Jh Lt E
509

# Sammlung erbaulicher Lieder

zum gottesdienstlichen Gebrauch des Königlichen Großen Waysenhauses zu Potsdam.

EIGENTUM DES ... AUGSBURG

Potsdam, 1776.
Gedruckt und zu finden bey Michael Gottlieb Sommer, Königl. Hofbuchdrucker.

# I. Von GOtt, seinem Wesen, und Eigenschaften.

1. In eigener Mel.

Allein GOtt in der Höh' sey Ehr, und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade, ein'n Wohlgefall'n Gott an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen Herren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himlischen Vaters, Versöhner, der'r die warn verlohrn, du Stiller unsers Haders. Lamm GOttes, heilger HErr und Gott, nim an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, vors Teuf'ls Gewalt fortan behüt, die Jesus Christus erlöset durch große Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jammer und Noth, dazu wir uns verlassen.

2. Mel. Nun danket alle Gott.

Anbetungswürdger GOtt! mit Ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, als wir begreifen können. O! flöße meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste Gut; du weißt von keinem Leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst du vollkommne Freude. Dein ist die Herrlichkeit. Auch ohne Creatur bist du

dir selbst genug, du Schöpfer der Natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, um Lust und Seligkeiten aufs mannigfaltigste um dich her auszubreiten. Die Liebe bist du selbst. Verstand und Rath sind dein; und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreu'n.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: werde! entstand dein großes Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräft'gem Wort trägst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der Herren Herr. Der Erde Majestäten kannst du Allmächtiger! durch deinen Othem tödten. Wen du erniedrigest, GOtt! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, des Hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, der Leben giebt und nimmt; der unsern Othem schützet. Den Geist, der in uns lebt, den haben wir von dir. Willst du, so wird er Nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu den Lichtes-Höhen, wo du voll Majestät auf deinem Stuhle thronst, und unterm frohen Lob der Himmels-Heere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher GOTT! deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch unserm Blick verschließt, dann sehen wir dich, GOtt! so herrlich wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein Lob von lallend schwachen Zungen! Dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern Chor dich, großer GOtt! erhöhn.

3. Mel. Es ist das Heil uns.

Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Frolockt ihm alle Frommen! Wer ist

ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein Nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trift kein Wechsel flüchtger Zeit. Nie grösser oder kleiner wird seines Wesens Herrlichkeit. Der Erst' ist er, sonst keiner! Wir Menschen sind von gestern her; eh noch die Erde war, war er; noch eher, als die Himmel.

3. Um seinen Thron her strömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, verborgen, und nur offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Was wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, und was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bey ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärke; seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? Weiß er nicht aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Die Finsterniß ist vor ihm Licht! Gedanken selbst entfliehn ihm nicht in ihrer ersten Bildung.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o HErr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über alle! Du bist voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner!

7. Unsträflich bist du, heilig, gut und reiner als die Sonne! Wohl dem! der deinen Willen thut; denn du vergiltst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast Freuden, GOtt, die Fülle.

8. Du nur bist würdig Lob und Dank zu nehmen, Preis und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgesang ihr, alle seine Heere! Der HERR ist GOtt und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? Wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?

4. Mel. Wer nur den lieben.

Du weiser Schöpfer aller Dinge, der alles ganz genau versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht; du schreibest der Ge-

schöpfe Chor, Zweck, Maaß, Gewicht und Regeln vor.

2. Die wundervollen prächtigen Werke, die unserm Auge fern und nah, die stehn sowol durch deine Stärke, als auch durch deine Weisheit da. Unendlich, HErr, ist dein Verstand. Der ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben der allweisen Stärke, mit welcher du die Welt gemacht, regierst du alle deine Werke, die dein Verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! der Menschen Rath und Beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das kommt unfehlbar auch zur That. Wenn tausend Hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher Rath Du kennst und wählst zu deinem Zweck beständig, GOtt, den besten Weg.

5. Die Menge so verschiedner Willen, wo dieser hier, der darauf fällt, muß immer doch den Schluß erfüllen, den sich dein Wille vorbehält, der aller Feinde stolzen Wahn, als Unvernunft beschämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angeborne Thorheit auf, damit sie dich zum Leitstern wähle in ihrem sonst verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: o gönne mir dein sichres Licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geist muß dir die Ehre geben, daß du aufs beste mich regiert. Leit ferner mich durch Welt und Zeit bis zu der frohen Ewigkeit.

5. M. Es ist gewißlich an der.

Gerechter GOtt, vor dein Gericht, muß alle Welt sich stellen. Du wirst in ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem vesten Thron auf alle Menschenkinder; bestimmest jedem seinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebst du schon hier den Frommen; du schützest sie vor manchem Leid, darinn die Sünder kommen. So zeigest

du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohl gefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebst was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweiht, bist du ein strenger Rächer. Ihn strafend machst du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde dienet.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses unbestraft, viel Gutes unbelohnet, so kömmt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet; da stellst du, HErr! ins hellste Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich wie du, das Gute eifrig lieben! Gieb selber mir die Kraft dazu! Wirk inniges Betrüben, wenn sich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Muster!

9. Und weil vor dir, Herr Zebaoth, nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue sehen; so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig suchen.

6. Mel. Herr Gott, der du erf.

Getreuer GOtt! wie viel Geduld beweisest du uns Armen! Wir häufen täglich unsre Schuld; du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebens-Lauf? Er ist verderbt von Jugend auf und deinem Wink entgegen. Und gleichwol, Vater! suchst du ihn langmüthig davon abzuziehn, zur Beßrung zu bewegen.

2. Der Menschen Elend jammert dich. Wenn sie sich gleich verstocken, so suchst du

sie doch väterlich durch Huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem Volke zu, daß sich ihr Herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit Gütigkeit die erste Welt so lange Zeit, eh sie die Flut verheerte!

3. Noch immer giebst du Sündern Raum der Strafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen. Du schonest sein von Zeit zu Zeit; verziehest voll Barmherzigkeit, ihn gänzlich abzuhauen. Du wartest sein mit großer Treu, und hörst, damit er fruchtbar sey, nicht auf an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so große Huld bezeugst du frechen Sündern. Und o! nicht weniger Geduld hast du mit deinen Kindern. Sie werden ja, weil Fleisch und Welt hier ihnen häufig Netze stellt, oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, und fehlen oftmals wider dich auf falsch gewähltem Wege.

5. Du rufest ihnen in Gefahr, so oft sie irre gehen; reichst ihnen Hand und Stärke dar, von Sünden aufzustehen. Du trägest sie mit Vaterhuld, bist willig ihre Sünden-Schuld durch Christum zu vergeben; giebst ihnen neue Glaubenskraft, und nach vollbrachter Pilgrimschaft, ein ewig Freudenleben.

6. Laß diese Langmuth und Geduld, GOtt, unsre Herzen rühren! Nie müsse deine Vaterhuld zur Sicherheit uns führen! Trag uns erbarmend fernerhin; doch gieb uns auch dabey den Sinn, daß wir die Sünde hassen; und uns noch in der Gnadenzeit den Reichthum deiner Gütigkeit zur Buße leiten lassen.

7. M. Kommt laßt euch den Herr.

GOtt, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt! Ew'ges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Klarheit quillt! Deines Namens Heiligkeit werde stets von uns gescheut! Laß sie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen; denn kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut ist unsträflich, recht und gut, und mit dei-

nes Armes Stärke wirkst du stets vollkommne Werke.

3. HErr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der Sünder; denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, was du uns noch zugedacht. Schaffe in uns reine Herzen! Tödt in uns der Sünden Macht. Denn was sind wir, GOtt! vor dir? Du bist heilig, aber wir sind verderbt, und wer kann zählen, großer GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin. O so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn. Gieb uns, wie du selbst verheißt, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht! Unsres Wandels größte Zierde sey rechtschaffne Heiligkeit. Mach uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich wirst du, HErr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

8. Mel. Lasset uns den Herrn.

Großer GOtt, der mich erschaffen hat zu seinem Lob und Preis, laß dein Lob bey mir nicht schlafen, wecke selber meinen Fleiß, stets ein Opfer dir zu bringen: Denn wer kann so löblich seyn, wer so herrlich, heilig, rein, von so hohen Wunder-Dingen, so gerecht und schön dazu, höchster HErr und GOtt als du?

2. Du bist lauter Güt' und Wahrheit, du ein Quell der Freundlichkeit, unaussprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen sind dein Kleid: Heil und Recht sind deine Werke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt: Deiner Weisheit, deiner Stärke ist nichts gleich, gar nichts, HErr, ist vor dir unser Witz und List.

3. Niemand mag dir widerstehen; Wer ist mächtig doch wie Gott: Wie ers denkt, so muß es gehen, denn er heißt HErr Zebaoth. Alles läuft

nach seinem Willen: Sein allsehend Angesicht weichet von dem Menschen nicht: Seine Gegenwart kann füllen Erd und Himmel hier und dort, schaut und hört sie fort und fort.

4. Das Vermögen seiner Hände ist unendlich, also auch seine Gnade sonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß mich sehn dich, dich empfinden, du ewiges Heil, o Licht, welchem nimmer Glanz gebricht, laß mich deine Flamm entzünden. Ach! du reinste Liebesglut, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unersättlich süße Weide, gib dich einst zu schmecken mir: O du höchster Trost und Freude, find ich alles doch an dir! Du kannst rechten Reichthum geben, nichts als lauter Armuth ist da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses Leben ohne dich, als Quaal und Noth, übertünchtes Grab und Tod.

6. GOtt, du reizest mein Verlangen, ach! wenn kömmt der schöne Tag, HErr, daß ich dich einst umfangen und vollkömmlich schauen mag? Daß, o meines Geistes Krone, ich, vom eiteln Staube frey, ganz mit dir vereinigt sey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns soll werden offenbar.

7. Nun du hast schon längst erlesen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein solches liebliches Wesen auch mit deinem eignen Blut mir verschrieben: Unterdessen will ich harren in Geduld, GOtt, mein König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergessen. Lob und Preis sey dir bereit hier und dort in Ewigkeit.

9 Mel. Auf Christen-Mensch.

HErr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet. Nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es ist kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs Wort fällt alles dir zu Füßen. Du führest deinen Anschlag fort bey allen Hindernissen. Du winkst, so stehet eilend da, was noch zuvor kein Auge sah.

3. Du hast dein großes Schöpfungs-Werk allmächtig ausgeführet. Es bleibet

stets dein Augenmerk und wird durch dich regieret. Noch immerhin besteht die Welt, weil dein allmächtig Wort sie hält.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß, Schöpfer, dein Vermögen weit über die Gesetze steigt, die die Natur bewegen. Du bleibst ihr HErr, und ihren Lauf hebst du nach weiser Willkühr auf.

5. Wer deiner Gnade folgsam wird, sein Herz zum Guten neiget, und wenn er sich von dir verirrt, vor dir sich innig beuget; o! dem vergiebst du Sünd und Schuld mit allmachtsvoller Gnad und Huld.

6. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug einst sehen, wenn nach der langen Grabes-Nacht die Todten auferstehen; wenn du von unserm Staub den Rest zu neuen Körpern werden läßt

7. Allmächtiger! mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darnieder. Die Ohnmacht, wie du selber weißt, umgiebet meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben schaft.

8. O zünd in mir den Glauben an, der deine Macht ergreifet, der stark und mächtig werden kann, wenn er auf dich sich steifet. Gieb daß ich traue deiner Kraft, die alles kann und alles schafft.

10. M. Nun danket alle Gott.

HErr, du erforschest mich; dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganzes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du, o HErr, nicht wissest. Du schaffest, was ich thu; du ordnest, du beschliessest, was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich. Wie groß ist dein Verstand! wie wunderbar für mich.

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem Geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wohl mich deinem Aug entziehen? Führ ich gen Himmel auf, so bist du, Höchster, da; führ ich zur Tief hinab; auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umschlösse mich doch deine Allmachts-

Hand; denn du bist überall; und dein ist jedes Land.

5. Spräch ich zur Finsterniß: Sey um mich, mich zu decken! so sucht ich doch umsonst vor dir mich zu verstecken. Denn auch die Finsterniß ist vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angesicht.

6. Du warst schon über mir in meiner Mutter Leibe; du bildetest mein Herz. Gott! deß ich bin und bleibe! ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung angenommen. Dein Auge sah mich schon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse! für köstliche Gedanken! Unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer! sehn, dir folgen, und dein Lob, so gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein GOtt, und prüfe wie ichs meyne; ob ich rechtschaffen bin, wie ichs von aussen scheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falschem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

12. Mel. Der Tag ist hin.

HERR GOtt, du bist die Zuflucht aller Zeiten; denn du bist GOtt in allen Ewigkeiten. Du warst es schon, eh Erd und Himmel ward, eh noch dein Arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle Menschenkinder? Staub sind vor dir der Heilige, der Sünder. Wie schnell enteilt das Leben doch von mir! Du Höchster, du nur bleibest für und für!

3. Du hast vorhin die Erde zubereitet; dein Arm hat, GOtt, den Himmel ausgebreitet. Doch sie vergehn, veralten wie ein Kleid; Du aber bleibst in alle Ewigkeit.

4. Es werden noch die Himmel und die Erden wie ein Gewand von dir verwandelt werden Du bleibest wie du bist; denn keine Zeit umgränzet doch je die Unendlichkeit.

5. Das ist der Trost, die

Hoffnung deiner Knechte. Du schützest sie mit deiner starken Rechte, du läßt ihr Herz sich ewig deiner freun, und bleibst ihr GOtt; denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein Trost in allen trüben Stunden. Vom Tode selbst bleibt er unüberwunden. Kein Tod, kein Grab, trennt mich, o GOtt, von dir. Mein Fels, mein Heil, das bleibst du ewig mir.

12. Mel. Herzliebster JEsu.

Jauchzt unserm GOtt! er ist von großer Güte, barmherzig, und von duldendem Gemüthe. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen Knechten nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und läßt verschonend uns das nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unser Herz nicht gaben, verschuldet haben.

3. Hoch ist der Himmel über seiner Erde; so groß ist auch, daß er geliebet werde, die Huld des HErrn bey denen, die ihn lieben, und Gutes üben.

4. Wem bleibt sein Antlitz, wenn ers sucht, verborgen? So weit der Abend sich entfernt vom Morgen, entfernt auch GOtt der Sünde Schuld und Schmerzen von unsern Herzen.

5. So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt sich GOtt der Sünder, wenn sie von Herzen sich zu ihm bekehren, ihm Treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

7. Ach! er ist Gras. Er blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte GOttes jedem, der ihn ehret. Ach! leite denn auch mich auf deinem Pfade, du GOTT der Gnade!

9. So werd ich ewig deiner Huld geniessen; so wird mein Leben sanft vor dir verfliessen; so werd ich dort mit allen Engelchören dich fröhlich ehren.

13. Mel. Auf Christen-Mensch.

Nie bist du, Höchster von uns fern; du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, HErr aller Herrn! bin ich in deinen Händen. Durch dich nur leb und athme ich; denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke weissest du; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug entfliehn; und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deine Huld erfreut, lobsingend dich erhebe; so hörst du es, und stehst mir bey, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheelet; so weißt du sie, und strafest mich zu meiner Beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine. Voll Mitleid, Vater! zählest du die Thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! dies tief in meine Seele! daß, wo ich bin, nur dich o HErr! mein Herz zur Zuflucht wähle; daß ich dein heilig Auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln; und stärke mich denn auch mit Kraft vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o GOtt! stets um mich seyst, das tröst und beßre meinen Geist.

14. Mel. Wer nur den lieben.

Noch nie hast du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o GOtt, verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen; vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheissen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringst du das alles stets zur That. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, so kommt sie doch zur rechten Zeit.

3. Und wie du das ohnfehlbar

fehlbar giebest, was deine Lieb uns zugedacht; so wird, wenn du Vergeltung übest, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe schwere Last.

4. O drücke dies tief in mein Herze, daß es vor deinem Wort sich scheut. Gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit vestem Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kann den Trost uns jemals rauben, den wir auf dein Versprechen baun? Du bist ein Fels. Dein Bund steht vest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers Glaubens Gründe! Hier ist dein Wort, das niemals trügt. Und, daß dies allen Beyfall finde, hast du den Eid hinzugefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beschwört, ist völlig unsers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dies beschämen. O traue GOtt, der treu es meynt. Such ihn zum Muster anzunehmen, und sey auch aller Lügen feind. Beweise dich als Gottes Kind, bey dem man Treu und Glauben findt.

15. Mel. Der Tag ist hin.

O großer GOtt, der alle Ding erfüllet; vor dessen Blick kein Dunkel uns verhüllet. Wohin soll ich vor deiner Allmacht gehn? Und wohin fliehn, von dir, HErr, ungesehn?

2. Könnt ich auch schnell mich zu den Wolken schwingen, und wieder schnell bis in die Tiefe dringen; so hielte mich doch deine Hand auch da; denn wo ich bin, da bist du, HErr, mir nah.

2. Dein Auge sieht, was Nacht und Abgrund decken; es kann sich nichts vor deinem Licht verstecken; du kennst genau das innre der Natur der ganzen Welt, und jeder Creatur.

4. Kein falscher Gott, aus falschem Wahn verehret, hat je sein Volk das künftige gelehret. Du aber weißt, was künftig wird geschehn, und läßt auch uns in deinem Wort es sehn.

5. Du weißt und hörst,

was deine Kinder beten; du siehst, wenn sie im Stillen vor dich treten; noch eh ihr Mund dir ihren Kummer sagt, vernimmst du schon was dir ihr Seufzen klagt.

6. Vor Menschen bleibt hier manche That verborgen; dir aber ist die Nacht ein heller Morgen: Und was hier noch in Finsterniß geschieht, entdeckt einst dein Gericht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem! der hier vor deinem Antlitz wandelt, und der vor dir und Menschen redlich handelt! der steht alsdann, als dein bewährter Freund getrost vor dir, wenn nun dein Tag erscheint.

8. O prüfe selbst die innersten Gedanken, ob sie vielleicht von deiner Richtschnur wanken. Bin ich o GOtt: noch auf verkehrten Steg, so führe du mich auf der Wahrheit Weg.

16. Mel. Christ unser HErr.

O meine Seel, erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten; daß er der Allerhöchste ist, im Himmel und auf Erden, und soll gerühmt zu jeder Frist, auch angerufen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der Heiden Götter, kein Heil noch Trost ist ausser dir, kein Helfer noch Erretter; laß mich, o HErr, auf dich allein von ganzem Herzen trauen: mein ganzes Leben dir nur weihn, mein Glück bloß auf dich bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen, an Gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen: laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete, im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o GOtt von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende; gib, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen, sich wende: auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier ist wandelbar; daß du mir dort wollst schenken dein unvergänglich Erbe.

5. O GOtt, du bist an allen Ort; und was wir thun,

und dichten, wir mögen hier seyn oder dort, wirst du einst alles richten. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du kannst dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich dabey des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Frevler dich veracht, auch Rach an ihm zu üben, gib, daß sich deiner Allmacht Schutz stets über mich erstrecke: mich auch nicht Menschengrimm und Trutz, nur deine Strafe schrecke; du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du GOtt, niemand kann sie ergründen, umringt uns allenthalben Noth, weißt du doch Rath zu finden; gib, daß ich dir stets traue zu, du werdest für mich sorgen: auch übels weder denk noch thu, denn dir ist nichts verborgen, du prüfest Herz und Nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, du kannst die Sünd nicht leiden: wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gib, daß ich mich der Heiligkeit, mit rechtem Ernst befleisse; nachjage der Gerechtigkeit; auch dein Gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, vergiebst die Schuld dem Sünder, erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. Laß reichen Trost von deiner Gnad auf meine Seele kommen; von mir sey meine Missethat so fern hinweg genommen, als Morgen ist vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet: der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles was du dräuest: auch hoffe, was dein Wort verspricht, daß du mirs gern verleihest; wer hofft wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, du thust was dir beliebet: du bist ein milder Herr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger Wille: gib auch, daß ich von dir allein, und deiner Güte Fülle, erwarte alles Gute.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze: erfreu ich mich darüber mehr, als über alle Schätze: bis ich dort, o mein Heil und Licht, dich ohne Lallen nenne, von Angesicht zu Angesicht anschaue und erkenne, und ohn Aufhören lobe.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der du auch willt auf Erden, von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden: verleih mir Gnade, und Verstand, daß ich zu allen Zeiten, Herr, deine Grösse mach' bekannt. Ich will dein Lob ausbreiten, so lange ich hier lebe.

17. Mel. Wer nur den lieben.

So weit, Herr, deine Himmel reichen, reicht deine Huld, die uns erhält. Eh werden Berg und Hügel weichen, eh deine Gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen Gebürgen steht die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt, dir ist kein Geschöpf verborgen; keins ist vor dir gering geacht't. Du würdigst jedes deiner Sorgen und bist auf aller Wohl bedacht. Vom Menschen bis auf jedes Thier dankt alles seine Hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem Gemüthe erheb ich, GOtt der Gnade, dich! Wie theuer ist doch deine Güte! Wie liebst du uns so väterlich, daß Menschen ohne Furcht und Graun im Schatten deiner Flügel traun.

4. Mit welchem reichem Ueberflusse von Gütern füllest du dein Haus. Du theilst sie allen zum Genusse, bis sie gesättigt werden, aus. HErr, unsers Lebens Quelle fließt aus dir, der du das Leben bist.

5. Wir, unerschaffne Sonne! schauen in deinem Lichte nur das Licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, dein Gnadenvolles Antlitz nicht! GOtt! deine Huld sey über die, die dich verehren! Schütze sie.

18. In eigener Mel.

Wie groß ist des Allmächtgen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergessen; vergiß,

giß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt uns so viel Glück geniessen? Ists nicht sein Arm, der alles schaft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum muste Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren? und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören? Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben; sein Wort bestärkt ihn ewiglich. GOtt soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank; dies ist sein Wille. Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O GOtt! laß deine Güt und Liebe, mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

## II. Von der Schöpfung, Erhaltung, und Regierung der Welt.

19. Mel. O GOtt du frommer.

Allmächtig großer GOtt, wer kann dich gnug erheben? Du gabst der ganzen Welt ihr Daseyn, Kraft, und Leben. Was Geist und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, hat deine

Hand gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner Ehre; und wolltest, Gütigster! daß ich dein Bildniß wäre. Drum hast du auch den Geist, der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblichkeit aus deiner Huld geschenkt.

3. O welch ein großer Zweck, dazu du, GOtt, mich schufest! wie herrlich ist das Theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster! ähnlich seyn, ist unser größtes Glück. O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf mir zu diesem Glück!

4 Laß mir dies große Ziel doch stets vor Augen schweben. Mein allerstärkster Wunsch, mein eifrigstes Bestreben in allem meinem Thun sey dies, o GOtt, allein, daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn.

5. Du bist der Wahrheit Freund; laß mich auch Wahrheit lieben, und mit stets munterm Fleiß in alle dem mich üben, was mich zur Weisheit führt; zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beyfall giebt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich stets zum Muster nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleisches Lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun, des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, so wie du, ein Freund der Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, dem Nächsten gern versüßt, und wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

8. Wie weit bin ich noch fern, o GOtt! von diesem Ziele! Du weißt was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir, und deinem Sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden; wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn Unterlaß, Gott, deiner Güte freun.

20. In eigener Mel.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der aller treusten Pflege, des, der den Himmel lenkt,

der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan̄

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein, läßt GOtt sich gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater weiß und sieht was gut sey, oder schade dem sterblichen Geblüt, und was du denn erlesen, das treibst du starker Held, und bringst zum Stand und Wesen was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit kann nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel, hie wollten wiederstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff o du arme Seele, hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit; so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren was das Herze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht Regente der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem Rath, die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile, mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, als frag er nichts nach dir.

10. Wirds

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst, er wird dein Herz erlösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dank-Geschreye, den Sieg und Ehrenkron, GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende, an aller unsrer Noth, stärk unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

21. Mel. Wer nur den lieben.

Dein bin ich, GOtt; dein ist mein Leben. Wie tröstlich ist mein Ursprung mir! Du hast den Othem mir gegeben; mein ganzes Wesen kommt von dir. Du, Vater, riefst mich aus dem Nichts zum frohen Anschaun deines Lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, HErr, der du mich bereitet hast? Als mich die engen finstern Schranken des ersten Daseyns noch umfaßt; da war dein Auge über mir, da lebt ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftge Seele, die nur so lang im Fleische lebt, bis sie, daß ihr kein Wohlseyn fehle, dein Ruf zum höhern Geist erhebt. Du hast mir Sinnen und Verstand, Begierd und Willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen Körper sehe, den du so kunstvoll ausgebildt, so wird, o Vater in der Höhe! mein Herz mit Ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes Glied, ein jeder Sinn reißt mich zu deinem Lobe hin.

5. Durch deiner Vorsicht gnädigs Walten, die mich von Kindheit an umfing, bin ich bis hieher noch erhalten, so daß der Tod vorübergieng. Ich stehe noch, und preise dich. HErr, deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan. Beschämt

schämt empfindet mein Gemüthe die Schuld, die ich nicht leugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, vielfältig Seel und Leib befleckt.

7. Ja, HErr, ich habe meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in Demuth nieder; Vergieb, was ich nicht recht gedacht! Verwirf mich, Vater, nicht von dir! Schaff selbst ein reines Herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur Ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut, und Geist, und Leib, und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich bis in den Tod dir treu, und stets ein Freund der Tugend sey.

9. Fällt dieses Leibes Hütte nieder; vollend ich dieses Lebens Lauf: o GOtt, so richte du mich wieder verherrlicht aus dem Staube auf. Dein ewges Leben sey mein Theil, so preis ich ewig dich, mein Heil!

22. Mel. Herzliebster JEsu.

Dein Reich, o GOtt, ist herrlich; ewig währen dein Reich und deine Macht, die wir verehren. Und ewig wird von aller Völker Zungen dein Lob besungen.

2. Der HErr bewahret alle, welche fallen; der Höchste hilft den Unterdrückten allen; und eilt mit Heil die, die um Heil ihn bitten, zu überschütten.

3. Nach dir, GOtt, schauen aller Wesen Blicke, daß deine Hand sie väterlich erquicke; du giebst auch einem jeden seine Speise, daß er dich preise.

4. HErr, du erhälst mit deinem Wohlgefallen, was lebt, thust deine Hand auf, und giebst allen, was sie bedürfen: keiner sucht vergebens dich, Quell des Lebens.

5. In allen Wegen GOttes stralet Gnade; untadelhaft sind alle seine Pfade; und was er thut, gereicht zu seinem Preise, ist gut und weise.

6. Der HErr ist nahe denen, die ihn bitten, die ernstlich ihn um seine Hülfe bitten. Er thut was die Gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren.

7. Der HErr behütet alle, die ihn lieben; die aber, die Gewalt und Frevel üben, verfolgt er, daß er sie zum Fluche

che mache, mit seiner Rache.

8. Auf ewig will ich seinen Namen loben; von allen Menschen werde GOtt erhoben! Was lebet müsse, HErr, zu allen Zeitē dein Lob verbreiten.

23 Mel. Es ist das Heil uns.

Dir, unser GOtt! ist niemand gleich im Hiṁel und auf Erden. Du bist der Höchste, und dein Reich kann nie begriffen werden. Unendlich ist die Majestät, die über alle dich erhöht, die Kron und Zepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet! Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein Auge sieht, da seh ich deine Grösse. Weit, über alle Himmel weit geht deines Reiches Herrlichkeit; du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen Gesetzen. Du pflegst auch deiner treuen Hut das Kleine werth zu schätzen. Auf alles geht dein Augenmerk, und immer ists dein liebstes Werk, zu seegnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein Gericht, der du die Wahrheit liebest! Wie richtig Maas hält dein Gewicht, weñ du Vergeltung übest. Du handelst stets nach Billigkeit in dieser und der künftgen Zeit, beym Strafen und Belohnen.

5. Wohl uns! daß du das Regiment, GOtt! über alles führest. Und wohl dem, der den Zweck erkennt, dazu du uns regierest! Ich, dein geringster Unterthan, HErr, bete dich in Demuth an. O! sieh auf mich in Gnaden!

6. Ich bin verderbt und Schuldenvoll; und auf dem Tugendwege nicht stets so eifrig, als ich soll; bin oft zum Guten träge! Doch, du bist gnädig, und voll Huld vergiebst du Reuenden die Schuld. Drum hoff ich auch Vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein JEsus, welcher für mich litt, erwarb mir Recht zum Leben. Sein Tod macht mich vom Zweifel frey, ob ich der Gnade fähig sey. Auch mich hat er versöhnet.

8. HErr, ewig will ich deinen Ruhm mit Lob und Dank erheben. Dir will ich, als dein Eigenthum, mich ganz zum Dienst ergeben. Mit Lust will ich bis in den Tod nach dei-

deinem heiligen Gebot durch deinen Beystand wandeln.

24. Mel. Wer nur den lieben.

Fürwahr, du bist, o GOtt, verborgen! Dein Rath bleibt für uns wunderbar. Umsonst sind alle unsre Sorgen. Du sorgtest, eh die Welt noch war, für unser Wohl schon väterlich. Dies sey genug zum Trost für mich.

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen für unsre Augen oft versteckt. Doch wenn wir erst den Ausgang wissen, wird uns die Ursach auch entdeckt, warum dein Rath, der niemals fehlt, den uns so dunklen Weg gewählt.

3. Nie sind die Tiefen zu ergründen von deiner Weisheit, Macht und Güt. Du kannst viel tausend Wege finden, wo die Vernunft nicht einen sieht. Aus Finsterniß bringst du das Licht. Du sprichst, o GOtt, und es geschicht.

4. So weicht denn ängstliche Gedanken! GOtt kann weit mehr, als ihr versteht. Bleib, Seele! in der Demuth Schranken; die Demuth wird von GOtt erhöht. Ja, Herr, du liebst den, der dich liebt, und deiner Führung sich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlassen mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann fassen, auf deine Macht und Weisheit hin. Der Ausgang zeigt doch immerdar, daß stets dein Rath voll Güte war.

6. Gieb, daß dies mein Vertrauen mehre in Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick alles, HErr, zu deiner Ehre und meiner Seelen Seligkeit! So preis ich einst vollkommen dich, so freu ich drin auf ewig mich.

25. Mel. Von GOtt will ich.

GOtt, der an allen Enden viel grosse Wunder thut, in dessen treuen Händen mein ganzes Leben ruht! Du zählst die Zahl mir zu von meinen Lebenstagen, mit ihrem Glück und Plagen, mit Unruh und mit Ruh.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe lag, da wachte schon dein Sorgen für mich; und wie vermag mein endlicher Verstand die Wohlthat zu erheben, die du in meinem Leben mir huldreich zugewandt?

3. Du fängst uns an zu lieben noch eh wir sind, und hast nie Lust uns zu betrüben; doch schickst du eine Last, so bleibst du Mitleidsvoll; bist sorgsam deinen Kindern die Bürde sanft zu lindern, die sie nun treffen soll.

4. Läßt du mich Noth empfinden; dein Wort, HErr, tröstet mich. Durch dich muß sie verschwinden; drum hoff ich stets auf dich mit kindlich treuem Sinn. Drum werf ich, was zu tragen mir schwer deucht, ohne Zagen, noch täglich auf dich hin.

5. Noch immer ist mein Hoffen, daß sich auf dich verließ, so sicher eingetroffen, wie mirs dein Wort verhieß. Du hast mir wohl gethan; denn deine Gnad ist grösser, und machts mit mir viel besser, als ichs ersinnen kann.

6. Dein Name sey gepriesen, der sich so oft an mir so herrlich hat erwiesen! Mein Herz und Mund soll dir, du Retter aus Gefahr, mein schuldig Opfer bringen, und deiner Güte singen jetzt und auch immerdar.

7. Du hast mir wohl gerathen, und lauter Guts gethan, daß deine Liebesthaten ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, daß ich ewig dort verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dich preise, HErr, mein Hort.

26. Mel. Befiehl du deine.

GOtt, meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekannt. Dir dank ich und erzehle die Wunder deiner Hand. Mein Herz ist froh. Ich singe: HErr, meine Lust bist du. Dir, dem ich Lieder bringe, dir, Höchster, jauchz ich zu.

2. Du sitzest auf dem Throne als Richter aller Welt, der jeglichem zum Lohne, das rechte Urtheil fällt. Wenn dich die Menschen schmähen, dann rächst du ihren Spott. Du schiltst; und sie vergehen vor deinem Zorn, o GOtt.

3. Der HErr hat zum Gerichte sich seinen Thron erhöht. Vor seinem Angesichte bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen Sünder zittert; bereut noch euren Spott. Sein Thron wird nie erschüttert; der HErr bleibt ewig GOtt.

4. Der HErr regiert und liebet, was ungerecht ist, nicht. Er wägt die Welt, und übet

partheylos sein Gericht. Die Wage sinkt und steiget, wie sein Gesetz gebeut. Und jedes Land bezeuget des Richters Heiligkeit.

5. GOtt ist ein Fels der Armen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf sein Erbarmen, wenn ihnen Unfall droht. Die Thränen, die sie weinen, sind dir bekannt, und werth; du, GOtt, versäumest keinen, der deinen Schutz begehrt.

6. Ihr Bürger Zions, preiset, verkündigt in der Welt, wie groß sich GOtt beweiset, der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des Gerechten Blut. Er hört ihn, wenn er klaget, und stillt der Wetter Wut.

7. HErr! sey mir gnädig. Schaue voll Huld auf meine Noth. Du bists, dem ich vertraue. Du hilfst auch selbst vom Tod. Nach überwundnem Leiden geh ich ins Heiligthum; und, über dich voll Freuden, erheb ich deinen Ruhm.

27. M. Ich singe dir mit Herz.

Ich bin, o GOtt, dein Eigenthum. Du schufst mich, dein zu seyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftgen Geist, bewundernd einzusehn, wie dich, HErr! deine Schöpfung preist; mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, GOtt! deine Herrlichkeit. Zu ihrem Preise reizt mich hier selbst jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte dich, HErr, nicht? Ein Herold deines Ruhms zu seyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O mache dieser Pflicht mich treu, so treu, HErr, als ich soll. Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey stets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot. Ihm ists nicht Last, nicht Pein. Drum gieb auch mir die Kraft, o GOtt, gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser Heil. Wohl dem! der deinen Willen thut. Du bist sein Trost und Theil

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn; und selbst in Traurigkeit schmeckt er, dir, Höch-

Höchster! zugethan, in dir Zufriedenheit!

9 Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. HErr! laß nach dieser Seeligkeit mein ganz Bestreben seyn.

28. M. Lobt Gott ihr Christen.

Ich singe dir mit Herz und Mund, HERR meines Herzens-Lust: Ich sing' und mach' der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Seegen fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd'?

4 Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt.

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HErr mein GOtt! das kömmt von dir, du, du mußt alles thun, du hält'st die Wach an unsrer Thür, und läß'st uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns was uns hoch erfreut, und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählst wie oft ein Christe weint, und was sein Kummer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht.

13. Wohl auf, mein Herze, sing und spring, und habe

guten

guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment: Nein! was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End'.

18. Ey nun! so laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein! So wirst du hier in Friede ruhn, und ewig fröhlich seyn.

29. In eigener Mel.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen, und was mir nützlich ist; ich nehm' es, wie er's giebet, denn derer, die er liebet, er zuversichtlich nicht vergißt.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt: leb' ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir dient und nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich mich späte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stöß't zu handen, so tröstet mich doch stets sein Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn! Kein Unfall unter allen wird mir so schwer je fallen, ich will mit GOtt ihn überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, mein Vater in der Höhe, der weiß in allen Sachen Rath.

30. M. Für deinen Thron.

Mein Auge sieht, o GOtt, zu dir! Von deinem Throne hilf du mir! Mein Heil kommt nur von deiner Macht, die diese Welt hervorgebracht.

2. Getrost mein Herz! dein treuer Hirt schaft daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht. In Finsterniß ist er dein Licht.

3. Kein Uebel sey dir fürchterlich; denn GOttes Rechte schützet dich. Durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; sein Trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nim̃t dich einst mit Ehren an.

5. HErr! seegne und behüte mich. Du bist mein Heil, ich hoff auf dich. Dein Seegen folg' aus dieser Zeit mir bis in jene Ewigkeit.

31. M. Auf ihr Christen.

Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOtt, er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der Noth, er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen meyn'.

2. Sagt mir, wer kann doch vertrauen auf ein schwaches Menschenkind? Wer kann veste Schlösser bauen in der Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erden seht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit: Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahreszeit, alles hat seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb ist unvergleichlich, wie ein starker

Wasserguß; Luft und Erd uns ernährt wann es GOttes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer, durch den wahren Menschensohn, der uns wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon: Groß von Rath, stark von That, ist der uns erhalten hat.

32. M. Wer nur den lieben.

O GOtt des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig bist, und nimmer kannst begriffen werden, vor dem kein Ding verborgen ist. Ach ziehe mich, mein GOtt, zu dir, und offenbahre dich in mir!

2. Wohin ich Herz und Augen lenke, da find' ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich voll Andacht überdenke die wundervolle Creatur, so ruft mir gleichsam alles zu: Wie groß ist GOtt! wie klein bist du!

3. Es zeigen alle Elemente wie weis' und gut der Schöpfer sey. O! wenn das Stumme reden könnte, so stimmt es der Ermuntrung bey: Ihr Menschen! ehrt des Schöpfers Pracht; auch euch zu gut sind wir gemacht.

4. HErr GOtt! wie groß ist deine Liebe! die Erd ist deiner Güte voll. O gieb mir deines Geistes Triebe, daß ich dich preise, wie ich soll. Nimm was ich kann, und hab', und bin, zu deinem Dienst auf ewig hin!

5. Hilf, daß die Güter dieser Erden mich zu dir locken, höchstes Gut! daß sie mir nicht zum Fallstrick werden, der, statt des Nutzens, Schaden thut. Laß allen Mißbrauch ferne seyn! Mein Schatz und Ziel sey du allein!

6. Hier ist mein Leben eine Reise; hier geht mein Weg zur andern Welt. O mache du mich klug und weise, daß ich hier thu was dir gefällt. Nimm endlich nach vollbrachtem Lauf mich, GOtt, in deinem Himmel auf.

33. M. Warum sollt ich mich.

Warum willt du doch für morgen, armes Herz immerwärts, als ein Heyde sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben,

ben, er wird ferner alles schenken, traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kann ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand bescheren.

4. Es ist mehr, als Trank und Speisen, dieser Leib, darum gläub, daß GOtt wird erweisen, daß er Speis' und Trank kann geben dem, der sich vestiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht solches thun die Heyden; Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Gläube fehlt auf Erden; wär er da, müßt' uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOTT kann im Glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speis' und Trank Lebenslang wie im Schlaf erlangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen, immerhin: Ach! mein Sinn soll zu JEsu fliehen, er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhoft, eine Weil' verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab', die ich hab', mir gar lassen rauben, so muß mir zum Besten kommen, wenn Gott mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wiedergeben, wenn er nimmt, so bestimmt er sein Wort zum Leben; Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und sind still immer, im Verborgen; Was GOtt will, ist ihr Vergnügen, er weiß wohl, wie er's soll auf das Beste fügen.

13. Gott wird ihnen nichts

ver-

versagen; in der Noth, giebt er Brodt, wenn er hört ihr Klagen. Er kömmt wahrlich sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Sorgen sie nur für die Seele, alsdann schaft, GOttes Kraft, daß sie gar nichts quäle; Seine Hand heilt ihre Wunden, und sein Arm, wehrt dem Harm in den trübsten Stunden.

15. Nun Herr JEsu meine Freude, meine Sonn, meine Woñ, meiner Seelen Weide, sorge für das Wohl der Seelen! so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt, befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knye beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken, fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken: Lob und Preis sey deinem Namen: Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster JEsu, Amen.

34. M. Sey Lob und Ehr.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege; so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein GOtt, mein HErr und Vater.

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preißt dich, du GOtt der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Vorrath uns zu seegnen? O GOTT der Macht und Herrlichkeit! GOtt, deine Güte reicht so weit, als nur die Wolken gehen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm; dich preißt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand, so wunder-

bar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkeñen, leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Grösse.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! GOtt, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag' Amen! und alle Welt fürcht' ihren HErrn, und hoff auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

35 M. Alle Menschen müssen.

Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Huld und Liebeszeichen. Tausend, tausend mal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte, froh erhebe Tag und Nacht: Denn, was ich nur bin und habe, kömmt von dir, ist deine Gabe. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

3. Denk' ich, wie ich dich verlassen und gehäufet Schuld mit Schuld; so möcht' ich für Schaam erblassen vor der Langmuth und Geduld; womit du, o GOtt! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

4. Ja, HErr! wenn ich überlege, mit wie großer Gütigkeit du durch so viel Wunderwege mich geführt die Lebenszeit: So weiß ich kein Ziel zu finden, noch die Tiefen zu ergründen. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen mich zu reissen aus der Glut: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irrdisch Gut, hiessest du mich dies verachten, und nur nach dem Himmel trachten. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

6. O, wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn; daß ich nur das Gute wähle, und das Böse möge fliehn, hast du mir durch Christum Leben, Licht und Kraft, und Geist gegeben! Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

7. Ja, HErr, Majestät und Klarheit stralt von deinem Angesicht: All' dein

Thun

Thun ist Gnad und Wahrheit, recht und heilig dein Gericht; wer muß nicht aus deinen Werken deine Macht und Weisheit merken? Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

8. Bald kamst du mit Vaterschlägen, bald mit Wohlthun, GOtt, zu mir, um mein Herz nur zu bewegen, sich ganz zu ergeben dir, und stets deinen guten Willen, ohne Murren zu erfüllen. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

9. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, Gott, der du barmherzig bist, und dich meiner angenommen, wenns aufs Höchste gleich gekommen. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

10. Trugst du nicht in deinen Armen mich oft treu und väterlich? Riß mich nicht oft dein Erbarmen aus Gefahr, und schützte mich? Mußt ich einsam, hülflos weinen, so ließst du mir Trost erscheinen. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

11. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine Freundlichkeit; und dein Wort, o Geist der Gnaden! heilet meinen Seelenschaden. Tausend, tausend mal sey dir ꝛc.

12. Tausend mal sey dir gesungen Preis und Lob und Dank, mein GOtt! daß es mir bisher gelungen: Ach laß mich bis in den Tod vest in deiner Gnade stehen, und dereinst dein Antlitz sehen; so werd ich, dein Eigenthum, ewig preisen deinen Ruhm.

## III. Von der Gnade Gottes, und Liebe JEsu Christi zu der Menschen Seeligkeit.

36. M. Lobt Gott ihr Christen.

Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath schon in der Ewigkeit zu unserm Heil beschlossen hat, vollführt er in der Zeit.

3. Er, aller Menschen höchstes Gut, der alle seegnen kann,

nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünde an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir nun? Ist Gott mit mir, wer ist denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürst, so, wie das Heil der Welt.

6. Was mir zum Seligseyn gebricht, das, HErr, erwarbst du mir. Versöhnung, Leben, Trost und Licht das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden stillt mein Leid. Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sey GOtt! Gelobt sein Sohn! durch den er Gnad' erweist! Lobt Engel, ihn vor seinem Thron! Erheb' ihn auch mein Geist!

37. M. Es ist das Heil uns.

Dir, GOtt, sey Preis und Dank gebracht! Dich rühme Harf' und Psalter! Ich bin ein Wunder deiner Macht, mein Schöpfer, mein Erhalter! Mein ganzer Leib erbaut von dir, samt einem jeden Sinn an mir, beweiset deine Grösse.

2. Haupt, Aug' und Ohr, und Mund und Hand, die ich zu dir erhebe; die Haut, so künstlich ausgespannt, der Nerven fein Gewebe, und alle Glieder sagen mir: ich sey, o GOtt, ein Werk von dir, ein Werk von deiner Weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, den Thoren zu verdammen, ders läugnet, daß ein Schöpfer ist, sich Glied an Glied zusammen! Wie willig, HErr, gehorchen sie, wenn meine Seele spät und früh des Leibes Dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein Auge nicht so meisterlich bereitet: Was nützte mir der Sonnen Licht, ihr Glanz vor mir verbreitet? Dañ säh ich nicht, mit welcher Pracht, du, Herr, durch deine weise Macht, was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, und hören, und empfinden, und reden. Beten will ich an, GOtt sehen und empfinden. Mein Mund sey voll von deinem Dank, und deiner Schöpfung Lobgesang

gesang sey mein Gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines Blutes Lauf? Wer lenkt des Herzens Schläge? Wer regt die Lung' und schwellt sie auf, damit sie leben möge? GOtt ist es, der dies alles thut. Schlag, Herz! Entflamme mich, o Blut! daß ich den Höchsten preise.

7. O pries' ich, Höchster, immer dich, wenn ich die Sinne brauche, geh, lieg und ausruh, oder mich bewege, athme, hauche. Gieb, daß ich ewig dein mich freu! und daß mein Leib ein Tempel sey, worinn dein Geist stets wohne.

44. M. Wo soll ich fliehen.

Du, der kein Böses thut! du schufst den Menschen gut. Du, Höchster! gabst ihm Kräfte zum seeligen Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach! wir dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied. Dein Auge, Höchster! sieht auf alle Menschenkinder, und findt sie alle Sünder. Da ist vor dir, HErr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4 Verderbt ist aller Sinn. Die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur was dein Wille wollte mit freudevollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieser Erden, die nie vollkommen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des bösen Herzens Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnödder Sündenliebe. Und können wir auch zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir vom Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. GOtt! so verderbt wir sind, so willst du uns noch heilen, und Kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf Erden, dir gleichgesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine Huld laß uns durch unsre Schuld nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

39. M. Wer nur den lieben.

Es werde GOtt von dir erhoben, du seines Odems Hauch, mein Geist! Sollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner Werke preist? Er schuf mich ja, sein Bild zu seyn, ihn einst zu schaun, mich sein zu freun.

2. Schön ist der sonnenreiche Himmel, den er zu seinem Stuhle wählt; doch ist der sonnenreiche Himmel gedankenlos und unbeseelt; und mir, dem Thone seiner Hand, giebt er Empfindung und Verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum Entzücken ist GOttes ganze Körperwelt. Wer zählt die Reitze, die sie schmücken? Was ich nur sehen kann, gefällt; und dennoch kann sie nicht, wie schön, wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für Geister nur, und nur für Seelen, die zu den Geistern GOtt erhob, sind sie so herrlich! Sie erzählen nur ihnen meines Schöpfers Lob. O Seele! jauchze, daß der Ruf der Allmacht dich zum Geiste schuf.

5. GOtt, ich kann denken! Ich gewinne, weil ich zu einem Geiste ward, durch die Empfindung meiner Sinne, Gedanken tausendfacher Art; groß, mannigfaltig ist ihr Heer; und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann sie sammlen und verbinden, und trennen, wie es mir gefällt; die Welt empfinden, mich empfinden, weit unterschieden von der Welt! Zu tausend Thaten hab ich Kraft; Wer giebt sie? GOtt, der alles schaft.

7. Wie feurig dürstet meine Seele nach Glück und Lust und Seeligkeit? Nur, daß ich oft betrogen wähle, was mich nach dem Genusse reut. Doch, das ist, Vater, meine Schuld; vergieb sie mir nach deiner Huld.

8. Wie wundervoll ist das Vermögen, GOTT, daß du meinem Willen giebst! O möcht ich es doch stets erwägen, mit welcher Güte du mich liebst! Möcht ich mit

allen

allen Kräften dein, dein mit Verstand und Willen seyn.

9. GOtt, meine Lust sey dich zu kennen, dich Urquell der Vollkommenheit! Von deiner Liebe ganz zu brennen, das sey mir Ruhm und Seeligkeit. Bin ich vereinigt, HErr, mit dir, was brauch ich noch? was fehlet mir?

40. M. Ich danke dir schon.

Gedanke, der uns Leben giebt! Wer kann dich ganz durchdenken? Also hat GOtt die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die Vernunft erhöht umringt mit Finsternissen, füllst du mein Herz mit Majestät, und stillest mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonnen Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen; und doch kann ich der Sonne Licht, und ihre Wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes Rath von JEsu Tod ergründen; allein das göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß JEsus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht GOtt und mein Erlöser ist, so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht GOttes Sinn; so werd ich irren müssen, und wer GOtt ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben, ich fühle seine Göttlichkeit und halte vest am Glauben.

8. Ich bin dein ewges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dies, Sohn des Höchsten! ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Du giebst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue; so fühl ich eine Kraft des HERRN, und schmecke Fried und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, HErr, trete; weiß ich, daß dein Herz mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland, lebst, und mich einst aus der Erde erweckst, und zu dem Reich erhebst, da ich dich schauen werde.

13. Kann

13. Kann unsre Lieb' im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dies ist die Lieb', o HErr, zu dir, dein Wort von Herzen halten.

14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, hier um dich Schmach zu leiden, so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheiden.

16. Und soll ich, GOTT, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden, so wirk er doch sein Werk in mir, und reinge mich von Sünden.

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt, (laß mich noch sterbend denken) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken?

41. M. Alle Menschen müssen.

Großer GOtt! erhabnes Wesen, das, voll segnender Begier, Menschen sich zum Dienst erlesen! ach! was ist der Mensch vor dir? Wenn ich deine Größ' erwäge, und, was ich bin, überlege: o wie dürftig und wie klein muß ich mir nicht selber seyn?

2. Fluch und Elend, Tod und Sünde drücken leider! mein Gemüth; machen mich zu einem Kinde, das vor seinem Vater flieht. Tausend Mängel, tausend Flecken schänden mich zu meinem Schrecken, und in der verderbten Brust regt sich täglich böse Lust.

3. Was ich Gutes an mir habe, ist von deiner Vaterhand. O wie manche gute Gabe hast du, HErr, mir zugewandt! Selber auf dem Sündenpfade trägt mich schonend deine Gnade. Nähmest du zurück, was dein, ach! was wird mir übrig seyn?

4. Doch, die Menge deiner Gaben klagt nur meinen Undank an: weil ich sie oft ganz vergraben, oft damit nur groß gethan; oft voll Leichtsinn sie verschwendet, und zu Sünden angewendet. O! wie häuft sich meine Schuld durch Verachtung deiner Huld!

5. Sieh, hier lieg ich in dem Staub, tief vor dir, mein GOtt, gebückt; doch mein demuthsvoller Glaube, der auf meinen Heiland blickt, hoft auf deine Vatergüte und mein tiefbeschämt Gemüthe,

das den Muth fast, ganz verlor, hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die Wunder deiner Liebe ziehen ganz mein Herz zu dir. Ach! erhalte selbst die Triebe treuer Dankbarkeit in mir. Vater! laß das schwache Lallen meines Lobes dir gefallen. Bilde mich, dein Eigenthum, ganz zu deines Namens Ruhm.

7. Meine Kräfte, meine Glieder sind zu deinem Dienst bereit. HErr, ich falle vor dir nieder voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, sey der Gipfel meiner Freuden. GOtt, und HErr der ganzen Welt! thu mit mir, was dir gefällt.

42. M. Es ist das Heil uns.

Heil uns! Aus unsrer Sündennoth ist Rettung uns erworben. Der HErr will nicht des Sünders Tod. Was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir von ihm geschätzt? Wie groß ist sein Erbarmen!

2. Selbst seinen eingebornen Sohn sandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil; er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod, dein Stachel nun? Hier ist dein Ueberwinder. Für unsre Schuld genug zu thun starb er, das Heil der Sünder. Wo ist nun, Sünde! deine Kraft? Hier ist der, der uns Kräfte schaft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey GOtt! gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! Nun kann uns auch auf Erden schon das wahre Glück nicht fehlen, getrost und froh in GOtt zu seyn, wann wir uns nur dem Heiland weihn, den GOTT für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verschaft, das ist in seinen Händen. Sein ist das Reich; sein ist die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er so liebreich uns erwarb; als er für uns am Kreutze starb. Wohl allen! die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun; und niemals sein uns schämen! Auf seine Mittlershülfe baun, und sein Joch auf sich nehmen, das ist der Weg zum ewgen Wohl; der

Weg auf dem man Friedenvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. HErr, laß uns diese Seeligkeit doch über alles schätzen. Nie können Güter dieser Zeit den Mangel uns ersetzen, wenn uns das größte Gut gebricht; ein reines Herz voll Zuversicht zu dir GOtt, unser Vater!

8. O lenk auf dies erhabne Glück der Seele stärkste Triebe! Zeuch mächtig unser Herz zurück von schnöder Sündenliebe! An dem uns theu'r erworbnen Heil laß uns im wahren Glauben Theil stets suchen und gewinnen.

43. M. Herr ich habe mißg.

HErr, du kennest mein Verderben. Ach! es regt in meiner Brust, wie bey allen Adamserben, sich noch immer böse Lust, die mein Herz, Herr, von dir neiget und viel böse Thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine Wege! Wie verkehrt mein eigner Sinn! Ich empfind' es, GOtt! wie träge ich dir zu gehorchen bin. Ach! wer wird vom Hang zum Bösen mich noch wiederum erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden von der angeerbten Noth! Heile meiner Seele Schaden, durch des Mittlers Kreutzestod! Tilge alle meine Sünden! Laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen Willen hier auf Erden zu vollbringen, wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, mußt du selbst von oben her mir dazu die Kraft verleihen, und mein sündhaft Herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines Herze, HErr, durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein Heil verscherze. Laß der sündlichen Begier mich mit Nachdruck widerstehen, und auf deine Hülfe sehen.

6. Unter Wachen, Beten, Ringen hilf mir selbst mein Fleisch und Blut unter deinen Willen zwingen; denn dein Wille, GOTT, ist gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß schon hier an mir ersterben.

7. Reitze mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die Sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse Lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen: o so hilf mir wieder auf! Laß in deiner Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen gut und selig mö'ge enden.

44. M. Komm o komm du.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde, nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten, ew'ge Lust und Seeligkeit; Liebe dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort: Liebe, die sich bloß ergeben, mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele litt: Liebe, die das Lös'geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab' der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

45. M. Ein Lämmlein geht.

Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir, o JEsu, unser Leben. Preiswürdig bist du für und für. Wer kann dich gnug erheben? Eh noch die Welt ward, warst du schon groß, herrlich, und des Höchsten Sohn, ein Erbe seiner Ehre. Dein ist das Reich, die Herrlichkeit und du beherrschest weit und breit der Creaturen Heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verschaft? Wer sprach zum Engel: werde! Du bist es, dessen Allmachtsruf die ganze Welt aus nichts erschuf. Du bists, der alles träget; was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd

und Himmel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut in diese Welt gekommen; hast willig unser Fleisch und Blut, o HErr, an dich genommen. Aus der erschrecklichsten Gefahr zu retten was verlohren war, wardst du ein Fluch auf Erden. O Huld! die sonst nichts gleiches hat. Du starbst für unsre Missethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns; und bist es noch jetzt auf der Himmel Throne; suchst liebreich von der Sünde Joch und ihrem schnöden Lohne, die ihr noch dienen, zu befreyn. Beschwerter Herzen Trost zu seyn, ist deines Herzens Freude. Du giebst den müden Seelen Ruh; und wer dich liebt, den stärkest du, daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der Deinigen Gebet, und endest ihre Plage. Du bleibst bis Zeit und Welt vergeht, bey uns noch alle Tage. HErr, dir sey ewig Dank und Ruhm für deinen Tod, und Marterthum, für alle deine Liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin. Gieb, daß ich mich, so lang' ich bin, in deinem Lobe übe.

46. M. In dich hab ich gehoffet.

Mein Geist und Sinn ist doch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Christo, seinem Sohne, den er zum Heil und besten Theil gesandt von seinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt, und seinen Kindern zugezählt, er wird mich nimmer lassen; die Gnadenfüll giebt was ich will, sein' Lieb' ist ohne Maassen.

3. Bin gleich ich Sünder des nicht werth, bleibt seine Huld doch unversehrt, sie hebt, sie trägt, sie duldet: drum trift mich nicht das Strafgericht, das ich sonst hätt' verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, was meine Unart hat gethan, wenn ihn mein Glaube fasset, und alle Sünd', die ich noch find', mit Ernst und Abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, der mir den Weg zum Leben weist, sein Lieb' ins Herze gießet! die mir mein Leid und Traurigkeit vermindert und versüßet.

6. Er ist der allerbeste Freund, ders treu und gut

mit

mit mir stets meynt, man findt nicht seines gleichen; wer ihn erkennt und Vater nennt, sollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin: ohn ihn will ich nichts wissen: weil ich ihn hab zu meiner Gab, kann ich leicht alles missen.

8. Er ist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels, mein Heil, drum acht ich nicht selbst Himmel und die Erden: weil mir ohn ihn nach meinem Sinn, kein Gut und Theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes Gut, mein Herz in seinem Herzen ruht, ich schlafe ganz mit Frieden: wir bleiben fort, so hier, als dort, vereint und ungeschieden.

10. Er seegne mich, wenn man mir flucht, und wenn der Feind mein Unglück sucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey und steht mir bey, daß ich kann frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn selbst mit Augen sehn, den Ursprung aller Freuden: mein Herz wird sich, das glaube ich, ohn Ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich Ohr es hat gehört, was mir von GOtt noch ist bescheert; ich seh' es schon im Glauben, und freu mich sehr, das nimmermehr kein Feind es mir kann rauben.

17. M. Beschränkt ihr Weisen.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden; den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel seyn; den'n das Gesetz den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freystadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Noth und Schmerz an ihrer Statt ein Fluch zu werden; Er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod: Nun da er denn sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan; so heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner

ner Schooß die Zuflucht tiefgebeugter Seelen: Er spricht sie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich Quälen: Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer auf alle Ewigkeit versenket; und ihnen Christi Geist geschenket, der sie mit Trost erfüllen kann: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. Mit ihm gehn sie zum Vater hin, er höret das Gebet der Armen, es neiget seinen Vatersinn, sich ihrer ewig zu erbarmen. Er nimmt sie an, an Kindes Statt, was seine Gnade Großes hat, wird ihnen eigen übergeben: Und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, so wohl, wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach Zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi Haus? Wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen? Und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen. Nun dies hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: Nein er ist immer einerley, gerecht und fromm und ewig treu; wie ehmals unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengreu'l betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie, willst du dir im Lichte stehn? und ohne Noth verlohren gehn? willst du der Sünden länger dienen? da dich zu retten, Er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühseelig und gebückt, komm nur, so gut du weiß'st zu kommen; wenn gleich die Last dich nieder drückt, du wirst von ihm doch angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht; wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen? So

So kom̃ denn, armer Mensch heran: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst doch noch Gnade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust genießen; GOTT wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnaden-Pforten schließen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greif mit beyden Händen zu: Wer seiner Seelen Heil verträumet, und itzt die Gnadenzeit versäumet; dem wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja, zeuch uns selber recht zu dir, holdseelig-süßer Freund der Sünder: Erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unserm Seelenschmerz dein zartes väterliches Herz: und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: Gottlob, auch mich nimmt JEsus an!

48. M. Laßet uns den Herren.

Sollt ich meinem GOTT nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze hegt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O! du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob

er

er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können! Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Reich zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht; Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere, hat er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter und Geträyde, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen, schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen: Hätte mich sein Angesicht nicht geleitet: Wär ich nicht aus so mancher Angst gewesen. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ein Vater seinem Kinde, sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch, wann ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke.

Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Creutz hat seine Maasse, und muß endlich stille stehn: Wann der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein; Also wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Weil denn weder Ziel noch Ende, sich in Gottes Liebe find't, ey so heb ich meine Hände zu dir Vater, als dein Kind, bitte wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit, lieb' und lob' in Ewigkeit.

49. M. GOtt herrschet u. hält.

Wie wichtig ist doch der Beruf, den uns der HErr gegeben! GOTT, als uns deine Liebe schuf, da schuf sie uns zum Leben. Zum Leben, welches ewig währt, das weder Leid, noch Angst beschwert, willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser Vaterland; allein bey dir, Gott, droben, da ist der Ort, wo deine Hand das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dies große Ziel durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel von Gütern dieser Erden, von Ehre, Geld, und Lust gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein Himelreich zu erben.

4. Dein Pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dies nie vergessen! Wie viel an Zeit, HErr, hast du mir zur Wallfahrt zugemessen? Nur wenig Zeit. Ist die vollbracht, so wird der Erde Gut und Pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich stets vor Augen haben. Laß mich in meiner Prüfungszeit, um jene beßre Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am ersten und mit Ernst bemühn, damit ich nicht einst darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater! liebt, und deines Sohns sich freuet; das in dem Glauben Tugend übt; und

sich vor Sünden scheuet; ein solches Herz das wird allein sich ewig deiner Güte freun, und einst dein Antlitz schauen.

7. Und solch ein Herz das wollst du mir, GOtt, aus Erbarmen geben, damit ich könne auch schon hier nach den Gesetzen leben, die selbst im Himmel gültig sind; bis ich als dein bewährtes Kind zu deiner Freude gehe.

## IV. Von der Zukunft, und Geburt Christi auf Erden.

50. M. Sollt ich meinem Gott.

Der du uns das Heil errungen, Mensch gewordner GOTTes Sohn! ewig sey dir Lob gesungen, daß du von des Himmels Thron, uns zu gut ins Fleisch gekommen. Der du voller Freundlichkeit, längstens schon vor meiner Zeit, dich auch meiner angenommen, und mein Bruder worden bist; sey gelobt, HERR JEsu Christ!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret Preis und Dank und Ruhm mit Recht. O wie hoch hast du geehret unser sterbliches Geschlecht! HErr! du hast es selbst vermählet mit der göttlichen Natur, und vor aller Creatur es zur Lust dir auserwählet. Ja, in dir du GOttes Sohn! sitzt der Mensch auf GOttes Thron.

3. Du, du bist der Völker Seegen; kamst, vom Fluch uns zu befreyn; und wir können deinetwegen nun noch Kinder GOttes seyn. Hat die Sünd uns gleich verdorben: o! so hast du neue Kraft uns zur Heiligung verschaft und die Tüchtigkeit erworben, einst, von Sünden völlig rein, deinem Bilde gleich zu seyn.

4. Du, du bist der Mittler worden, der die Welt mit GOTT versöhnt; hast der schwachen Menschheit Orden wieder mit dem Recht belehnt, in den Himmel einzugehen, und des HErren Herrlichkeit, nach vollbrachter Prüfungszeit ewig einst verklärt zu sehen. Nun hat meine Zuversicht einen Anker, der nicht bricht.

5. Sollte GOtt mich nun wohl hassen? Hier ist ja Immanuel.

manuel. Sollt er mich wohl hülflos lassen? Hier ist ja der Hülfe Quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt, und mich seinen Bruder nennt, sitzt als HErr zu GOttes Rechten. Durch ihn bin ich GOtt vereint. GOtt ist mein versöhnter Freund.

6. HErr! wie groß ist deine Güte! Meine Seele freut sich dein. Laß doch stets mein ganz Gemüthe voll von deinem Ruhme seyn. Nimmer will ich dein vergessen; Dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld ist unermessen. Gieb, daß ich für deine Treu dir auf ewig dankbar sey.

51. M. Vom Himmel hoch da.

Dies ist der Tag den GOtt gemacht. Sein werd in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt. Doch, als die Zeit erfüllet ward, da sandte Gott von seinem Thron dich, Heil der Welt! dich, seinen Sohn!

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß GOttes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, HErr der Welt! nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir; er kommt voll brünstiger Begier, dich zu erfreun; er hilft dir gern. Gelobt sey der da kommt vom HErrn!

6. HErr, der du Mensch geworden bist! Immanuel, und GOttes Christ! auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott mein Heiland, bet ich an.

7. Du, unser Trost und höchstes Gut! vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! Du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seeligkeit! du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt; Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zag ich nun, wenn der mich schützt, der in des Vaters Schoosse sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt; und Erde, die ihn heute sieht, sing' ihm, dem HErrn, ein neues Lied.

11. HErr! der du uns den Tag gemacht, der uns solch großes Heil gebracht. Dich preise, was durch JESUM CHrist im Himmel und auf Erden ist.

52. In eigener Mel.

Ein Kind ist uns gebohren heut, der liebste Sohn ist uns geschenket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut, für alles, das die Seele kränket: Merk auf, mein Herz! und schau den Heiland an, denk, welch ein Wunder GOTT durch ihn gethan.

2. Er zeigt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit Lieb und Licht; Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget: Der ganzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunct gesetzt, deß, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Nahme heisset Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone: Es jubilirt der Engel Schaar mit Herzenslust im süßen Thone; sie freuen sich, als dieses Wunderpfand sich uns zum Trost auf dieser Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen? Dies Kind heißt Rath, es ist ein Licht, willst du ihn dir zum Heil erwählen; so wird er dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath und Licht und Lehrer seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o meine Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen, sey unverzagt, Immanuel der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein, in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7 Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, die stolzen Feinde zu bekriegen, hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kann lassen unterliegen: Wer in dem Kampf sich nur an ihn vest hält, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort gezeuget: Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedensfürsten nennt er sich, weil er, als Führer, für dich streitet; ergötzt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was dir dein GOtt gegeben: erhebe jauchzend deine Stimm, und preise ihn mit deinem Leben. GOtt giebt sich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

53. M. Von Gott will ich nicht.

Erhebt den HErrn, ihr Frommen! Er hält was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. GOtt, der uns nicht verstößt, hat uns, zu unserm Leben, selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! O welche Gnade hat uns der HErr erzeigt! Der uns betroffne Schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht unheilbar. Von Sünde und Verderben uns Rettung zu erwerben, gab GOttes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf Erden in armer Knechtsgestalt. Voll Mühe und Beschwerden war hier sein Aufenthalt. Der ihm gegebnen Macht enthielt er sich mit Freuden, bis er durchs Todes Leiden sein großes Werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet Gott euren Lobgesang! Erlöste Menschen! singet dem Mittler ewig Dank. Wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seelen Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder! verwirf, uns, JEsu! nicht. Dein Name, Heil der Sünder! ist unsre Zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die Macht der Sünden noch glücklich überwinden; Denn dein, o HErr, sind wir.

6. Bey dir steht unser Leben. Zu unserm ewgen Heil

hast du dich hingegeben. Gieb uns am Himmel Theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unsre Seelen sich GOttes ewig freun.

54. M. Warum sollt ich mich.

Frölich soll mein Herze springen, dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer: Er wird Mensch, dir Mensch zu gute: GOtteskind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt' uns GOTT nun können hassen, der uns giebt was er liebt über alle Maassen? GOtt giebt unserm Leid zu wehren, seinen Sohn, aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt' uns Gottes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greul, wär er nicht Mensch worden: Hätt' er Lust zu unserm Schaden, ey, so würd' unsre Bürd' er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan giebt sich an unser Lamm zu werden? Unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt für den Tod, Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit großen Haufen, liebt den, der euch hat geliebet; seht auf ihn freudig hin, der euch alles giebet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet hier ist die Thür zu den wahren Freuden; Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissensschmerzen: sey getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier sind alle gute Gaben; und das Heil, euer Theil, kann das Herze laben.

12. Süßes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinen Rücken. Ist auch Sünd' an mir zu finden, so weiß ich vestiglich: du heilst mich von Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Herze fassen: Du bist mein, ich bin dein, nie will ich dich lassen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; Mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

55 M. Ermuntre dich mein.

Gott, deine Gnade sey gepreist! Sie schuf uns Heil und Leben. Ermuntre dich, mein träger Geist! ihr Wohlthun zu erheben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des Höchsten Sohn sich eingestellt, um sein so theures Leben für Sünder hinzugeben.

2. O große That! Erwünschte Nacht! von Engeln selbst besungen! Du hast den Mittler uns gebracht der uns das Heil errungen. In dir erschien der starke Held, der alles schuf, und alles hält, der Freund der Menschenkinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns gesandt vom Herrn, aus deinem Himmel kamest, und unser Fleisch und Blut so gern in Demuth an dich nahmest! Sohn Gottes! o wie hast du dich so tief erniedrigt auch für mich! Wie arm bist du erschienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O lehre mich den großen Werth von deiner Huld recht fassen! Was reitzte dich auf dieser Erd, dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Noth; und doch kamst du auf Erden, ein Menschensohn zu werden.

5. Noch stärker, HErr, als

Schmerz und Tod, war deine Menschenliebe. Du sahest unsre Sündennoth mit mitleidsvollem Triebe. Du stimtest, unser Heil zu seyn, in deines Vaters Rathschluß ein; wardst Mensch, und kamst mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du bist auch mein Erretter. Auch mir zum Troste sandte dich der HErr, der GOtt der Götter. Was mir ein wahres Wohl verschaft, Erleuchtung, Friede, Beßrungskraft, und Freuden, die stets währen, willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein größter Freund! für deine Treue geben? Du bists der mich mit GOtt vereint, du bringst mir Heil und Leben. HErr! was ich hab und was ich bin, das geb ich dir zum Dienste hin. Ich will dich ohn Aufhören, mit Leib und Geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im Fleisch noch nicht; doch du wirst wiederkommen; und dann schaun dich von Angesicht, HErr! alle deine Frommen. Dann werd auch ich, HErr JESU Christ! dich schaun so herrlich, als du bist. Dann wirst du mich zum Leben, das bey dir ist, erheben.

56. M. Wir Christenleut.

HErr! laß doch mich recht feyerlich des Heilands Fest mit Lob und Dank begehen! Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir dich, du GOtt der Lieb! erhöhen.

2. Wie bin ich froh, daß du also, o GOtt, die Welt in deinem Sohn geliebet! O! wer bin ich, daß du auch mich so herrlich hoch, noch eh ich war, geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren; er wird uns gleich, um, GOtt, dein Reich und deine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. An seinem Heil gieb mir auch Theil! Hilf, daß ich redlich glaub an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer HErr! HErr! spricht, und doch nicht sucht sein Beyspiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich GOttessohn! bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun,

freun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist im Himmel und auf Erden! Die Christenheit preist dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Hallelujah! Hallelujah! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten.

57. M. Nun lob meine Seel.

Mein Heiland! deine Grösse geht über alle Himmel weit. Wer ist der sie ermesse? Du warst bey GOtt von Ewigkeit. Du bist der Erstgeborne vor aller Creatur: kamst zwar für uns verlohrne in menschlicher Natur; doch in der Menschheit Orden tratst du erst in der Zeit. Eh noch die Welt geworden, hattst du schon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde sind durch dein kräftges Wort gemacht. Auf dein allmächtig: werde! entstand die Welt mit ihrer Pracht. Du bist auch unser Meister; auch uns schuf deine Hand so, wie das Heer der Geister, das dich noch ehr erkannt. Ein Erbe über alles! das ist dein ewger Ruhm; Drum jammert dich des Falles von deinem Eigenthum.

3. Du trägest alle Dinge durch deiner Allmacht starkes Wort; das große und geringe geht blos durch deinen Willen fort. Sohn GOttes! du regierest den ganzen Kreis der Welt. Weil du das Ruder führest, geschieht, was dir gefällt. Bey dir steht Tod und Leben. Drum wird einst jede Gruft die Todten wiedergeben, wenn deine Stimme ruft.

4. GOtt läßt dir Ehr erzeigen, die keinem andern wiederfährt. Dir soll sich alles beugen; denn göttlich groß ist HErr, dein Werth. Du bist das Heil der Erden. Wer auf dein Wort nicht hört, der kann nicht selig werden. Wer aber dich verehrt, dem hilfst du vom Verderben; schaffst ihm Zufriedenheit, und machst ihn einst zum Erben vollkommner Seeligkeit.

5. Wie herrlich ist dein Name schon jetzt, o HErr, in aller Welt. Dich preist der

Frommen Saame, der gläubig dir zu Füßen fällt Dich preisen Seraphinen, erhabner Menschensohn! Mit Freuden dir zu dienen, stehn sie vor deinem Thron. Wer sollte dein sich schämen? Werth bist du Preis und Ruhm auch, HErr, von uns zu nehmen, uns, deinem Eigenthum.

6. Sohn GOttes! ich verehre und bete dich in Demuth an. Beschäme und bekehre die, die dir noch nicht zugethan; die deinem Wort nicht glauben, und dir, der für sie litt, die schuldge Ehre rauben. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, von deiner Liebe trennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

58. M. Wir Christenleut.

O Christenheit! Sey hoch erfreut! Das Heil der Welt, der Mittler ist gebohren, der uns erlöst und ewig tröst't. Wer an ihn glaubt geht nimmermehr verlohren.

2. O große That! Nach GOttes Rath hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben. Ein Menschenkind, doch ohne Sünd, ward er für uns, und bracht uns Heil und Leben.

3. O Seeligkeit! Er hebt das Leid, das durch den Sündenfall auf uns gekommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth. O jauchzt dem Herrn, und hofft auf ihn, ihr Frommen.

4. Auch mein Gesang, HErr, bringt dir Dank. Du wurdest Mensch, damit wir seelig würden. Du machst uns groß, und völlig los vom Fluch der Sünd' und ihren schweren Bürden.

5. Gelobt sey GOtt! Auf unsre Noth sah er als Vater mitleidsvoll hernieder. O Christenheit! preis' ihn erfreut. Denn GOttes Sohn bringt das verlohrne wieder.

59. M. Ach was soll ich Sünd.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das er aus sich selber spricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unser Fleisch und Bein kleidet sich die Liebe ein.

2. Höret wie der Engel Orden in den Lüften sich erfreu'n, und wie halb erstaunet seyn, daß das Wort ist Fleisch geworden, daß man

GOt-

GOttes liebes Kind unter Adams Kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding' erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns ganz, o du göttlich großer Glanz! Und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menschen GOttes seyn.

5. Uns verlangt auf dieser Erden, durch der Liebe Wunderkraft, zu des Lichtes Bürgerschaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sey bekannt.

6. Wir verehren diese Liebe, die sich nun mit uns gepaart, o wie lauter und wie zart branntest du in diesem Triebe, da du uns an Licht und Pracht deinen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradisisch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir geniessen deiner Ruh, o wie seelig sind wir nu.

60. M. Valet will ich dir geb.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem größ'sten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil kommen, und hast mich groß gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kömst und machst mich los, ich stund in Spott und Schanden, du kömmst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich

getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen, und großer Jammerlast, die kein Mensch kann aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr, seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen, mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld, nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb and Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick; Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kömmt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; Mit Gnad und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumahl zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freudensaal.

61. M. O Jesu Christ, dein Kr.

Wirf, blöder Sinn! den Kummer hin. GOtt ist für dich; was will dich ferner kränken? Hallelujah! Sein Sohn ist da! wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das Herz für Angst und Schmerz, empfindest du, wie sehr die Sünden kränken. Dein Heil ist hier; Wie? sollte dir nicht GOtt mit ihm auch Gnad und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft zu mangelhaft, mußt du mit Schaam an deine Schwäche denken? Er, der dir giebt, das was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte schenken.

4. Fehlt

4. Fehlt Weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der Bosheit schlauen Ränken? Erschrick nur nicht! GOtt ist dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, bald da, bald hier; sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? O fasse Muth! das höchste Gut wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder Sinn, die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit versenken. Dein Heil ist da. Halleluja. Wie sollt uns GOtt mit ihm nicht alles schenken?

## V. Vom Leiden und Tode JEsu Christi.

62. In eigener Mel.

Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm GOttes der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünd der Welt, gieb uns deinen Frieden.

63. M. Mir nach spricht Chr.

Du wesentliches Ebenbild der allerhöchsten Liebe! Du warst, o JEsu! ganz erfüllt mit GOTT geweihtem Triebe. GOTT war dein Zweck; dein höchstes Gut: ihm folgtest du mit Heldenmuth.

2. Du warst mit ihm ein Sinn, ein Herz; Sein Wille war dein Wille. Du ehrtest ihn, auch unter Schmerz, stets mit zufriedner Stille. Auch auf der allerrauhsten Bahn sahst du ihn noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts als sein Gebot vollkommen zu erfüllen; und unterwarfst dich bis zum Tod ganz deines Vaters Willen. Dein Hauptgeschäft war das allein, ein Herold seines Ruhms zu seyn.

4. Du gingst verstummt zur Schlachtbank hin, Gehorsam zu bezeigen. Man sah dich mit gelaßnem Sinn zur Schädelstätte steigen. Du warst zur tiefsten Schmach gefaßt,

gefaßt, und trugst die schwere Kreuzeslast.

5. O Heiland! der du mich versöhnt, laß dein Verdienst mich decken; weñ mich, der ich GOtt oft verhöhnt, verdiente Strafen schrecken. Hilf mir, daß ich so gern wie du, den Willen deines Vaters thu!

64. M. Ein Lämmlein geht.

Erfülle, HErr, doch selbst mein Herz mit reinem Andachtstriebe. Ich denk an deines Leidens Schmerz, die Wirkung deiner Liebe. Dein Kreutz sey mir gebenedeyt; welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! Wenn hab ich dies doch recht bedacht, und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft und Friedefürst, und Held! In Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet? Du ringst mit Angst und Todesnoth, und gehst doch willig in den Tod: O Liebe sonder Ende! Du nimmst auf dich der Menschen Schuld, und giebst mit göttlicher Geduld dich in der Sünder Hände.

3. Du trägst der Missethäter Lohn, und hattest nie gesündigt; du, der Gerechte, GOttes Sohn! So wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut; du duldest göttlich groß die Wut, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, JEsu! war auch ich; denn GOTT warf aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, und doch der Größt' im Herzen, erträgst du Spott, Schmach, und Gewalt voll Krankheit und voll Schmerzen. Man sah dich, der Verheissung Ziel; doch an dir war nichts, das gefiel, und nicht Gestalt und Schöne. Vor dir, HErr, unsre Zuversicht, verbarg man selbst das Angesicht, dich schmähten Bundessöhne.

5. Ein Opfer nach dem ewgen Rath, belegt mit unsern Plagen; um deines Volkes Missethat gemartert und zerschlagen, gehst du den Weg zum Kreuzesstamm, in Unschuld stumm, gleich als ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägst du,

aus

aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein Haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst; die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. HErr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreyt? o wär ich doch ganz Dankbarkeit! HErr, laß mich Gnade finden; und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb und dich nie kreuzige mit Sünden.

7. Welch Warten einer ewgen Pein, für die, die dich verachten, die, solcher Gnade werth zu seyn, nicht nach dem Glauben trachten; für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn als wirkliche Verhöhner. Wer dich nicht liebt, kömmt ins Gericht, wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; ihm bist du kein Versöhner.

8. Du hasts gesagt. Du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ists, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden! Dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden.

65. M. Wer nur den lieben.

Es ist vollbracht! So ruft am Kreutze des sterbenden Erlösers Mund. O Wort, voll Trost und Leben! reitze zur Freude meines Herzens Grund. Das große Opfer ist geschehn, das GOtt auch mir zum Heil ersehn.

2. Mein JEsus stirbt. Die Felsen beben; der Sonne Schein verlieret sich; in Todte dringt ein neues Leben, der Heilgen Gräber öffnen sich; der Vorhang reißt, die Erde kracht; und die Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! hast du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweggewendet, der auf der Welt voll Sünder lag. Für uns hast du genug gethan; GOTT nimmt uns nun auch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen! netzt die Wangen. Mein Glaube sieht nun offenbar die Handschrift an dem Kreutze hangen, die wider meine Seele war. Er, den mir GOtt

zum

zum Heil gemacht, rief auch für mich: es ist vollbracht.

5. O HErr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt. O stärke mich dazu mit Macht, bis meine Beßrung ganz vollbracht.

6. Du littst so viel zu meinem Leben; Drum laß mich stets voll Eifer seyn, mich deinem Dienste zu ergeben, und keine Schmach dabey zu scheun. Dein Dienst, mein Heiland, sey mein Ruhm; denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübsal gehn; und hat mein GOTT gehäufte Schmerzen, zu meiner Prüfung ausersehn: so laß auch mich den Trost erfreun: es kommt das Ende meiner Pein.

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken, so stärke mich in solcher Last. Laß mich den Trost auch sterbend schmecken, daß du ihn überwunden hast: So tret auch ich ins Todes Nacht mit dem Triumph: es ist vollbracht.

66. M. Herzliebster JEsu.

GOtt, der du für uns deinen Sohn gegeben! Wer kann doch gnugsam deine Huld erheben? Wie herrlich zeigst du im Erlösungswerke der Gnade Stärke!

2. Dein ewger Sohn selbst stirbt für Menschenkinder. Der Heiligste tritt an die Statt der Sünder; der Seeligste begiebt sich seiner Freuden, für uns zu leiden.

3. Er wird das Lamm, das aller Sünden träget, drauf du die Strafe weislich selbst geleget, daß du die Schuld an den verlornen Schaafen nicht dürftest strafen.

4. Was ist der Mensch, daß du sein so gedenkest, und deinen Sohn ihm zum Versöhner schenkest? Was findest du an mir und an uns allen für Wohlgefallen?

5. Verdient Verachtung göttlicher Gesetze; verdient Verschwendung unschätzbarer Schätze; verdient ein selbst gemachter böser Schade des Richters Gnade?

6. O welche Tiefe deiner Menschenliebe! Wer faßt, o GOtt, die Grösse ihrer Triebe? Du thust noch mehr zu

unserm

unserm Wohlergehen, als wir verstehen.

7. Ach! lehre mich recht deine Huld erkennen, voll Zuversicht dich meinen Vater nennen, und zum Gehorsam dir mein ganzes Leben willig ergeben.

8. Was mir dein Sohn, da er für mich gestorben, aus deiner Huld durch seinen Tod erworben, das werde mir, zu meinem ewgen Heile, nun auch zu Theile.

9. Dein Friede wohne stets in meinem Herzen und tröste mich bey des Gewissens Schmerzen. Dein Geist sey mit mir, deinen guten Willen treu zu erfüllen.

67. M. Herzliebster JEsu.

HERR, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit GOtt, ein Mensch, gleich uns auf Erden; und bis zum Tod am Kreutz gehorsam werden; an unsrer Statt gemartert u. zerschlagen, die Sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte. Mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. GOtt ist gerecht; ein Rächer alles Bösen. GOtt ist die Lieb, und läßt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken, am Kreutz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus GOttes Feinde zu GOttes Freunde.

6. O HErr, mein Heil! an dessen Blut ich glaube; ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte!

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein sollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das Größt' in GOtt ist Gnad und Lieb erweisen; uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns Gnad erzeiget, die Gnade steiget.

9. So

9. So sey denn ewig auch von mir gepriesen für das Erbarmen, das du mir erwiesen, da du, mein Heiland, auch für mich dein Leben dahingegeben.

10. Du liebtest mich; ich will dich wieder lieben; und stets mit Freuden deinen Willen üben. O gieb zu diesem seeligen Geschäfte, HERR, selbst mir Kräfte.

68. In eigener Mel.

Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit Dornen scharf gekrönet, mit Eßig als man dich ans Kreutz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solchen Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach Herr JEsu, habe dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Du guter Hirte leidest für die Schaafe; Die Schuld bezahlst du HErre der Gerechte, für deine Knechte.

5. Du Frommer stirbst der recht und richtig wandelt: Der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt: Der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen: Du wirst gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt' ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maasse, die dich gebracht auf diese Marterstrasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach großer König! groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Herze mag ihm dies ausdenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen! Wie kann ich dir dann deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas das dir angenehme, wann ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme,

zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, dem Kreutze die Begierden anzuheften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreutz nicht achten keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen, in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HERR JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, dann will ich dir, wann alles wird wohl klingen Lob und Dank singen.

69. M. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth: Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut: Regt sich böse Lust in mir, und ich suche Kraft bey dir, kann ich glücklich überwinden, widerstehen allen Sünden.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist als Jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, und so kann ich standhaft bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket geben deine Wunden Kraft: Wann mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft, deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das

Heil

Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: Du besiegst des Todes Grauen daß er mich kann tödten nicht, daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil, deine Gnade wird mir geben, Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit: Ich verberge mich in dich. Welch Feind kann verletzen mich? Und durch deinen Tod und Wunden hab ich glücklich überwunden.

70. M. Alle Menschen müssen.

JEsu meines Lebens Leben, JESU, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht mögte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, mich Elenden zu erretten von den schweren Sündenketten. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh, ach! du hast zu meinem Seegen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JESU, Dank dafür.

4. Man hat dich so hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet. Was hat dich dazu bewegt? Daß du mögtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron' auffsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zur Befreyung meiner Pein: Fälschlich lassen dich anklagen, das ich könnte sicher seyn: Daß ich mögte seelig leben, hast du dich dahingegeben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket,

schmecket, um zu büßen meine Schuld. Daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JESU, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet! Es kömmt alles mir zu gut. Dein Verspotten! dein Verspeyen! muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEsu, für gesamte Noth: Für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein' tausendfache Plagen; Für dein Ach und tiefe Pein, will ich ewig dankbar seyn.

71. M. Herzliebster JEsu.

Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreutz im Glauben zu verehren, daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich christlich übe.

2 Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

4. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreutz mich trift, gelaßnes Herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebreich erduldet?

5. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie meine Brüder, hassen; und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger! Du HErr und Haupt der Glieder! schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies ist der Dank für deines Kreutzes Schmerzen. Und GOtt giebt uns die Kraft in deinem Namen, dich nachzuahmen.

8. Unendlich Glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt

versöhnt mit deinem theuren Blute. Du hast mir Heil, da du für mich gestorben, am Kreutz erworben.

9. So bin ich denn schon seelig hier im Glauben? so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? so werd ich dort von Herrlichkeit umgeben einst ewig leben?

10. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als JEsus lebet.

11. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reitze: so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreutze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke, so sey mirs Stärke!

12. Seh ich dein Kreutz den Klugen dieser Erden ein Aergerniß und eine Thorheit werden; so seys doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit GOttes.

13. GOtt, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

14. Wenn endlich, HErr, mich meine Sünden kränken: so laß dein Kreutz mir wieder Ruhe schenken! Dein Kreutz, dies sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

72. M. Christus der uns seelig.

Mein Erlöser! GOttes Sohn, der du für mich littest; und auch auf der Himmel Thron jetzt noch für mich bittest! Welche Wohlthat ist für mich dein versöhnend Leiden. O wie preis' ich würdig dich, Ursprung meiner Freuden.

2. Unermeßne Herrlichkeit war dir, HErr, gegeben; und du konntest jederzeit voller Freuden leben. Aber, o der großen Huld! daß ich seelig würde, übernahmst du in Geduld schwerer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Mißethat noch Vergebung finden; denn du starbst nach GOttes Rath, auch für meine Sünden. Unsre Strafe trugest du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewissen Ruh, mit GOtt Friede hätten.

4. Was uns Lust zur Beßrung schafft, was zur Tugend leitet, dazu hast du neue Kraft durch dein Kreutz bereitet.

Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, GOttes Willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs Todesthal noch mit Freuden sehen; und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen. Du, HERR, hast aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreutzestod meinen Tod bezwungen.

6. HErr, was bin ich, daß du mein so dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du hast sie in Händen) was du mir zum Heil verschaft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das Wort von deinem Kreutz mich mit Muth beleben, siegreich jedem Sündenreitz hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes Zorn zu scheuen; was ich unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8 Drückt mich meine Sündennoth, straft mich mein Gewissen: o dann laß aus deinem Tod mich den Trost geniessen, daß du auch für meine Schuld büßend bist gestorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth siegreich überwunden: o so hilf dazu auch mir. Laß mich frölich scheiden! HErr! so dank ich ewig dir für dein bittres Leiden.

73. M. Wer nur den lieben.

Mein JEsus stirbt, drum soll ich leben, sein Tod befreyt mich von dem Tod, nun kann ist erst mein Haupt aufheben; dann so ich sterb, so leb ich GOtt: gieb, JEsu, daß ich leb in dir, und lebe du auch selbst in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die Augen brechen, ach nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verschmacht, was soll ich sprechen? mein letztes Wort sey JEsus hier. Ach JEsu! JEsu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEsus stirbt, und seine Seele befiehlt er in des Vaters Händ: ach! Vater, ach! auch ich befehle dir meinen Geist an meinem End: wo deines Sohnes Seele ruht, da ists auch meiner Seelen gut.

4. Mein

4. Mein JEsus neigt sein Haupt zur Erden; Welt, gute Nacht, ich scheide mit: soll JEsus eine Leiche werden, was schen ich denn den letzten Tritt, ich leb und sterbe, JEsu dir, sollt ich nicht sterben mit Begier.

5. Mein JEsus stirbt, er ist verschieden, wie sanfte neiget Er sein Haupt? so schlaf ich ein in süßem Frieden, es stirbt nicht wer an JEsum glaubt. Im Tod und Leben bleibts dabey: daß JEsu Tod mein Leben sey.

6. Mein JEsus stirbt! sein eigen Leben ist ihme nicht für mich zu theur; nun hat er alles hingegeben: o unaussprechlich Liebesfeur! was geb ich, HErr, dir dafür hin? mich selbst, was ich nur hab und bin.

74. M. Liebster JEsu wir.

Meine Seel ermuntre dich, deines JEsu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke, ach! erweg die große Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz geheftet. Sein Haupt trägt die Dornenkron, sein Leib ist durch Schmerz entkräftet, er läßt sich für dich verwunden; wo ist größre Lieb gefunden?

3. Du, du solltest große Pein, ewig leiden in der Höllen, und von GOTT verstossen seyn, wegen vieler Sünden-Fällen; Aber JEsus trägt die Sünden, daß du könntest Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt des Gesetzes strenge Rache, er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache. Er hat Sünd und Tod bezwungen, und das Leben dir errungen.

5. Was zu thun, o liebes Herz, wie sollt du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen: Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindt mich alzusehr: Meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein Schluß sey nun vest gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum

JEsum suche, und, was ihn betrübt, versuche.

8. Weg ihr Sünden, fern von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn gescheiden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du mein JEsu, du mein Heil dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, uns soll auch der Tod nicht scheiden.

10. Du, mein JEsu, sollt es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest will ich lieben, was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Was du willt, das sey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wann du schlägest halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey: Nichts soll mich von JEsu treiben, du wirst, Jesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon itzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEsu, recht verbinden, schenkst du schon so viel auf Erden, ey! was will im Himmel werden.

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig werd ich GOtt dort loben, wenn er mich zu sich erhoben.

15. Ach ich freu mich alle Stund auf dis freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEsu, hasts gegeben, nur im Glauben laß michs halten, und dein'n Geist in mir stets walten.

75. Mel. Ich hab mein Sach.

Nun ist es alles wohl gemacht, weil JEsus ruft: es ist vollbracht; Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, der Lebensfürst, dem niemand gleicht! was Wunder, daß die Erde

D kracht!

kracht! die Welt deckt Nacht; denn GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reisset ein, der Heilgen Gräber öffnen sich ganz wunderlich, sie stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd' auch du, o Mensch bewegt; der Fels zerreißt, und du wirst nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du bist die Schuld, (nimm dies in acht,) daß JEsus ist ans Kreutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, da er aufgab den Geist, und mit Geschrey schied ab.

6 Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb dem Greul der Sünden ab; gehst du nicht mit ihm in den Tod, vom Sündenkoth, so mußt du fühlen Höllennoth.

7. Ach Vater, ach! dein ein'ger Sohn, erbleicht am Kreutz mit Schmach und Hohn; Nun dies geschicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JESU Gnad und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn im Tod allein mit ihm, und seelig schlafen ein.

9. Tödt JEsu selbst in meiner Brust, was sich noch findt von böser Lust, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JEsu, leb'.

10. Sollt ich den Sündenunflath noch mehr hegen? Nein, dies schwere Joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd', und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmelsthür.

12. O JEsu Christe stärke mich, in meinem Vorsatz kräftiglich! Laß mich den Kampf so setzen fort nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort!

13. So will ich dich, Herr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, von Herzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

76. Mel.

76. Mel. Herzlich thut mich.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, itzt aber höchst schimpfiret; Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte! davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't.

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin, und ganz vergangen, des blassen Todes Macht, hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kom̃en, von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last; Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat; Gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter! mein Hirte nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan. Wo soll ich Ruhe finden, wann du mich HErr nicht liebst? Wo Reinigung von Sünden, wann du sie mir nicht giebst?

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen: wann dir dein Herze bricht, Wann mein Herz wird erblassen, im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil mich finden soll; Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreutze hier, mein Leben von mir geben! wie wohl geschehe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeynt! Ach gieb, daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür! wenn mir am allerbäng-

sten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde, in deiner Kreutzesnoth; da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich vest an mein Herz drücken Wer so stirbt, der stirbt wohl.

77. M. Christus der uns seelig.

O hilf, Christe GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

78. In eigener Mel.

O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Kreutzes geschlachtet, allzeit gefunden geduldig, wiewohl du warest verachtet: All' Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen: Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, etc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, etc. Gieb uns deinen Frieden, o JEsu!

79. M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreutzes schweben; dein Heil sinkt in den Tod. Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt: Aus seinem edlen Herzen, für unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder: Von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden, des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll. Die

Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein; du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Seegen: Dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja, läss'st dich gar erwürgen für mich, und meine Schuld: Für mich läss'st du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du gehst dem Tod entgegen, für mich ihn zu erlegen, mit starkem Heldenmuth. Du stirbst daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe; das alles thust du mir zu gut.

9. Ich bin mein Heil verbunden all Augenblick und Stunden, dir, überhoch und sehr; Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem Dienst und Ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben, in diesem armen Leben: Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich; Das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Kreutze schlagen mein Fleisch und dem absagen, was meiner Lust gelüst: Was deine Augen hassen,

hassen, das will ich fliehn und lassen so viel mir immer mög= lich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tau= send Thränen, die dir geflos= sen zu, die sollen mich am En= de, in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'= gen Ruh.

80. M. Herzliebster JEsu.

Sey hochgepriesen, HErr, für deine Liebe! Sie drang dich zu dem mitleids= vollen Triebe, für eine Welt voll Sünder selbst dein Leben dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugest un= srer Sünden Schmerzen. O welch ein Herz gleicht deinem edlen Herzen? Du liessest un= sre Schuld an dir bestrafen, uns Heil zu schaffen.

3. O laß dies Heil doch auch mein Erbe werden! Was hab ich sonst für sichern Trost auf Erden? Was giebt mir sonst wohl wahren Grund zur Freude, wenn ich einst scheide?

4. Für mich, o HErr, bist du ja auch gestorben. Was du der Welt durch deinen Tod erworben, das hast du ja, von großer Treu geleitet, auch mir bereitet.

5. O stärke selbst mein Herz in diesem Glauben. Kein ban= ger Zweifel müsse ihn mir rauben! Er müsse mich zum Fleiß in guten Werken bestän= dig stärken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, der Sün= de, die dich tödtete, zu die= nen? So wär ich ja, o Herr, nicht dein Erlöster; du nicht mein Tröster.

7. Nein, dir, allein, der du durch deine Wunden auf ewig mich zu deinem Dienst verbunden; nur dir, mein Heiland! sey mein ganzes Le= ben zum Dienst ergeben.

8. Nichts soll mich je von deiner Liebe scheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

81. In eigener Mel.

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEsu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist: Und alle meine Schul= denlast, am Stamm des heil= gen Kreutzes auf dich genom= men hast.

2. O Wunder ohne Maas= sen, wer es betrachtet recht,

es

es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht! Den eingebohrnen Sohn hat GOtt für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmerzen, o JEsu Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrey, für dein unschuldigs Sterben, für deine Lieb' und Treu.

5. HERR laß dein bitter Leiden, mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mirs nie komme aus dem Siñ, wie viel es dir gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreutz und meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen: Gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, daß du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, in meinen letzten Stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

## VI. Von der Auferstehung Christi.

82. M. JEsus meine Zuversi.

Auf mein Herz! Des Herren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben. Christus, der im Grabe lag, ist im Tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst! JESUS hat die Welt erlöst.

2. Er ist GOttes ew'ger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! Seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er sichtbar es bewiesen. Er er-

füllte durch die That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind zwar groß; doch wir dürfen nicht verzagen; GOTT läßt unsern Bürgen los, der sie büßend hat getragen. JEsus ist mit Preis gekrönt, und wir sind mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun ist Christus unser Leben, der für unsre Schuld nicht Gold, nein sich selber hingegeben. Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mitgebracht.

5. Tod, wo ist nun deine Kraft? Grab! wo sind nun deine Ketten? Hier ist GOtt, der Hülfe schafft. Hier ist JEsus, der kann retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein wird in Staub verwandelt seyn.

6. HErr, dies glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens; Denn ich bin dein Eigenthum, du die Quelle meines Lebens. Hocherfreuet sing ich dir jetzt und ewig Dank dafür.

83. M. Christ lag in Todes.

Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar! Frolockt ihm alle Frommen! Er, der für uns getödtet war, ist dem Gericht entnommen. Sey gelobt! HErr JEsu Christ! daß du für uns gestorben bist, und siegreich auferstanden. Hallelujah.

2. Dein Leben in der Majestät bevestigt unsern Glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, uns nun den Trostgrund rauben; daß du für uns gnug gethan, und Sündern eine neue Bahn zum ewgen Heil eröffnet. Hallelujah.

3. GOtt selbst, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt; und dich als Sohn geehret. Deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket. Hallelujah.

4. Erstandner! ich frolocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir das ewge Leben gebest; daß du mein Erretter seyst, und neue Kräfte mir verleihst, mit Freuden GOtt zu dienen. Hallelujah.

5. Mein HERR, mein GOtt! hilf mir dazu! Befreye mich von Sünden. Laß mich

mich für meine Seele Ruh im Frieden mit GOtt finden! Pflanze deinen Sinn in mir, damit ich, GOtt ergeben, hier als dein Erlöster wandle. Hallelujah.

6. Dein ist das Reich; dein ist die Macht Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, so werd auch ich, HErr JEsu Christ! durch dich einst auferstehen. Hallelujah.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln; und jederzeit nach deinem Sinn rechtschaffen seyn und handeln; daß ich, wenn ich aufersteh, und dich, des Todes Sieger, seh, vor dir dann nicht erschrecke. Hallelujah.

8. Da wo du bist, da soll auch einst dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner Freud erheben. Laß dies auch mein Erbtheil seyn; so werd ich ewig des mich freun, daß du vom Tod erstanden. Hallelujah.

84 M. Ermuntre dich mein.

Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn verläßt die Todten Grüfte; und seiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte. Du, den der Engel Loblied preist! entreisse, Heiland, meinen Geist den Neigungen der Erde, daß er dir heilig werde.

2. Die Menschheit, HErr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu steigen, als bis einst diese Hütte bricht. Wird sich mein Haupt einst neigen; alsdann nimm, nach vollbrachten Lauf, auch mich in deinen Himmel auf; nimm, HErr, an meinem Ende, den Geist in deine Hände.

3. Doch soll ich einst, o GOttes Sohn! in deinem Reich dich sehen, so muß ich auch auf Erden schon, vom Tode auferstehen. Der lebt nicht, den die Lust der Welt und ihre Pracht gefesselt hält. Nach GOtt und Tugend streben, nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner Menschenfreund! erweck in mir die Triebe, dadurch man sich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe. Ich will, o

 HErr,

HErr, dein eigen seyn; laß mich mit Ernst die Sünde scheun; und gieb selbst Muth und Kräfte zum Heiligungsgeschäfte.

5. So kann ich als ein wahrer Christ jetzt leben und einst sterben; und einmal da, wo du, HErr, bist, vollkommne Freude erben. Dahin, mein Heiland! hilf du mir, so bring ich, ewig froh in dir, mit deiner Frommen Menge, dir Dank und Lobgesänge.

85. M. Erschienen ist der herrl.

Erinnre dich, mein Geist, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit! Halt im Gedächtniß JEsum CHrist, der von dem Tod erstanden ist. Hallelujah.

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien; als spräch er: Friede sey mit dir! so freue dich mein Geist in mir. Hallelujah.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt, und herrscht mit GOtt vereint; und ist dein König, und dein Freund. Hallelujah.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist, und der da war! Sein Name sey gebenedeyt von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! Was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht? Hallelujah.

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig ewig seelig seyn; HErr, welche Herrlichkeit ist mein. Hallelujah.

7. Mein Herz erfreut sich deß schon hier; Lieb und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht fall ich, GOTT, auf mein Angesicht. Hallelujah.

8. Du, der du in den Himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein Vertraun, in meinem Fleische dich zu schaun? Hallelujah.

9. Ich soll, wenn du, du Lebensfürst, in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten stehn? Hallelujah.

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit

mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit. Hallelujah.

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir gekreuzigt, sind wir schon auch auferstanden, GOttes Sohn. Hallelujah.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu. Hallelujah.

13. Er ists, der alles in uns schafft; sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Hallelujah.

86. M. Nun freut euch lieben.

Freywillig hast du dargebracht für uns, o HErr, dein Leben. Du hattest es zu lassen Macht; Macht, wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich dein GOTT, weil du, gehorsam bis zum Tod, dich hast für uns erniedrigt.

2. Du warst nur eine kleine Zeit von deinem GOTT verlassen. Er krönte dich mit Herrlichkeit, die Sterbliche nicht fassen. Dein Kreutz, daran man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät, denn du giengst aus dem Grabe.

3. Gehaßt in deiner Niedrigkeit, warst du ein Ziel des Spottes, und zeigtest doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit GOttes. Dein Kreutz schien zwar der Welt ein Gräul; doch sterben für der Feinde Heil, dies ist die höchste Tugend.

4. Dein Reich war nicht von dieser Welt, dein Ruhm nicht Menschen-Ehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre; geduldig und von Sünden rein, gehorsam bis zum Kreutze seyn; dies war, HErr, deine Grösse.

5. Du starbst am Kreutz. Doch war dir ja die Kraft des HErrn gegeben. Du schafftest, daß der Blinde sah; du gabst den Todten Leben. Du sprachst; es schwiegen Wind und Meer; Und selbst der bösen Geister Heer gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du bist mein HErr, du bist mein GOtt; denn du bist auferstan-

erstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der HErr, durch dessen mächtig Wort auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttliches Geschlechts, durch dich des Himmels Erben. Dies ist die Hoffnung deines Knechts; in dieser will ich sterben. Wie du vom Tod erstanden bist, so werd auch ich, HErr JEsu Christ, durch dich einst auferstehen.

87. M. Wacht auf, ruft uns.

Hallelujah! JEsus lebet. Erlöste Menschen, o! erhebet, des Gottversöhners Majestät! Hörts, betrübte Sünder! gebet der Freude Raum! Denn JEsus lebet; GOtt hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele! dein Gesang erschalle ihm zum Dank! Hallelujah! Dich, großer Held, erheb die Welt! weil deine Hand den Sieg behält.

2. JEsu Jünger, wehrt dem Leide! Lobsinget ihm, und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er errung. Seht, der Tod ist überwunden! Die ganze Hölle ist gebunden; für eure Schuld that er genung. Laßt eure Feinde dräun! Ihr könnt getrost euch freun! JEsus lebet, von Ewigkeit zu Ewigkeit, derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, Verbrecher! GOTT ist euch nun kein strenger Rächer, wenn ihr die Schuld vor ihm bereut. Durch des Todes Ueberwinder ist er versöhnt, und gegen Sünder ein Vater der Barmherzigkeit. Er ruft sein Volk hinauf: schließt seinen Himmel auf, sie zu seegnen. Der Himmel tönt: GOtt ist versöhnt; weil JEsus lebt, ist GOtt versöhnt.

4. Tod! wo sind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verwest der Leib gleich in der Gruft. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn JEsus den Entschlafnen ruft. Dann wird das todte Feld zu einer regen Welt. Alles lebet: so wie verneut, zur Frühlingszeit, das Pflanzenreich die Erde kleidt.

5. O Erstandner! welch ein Seegen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einhergehn, die dein Fuß betrat. Unnennbare Seeligkeiten, die ewig währen, sind die Beuten,

die

die uns dein Sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser Theil. Bald krönet uns das Heil deines Lebens. Hallelujah! Der HERR ist nah. Bald ist der Tag des Sieges da!

88. M. JEsus meine Zuvers.

JEsus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. JEsus lebt; ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. JEsus lebt; wer nun verzagt, lästert ihn und GOttes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; dies ist meine Zuversicht.

4. JEsus lebt, sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. JEsus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von JEsu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine Zuversicht.

89. M. Werde munter mein.

Preiset GOtt in allen Landen, jauchze du erlöste Schaar. Denn der HErr ist auferstanden, der für uns gestorben war. HErr, du hast durch deine Macht, das Erlösungswerk vollbracht, du bist aus der Angst gerissen, daß wir ew'ge Ruh geniessen.

2. Dann du hast die Gruft verlassen, da der Sabbath war vorbey; daß wir wohl zu Herzen fassen, wie der Tod der Frommen sey, Ruhe nach vollbrachten Lauf: dann schleußt du die Gräber auf, und wann sie daraus erstanden, ist der Sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, schadet mir der

Tod doch nicht: Deine Macht wird mich bewahren, und du bleibst mein Lebenslicht: Sterben ist mir nur Gewinn, also fahr ich freudig hin: ewigs Leben sollen haben, die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle Tage, durch dich geistlich auferstehn, daß ich nicht Gefallen trage mit der bösen Welt zu gehn; sondern trachte immerzu, einzugehn zu deiner Ruh; daß mein Leben sich verneue, und ich mich in dir erfreue.

5. JEsus, mein Erlöser, lebet, welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr Erlöste, gebet seinem Namen Dank und Preis: kommet her zu seiner Gruft, hört die Stimme, die da ruft: JEsus, unser Haupt, lebt wieder! durch ihn leben seine Glieder.

90. M. Heut triumphiret.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, darum, mein Herz, freu allzeit dich, Hallel. Halleluja: Ob sich erhebt der bösen Rott, sey gutes Muths, nur ihrer spott. Hallel. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEsus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen steh, Hallel. Hallelujah. Er kann dem Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh. Hallel. Halleluja.

4. Ich seh auch nicht, warum ich sollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Hallel. Halleluja. Weil JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das Leben raub. Hallel. Halleluja.

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich zum Himmel kann eingehn, Hallel. Halleluja. Kein Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn, den Zugang hält er frey und rein. Hallel. Hallelujah.

6. Mein Glaub an JEsum tilgt die Sünd, GOTT liebet mich recht als sein Kind, Hallel. Halleluja. Ist GOtt versöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Hallel. Halleluja.

7. O Tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Bösen nur ansicht, Hallel.

lel. Halleluja. Mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich gen Himmel bringt. Hallel. Halleluja.

8. Wenn ich Trost, Hülf und Gnad begehr, mein JEsu mir dasselb' gewähr, Hallel. Halleluja. Ich gläub an dich, (stärk meinen Geist,) daß du vom Tod erstanden seyst. Hallel. Halleluja.

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein Mensch gebohrn, Hallel Halleluja. Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Hallel. Halleluja.

10. Ich gläub an dich mein JEsu Christ, daß du für mich getödtet bist, Hallel. Halleluja. Und auferstanden mir zu gut, daß du mich haltest stets in Hut. Hallel. Halleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallel. Halleluja. GOtt Lob, der starke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben schwebt. Hallel. Halleluja.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEsu leben, o der Freud! Hallel. Halleluja. Des habe Dank, du Lebenshort hab Dank, o JEsu, hier und dort. Hallel. Halleluja.

91. M. Erschienen ist der.

Wir danken dir HERR JEsu Christ, daß du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstöhrt sein' Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein' treue Diener seyn. Halleluja.

3. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weis', in Ewigkeit sey Lob und Preis. Halleluja.

## VII. Von der Himmelfahrt und Herrlichkeit Christi.

92. M. Halleluja, Lob, Preis.

Ach Wunder-großer Siegesheld, du Sündenträger aller Welt! heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, hast dir von Feinden Sieg verschafft und tödlich sie verletzet: Mächtig, prächtig, triumphirest, jubilirest, Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Siegesfürsten loben, weil du den Seegen wiederbracht, mit Majestät und großer Pracht zur Freude bist erhoben: Singet, klinget, rühmt und ehret den, der fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben, Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labsal, Lebenssaft wird uns von dir gegeben: Rühre, führe höchste Güte mein Gemüthe dich zu preisen, dir mich dankbar zu erweisen.

4 Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß unser Thun rechtschaffen seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart, laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wie die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und vester Platz, darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Strassen, Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christenseelen.

6. HErr JEsu komm, von deinem Thron, du Siegesfürst, Held, GOttes Sohn, komm stille das Verlangen: Du, du bist allen uns zu gut, o Jesu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: Komm schier, hilf hier: Denn

so sollen, denn so wollen wir ohn Ende, frölich klopfen in die Hände.

93. M. Nun freut euch Gottes.

Auf! JEsu Jünger freuet euch! der HErr fährt auf zu seinem Reich. Er triumphirt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher Stimm.

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht. Zerstört hat er des Todes Macht. Er hat die Welt mit GOtt versöhnt, und GOtt hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit, geht seine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen selbst die Seraphim. Lobsinget ihm mit hoher Stimm.

4. Sein sind die Völker aller Welt. Er herrscht als sieggewohnter Held; Er herrscht, bis unter seinem Fuß der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, erhält sie bis in Ewigkeit. Er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit hoher Stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dich Gott, dein GOtt, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! Denn, HERR, bey dir steht Kraft und Macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner Hand ist unser Heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du Theil am Seegen, den du uns erwarbst, als du für uns am Kreutze starbst.

9. Du hast die Stätte uns bereit't, bey dir zu seyn in Ewigkeit. Nach treu vollbrachtem Glaubenslauf, nimmst du uns in den Himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster Begier nach dem nur trachten, was da ist, wo du, verklärter Heiland, bist.

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk uns in unsrer Prüfungszeit nur dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinst dein Antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre Seel in dir erfreun, Immanuel! Dann singen wir von deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligthum.

94. M.

94. M. O Ewigkeit du Donn.

Erhöhter JEsu! GOttes Sohn! der du schon längst der Himmel Thron als Herrscher eingenommen. Du wirst dereinst zu rechter Zeit, in großer Kraft und Herrlichkeit, vom Himmel wieder kommen. Gieb! daß dann froh und mit Vertraun dich, HErr, auch meine Augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die Pracht, die deinen Tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! wenn du auf lichten Wolken einst mit deiner Engel Heer erscheinst, die jetzt schon dir sich beugen. Dann sieht die Welt die Majestät, dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit allmachtsvoller Kraft hinab; und schafft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd und Meer das unzählbare große Heer der Todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, HErr, neu beseelt, nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor deinem Thron, um jedem den verdienten Lohn nach seiner That zu geben. Dann trifft den Bösen Schmach und Pein; den Frommen aber führst du ein in das verheißne Leben. Wer läugnet dann noch, JEsu Christ! daß du der Erden Richter bist?

5. O gieb, wenn nun dein Tag erscheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wiederfinde; daß ich mit Freuden vor dir steh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frey von Fluch und Sünde. Laß mich im Glauben wacker seyn, und auch die kleinste Sünde scheun.

6. Dein Name sey mir ewig werth! Und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein Geist, dich, den schon jetzt der Himmel preist, aus aller Kraft zu lieben; so hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit.

95. M. Du o schönes Weltgeb.

Großer Mittler! der zur Rechten seines großen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt; den auch selbst die Seraphinen mit verhülltem Antlitz dienen;

nen; dessen Reich und Majestät über alle Dinge geht.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden ist aufs herrlichste vollbracht. Der Verlornen Heil zu werden, giengst du in die Todesnacht. Aus dem Tod tratst du ins Leben. Welch ein Trost ist uns gegeben! Ewig unser Haupt zu seyn giengst du in den Himmel ein.

3. Nun, o HErr, ist dein Geschäfte in des Himmels Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium den Erlösten mitzutheilen, und von Sünden sie zu heilen. O wohl allen! die dir traun, und auf deine Hülfe baun.

4. HErr, du schauest voll Erbarmen stets auf diese Welt herab. Liebreich suchst du jeden Armen, der sein Herz der Welt ergab, von der Thorheit abzuschrecken, und zur Buße zu erwecken. Seelig, wer, o guter Hirt! deiner Stimme folgsam wird.

5. Keiner, keiner wird zu Schanden, der, o Heiland, dein begehrt. Rettung aus der Sünde Banden wird dem stets von dir gewährt, der von dir die Rettung suchet und den Sündendienst verfluchet. Seiner Seele schenkest du Leben und Gewissensruh.

6. Du vertrittst die an dich gläuben; du bewahrst und stärkest sie, daß sie dir vereinigt bleiben; daß sie dieses Lebens Müh standhaft durch dich überwinden, ihres Glaubens Ende finden, und einst ewig bey dir seyn, ewig deiner sich zu freun.

7. O was sind wir Menschenkinder, daß du unser so gedenkst, und so hülfreich auf uns Sünder immer noch dein Auge lenkst? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, und auf deine Stimme hören! Nur bey dir steht unser Heil. Gieb uns ewig daran Theil.

8. Wenn wir zu dem Vater beten, und uns unsre Sünde schreckt; laß uns dein Verdienst vertreten, welches unsre Schuld bedeckt. Laß zum Fleiß in guten Werken deines Geistes Kraft uns stärken. Hilf uns durch die Prüfungszeit, HErr, zu deiner Herrlichkeit.

96. M. Von Gott will ich nicht.

Mein JEsus triumphiret, und nimmt den Himmel ein. Er hat sein Werk voll-

vollführet, vom Fluch uns zu befreyn. Die hohen Seraphim empfangen ihn mit Freuden nach überstandnem Leiden. Lobsingt, lobsinget ihm!

2. Wohl uns! die wir noch hoffen. Nun JEsus triumphirt, steht uns der Weg auch offen, der zu dem Himmel führt. Er selbst, er macht uns Bahn. Wer hier nun an ihn gläubet, ihm folgt und treu ihm bleibet, der wandelt Himmel an.

3. Nur dort, nicht auf der Erden, ist unser bestes Theil Um himmlisch einst zu werden, erwarb der HErr uns Heil. Erlöste! macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, dahin schickt das Verlangen! Dahin geh euer Lauf!

4. HErr! hilf uns darnach ringen mit eifrigster Begier. Laß unsern Fleiß gelingen! Den Himmel suchen wir. Laß uns in dieser Welt im Glauben an dich wandeln, so denken und so handeln, wie dir es wohlgefällt.

5. Was sind der Erde Freuden? wie bald sind sie dahin! O hilf uns alles meiden, was hier noch unsern Sinn vereitelt und uns stört, das beste Theil zu achten, und nur nach dem zu trachten, was ewig Heil gewährt.

6. Sey du selbst unser Leiter in unsrer Prüfungszeit; und bring uns immer weiter zu deiner Herrlichkeit! bis diese Zeit vorbey, bis wir, dich, Heiland! sehen, und freudig vor dir stehen, bis Erd und Himmel neu.

## VIII. Von dem Heil. Geist, und dessen Gnadenwirkungen.

97. M. O du allersüßste.

Der du uns als Vater liebest, treuer GOtt! und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja, uns um ihn bitten heißt. Demuthsvoll fleh ich vor dir; Vater! send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entrissen, und dem Dienst der Welt geweiht, wenn er nicht durch seine Kraft

die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEsu! noch mit ächter Treu meinen GOTT und HErrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich in mich wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter Gottesgeist! der du menschliche Gemüther besserst, und mit Trost erfreust! Nach dir, HERR, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes Preise, heilig und zum Himmel weise.

6. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich GOtt, mein höchstes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu stets vor seinen Augen wandle, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann, wenn meine Hand, zur Erleichtrung der Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Gieb mir wahres Selbsterkenntniß, daß ich meine Fehler seh, und durch demuthvoll Bekenntniß GOTT um die Vergebung fleh. Mache täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in mir neu. Zu dem Heiligungsgeschäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt, wenn sich in mir Zweifel finden, die mit Angst mein Herze hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und GOtt nicht zu hören scheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir. Selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir. O so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein seelig Ende herrlich sich an mir vollende.

98. M. O du allersüßte Freude.

Geist vom Vater und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers GOttes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, daß ich GOtt ergeben sey: o so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen GOtt und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhn; seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein Herz, daß ich, unter Reu und Schmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein Herz zur Beßrung neige.

5. Reitze mich, mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEsum Christ, als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bey; daß ich auch alsdann mit Freuden GOttes Führung folgsam sey. Gieb mir ein gelassen Herz. Laß mich selbst im Todesschmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Trostes Kraft empfinden.

99. In eigener Mel.

Komm Heiliger Geist, Herre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig' Lieb entzünd' in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glanz, erleucht'test du den Erdkreis ganz, dir wird aus aller Völker Zungen ein immerwährend Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebenswort, und lehr uns GOtt recht erkennen von Her-

zen Vater ihn nennen. O HErr behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallel. Halleluja.

3. Du heilige Ruh, süßer Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr durch dein Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallel. Halleluja.

100. M. Liebe die du mich zum.

Komm, o komm du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit, deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit! So wird Geist und Licht und Schein, in dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht, dein' Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Besserungsstege; das was vormals ist gethan, räume ferner aus dem Wege, Redlichkeit sey um und an, wirke Reu an Sünde statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt. Denn des Vaters liebe Ruth, ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit, seufz auch in uns wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, so wird unsre Bitt' erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ey so mache den Beschluß, sprich der Seelen tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Werke, da du uns selbst Kraft verheiß'st. Schenk uns Waffen in dem Krieg, und erhalt uns in dem Sieg.

8. HErr,

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben, du bist unser Schutz und GOtt, sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

101. M. Mit Ernst ihr Mensch.

Komm Tröster, komm hernieder, vom hohen Himmelsthron, auf Christi Freund und Brüder, komm eilig, kom und wohn im Herzen allermeist mit deinem Licht und Gaben, und Freudenöl zu laben, komm werther Heilger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Herz und Seel erfreuen inniglich komm Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken, im Geist, demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht, bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht; Was JEsus mir anpreist, dem will ich veste gläuben, du sollt mein Tröster bleiben, du, o GOTT Heil'ger Geist.

4. Du kannst mein Herz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzenshaus: Drum komm mein schönster Gast, und bleib im Tod und Leben, als Tröster, mir ergeben, bis mein Gesicht erblaßt!

5. Der du als GOtt ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, den meine Seele liebt, drum sey auch mein Berather wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärk im Kreutz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen von JEsu ganz allein, von seinem Tod und Schmerzen, und seiner Wahrheit Schein;

Daß

Daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEsum mög erwählen, bis sich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geist, von GOttes Thron! Und sey mein Herz-Bezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn, kein Trübsal, keine Noth, von meinem JEsu scheide, im Kreutz sey meine Freude und Trost bis in den Tod.

102. In eigener Mel.

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihn gläuben, den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße Liebe schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben will verklagen. Kyrieleis.

103. M. Zion klagt mit Angst.

O du allersüß'ste Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst! der du hältst, und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch gedenken kann, wann ich dich erwünscht und habe, geb ich alles Wünschen an; Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit; Laß doch, o du werther Gast, GOttes Seegen, den du hast, und verwaltst nach deinem Willen mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den Staub des kleinsten Sandes, gründst

des tiefen Meeres Grund. Nun du weiß'st auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, wo man meidet böse Lust: Fleuchst hingegen Schand und Sünden, aller Laster Greul und Wust. Mache mich, o Gnadenquell! durch dein Waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Da wir dich so oft betrüben, ist dein Herz doch sanftes Muths. Immer bleibst du treu im Lieben, thust uns Bösen alles Guts: Ach! verleih, und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst betrübe.

7. Mein Hort ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöß'st. Bleib ich von dir ungeschieden, ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimt; ich will, daß mein Herz annehme nur allein was von dir kömmt; was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen, mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey: Hilf, mein Helfer! wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey; Brich des bösen Fleisches Sinn; nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sinke, sey mein Stab, wenn ich sterbe, sey mein Leben, wenn ich liege, sey mein Grab, wenn ich wieder auferstehe, ey! so hilf mir, daß ich geh hin da du in ew'gen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden.

104 M Halleluja, Lob, Preis.

O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm du Herzenssonne, du Himmelslicht! laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne,

ne, Sonne, Wonne, himmlisch Leben willt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell! draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß uns dein Zeugniß hören: Du wollest selbst die Christenheit zur wahren Glaubens-Einigkeit durch deine Kraft bekehren. Lehre! Lehre! daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wann wir auch leiden müssen: Schaue, baue unsern Schaden, laß aus Gnaden unsre Leiden seyn für uns die Bahn zu Freuden.

4. Laß uns des wahren Glaubenskraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden. Laß uns der Sünde widerstehn, sieghaft den Reitzungen entgehn, bis wir gekrönet werden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, die Versuchung überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort! laß uns dein theures werthes Wort im Herzen recht erkennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr, und deiner Liebe trennen: Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebestreu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit, wir führen unsre Lebenszeit, sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewußt die Eitelkeit des Fleisches Lust und seine todte Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

105. M. Wer nur den lieben.

Wie seelig, HErr, ist der Gerechte! Du bist sein

Schild und großer Lohn. O daß ich ganz gerecht seyn möchte! Doch ach! wie wenig bin ichs schon. Du weißt es, GOtt, ich bin noch weit entfernt von der Vollkommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, das nicht mit deiner Vorschrift stimmt! Oft übereilen mich noch Sünden, wenns Herz gleich bessern Vorsatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine Pflicht, mein GOtt! und weiß es selber nicht.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du, du siehst mich, wie ich bin. Nur du kannst mich im Guten stärken; drum fall ich, Vater! vor dir hin. O! mach, um heilig ganz zu seyn, mich von verborgnen Fehlern rein.

4. Von aller eitlen Eigenliebe befreye mich durch deine Kraft. Erweck, und mehr in mir die Triebe zu dem, was wahre Beßrung schafft. Laß meinen Fleiß gesegnet seyn, und meine Heiligung gedeyn.

5. Du wirst das demuthsvolle Flehen des Sünders, der dich scheut, und ehrt, o GOtt der Gnade! nicht verschmähen. Du bist es, der Gebet erhört. Mein Fels, mein Heil, ich traue dir. Das, was ich bitte, giebst du mir.

## IX. Vom Worte GOttes.

106. M. Wer nur den lieben.

Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen. Es lehrt uns unsre ganze Pflicht; es giebt dem Sünder, und dem Frommen zum Leben sichern Unterricht. O seelig, wer es achtsam hört, bewahrt, und mit Gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen, vertreibt des Irrthums Finsterniß; es füllt mit Freuden, bringt uns Seegen, und machet unser Herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster, was du bist, was theur in deinen Augen ist.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt, wie viel Guts du denen giebst, die freudig dein Gebot ausüben, und wie du väterlich uns liebst. Und was, o HErr, dein Mund verspricht, bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. GOtt,

4. GOtt, deine Zeugnisse sind besser, und mehr der Sehnsucht werth, als Gold. Ihr Werth ist köstlicher, und grösser, als alles, was die Erde zollt. Wer das thut, was dein Wort gebeut, dem ist dein Seegen stets bereit.

5. Drum, laß auch mich mit Lust betrachten, was mich dein Wort, o Höchster, lehrt, und mit Gehorsam auf das achten, was es von mir zu thun begehrt: so fliessen Trost und Seelenruh auch mir aus deinem Worte zu.

107. M. Erhalt uns HErr bey.

Der Spötter Strom reißt viele fort. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, so können wir uns, Vater! dein im Leben und im Tode freun.

2. Ein Haufe Lästrer wagts, o GOtt! mit wildem ausgelaßnem Spott, den Heiland, deinen Sohn zu schmähn, durch den selbst Himmel einst vergehn.

3. Ach! ihrer Lehre Pest, o HErr! schleicht jetzo nicht im finstern mehr; am Mittag, HErr, bricht sie hervor, und hebt ihr tödtend Haupt empor.

4. Sie herrscht durch Große dieser Welt. HErr, HErr, wenn uns dein Arm nicht hält, so reißt sie uns zum Tod auch fort. Gieb Sieg, und Leben durch dein Wort!

5. Beschütze uns, HErr JEsu Christ, der du zur Rechten GOttes bist. Sey unser Schild, und starke Wehr! Staub ist vor dir der Spötter Heer.

6. Du hast von Ewigkeit gesehn, wie lange noch ihr Trotz bestehn, und wider dich hier schnauben soll. Vielleicht ist nun ihr Maaß bald voll.

7. Auch sie, o HErr, hast du versöhnt, sie, deren Spott dich jetzt verhöhnt. Gieb, daß noch vor der Todesnacht zur ernsten Reu ihr Geist erwacht.

108. M. Herzliebster JEsu.

Dies ist der Tag, zum Seegen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer deiner, Gott, sich freuet. O! laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere! Auch unser Tempel schall von deiner Ehre! Auch unser Dank, und unsers Geistes Flehen soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich, die

Stäte zu begrüssen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fliessen, und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden. Mein Geist soll sich auf GOttes Auen weiden. Sein heilges Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht will ich Höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle.

7. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte. Er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! der du an diesem Tag zum Heil der Sünder, die, fern von GOtt, in Todesschatten sassen, dein Grab verlassen.

9. Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erden. Als Sabbath müß' er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem großen Namen auf ewig! Amen.

109. In eigener Mel.

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ew'gen Leben, daß wir erkennen seine Werk, was ihm gefällt auf Erden, und JEsus Christus Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, sie sich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt, und loben dich die Völker überalle, und alle Welt erfreue sich, und sing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läßst die Sünd nicht walten; und daß dein Wort der Seegen ist, der alle kann erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt, und lobe dich, dein Volk durch gute Thaten, es bringe Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen. Uns seegne Vater und der Sohn, uns seegne GOtt der Heil'ge Geist! Dem alle Welt die Ehre

Ehre thu, vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Herzen, Amen.

110. M. Ach GOtt und HErr.

GOtt ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen; Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken Laß keinen Spott, o HErr, mein GOtt! mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen; den kennt ich nicht, wär mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh, vermag ichs nie; Dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. HErr, unser Hort! laß uns dies Wort: denn du hasts uns gegeben. Es sey mein Theil; es sey mir Heil, und Kraft zum ewgen Leben.

111. M. Nun danket alle Gott.

Gelobt seyst du, o GOtt! für deines Wortes Lehre! Gieb, Vater! daß ich sie mit Andacht fleißig höre. O mache doch mein Herz von Vorurtheilen rein, und laß dein Wort mein Licht auf meinen Wegen seyn.

2. Laß mich im Forschen doch die Wahrheit nie verfehlen, und nie, was schädlich ist, für wahres Heil erwählen. O Höchster! leite selbst den forschenden Verstand, so wird, was du mich lehrst, auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht ist es doch, bloß andern Menschen glauben! Das heißt sich selbst den Grund zur ewgen Ruhe rauben. Wer treulich hier dein Wort zu seiner Richtschnur macht, dem giebt es Licht und Trost auch in der Todesnacht.

4. Mein GOtt, bewahre mich für aller falschen Lehre! und hilf, daß ich dein Wort mit vestem Glauben ehre. Gieb deinen Geist ins Herz, der Lust und Kräfte giebt, daß man die Wahrheit lernt, prüft, glaubt, erfährt und übt.

112. M. Liebster JEsu wir.

HErr, mein Licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem Forschen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet, und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen; Laß mein Herz auch folgsam seyn, den erkannten Weg zu gehen. Denn, sonst würd ich, bey dem Wissen doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Hilf, daß sich von Zeit zu Zeit meine Kenntnisse vermehren! Find ich manche Dunkelheit bey geheimnißvollen Lehren; laß mich Zweifelsucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Lust der Welt verachtet.

7. O verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues Kind, zu handeln; so wird einst in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

113. In eigener Mel.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, den Heil'gen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nahm' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr, und schauen dich von Angesicht, in ewger Freud und seel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geist in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit, sey Lob und Preis in Ewigkeit.

114. M. Nun danket alle Gott.

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir hast gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben; Regier nun auch mein Herz, steh mir bey früh und spat, in allem meinem Thun gieb selber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen, die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen; laß die Gedanken stets auf dieser Probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, du kannst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Ists denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte machen? Ists denn auch recht, obs gleich die Menschen sehen nicht? ists recht vor GOtt? ists recht vor seinem Angesicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geschehen, daß ich sollt ohne dich auch einen Schritt nur gehen! denn wo ich selbst mich führ, so stürz ich mich in Tod: Führst du mich aber, HErr! so hat es keine Noth.

5. Laß mich verlassen mich, und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich! so werd ich mich doch finden an einem bessern Ort: Sucht ich mich ohne dich, so würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir doch ja nicht seyn vergebens! erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens, so, daß dich mein'e Seel in Ewigkeit erhöh, und ich schon jetzt in dir geh, sitze, lieg und steh.

115. In eigener Mel.

Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören: Lenke Sinnen und Begier, auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden, ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet,

füllet; Gutes denken, thun und tichten, wollst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren: Unser Bitten, Flehn und Singen, laß Herr JEsu wohl gelingen.

116. In eigener Mel.

O GOtt, du unser Vater bist, durch Jesum Christ, gieb deinen Geist uns all'n gemein, der uns zur Wahrheit leite: Erhör uns auch zu dieser Stund, öffne den Mund dein's Dieners, daß er dein Wort rein und freymüthig ausbreite, dazu, o HErr! genädiglich, öffne unsr' Herzen und Ohren, daß wir das hören fleißiglich, und treuelich bewahren, auf daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit verklären.

117. M. O GOtt, du frommer.

Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung genesen, Christ! so versäume nicht, das Wort des HErrn zu lesen; bedenke, daß dies Wort das Heil der ganzen Welt, den Rath der Seeligkeit, den Geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, dein Gott gerufen hätte, merk auf, als ob er selbst zu dir vom Himmel redte! So lies! mit Ehrfurcht lies, mit Lust und mit Vertraun, und mit dem frommen Ernst, in GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O Gott, vor dem ich meine Hände falte, gieb, daß ich dein Gebot für dein Wort ewig halte; und laß mich deinen Rath empfindungsvoll verstehn, die Wunder am Gesetz, am Wort vom Kreutze sehn!

4. Er, aller Wahrheit GOtt, kann dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heilig Buch, lies oft; du wirst es fassen, so viel dein Heil verlangt. GOtt ists, der Weisheit giebt, wenn man sie redlich sucht, und aus Gewissen liebt.

5. Lies, frey von Leidenschaft, und ledig von Geschäften, und sammle deinen Geist mit allen seinen Kräften. Der beste Theil des Tags, des Morgens Heiterkeit, und denn der Tag des HErrn, der sey der Schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker Spruch; so ruf ihn, dir zum

Glücke, des Tags oft in dein Herz, im Stillen oft, zurücke; empfinde seinen Geist, und stärke dich durch ihn, zum wahren Edelmuth, das Gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden. Thu, was die Schrift gebeut, dann wirst du inne werden, die Lehre sey von GOtt, die dir verkündigt ist, und dann das Wort verstehn, dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: so laß dich dies nicht schrecken. Ein endlicher Verstand kann GOTT nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: so glaube, was er spricht, nicht was dein Witz begehrt.

9. Sich seines schwachen Lichts bey GOttes Licht nicht schämen, ist Ruhm; und die Vernunft alsdenn gefangen nehmen, wenn GOtt sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht, und weise Demuth ists, das glauben, was GOtt spricht.

10. Drum laß dich, frommer Christ, durch keinen Zweifel kränken. Hier bist du Kind; doch dort wird GOtt mehr Licht dir schenken. Dort wächst mit deinem Glück dein Licht in Ewigkeit; dort ist die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit.

11. Verehre stets die Schrift und siehst du Dunkelheiten: so laß dich deinen Freund, der mehr, als du sieht, leiten. Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein angefochtnes Herz, hebt manche Dunkelheit.

12. Halt vest an GOttes Wort; es ist dein Glück auf Erden, und wird, so wahr GOtt ist, dein Glück im Himmel werden. Verachte christlich-groß des Bibelfeindes Spott; die Lehre, die er schmäht, bleibt doch das Wort aus GOtt.

118. M. Wer nur den lieben.

Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt! O gieb, daß ich sie gern betrete, weil da dein Seegen die belohnt, die deines Wortes sich erfreun, und dir des Herzens Andacht weihn.

2. Wohl dem! der dich in deiner Hütte, GOtt, zu verehren, Ernst beweist. Du hörst sein

sein Lob und seine Bitte, und stärkst mit neuer Kraft den Geist, daß er auf deiner Wahrheit Bahn rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Seegen, wenn mans nur recht zu Herzen nimmt. Es giebt uns Trost auf Trübsalswegen, die du zu unserm Heil bestimmt. Es giebt im Kampf uns Muth und Kraft, und ist ein Schwerdt, das Sieg verschaft.

4. GOtt, laß auch mir dein Antlitz scheinen! Dein Sabbath bring auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heil'ger Stätte bin. Laß dir das Lob, das wir dir weihn, ein angenehmes Opfer seyn.

5. Ja, du bist Sonn und Schild der Frommen. Du, HErr, giebst ihnen Gnad und Ehr. Und wer nur erst zu dir gekommen, dem fehlt das wahre Glück nicht mehr. Was du verheissest, hältst du vest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

119. M. Es ist das Heil uns.

Wir Menschen sind zu dem, o GOTT, was geistlich ist, untüchtig: Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig; Wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten deine Knechte, daß durch dieselben würd bekannt dein heil'ger Will und Rechte: Zum letzten ist dein einger Sohn, o Vater, von des Himmels-Thron, selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey HErr gepreist, laß uns dabey verbleiben: Und gieb uns deinen Heil'gen Geist, daß wir dem Worte gläuben: Dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehrfurcht, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der lose Spötterhauf uns nicht vom Wort abwende: Denn ihr Gespött samt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb deinem Worte Donnerkraft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid,

Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht lassen: Daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Saame wird so fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen: Der Saam, so in die Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt, verdirbet und erstickt.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande: Viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden: Gieb daß wir halten vest an dir, in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltsorg' überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg seyn die Leuchte unsern Füßen, erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. GOtt Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten: Hilf JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: O Heil'ger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub', Lieb', Geduld und Hoffnung.

120 M. Werde munter mein.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Menschen Rath; Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht und von ihr'n Gesellen weicht! der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süßer Weide, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Seegen wächst und blüht wie ein Palmbaum den man sieht, bey den Flüssen an der Seiten, seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also sag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort sich

sich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt: Seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt: GOtt giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind im schnellen Nu. Wo der HErr sein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa, GOtt liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

## X. Von der christlichen Kirche.

121. In eigener Mel.

Ein' veste Burg ist unser GOtt, eine gute Wehr und Waffen, er hilft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen, der alte böse Feind, mit Ernst ers itzt meynt, groß Macht und viel List, sein' grausam Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren, es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein ander Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär, und wollt'n uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: Der Fürste dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht er ist gericht't, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben, er ist bey uns wohl auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib? Laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich Gottes muß uns bleiben.

122. M. Herzliebster JEsu.

Laß doch, o JEsu! laß dein Reich auf Erden unter den Sündern ausgebreitet werden! Schenke doch ihnen, deiner Leiden wegen, Leben und Seegen.

2. Gieb ihnen Gnade, dich recht

recht zu erkennen, daß sie dich gläubig ihren HErren nennen; gieb ihnen Eifer, deinen guten Willen treu zu erfüllen.

3. Mit heilger Achtung laß die Schrift sie ehren; denn sie verkündigt deines Mundes Lehren. Ausser ihr suchen Sterbliche vergebens Worte des Lebens.

4. Steure, Erbarmer! deiner Feinde Grimme. Warne die Deinen für des Irrthums Stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche Freuden klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr Licht in ihren Finsternissen. Heile selbst ihr verwundetes Gewissen. Schlägt oft ein Kummer ihre Herzen nieder; stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter Bösen, bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; bis wir zum Umgang der verklärten Frommen frolockend kommen.

123. M. Herzliebster JEsu.

Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o JEsu, vor der Welt bekennen. Laß deinen Händen, wie du selbst verheissen, nichts sie entreissen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre Siege herrlicher auf Erden. Gieb Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals, HErr, dein Wort gebrochen. Führe die Deinen, wie du selbst versprochen, führe sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ewgen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, sey dein Nam erhoben. Ewig frolockend müsse dich einst loben, o du Beschirmer deiner schwachen Heerde! Himmel und Erde.

124. In eigener Mel.

Verleih uns Frieden gnädiglich HErr GOtt, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser GOtt alleine. Gieb unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

125. M. Ein veste Burg ist.

Wenn Christus seine Kirche schützt: so mag die Hölle wüten. Er, der zur Rechten GOttes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen Ruhm, und hält das Christenthum. Mag doch die Hölle wüten.

2. GOtt sieht die Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des Worts, des Heilands, unsers Horts; sein Kreutz ist selbst ihr Spott, doch lachet ihrer GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten vest am Glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seeligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken. Der GOtt, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns dann erschrecken?

## XI. Von der heiligen Taufe und heiligem Abendmahl.

126. In eigener Mel.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit Christi Leibe und mit seinem Blute, das gieb uns HErr GOtt zu gute. Kyrie eleison. GOtt geb uns allen seinen Gnadenseegen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue, Kyrie eleison.

127. M. Wo GOtt der HErr.

Halt im Gedächtniß JEsum Christ, o Seele! der auf Erden vom Himmelsthron gekommen ist, ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, ver-

verband er sich mit Fleisch und Blut. Dank ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der für dich hat gelitten. Da er am Kreutz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten. Errettung von der Sündennoth erwarb er dir durch seinen Tod. Dank ihm für diese Liebe!

3. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden, und jetzt zur Rechten GOttes ist. Er hat von Todesbanden auch dir Befreyung ausgemacht, und ewges Leben wiederbracht. Dank ihm für diese Liebe!

4. Halt im Gedächtniß JEsum Christ. Er wird einst wiederkommen, zu richten was auf Erden ist, die Sünder und die Frommen. Drum sorge! daß du dann bestehst, und mit ihm in den Himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

5. Mein Heiland! den der Himmel preist, dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen Geist mit neuer Kraft von oben. Dein Abendmahl vermehr in mir des Glaubens Kraft, auf daß ich dir mit neuer Treue diene.

128. M. Wer nur den lieben.

Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, HErr, für mein Gewissen dein Abendmahl ein Unterpfand, mir sey an dein versöhnend Büßen ein seelig Antheil zuerkannt! So freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, damit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deine Mitleidstriebe, die dich bis an das Kreutz gebracht! O gieb von deinem Todesschmerz heut neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünden scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein HErr und GOtt! an dich. Ich schwöre

dir beständge Treue vor deinem Tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich. Drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Schuldenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürst! den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß neue Gnade auf mich fließen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl geseegnet sey!

129. M. Wer nur den lieben.

Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein Glück ward dadurch mein! Laß, HERR, mich des auf ewig freun.

2. Du hast mich für dein Kind erkläret, mein Vater! Und ein seelig Theil hast du, Sohn GOttes! mir gewähret an dem von dir erworbnem Heil. Du willst, mein Leben GOtt zu weihn, Geist GOttes! selbst mein Beystand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein GOtt, mir zugewandt. O laß mich nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu. Auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets veste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läßt du dein Vaterherz mich sehn! Du klopfst an mein Ge-

Gewissen an, und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, o mein GOtt, aufs neue mich ganz zu deinem Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! GOtt hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Bevestige dies mein Versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preise dich! Gott meines Heils! sey ewig mein! und laß mich stets den Deinen seyn.

130. M. Herr Gott, der du erf.

Ich komme, HErr, und suche dich, mühseelig und beladen. O HErr, mein Heiland, seegne mich mit den erworbnen Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des Menschen Sohn! mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh; ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an; du bist das Heil der Sünder. Du hast die Handschrift abgethan, und wir sind GOttes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: es ist vollbracht! Du hast mir Heil erworben. Für mich hast du dich dargestellt. Mit sich versöhnte GOtt die Welt, da du für sie gestorben.

3. O freue dich, mein Herz, in mir! Er tilget deine Sünden; Er nahet sich mit Trost zu dir, und läßt dich Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben. Du bist in meinem Tod getauft. Vergiß nicht, dem, der dich erkauft, zur Ehre stets zu leben.

4. Dein, spricht er, ist die Seeligkeit, bewahre sie im Glauben; und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir. Ich bin der Weinstock, bleib an mir; so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und, durch die Liebe gegen mich, wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen. O gieb mir selbst durch deinen Tod, die Kraft

zu meinem Willen. Laß mich von nun an tüchtig seyn, mein ganzes Herz dir, HERR, zu weihn, und deinen Tod zu preisen! Laß mich den Ernst der Heiligung, durch eine wahre Besserung, mir, und der Welt beweisen.

131. M. Es ist gewißlich an der.

Ich preise dich, o HErr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich. O gieb, daß meine Seele sich des ewig freuen möge!

2. Was kann mein Geist durch deinen Tod nicht noch für Seegen finden! Erlösung aus der Todesnoth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Beßrung Kraft, das hast du, HErr, auch mir verschafft, da du am Kreutze starbest.

3. Dein Mahl ist mir ein Unterpfand von dieser großen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deiner Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr, voll Reu und Schmerz, die Last von meinen Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz den großen Trost empfinden, daß du, aus GOttes Vaterhuld, auch mir Vergebung meiner Schuld auf Buße hast erworben.

5. Der Trost, den mir dein Tod verschafft, werd ewig mir zum Seegen. Er stärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich, aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen. Räum alle Hindernisse weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum ewgen Leben hast du dich für mich dahingegeben. Dein Abendmahl erwecke mich,

mich, mit Ernst darnach zu streben. HErr, mache mich dazu geschickt, und werd ich einst der Welt entrückt, so sey dein Tod mein Leben.

132. M. Es woll uns GOtt.

O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, hast du mich durch das Wasserbad gewaschen rein von Sünden, dabey du klärlich hast erweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heil'ger Geist, es sey nichts, zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen: Du hattest Ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast dich großer GOtt, so sehr zu mir herabgelassen, den Bund mit mir zu stiften.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind versichert deiner Gnaden: Was sich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht schaden: Den Geist der Kindschaft giebst du mir, und wann ich vor dich trete, mein Herz ausschütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewissen stets bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn beflissen: Dich Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen GOtt erkennen, und samt der wahren Christenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich habe aller Sünd' entsagt, und allen bösen Werken; und in der Noth, die mich noch plagt, kann mich dein Bund nur stärken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nun, und wieder neu gebohren, nach deinem Willen recht zu thun, dazu ich bin erkohren, so wie du es befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben, den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben, ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen: Mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verleih, daß ich vest an

dich gläube, mich meines Taufbunds tröst und freu, darinn beständig bleibe; Als dein Kind alle Laster haß, die bösen Lüste dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe: Und dort dein Reich ererbe.

133. M. Nun laßt uns GOtt.

O JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dies himmlische Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärket haben!

3. Wie soll ich dir verdanken o HERR, daß du mich Kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket!

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schmach und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, für deine Angst und Stöhnen, und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben, dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergroße Güte, dies theure Pfand der Gnaden, tilgt alle meinen Schaden.

8. HERR laß mich nicht vergessen, vielmehr mit Dank ermessen, die kräftge Himmelsspeise für welche ich dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebstes Leben: Was kannst du werthers geben!

11. Laß Heiland hier auf Erden mein Herz dir ähnlich werden, und immer mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12 Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, und himmlisch bin erquicket.

14. So kann ich nicht verderben, drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

# XII. Vom Tode, der künftigen Auferstehung, letzten Gericht und ewigen Leben.

134. M. Ich hab mein Sach.

Dein sind wir, GOtt, in Ewigkeit. In deiner Hand steht unsre Zeit. Du hast der ganzen Menschenschaar ihr Todesjahr bestimt, als keine Zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser Ende kömmt, und deine Hand das Leben hemmt; dann hilf uns in der Todesnoth, Herr, unser GOTT! Ein sanfter Schlaf werd uns der Tod!

3. Nimm nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf. Verwirf, wenn unser Herz uns bricht, verwirf uns nicht, Herr, Herr, von deinem Angesicht!

4 Drückt uns dann noch der Krankheit Schmerz, so stärke das beklommne Herz, daß es, auch in der Schmerzen Wut, mit starkem Muth in deiner weisen Fügung ruht.

5. Gieb Hoffnung zu der ewgen Ruh. In unsern Herzen wirke du, Geist GOttes, daß wir glaubend traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes schaun.

6. Hilf unsrer Schwachheit, Geist des HErrn! Zeig uns den Himmel dann von fern! Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, Gnad ergehe dann für Recht. Denn von dem menschlichen Geschlecht ist auch der Heiligste nicht rein. Wer kann je dein, GOtt, ohne deine Gnade seyn?

8. O sey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unser dich, wenn unser Auge sterbend bricht, leit uns dein Licht! so fehlt uns Trost im Tode nicht.

135. M. Sey Lob und Ehr.

Er kömmt, er kömmt zum Weltgericht, der Heiland, den wir ehren. O weigert euch, Erlöste! nicht, jetzt auf sein Wort zu hören. Wer hier nicht seine Stimme hört, und sie nicht mit Gehorsam ehrt, wird nicht vor ihm bestehen.

2. HErr, laß mich deiner Majestät, mit wahrer Freude dienen! Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, ist zwar noch

nicht erschienen. Doch, was uns hier verborgen war, das wird dereinst uns offenbar, wenn du wirst wiederkommen.

3. Wenn vor dir die Natur dann bebt, und unter deinen Füßen, sich alles, was dir widerstrebt, wird völlig beugen müssen, wenn alle Engel vor dir stehn, dann werden aller Augen sehn, wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr, auf dein Geheiß die Todten wieder leben; dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis, sich aus dem Grab erheben; Wer wird dann noch, HErr JEsu Christ! daß du die Auferstehung bist, mit Frechheit leugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner Kraft, wenn du, die hier dich fliehen, für ihre Schuld zur Rechenschaft mit Majestät wirst ziehen? Wenn nun ihr Auge dich erblickt, und sie dein Strafgerichte drückt, dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du denn die Deinen nun mit Preis und Ehre zierest; und, ihnen ewig wohlzuthun, sie zu dem Himmel führest, dann, Herr, wird völlig offenbar, daß dein die Macht und Gnade war, die Deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, Herr, JEsu Christ! mit Freuden vor dir stehen; und dir, so herrlich du auch bist, getrost entgegen sehen. Wenn deiner Feinde Rotte zagt, von Reu und Angst und Furcht geplagt, dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dies Glück erleben mag; so laß in diesem Leben, o Heiland! deinen großen Tag mir stets vor Augen schweben. Er reitze mich, dir mich zu weihn, in deinem Dienste treu zu seyn, und nie dich zu verleugnen.

136. M. Wer nur den lieben.

Es ist noch eine Ruh vorhanden für jeden GOtt ergebnen Geist, wenn er sich dieses Körpers Banden, nach GOttes Willen, einst entreißt, und nun nicht mehr so eingeschränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, HErr, zu dieser Ruhe kommen, wie seelig sind doch alle die! In deinen Himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses Lebens Müh. Nach aller Last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so segnet mit Zufriedenheit auch deine Gnade die Erlösten, nach überstandner Prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen; da bringt, mit frohem Lobgesang, selbst für die ausgestandnen Plagen dir ihre Seele Preis und Dank Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! Der HErr hat alles wohlgemacht.

5. Wie GOtt von seinen Werken ruhte, als er die Welt hervorgebracht, so sehn auch mit zufriednem Muthe, vom Herren selbst gerecht gemacht, die Frommen, bey dem ewgen Glück, auf ihr vollendtes Werk zurück.

6. Forthin erwartet sie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. GOtt führt sie zu vollkommnen Freuden und krönet sie mit Preis und Ehr. O unaussprechlich süße Ruh! Wie herrlich, Höchster, segnest du!

7. Wer kann hier deine Gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh lassen, die dieses Leben noch umgiebt. O mache mich doch in der Zeit geschickt zu dieser Seeligkeit!

8. Mein Heiland, der du selbst auf Erden der Leiden Joch getragen hast! Will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieser Tage Last: so stärke mächtig meinen Geist, daß er dem Unmuth sich ententreißt.

9. Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe, die GOttes Volk verheissen ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Fürbild bist; so erndt ich von der Last der Zeit, einst völlige Zufriedenheit.

137. In eigener Mel.

HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt, der du litt'st Marter, Angst und Spott, für mich am Kreutz auch endlich starbst, und mir des Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergehet mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht; Wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir

vor Angst mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all' menschlich' Hülf zerrinnt, so steh im letzten Angstgeschrey mir HErr mit deiner Hülfe bey.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, laß deinen Geist stets bey mir seyn, und seinen Trost mein Herz erfreun:

6. Bis sich die Seel vom Leibe trennt, dann nimm sie HErr! in deine Händ, der Leib hab' in der Erd' sein' Ruh, bis sich der Jüngst' Tag naht herzu.

7. Ein frölich' Auf'rstehung mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprecher sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum ganz verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergieb all unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seeliglich.

138. M. Auf, Christen-Mensch.

HErr, du bist meine Zuversicht. Du lebst, ich werd auch leben. Du wirst mir, was dein Wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben. Dein Jünger kömmt nicht ins Gericht. Dies stärket meine Zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den Saamen auszustreuen: Dort wird der herrlichste Gewinn der Ernte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; denn du bist meine Zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte Last. Wie groß ist meine Würde! Jedoch die Welt, die sie nicht faßt, nennts fälsch-

lich schwere Bürde. Einst trifft den Spötter dein Gericht, und dann siegt meine Zuversicht.

4. Sink immerhin, mein Leib, in Staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des Todes Raub; dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses Trosts Gewicht! Wie sicher meine Zuversicht!

5. HErr, diesen Seegen dank ich dir. Mich aus der Gruft zu heben, giengst du aus deinem Grab herfür. Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; Dein Wort ist meine Zuversicht.

6. In diesem Glauben stärke mich. Laß mich den Trost empfinden, den großen Trost, daß ich durch dich den Tod kann überwinden. Grab und Verwesung schreckt mich nicht; denn du bleibst meine Zuversicht.

139. In eigener Mel.

Ich bin ja, HErr in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben: Du kennest meiner Monden Zahl, weiß'st wann ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; Wo, wie, und wann ich sterben soll, das weißt du Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an? Wenn nun mein Leben nichts mehr kann, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thust du es GOtt, mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir in großer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit höchster Herzens-Angst befallen, Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden wie ein Grab! Doch kränkt die Sünde mich vor allen: sie nimmt dem Herzen alle Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Thon, und seh auch den Gerichtstag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen; hier weiset mein Gewissensbuch, dort aber des Gesetzes Fluch, mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt! und ewig Ach! und Wehe! schreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet

rettet mich; Umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hie erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen-Rachen, wer hilft mir sonst in dieser Noth; Wo du nicht, GOtt, du Todes Tod?

6. HErr JEsu, ich dein theures Gut, bezeug' es selbst bey deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was schont denn Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das Zorngericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! Was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

7. Nein! nein, ich weiß gewiß mein Heil, du lässest mich dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen; Hier lach ich aller Angst und Noth: Es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich herdonnern oder blitzen: Dieweil ich lebe, bin ich dein, im Tod kann ich keins Fremden seyn.

140. M. Valet will ich dir geb.

Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! Der Thor nenn's ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt! Mich soll sein Wahn nicht stöhren, weil mich dein göttlich Licht, und mein Gewissen lehren, du haltest einst Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, o HErr, im Geiste schon; ich sehe mit Erstaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilge Menge erhabner Engel steht. Welch herrliches Gepränge! Welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. HErr! alle Menschenkinder wirst du zur Rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen vor deinen Richterthron. Den Sündern und den Deinen giebst du gerechten Lohn.

4. Frolockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht. Schon hier dem Fluch entnommen, zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; erlöst von aller Müh, sehn sie den Himmel offen, und du, HErr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleischlich Leben das eitle Herz verwöhnt. Du giebst der Sünde

de Knechten ihr Theil in ewger Pein; und führest die Gerechten zu deiner Freude ein.

6. Laß, JEsu, dein Gerichte mir stets vor Augen seyn, und drücke sein Gewichte in mein Gewissen ein! Vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller Zeit so, wie ein Weiser handeln, der seinen Richter scheut.

7. Ist denn dein Tag vorhanden; wird diese Welt vergehn, so werd ich nicht mit Schanden vor deinem Thron bestehn. Du stellst mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreyt; führst mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

141. M. Was Gott thut das ist.

Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der Herrlichkeit dich, GOtt, mein Heiland, sehen. Dann werd auch ich, o HErr, durch dich, ins Reich verklärter Frommen als Mitglied aufgenommen.

2. Ja, HErr, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung; die Stunde, da ich hoffen kann Trost, Freyheit und Genesung; da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist! Du bists, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Christ, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübsal, Angst und Schrecken so, wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die Herrlichkeit frolockend einzugehen. O hilf mir doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

142. In eigener Mel.

JEsus meine Zuversicht, und mein Heiland ist im Leben: Dieses weiß ich, sollt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEsus, er mein Heiland lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoff-

nung Band zu genau mit ihm verbunden, er hält mich bey meiner Hand in den dunkeln Todes Stunden, daß mich auch kein Todesbann, ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken von der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOTT wird werden angeschaut, dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn meinen Heiland kennen: ich, ich selbst kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen, irrdisch werd ich ausgesäet, himmlisch werd ich auferstehen; Hie geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wann die letzte Trompet klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen; Denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen; Dann wird Schwachheit und Verdruß, liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

143. M. Es ist gewißlich an der.

Komm, Sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf Erden: Was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, mußt du werden. Du mußt mir nach, ich gieng vorhin: Ach! denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk an die letzten Stunden! Wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die

Reihe

Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genung, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl Klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meynen, er sterbe nicht in seiner Blüth; Da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil, den du doch bald must sehen? Du hält'st dein Grab auf tausend Schritt, und hast dazu kaum einen Tritt: Den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen. Ach! es wird noch wohl diese Stund' dein Sarg dir abgemessen. Vielleicht befördert deinen Tod, was dich vergnügt, dein Trank und Brodt; Bereite dich zum Sterben!

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Welt! gute Nacht! Ich bin nun hie gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kannst seelig sterben; Du weißt nicht, wenn, wie, oder wo der Tod um dich wird werben. Ach! denk, ach! denke doch zurück: Ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht: Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn, dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein

ein Ende nimmst; Wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zudem, wer sich in Sünden freut, und stolz auf Gnade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst; Damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, sollt' es mir auch gelingen? Wie? könnt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie? könnt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wenn mit Feldgeschrey dein JEsus einst wird kommen, von allem fernern Sterben frey ins Leben aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch! gedenk ans Ende.

144. M. JEsus meine Zuvers.

Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ists, das ich vielleicht hier annoch zu leben habe? Denk, o Seele! an den Tod! säume nicht; denn Eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst; Würden, die dir Menschen gaben; nichts wird dich im Tod erfreun: diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das JEsum liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz von GOtt erneut, giebt zum Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich stehen; dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erhöhen; dann erschreckt dich kein Gericht; GOtt ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte GOtt, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist GOttes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht scheun; lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, sprich: ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum

Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich, HErr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag.

145. M. Wie schön leucht uns.

Mein ganzer Geist, GOtt, wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du daselbst verbreitet. Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, HErr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? Du stellst uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum frölichen Empfinden. Doch hier sind wir bey den Freuden noch mit Leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkomnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr, und kein Grab. Dort wischest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrey, denn du, o HERR, machst alles neu; das Alte ist vergangen. Hinfort sind dort von gerechten GOttes-Knechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes Heiligthum schallt seines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier stralt die Herrlichkeit des HErrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; Hier wird sie ganz besungen. Völlig giebt sich den Erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, auf ewig frey von aller Müh, und schmecken seine Güte. Hier stört den Frieden ihrer Brust, und ihre tausendfache Lust kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort sammlet deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, Herr, alle deine Glieder. Ewig werd ich, frey von Mängeln, selbst mit Engeln Freundschaft pflegen.

gen. O ein Umgang voller Seegen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn, der mich geliebt? Wo glänzt sein Thron? In jenen Himmelshöhen. Da werd ich dich, HErr JEsu Christ! so menschenfreundlich, als du bist, auch mit Entzücken sehen. Da wird, mein Hirt! von den Freuden nichts mich scheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Mensch kann sie erwerben. O JEsu! HErr der Herrlichkeit! Du hast die Stätt auch mir bereit't. Hilf sie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach streben, und so leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

146. M. Es ist das Heil uns.

Mein Heiland lebt. Er hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und siegreich aus des Grabes Nacht zu GOtt sich aufgeschwungen. Er ist mein Haupt; sein Sieg ist mein. Sein soll mein ganzes Leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o JEsu! schauen. Das ist, was mich zufrieden stellt, selbst bey der Gräber Grauen. Ich bin getrost und unverzagt, weil du den Deinen zugesagt: ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub; er wird doch wieder leben, und einst aus der Verwesung Staub sich neu gebildt erheben, wenn du, o großer Lebensfürst, nun deinen Todten rufen wirst, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimst du mich mit Ehren an; läßst in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Last beschwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seeligs Theil ist mir auf jene Welt bereitet! der Freuden Fülle ist bey dir. Von dir, o HErr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich, unsterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Lust geniessen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen,

leben,

leben, und ewig frey von Schmerz und Müh, von Seeligkeit umgeben, geniessen deiner Herrlichkeit. O was sind Leiden dieser Zeit, HErr, gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit mir stets vor Augen schweben; und oft in dieser Prüfungszeit, mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzustreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, so tröste selbst damit mein Herz: es kommt ein besser Leben.

147. M. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut, im Glauben auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blicket, das du für mich bereitet hast: wie leicht dünkt mir denn alle Last, die mich hienieden drücket? Dann wird der Eitelkeiten Tand in meinen Augen schlecht, als Sand. Der Erde Pracht ist mir wie nichts, beym Anblick jenes ewgen Lichts. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOTT :,: Dies Heil verdank ich deinen Tod.

2. Wenn einst auf deinen Wink mein Geist des Körpers Banden sich entreißt, dann stärk ihn aus der Höhe; daß ich, durch deinen mächtgen Stab beschützt, ins Todesthal hinab getrost nnd freudig gehe. Die Klarheit jener bessern Welt schaff, wenn mich Dunkelheit befällt, in meinem finstern Herzen Licht, und Heiterkeit im Angesicht. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt :,: dann wird zum Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geist aus Schüchternheit sich dennoch für dem Tode scheut, weil ihn die Sünden kränken; dann laß mich, HErr, auf deinen Tod die Hoffnung baun; es werde GOTT der Sünden nicht gedenken. Der Trost, den du auch mir erwarbst, als du zum Heil der Sünder starbst, und fühltest, wie dich GOtt verließ, der mache mir das Sterben süß.

O JEsu Christ, mein HErr und GOTT :,: verlaß mich nicht in meinem Tod.

4. Auf kurze Zeit schließt sich zur Ruh mein thränenvolles Auge zu, und schlummert in dem Staube. Doch der, der mich zum Grabe ruft, der ruft mich einst auch aus der Gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geist, und mein verklärt Gebein wird sich des HErrn, des Mittlers, freun. HErr JEsu Christ, mein HERR und GOtt :,: Zum Leben schaffst du um den Tod.

5. Du bleibest meine Zuversicht, mein Trost, wenn einst das Weltgericht die Engel ausposaunen. Vor deinem Thron werd ich dann stehn, dich, Richter aller Völker, sehn, dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes Heil, der Auserwählten seelges Theil. Ich soll, dein Mund schwur es mir zu, ich soll lebendig seyn, wie du. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOTT :,: Stärk diesen Glauben einst im Tod.

148. M. Wer nur den lieben.

Nach einer Prüfung kurzer Tage führst du uns, GOtt, zur Ewigkeit. Dort endet sich der Deinen Klage in himmlische Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß; und dort reichst du ihr selbst den Preis.

2. Du schenkst dem Frommen zwar auf Erden schon manchen seelgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm noch kein vollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt. Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich,

ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth. Dich, GOtt der Liebe! werd ich sehn, dich lieben, ewig dich erhöhn.

6. Da wird, o HErr, dein heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblich Wesen, Heil die Fülle an deinem Throne mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo GOtt, mein Heil! sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn; da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionen malen noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find ich, HErr, in deiner Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, (o möchtest du es geben!) vielleicht auch mir ein Seelger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O GOtt, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele seyn!

12. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die an uns offenbart soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müh!

149. In eigener Mel.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am Jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich hervorgehn.

2. Erd' ist er und von der Erden, wird auch zur Erd' wieder werden, und von der Erd

Erd wieder aufstehn, wenn Gottes Posaun' wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhie aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm seel'gen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag, der Leib schläft bis am Jüngsten Tag, an welchen GOtt ihn verklären, und ew'ger Freude wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ew'ger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehen heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß: denn der Tod kömt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, vons Teuf'ls Gewalt und ew'ger Pein, ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

150. M. Jesu meines Lebens L.

Noch bin ich dein Gast, o Erde! GOTT mehrt meiner Tage Zahl! Daß ich reif zum Himmel werde, prüft er mich; läßt mir die Wahl, Böses oder Guts zu wählen. Doch werd ich viel Jahre zählen? Oder, ruft ein naher Tod mich zu banger Sterbensnoth?

2. HErr, du weißts. Du hast die Tage meines Lebenslaufs gezählt. Ihre Freuden, ihre Plage sah dein Auge, das nie fehlt, früher noch, als du auf Erden mich ließst einen Pilgrim werden. Da schon schriebst du meinen Tod auf dein Buch, o weiser GOtt.

3. Einst, wenn es dein Wille fodert, wird mein reger Leib zu Staub, und das Feur, das in mir lodert, wird des kalten Todes Raub. So wie Frühlingsblumen welken, wird mein Leben auch verwelken; Kraft und Odem nehmen ab, und den Leichnam nimmt das Grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem Staube, Grab! verwandle ihn in Erd. Dennoch triumphirt mein Glaube; denn mein Leib wird einst verklärt. Des verwesten Körpers Trümmer bleiben warlich nicht auf immer der Vermodrung schnöder Raub. Neu beseelt

beseelt wird einst mein Staub.

5. Durch dein schöpfrisch Wort: es werde! rufst du, HErr, in mein Gebein neues Leben. Nicht mehr Erde wird alsdenn mein Körper seyn. Zu den himmlischen Geschäften schmückst du ihn mit neuen Kräften; und von Schwäch' und Sterblichkeit wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o Seele! einst mit Freuden jenen Ruf: das Grab ist da! Denn das Ende deiner Leiden ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen Tod bezwungen, hat das Leben dir errungen. Durch den Weg der Sterblichkeit führt er dich zur Ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese Stunde, JEsu! der du für mich starbst, und an GOttes Gnadenbunde ewig Antheil mir erwarbst. Laß mich Tod und Grab nicht scheuen; laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem Lauf, nimmst du mich zum Himmel auf.

## 151. In eigener Mel.

1. Chor.

O wie seelig seyd ihr doch ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Chor.

Ja höchst seelig sind wir lieben Brüder, unser Mund ist voller Freudenlieder, doch was wir schauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben! Was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

2. Chor. 2. O ihr Lieben! seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hiernieden, laßt euren Willen sich nur sanft in Gottes Gnade stillen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer, kein Kreutz noch Leiden ist

2. Chor. 3. Aber gleichwol mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch

ist euch hinderlich an euren Freuden.

1. Chor. 4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

1. Chor. 5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hie bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

1. Chor. 6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, löß' uns auf und führ uns bald von dannen, bey dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

2. Chor. 4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu euch Himmel an zu sehnen, eu'r jetzig Leiden, ist der Saamen zu den künftgen Freuden.

2. Chor. 5. Freylich ists hier gut bey Christo leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben, all euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

2. Chor. 6. Ach ihr theure Seelen eure Kronen, eure Palmen, eure güldne Thronen sind schon bereitet, schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

Beyde Chöre.

Nun wir wollen beyderseits dann loben GOttes Lamm das uns in GOtt erhoben, ein ew'ges Leben ist uns beyderseits gewiß gegeben. Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmelschöre, gebt dem höchsten GOtt allein die Ehre, die Ewigkeiten werden unsers GOttes Lob ausbreiten.

---

152. M. Alle Menschen müssen.

O wie unaussprechlich seelig werden wir im Himmel seyn! Da, da ernten wir unzählig unsers Glaubens Früchte ein. Da wird, ohne Leid und Zähren, unser Leben ewig währen. GOtt! zu welcher Seeligkeit führst du uns durch dieser Zeit.

2. Hier ist zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet hast, noch in keines Herz gekommen. Welcher Mensch auf Erden faßt deines Himmels Herrlichkeiten? Doch

Doch beym Anbruch jener Zeiten werden alle, die dir traun, mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue Wunder deiner Güte werden da ihr Glück erhöhn. Mit erstaunendem Gemüthe wird dann unser Auge sehn, deine Huld sey überschwänglich, und die Wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern Seelen offenbahren, wie du bist. Keine Lust wird da uns fehlen, wo das Land der Wonne ist. Zu vollkommnen Seeligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieses Glück erwarb, als am Kreutz er für uns starb.

5. Da wird deiner Frommen Menge ein Herz, eine Seele seyn; Dienst und Dank und Lobgesänge dir, erhabner GOtt, zu weihn; dir, und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten Freund, sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen, aufgelöst und da zu seyn, wo, nach ausgeweinten Thränen, ewge Güter uns erfreun; wo sich unser Kampf in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthin kein Kummer stöhrt.

7. Was ist unser Loos auf Erden? Obs auch noch so köstlich sey, ists doch nie ganz von Beschwerden, Sorgen, Furcht, und Kummer frey. Schnell folgt hier auf Lust oft Weinen: Dort nur wird die Zeit erscheinen, wo kein Wechsel mehr uns beugt, wo das Glück beständig steigt.

8. Sey, o Seele, hocherfreuet über das erhabne Glück, das dir einst dein GOtt verleihet! Richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen mit dem Ernst dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne Heiligung wird keiner, HErr, in deinen Himmel gehn. O so mache immer reiner hier mein Herz, dich einst zu sehn! Hilf du selber meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

153. M. JEsus meine Zuvers.

Seelig, GOtt! sind die, die nun schon im friedenvollen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und sich deiner größten Gabe, eines ewgen Lebens freun. Möchten wir es auch schon seyn!

2. Doch du willsts; wir leben noch mühsam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, die des Lebens Kron erstritten. Endlich aber führt der Tod uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEsus selber lebte hier vormals auch in Pilgerhütten. Noch unendlich mehr, als wir, hat er auf der Erd gelitten. Laß uns gläubig auf ihn sehn, und durch ihn im Kampf bestehn.

4. Was ist diese Lebenszeit? Ach! nur eine kurze Stunde, gegen jene Ewigkeit. Gleichwohl kommt auf diese Stunde, die GOtt noch verkürzen kann, unser ewges Schicksal an.

5. Gieb uns Weisheit, HErr! und Kraft, diese Stunde wohl zu nützen, und beym Schluß der Pilgrimschaft wollest du uns unterstützen, daß wir freudig auf dich sehn, und getrost zum Tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken; diese Kraft der bessern Welt laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Flöß uns Muth und Ruhe ein, selbst im Tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, zu den Todten GOttes gehen; wollst du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verstehen. Auch für unsre Todesnacht riefst du einst: es ist vollbracht!

154. M. Es ist gewißlich an der.

Schon ist der Tag von GOtt bestimmt, da, wer auf Erden wandelt, sein Loos aus GOttes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kömmt, er kömmt, des Menschen Sohn, er kömt, und Wolken sind sein Thron, der Erden Kreis zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die seit dem ersten Tag der Zeit, auf dieser Erden wohnen, nur dem Allwissenden bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand; hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier

3. Hier! muß der falsche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Waage hält, wird keine Sünde siegen. Hier ist zur Buße nicht mehr Frist; hier gilt nicht mehr Betrug und List; hier gilt kein falscher Zeuge.

4. Der Richter spricht, der Himmel schweigt, und alle Völker hören erwartungsvoll und tiefgebeugt. Kommt, erbt das Reich der Ehren! So spricht er zu der Frommen Schaar. Doch die, die widerspenstig war, heißt er nun von sich weichen.

5. O HErr! mit welcher Majestät wirst du dies Urtheil fällen! Die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur Höllen. Hier trift sie unausforschte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter seyn? Ihr Warten geht verlohren.

6. Sie, die Gerechten leuchten dann so, wie der Glanz am Himmel. Du selbst nimmst sie zu Ehren an. O welch ein froh Getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem Blick, daß Glaub und Lieb das höchste Glück, aus GOttes Gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das seelge Reich, das GOtt für sie bereitet, und sehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlseyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit, kein Kummer, keine Traurigkeit stöhrt ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es stärke meine Zuversicht, wenn mich die Leiden kränken. Es reitze mich gewissenhaft, und, eingedenk der Rechenschaft, nach deinem Wort zu wandeln.

155. In eigener Mel.

Wenn mein Ständlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein' Strasse, geleite mich, HERR JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse: Mein' Seel an meinem letzten End, befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünde wird mich kränken sehr und mein Gewissen nagen, denn ihr'r sind mehr denn Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen; bedenken will ich deinen Tod, Herr JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an

deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen, wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kannst du vertreiben; Denn wo du bist da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ; Mein' Arm will ich ausstrecken, so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn Jesus Christus Gottes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

156. M. Ich hab mein Sach.

Wie flieht dahin des Menschen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund von Herzensgrund! wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Wasserschaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht besteht, gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah, bleibest mir das, was du bist, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, so lehre mich, o GOttes Sohn! daß ich stets zähle meine Tag, und munter wach, ja, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Mensch! du läufst dem Schatten zu, bedenk es nu, du kömmst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt: das such ich nur: das bleibet mir. O mein Begier! HErr JEsu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wenn ich dich seh; und bald vor deinem Throne steh? du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

157. M. Herr Jesu Chr. meins.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! sein Leben ist

ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod: der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit, zu thun, was uns der HErr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht; da bringt Gott alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut, so sey doch wacker und bereit; prüf deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch, durch des Erlösers Tod vor Gottes Thron gerecht zu seyn, dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das GOttes Stimme hört, ihr folgt, und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz von Lieb erfüllt, dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Der Ruf des Lebens, das du lebst, dein höchstes Ziel, nach dem du strebst, und deiner Tage Rechenschaft ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wachsen in der Heiligung, ist wahre Todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese Pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins Gericht; drück selbst des Todes Bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag vor dir, o GOtt, erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried und Treu, die Frucht des Geistes in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um Gnade fleh, stets meiner Schwachheit widersteh, und

einstens

einstens in des Glaubens Macht mit Freuden ruf: Es ist vollbracht.

158. M. Wie schön leucht uns.

Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entschlafen werde? Dann Seele, wirst du ganz befreyt von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen dieser Erde. Freu dich innig! Stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; so drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder. Doch, du, o HErr, erleichterst mir dies Joch; mein Herz stärkt sich in dir, glaubt und erhebt sich wieder. JEsus! Christus! laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, und dein Himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist! er ist ein Weg zum Schaun in jenem bessern Leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum Allerheiligsten wird dich der HErr dadurch erheben. Hier wird dein Hirt, nach den Thränen, nach dem Sehnen, dich Erlösten, völlig und auf immer trösten.

4. HErr, HErr! ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Mach mich fertig! Ich befehle meine Seele deinen Händen. Laß mich meinen Lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert. Bin ich von meinem Ziel noch weit, so sey mein Leben dir geweiht, bis einst mein Leib zertrümmert. Hilf mir, Herr! dir ganz mein Leben zu ergeben, daß ich droben dich unendlich könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, wenn ich, mich deiner ganz erfreun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von Sünd und Leid, ein Mitgenoß der Herrlichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

XIII. Von

# XIII. Von der Buße und Bekehrung des Menschen.

159. M. Herzliebster JEsu.

Allein an dir, mein GOtt, hab ich gesündigt! O laß die Gnade, die dein Wort verkündigt, wenn Sünden uns von ganzem Herzen reuen, auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja sich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir, um seinetwillen, leben. Tilg aus die Laster, welche mich entweihen, weil sie mich reuen.

3. Schaff selbst in mir, GOtt, eine reine Seele; ein neues Herz, das deine Wege wähle, befest'ge es, und stärke mein Bestreben, nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Gieb deinen Geist, daß er mich unterrichte! Gieb ihn, daß er auf deiner Wahrheit Wege mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner Seele Leiden mit deiner Hülfe! Gieb den Geist der Freuden, damit er, weil ich keine Kraft besitze, mich unterstütze.

6. Mit neuer Treue will ich dich verehren. Ich will die Sünder deine Wege lehren. Mein Beyspiel soll sie reitzen, deinen Willen gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt! erbarmend auf mein Flehen! Wie solltest du ein reuend Herz verschmähen? ein Herz, das dich im Glauben ernstlich suchet, der Sünde fluchet?

8. Ein Herz voll Kummers, dich erzürnt zu haben, das liebst du, das willst du mit Troste laben. Du wirst die Seelen, die nach Gnade schmachten, GOtt, nicht verachten.

160. M. Herzliebster JEsu.

Aus dunkler Tiefe, HErr, mit schwerem Herzen ruf ich zu dir in meinen Sündenschmerzen. O mache mich, GOtt, meines Kummers ledig, und sey mir gnädig!

2 Beschämt erkenn und fühl ich meine Sünden. Laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden. Willst du auf Schuld und Uebertretung sehen, wer wird bestehen?

3. Bey dir allein, HErr,

steht es zu vergeben. Du willst nicht tödten, nein, wir sollen leben; uns soll die Grösse deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, HErr, alle meine Fehle. Dein harret, Vater, meine müde Seele! Laß Trost und Ruh, um des Versöhners willen, mein Herz erfüllen.

5. Vom Abend an bis zu dem frühen Morgen hoff ich auf dich; o stille meine Sorgen! Du schenkest ja Beladenen und Müden gern deinen Frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein Herz auf GOttes Gnade. Noch mächtger ist sie, als dein Seelenschade. Ihr starker Arm wird dich aus allem Bösen herrlich erlösen.

161. M. Wer nur den lieben.

GOTT, hilf mir, daß ich Buße thue, weil mich noch deine Stimme lockt. Bewahre mich vor falscher Ruhe, dabey das Herz sich leicht verstockt, wenn du selbst das Gewissen rührst, und zum Gefühl der Sünder führst.

2. Du willst, nach deiner großen Güte, nicht eines einzigen Sünders Tod. Drum weckst du oftmals sein Gemüthe, zu fühlen seine Sündennoth. Wohl dem! der deine Stimme hört, und redlich sich zu dir bekehrt.

3. Den rettest du von dem Verderben; nimmst seine Buße gnädig an; machst *ihn* zu deinem Kind und Erben, daß er frolockend rühmen kann: wie groß ist GOttes Vaterhuld! Er tilget meine Sündenschuld.

4. Sollt ich die Güte denn verachten, die mir noch Kraft und Beßrung reicht? Vom Troste leer, muß der verschmachten, von dem, GOtt, deine Gnade weicht. Sie aber weicht von dem zuletzt, der frevelhaft gering sie schätzt.

5. So gieb, daß deiner Gnadenlockung, o GOtt, mein Herz stets offen sey; damit mich ja nicht die Verstockung, wenn ich mein Leben, ohne Reu, im Sündendienste zugebracht, zu deinem Zorngefäße macht.

6. Sich bessern, ist der Weg zum Leben. Drum laß mich in der kurzen Frist, die du zum Heile mir gegeben, und die für mich so wichtig ist, nur dafür sorgen, daß mein Geist

dem

dem Sündenelend sich entreißt.

7. Verleihe mir dazu die Gnade, die uns vom Sündendienst befreyt, und leite mich selbst auf dem Pfade der christlichen Rechtschaffenheit! Wie seelig bin ich dann schon hier! Wie glücklich einst, mein GOtt, bey dir!

162. M. O GOtt du frommer.

HErr, höre mein Gebet um deiner Wahrheit willen! Du bist an Gnade reich, und wirst mein Seufzen stillen. Ach! gehe ins Gericht doch nicht mit deinem Knecht! Vor dir, o HErr, ist ja kein Sterblicher gerecht.

2. Die Grösse meiner Schuld schlägt meine Seele nieder. Beschämt empfind ich sie; o tröste du mich wieder, daß mir der Seele Schmerz nicht alle Kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir, mir wahren Trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt, erheb ich Herz, und Hände. Mein Heil steht nur bey dir. O, daß ich Hülfe fände! Für Recht laß Gnad ergehn; ich hoffe, HErr, auf dich. Zeig mir den rechten Weg! Denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! ich will die Sünde hassen. Auf deine Hülfe nur will ich mich, GOtt, verlassen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geist auf dieser ebnen Bahn!

5. Beruhige mein Herz um meines Mittlers willen. Laß seines Opfers Trost auch mein Gewissen stillen. Du bist die Liebe selbst, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn. O GOtt! erhöre mich!

163. In eigener Mel.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor dir, und mir verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wollt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein; Hätt' ich Flügel gleich den Winden, gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: unrecht hab ich, HErr, gethan, darf mich nicht

dein Kind mehr nennen, ach nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Eifer nicht entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zählen an den weiten Mittelmeer: Dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sündenheer, daß er alle mein Gebrechen, sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach: O daß ich mit Thränen-Güssen meine Schulden könnte büßen.

6. Doch wenn Thränen auch wie Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, tilgt es doch die Sünden nicht, die mir wie die Meereswellen drohend überm Haupte schwellen.

7. Aber Christe, deine Leiden, und dein theu'r vergoßnes Blut, können meine Wunden heilen, machen alles wieder gut; ich will, meine Angst zu stillen, mich in dein Verdienst einhüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee, laß mich deinen Geist stets treiben, einzig dir getreu zu bleiben.

164. In eigener Mel.

HErr JEsuChrist, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüßet hast am Holz mit Todes Schmerzen, auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen; so fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heil'ges Wort verschafft mir Trost der mich durchdringet, es giebt dem Herzen Freud und Kraft, daß es dir dankbar singet, dieweil

es alle Gnad verheißt denen, so mit zerknirschtem Geist, zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn, wie David und Manasse:

6. Also komm ich zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und fleh dich mit gebeugtem Knie: vernimm mein herzlich Bitten. Vergieb mir HErr, doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam!

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

165. M. JEsu deine tiefe W.

Höchster! denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o so wird mein ganz Gemüthe zu der tiefsten Schaam gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, dein Gebot hintan gesetzt, und dich, der du mich geliebet, mit Vergehungen betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein, und sie sollten zum Geschäfte deines Dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht! Ach! zur Ungerechtigkeit und zum schnöden Dienst der Sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweren Sorgen machtest du mein Herze frey! Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach, wie dankt ich dir? O wie hab ich so vermessen deines Wohlthuns Zweck vergessen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden sollt ich ja die Sünde fliehn; und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Buße, aber ich floh vor ihrem

sanftem Locken, suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich gesündigt, GOtt, mein Vater! zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt meine schuldge Kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! Nimm mich noch erbarmend an. Führe mich vom Sündenpfade schnell zurück durch deine Gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! Gieb, daß mein beschwerter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder starb, Fried und Freude im Gewissen, ach! das laß auch mich geniessen.

7. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle, folgsam deinem Wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey! Mache du mich selbst recht treu, dich zu lieben, dir zu leben Ewig will ich dich erheben.

166. M. Durch Adams Fall ist.

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Herzen. O GOtt! vor dir bekenn ich hier mit wahrer Reu und Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, wo ich Unrecht begangen, von Jugend auf mit großem Hauf, darinn ich bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; Doch ich sie auch nicht bergen kann, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden, dennoch hab ich itzt lassen mich durch Sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein' Undankbarkeit sehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spühr, und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit Geduld viel Jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet; hast fort und fort, o Höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart nach Vaterart, bis ich zu dir gekommen.

5. Mit deinem Wort hast

du gar oft an mein Herz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugeruft, den Himmel angetragen; hast früh und spat durch viel Wohlthat, zur Buße mich bewogen, auch mit Trübsal, so manches mal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, wie ich nicht läugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, mein Ohr hab ich verstopfet, mit Unbedacht dich ganz veracht't, den Rücken dir gekehret. Doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen bösen Knecht hinab zur Höllen stürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid, und Reu in Sünden mich verweilet: Dennoch giebst du mir Raum, und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz dies bey sich bedenkt, möcht es vor Angst zerspringen, dein drohendes Gericht mich kränkt. Sieh an mein ängstlich Ringen! Der Höllenpein mag schrecklich seyn, ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth daß noch die Erd mich träget, nährt und duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt, ein Werk von dir geschaffen, werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen; wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuße, verwirf nicht den, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne Buße, dein Angesicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gieb mir ein'n Blick, der mich erquick, so wird mein' Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz, den Urquell wahrer Liebe. Vergieb die Sünd, heil meinen Schmerz. Hilf! daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr zur Engelschaar, da nichts denn lauter Freude.

167. M. Jesu meines Lebens L.

Ich erhebe mein Gemüthe sehnsuchtsvoll, mein GOtt, zu dir. Denn ich kenne

deine Güte. O wie theuer ist sie mir! GOtt der Liebe und des Lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur Verächter deiner Huld stürzet ihre eigne Schuld.

2. Lehre mich, HErr, deine Wege; zeige deinen Willen mir! Daß ich nicht verirren möge, führe du mich selbst zu dir! GOtt, du siehest mein Vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen. Deine Vatertreue ist ewig, wie du selber bist

3. Ach! gedenke an die Sünden meiner Jugendjahre nicht! Laß mich Armen Gnade finden, GOtt, vor deinem Angesicht. Alle Sünden, die uns reuen, willst du, Vater, ja verzeihen. O so höre denn auch mich. Meine Seele hofft auf dich.

4. GOTT, du willst des Sünders Leben; seine Seele ist dir werth. Gnädig willst du ihm vergeben, wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machst du sein Gewissen rege. Wohl dem! der zu seiner Pflicht umkehrt. Den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die Elenden, deren Herz sich dir ergiebt, die sich flehend zu dir wenden, über ihre Schuld betrübt. Freude schenket deine Güte dem geängsteten Gemüthe, welchem du die Sündenlast liebreich abgenommen hast.

6. HErr, zu was für Seligkeiten du, in jener bessern Welt, jeden Frommen noch willst leiten, der dir Treu und Glauben hält, offenbahrst du allen Seelen, die zu ihrem Theil dich wählen; deinen ganzen Gnadenbund machst du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HERR, vor deinem Angesicht. Keine schnöde Lust der Sünden müsse mich mehr überwinden! Ach! bewahr, ich bitte dich, meinen Geist, und stärke mich.

168. M. Vater uns. im Himm.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod: vielmehr ist dies mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o

Menschenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd; Hier findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd. O seelig! dem sein' Sünd' ist leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: Es ist noch lange Zeit, ich will erst üppig seyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; Doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat Er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt; daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt; stirbst du nun ohne Beßrung hin, wie willst du dem Gericht entfliehn.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich demüthig komm zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit, zu meinem Abschied sey bereit.

169. M. O GOtt, du frommer.

Willst du die Buße noch, die GOtt gebeut, verschieben: so schändest du sein Wort, und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine Besserung nicht deiner Seelen Glück? Und wer verschiebt sein Heil gern einen Augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht, sein eigen Herz bekämpfen? Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen? Ja, Sünder, es ist schwer; allein zu deiner Ruh ist dies der einzge Weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine Pflicht von GOtt, wie kannst du sie vergessen? Nach deinen Kräften selbst hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist GOtt denn ein Tyrann,

der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst, gewinnet GOtt, wenn ich ihm kindlich diene, und seiner werth zu seyn, im Glauben mich erkühne? Wenn du die Tugend übst, die GOtt, dein HErr, gebeut, wem dienst du? Ringst du nicht nach deiner Seeligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, das Laster zu verlassen? Weil es dein Unglück ist, befiehlt es GOtt zu hassen. Was weigerst du dich noch, der Tugend Freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt beut die Kraft dir an, das Gute zu vollbringen; soll er durch Allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die Vernunft; und du verläugnest sie? Er sendet dir sein Wort; und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein Herz; ich hab es ihm verheissen, mich noch dereinst, mich bald vom Laster loszureissen; jetzt ist das Werk zu schwer. Doch diese Schwierigkeit, die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die Zeit?

8. Je öfter du vollbringst, was Fleisch und Blut befohlen, je stärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, des Höchsten Feind zu seyn: Um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die Buß ein Werk von wenig Augenblicken? kann dich kein schneller Tod der Welt noch heut entrücken? Ist ein Geschrey zu GOtt, ein Wunsch nach Besserung, und Angst der Missethat, die wahre Heiligung?

10. Ists gnug zur Seeligkeit, des Glückes der Erlösten, wenn uns der Tod ergreift, sich sicher zu getrösten; ist das Bekenntniß gnug, daß uns die Sünde reut: So ist kein leichter Werk, als deine Seeligkeit.

11. Doch fordert GOtt von uns die Reinigkeit der Seelen; ist keine Seele rein, der Glaub und Liebe fehlen; ist dieses dein Beruf, GOtt dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, wenn du dies Werk verschiebst.

12. Der Glaube heiligt dich. Ist dieser dein Geschäfte? Nein, Mensch! und du ver-

verschmähst des Geistes GOttes Kräfte? Erschreckt dich nicht sein Wort? Giebt in verkehrten Sinn, den Sünder, der beharrt, nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, damit wir Sünder bleiben, und, sicher durch sein Blut, das Laster höher treiben? Gebeut uns Christi Wort nicht Tugend, Recht und Pflicht: So ist es nicht von GOtt. GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, und seine Stimme hörest, noch heute schicke dich, daß du vom Bösen kehrest. Begegne deinem GOtt, willst du zu deiner Pein dein hier versäumtes Glück nicht ewig noch bereun.

15. Entschließe dich beherzt, dich selber zu besiegen; der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen. Was zagst du? Geht er gleich im Anfang langsam fort; sey wacker! GOtt ist nah, und stärkt dich durch sein Wort.

16. Ruf ihn in Demuth an; er tilget deine Sünden. Und läßt dich sein Gesetz erst ihren Fluch empfinden: So widerstreb ihm nicht; denn GOttes Traurigkeit wirkt eine Reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So süß ein Laster ist; so giebts doch keinen Frieden, der Tugend nur allein hat GOtt dies Glück beschieden. Ein Mensch, der GOtt gehorcht, erwählt das beste Theil; ein Mensch, der GOtt verläßt, verläßt sein eignes Heil.

18. Die Buße führt dich nicht in eine Welt voll Leiden; GOtt kennt und liebt dein Glück; sie führt zu deinen Freuden, macht deine Seele rein, füllt dich mit Zuversicht, giebt Weisheit und Verstand, und Muth zu deiner Pflicht.

19. Sprich selbst: Ist dies kein Glück, mit ruhigem Gewissen die Güter dieser Welt, des Lebens Glück genießen, und mäßig und gerecht in dem Genuße seyn, und sich der Seligkeit schon hier im Glauben freun?

170. Mel. Kommt her zu mir [illegible]

Wie selig, GOtt, wie selig ist der [illegible] dem du gnädig [illegible] deßwegen [illegible] Dem, [illegible] betrübt [illegible]

sethat vergiebt; den dein Erbarmen decket!

2. Wer seine Sünden dir verheelt, des Seele wird mit Angst gequält vom strafenden Gewissen. Die Angst verzehret seine Kraft. Der Trost, den deine Gnade schafft, wird ihm dadurch entrissen

3. Darum, mein GOtt, bekenn ich dir, was deine Huld entfernt von mir, die mir bewußten Sünden. Dann, dann mein GOtt, verzeihest du, und läßt die müde Seele Ruh in deinem Frieden finden.

4. Die Frommen werden deine Huld, und deine schonende Geduld, o Vater! ewig loben. Du bleibest ihre Zuversicht; die Flut, die aus den Ufern bricht, mag noch so mächtig toben.

5. Mein Schirm bist du; zu dir flieh ich, wenn drohende Gefahren mich mit Schrecken überfallen. Du machst dich mir in der Gefahr, als meinen Retter, offenbar, und läßt mich sicher wallen.

6. Ich zeige, sprichst du selbst zu mir, den rechten Weg zum Heile dir! Dich soll mein Auge leiten. Darum, mein Herz! verachte nicht, des ewigen Vaters Unterricht. Er führt zu Seeligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die Weisheit lernt, der ist verblendet, und entfernt sich von den wahren Freuden. Wer aber sich auf GOtt verläßt, hält seine Gnade ewig vest, auch in den schwersten Leiden.

8. Stimmt GOttes Lob ihr Frommen an! Euch wird des Höchsten Güt umfahn. Von allen seinen Knechten bleibt GOtt der Trost, die Zuversicht. Er rächet ihre Sünden nicht. Frolockt ihm, ihr Gerechten!

171. M. Wer nur den lieben.

Wie theuer, GOtt, ist deine Güte, die alle Missethat vergiebt, so bald ein reuendes Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt, und ernstlich haßt, und Zuversicht zum Mittler faßt!

2. O! laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an Gnade bist. Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegebne Frist! Gieb, daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner Beßrung weih.

3. Zwar, deine Gnade zu

verdienen, sind Reu und Beßrung viel zu klein. Doch, darf sich auch ein Mensch erkühnen, zu glauben, dir versöhnt zu seyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannst du dem die Schuld erlassen, der frevelnd Schuld auf Schulden häuft. Der kann kein Herz zu JEsu fassen, der zwar auf sein Verdienst sich steift, doch in der Sünde noch beharrt, dafür er selbst ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt, zu Füßen; vergieb mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewissen mit Trost an deiner Vaterhuld. Ich will mit Ernst die Sünden scheun, und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Christum mir geschenket sey, will ich durch Uebung guter Werke beweisen. Mache selbst mich treu, HErr, in der Liebe gegen dich! Sie dringe stets, und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Missethat vergiebst! das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater! mein Gewissen rein, und heilig meinen Wandel seyn.

## XIV. Vom wahren Glauben.

172. In eigener Mel.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein' Hoffnung steht auf Erden, ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden! Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, HErr sprich mich gnädig davon los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich los der Sünden Last. HErr halt mir vest das, was du mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deiner Barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich

deine Gütigkeit, mög inniglich anschauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich; Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt durch deinen Tod hilf mir in meiner letzten Noth.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hie in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

173. M. Nun freut euch lieben.

Der Glaub' ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte: der bloße Beyfall thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärkt und steift im völligem Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreift, auf sein Verdienst kann bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kann zur Seeligkeit hinfort sich schicken ohne Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerk; GOtt muß es uns gewähren; drum bitt, daß er den Glauben stärk, und in dir woll vermehren: laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, das Christen nicht kann ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, das sein Glaub nur sey Heucheley, die ihm Verdammniß bringet.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt in GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heucheley vor GOTT dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

174. M. Wer nur den lieben.

GOtt! deine Gnad ist unser Leben. Sie schafft uns Heil und Seelenruh. Dein ists, die Sünden zu vergeben, und willig ist dein Herz dazu. Dem dir verschuldeten Geschlecht schenkst du zum Leben neues Recht.

2. Uns, uns Verlorne zu erret-

erretten, gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod, der Sünde Lohn. O GOtt! wie hast du uns geliebt! Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig Dank sey deiner Treue, die niemand gnug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre Reue mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem! der sich zu dir bekehrt, und gläubig seinen Mittler ehrt.

4. Den, HErr, befreyst du von den Plagen, die dem Gewissen furchtbar sind; der kann getrost und freudig sagen: GOtt ist für mich; ich bin sein Kind; hier ist der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie seelig ist die Seele, die sich in deiner Gnad erfreut. Ob auch ein äußres Glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit. Und, GOtt, dein Fried ist weit mehr werth, als alles, was die Welt gewährt.

6. Dein Friede stärkt zum frohen Muthe das Herz, auch in der größten Noth; giebt Hoffnung zu dem ewgen Gute, und macht getrost selbst auf den Tod. Wer diesen Frieden hat, genießt Lust, die des Himmels Anfang ist.

7. Laß, Vater! denn in diesem Frieden auch meine Seele freudig ruhn. Auch mir hast du dies Glück beschieden; denn auch für mich genug zu thun, ward sterbend der am Kreutz ein Fluch, der aller Menschen Sünden trug.

8. O laß mich dies im Glauben fassen, und mich mit starker Zuversicht auf deine Bundestreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Mit Reu und Demuth such ich dich. Gieb mir den Trost: GOtt ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und deinem Dienst mein ganzes Leben im kindlichen Gehorsam weihn. Daß, HErr, bey dir Vergebung sey, das mach in deiner Furcht mich treu.

175. M. O GOtt du frommer.

HErr, ohne Glauben kann kein Mensch vor dir bestehen. Drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem Flehen. O zünde selbst in mir den

den wahren Glauben an, weil ich durch meine Kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein Daseyn laß mich, GOtt, mit Ueberzeugung glauben. Nichts müsse mir das Wort aus meinem Herzen rauben: daß du dem, der dich sucht, stets ein Vergelter seyst, und hier und ewig ihn mit deinem Heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein Wort. Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine Treu; laß mich darauf stets bauen. Gieb daß ich dir im Glück und Unglück stets getreu, und dem, was du gebeutst, von Herzen folgsam sey

4. Laß mich, mein JEsu, dich im Glauben recht erkennen; dich, meinen Herrn und GOtt, im Geist und Wahrheit nennen. Laß mich im Glauben thun, was mich dein Wort gelehrt, daß dich Herz, Mund und That als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches Verdienst sey mir, o HErr, stets theuer. Es fülle mich mit Trost; es mache mich stets freyer vom schnöden Lasterdienst. Es stärke mich mit Kraft zu deines Namens Ruhm in meiner Pilgrimschaft.

6. Wie seelig leb ich dann im Glauben schon auf Erden! Wie herrlich wird mein Theil dereinst im Himmel werden! Dann schau ich, was ich hier geglaubt, in ewger Ruh. O stärk im Glauben mich, GOtt meines Heils, dazu!

176. M. Es woll uns GOtt.

HErr, unser GOtt, wer ist dir gleich? Du bist das höchste Wesen. Und doch hast du, an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem Heil willst du uns hier und ewig einst begaben, du Quelle alles Seegens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir Sünder, so nimmst du dich doch unser an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast für uns aus großer Huld selbst deinen Sohn gegeben. Dein Herz voll Güte und Geduld verleih uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEsu, ewger GOttessohn! Du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht

zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser HErr und GOtt! froh deines Seegens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O Heilger Geist, du Geist von GOtt! wehr in uns dem Verderben! Im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünde sterben! Du giebst zum Guten Lust und Kraft. Laß uns des auch geniessen! damit wir unsre Pilgrimschaft im Glauben seelig schliessen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, GOtt, uns dein auf Erden schon, als unsers Gottes, freuen. HErr, segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeyen! Dein ist das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

177. M. Kommt her zu mir.

Ich hoff, o GOtt, mit vestem Muth auf deine Gnad und Christi Blut; ich hoff ein ewig Leben. Du bist ein Vater, der verzeiht, hast mir das Recht zur Seeligkeit durch deinen Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben! im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben, und versichert seyn von deines Geistes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seeligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, versüßet uns des Lebens Ruh, und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen! Laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Trost erfüllen.

178. M. Herzlich lieb hab ich.

Ich komme, Friedensfürst, zu dir. Erbarmend rufst du ja auch mir, den Frieden zu empfangen. Der Sünden Last ist mir zu schwer. O laß mein Herz von Trost nicht leer! Laß es die Ruh erlangen; die du dem tiefgebeugtem Geist, der zu dir fliehet, selbst verheißst. Wer tröstet

mich, als du allein? Wer macht mein Herz von Sünden rein? HErr Jesu Christ, mein Trost und Licht :,: verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend steh ich, HErr, vor dir. Dein Antlitz neige du zu mir, und sey mir Sünder gnädig. Wenn mein Vergehn um Rache schreyt, so mache aus Barmherzigkeit mich aller Strafe ledig. Der du am Kreutz gelitten hast! Du trugest ja auch meine Last, als du zum Heil der Sünder starbst, und ihnen GOttes Huld erwarbst. HErr JEsu Christ! mein Herr und Gott :,: erlöse mich durch deinen Tod.

3. Du, du bist meine Zuversicht: durch dich entflieh ich dem Gericht, dem schweren Lohn der Sünden. Durch dich kann ich dem Fluch entgehn, und mich mit GOtt vereinigt sehn, und ewgés Leben finden. Dein Tod ist der Verlornen Heil. Gieb mir an seinem Segen Theil. Er sey auch mir Beruhigung, und meines Lebens Heiligung. HErr JEsu Christ, ich hoff auf dich :,: In dieser Hoffnung stärke mich.

4. Mein ganzes Leben preise dich. Erlöst, mein Mittler, hast du mich, dein Eigenthum zu werden. Wenn ich dein bin, so fehlt mir nichts; nichts einst am Tage des Gerichts, nichts hier, auf dieser Erden. Auf dieser Bahn zum Vaterland, entzeuch mir niemals deine Hand. Zu deinem Dienste stärke mich, und laß mich siegen einst durch dich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt :,: Ein Leben sey mir einst der Tod.

179. M. Sey Lob und Ehr.

Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält. Kein Feind soll mir ihn rauben. Als Bürger einer bessern Welt, leb ich hier nur im Glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in JEsu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit. Lang ist der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit. Erwünschter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geschmeckt! Durch deinen Schild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun schaden?

3. O HErr, du bist mein

ganzer Ruhm, mein Trost in diesem Leben, in jener Welt mein Eigenthum; Du hast dich mir ergeben. Von fern lacht mir mein Kleinod zu. Drum eile ich ihm freudig zu. Du reichst mir meine Krone.

4. HErr, lenke meines Geistes Blick von dieser Welt Getümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht, und währt nur kurze Zeit. Im Himmel sey mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, ist mir noch nicht erschienen, was jene beßre Welt gewährt, wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlösungstag erscheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln seh ich hier mein Heil; Dort ist mein Antlitz heiter. Hier ist die Sünde noch mein Theil. Dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein Werth mir noch verhüllt; Dort wird er sichtbar, wenn dein Bild, mich, Gott, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft, o HErr, durch deine Leiden. Auf deinen Tod bin ich getauft; wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine Hand; HErr, du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit! Empfinde sie, o Seele! Vom Tand der Erde unentweiht, erhebe GOtt, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht: nur des Gerechten Ruhm besteht durch alle Ewigkeiten.

180. M. O GOtt du frommer.

Mag doch der Spötter Heer des Namens JEsu spotten. Dich, Heiland, bet ich an; du kömmst, sie auszurotten. Dein Kreutz ist Thorheit nur dem, der verlohren geht; uns, die der Glaube stärkt, ists Heil und Majestät.

2. Nur du, des Höchsten Sohn, konntst uns mit GOtt versöhnen, und uns mit neuem Recht zum ewgen Glück belehnen. O! beydes ist gleich groß, der Welt ein Schöpfer seyn; und eine Welt, die fiel, von ihrem Fall befreyn!

3. Wer kann die Majestät

stät der Lieb und Großmuth fassen? Als Sohn des Ewigen der Himmel Thron verlassen, sich selbst erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold seyn, und sich verspottet sehn:

4. Die Wunder GOttes thun, und, an das Kreutz geschlagen, mit himmlischer Geduld der Menschen Schulden tragen, um der zu seyn, der uns ein ein ewges Heil erwirbt. Des Herz ist göttlich groß, der selbst für Feinde stirbt.

5. Dies müsse mein Vertraun zu dir, o HErr! erwecken. Zu schwach, der Gottheit Rath vom Menschen zu entdecken, bet ich der Liebe Macht, die ich nicht fassen kann, mit froher Zuversicht, doch auch in Demuth an.

6. HErr, deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewähren, und deine große Lieb im Schauen mir erklären. Unendlich ist mein Heil! O Glaube der erfreut! Gelobet sey der HErr, gelobt in Ewigkeit.

181. In eigener Mel.

Mein JEsu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht; Wie sollten blöde Fleischesaugen, die der verhaßten Sündennacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen;

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil, und deinem Ruhm! Reich deinen Scepter meiner Seele, die sich in Demuth vor dir neigt, als dein erlöstes Kind sich zeigt; sprich: Ja du bists, den ich erwähle!

3. Sey gnädig, JEsu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt sey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen: Wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine Gnadenhände, ich falle dir, mein Heil, zu Fuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin

gerecht durch deine Wunden, es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Lieb und Herzensfreundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle!

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg' und stehe, wann Stärk und List der Feinde wacht! So wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfassen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb ehmals verlassen, des Himmels Pracht und deine Kron: So würd'ge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinem Himmel heben.

8. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben, steig' du in Lieb herab zu mir: Laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

182. M. O GOtt du frommer.

O Vater! unser GOtt, bey dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, allein zu suchen haben. O sieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich, so wie ich will, dir nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem Glauben. Oft will die Zweifelsucht mir alle Hoffnung rauben. Wer macht das Herz gewiß, als du, o HErr, allein? Laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst aus Gnaden deine Hände! Hilf meiner Schwachheit auf, daß sich mein Kummer ende. Ist schon, dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch sehr klein,

klein, so laß ihn doch bey mir im steten Wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die Zuversicht in meinem Geist sich mehre, daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, daß alle meine Schuld von dir vergeben sey; damit mein Herz sich dein, als seines GOttes, freu.

5. Mach diese Zuversicht in mir, o GOtt! so kräftig, daß ich mein Lebelang in deinem Dienst geschäftig, und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefällt: so hab ich, GOtt, in dir den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland! der du einst für deine Jünger batest, und, wenn sie wanketen, beym Vater sie vertratest; O unterstütz auch jetzt mein sehnliches Gebet, und schenke Glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand ist Heil und aller Segen. HErr, unterstütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seeligkeit, erlange, und dich preis' in alle Ewigkeit.

183. M. O GOtt du frommer.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, doch stralt sein Glanz herfür, scheint als der helle Morgen, er zeiget seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und will aus Dankbarkeit dem Nächsten Gutes geben; Dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade auch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget, sieh wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht im Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb: wer GOttes Huld recht

recht kennet, wird von den Brüdern nicht durch Haß und Zorn getrennet. Da alles uns zu Nutz und Besten ist gemeynt, erstreckt die Liebe sich auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, er giebt uns in dem Sohne dem eingebohrnen Kind' Zugang zu seinem Throne, setzt Liebe, gegen Haß, wer gläubig dies erkannt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbannt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben, droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben, flucht er, so segnen wir in Schande, Spott und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Kreutz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen, statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst und trauet Christi Kraft, der uns Gerechtigkeit und Heiligung verschafft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke in solcher Zuversicht zu üben gute Werke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit hält sich in Gottesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet, denn Christi Leben ist, wornach der Glaube strebet, erst machet er gerecht, dann heilig, wirket Lust, zu allem guten Werk, sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk berauben, wo Licht ist, geht der Schein, freywillig davon aus, du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

184. M. Mir nach spricht Chr.

Wer, GOtt, dein Wort nicht hält und spricht: ich kenne GOtt, der lüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber dein Wort

glaubt

glaubt und hält, der ist von dir, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den dein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher mein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub erleuchtet nicht allein; er stärkt das Herz, und macht es rein

3. Durch JEsum rein von Missethat, sind wir, GOtt, deine Kinder. Wer solche Hoffnung zu dir hat, der flieht den Rath der Sünder; folgt Christi Beyspiel, als ein Christ, und reinigt sich, wie Er rein ist.

4. Dann bin ich dir, Gott, angenehm, wenn ich Gehorsam übe. Wer deinen Willen thut, in dem ist wahrlich deine Liebe. Ein täglich thätig Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm

5. Der bleibt in dir, und du in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ists, die die Seraphim, dir, HErr, zu folgen, treibet. Du bist die Lieb; an deinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil.

185. M. Wie schön leucht uns

Wie groß ist unsre Seligkeit, o GOtt! schon in der Prüfungszeit selbst unter viel Beschwerden; wenn unser Herz sich dir ergiebt, und treu in JEsu Dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden; wenn sich herrlich jenes Leben wird anheben, wo man Freuden erntet von der Saat der Leiden!

2. O wie erhaben ist das Recht, das du uns giebest, dein Geschlecht und Bundesvolk zu heissen! Bey dir ist unser Vaterland; und wer will deiner starken Hand, Allmächtger! uns entreissen? Wenn wir gleich hier müssen streiten, und zu Zeiten schwach uns finden, hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre Schulden zu, schenkst unsren Seelen wahre Ruh und stärkest uns mit Freude. Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm; wir sein erkauftes Eigenthum, und Schaafe seiner Weide. Gutes Muthes sind auf Erden, in Beschwerden, unsre Seelen. HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Werth der Gnade, die uns wiederfährt, verborgen hier auf Erden. Doch, wenn dereinst vor aller Welt er, un-

ser Haupt, Gerichtstag hält, dann wird er sichtbar werden. Alsdann sieht man ihn, mit Kronen uns belohnen, und mit Ehren für sein treues Volk erklären.

5. Wie wohl, o GOtt, sind Christen dran! Wie viel hast du an uns gethan! O laß uns unsre Würde vor Augen haben jederzeit; so tragen wir mit Willigkeit der kurzen Leiden Bürde. HErr, gieb den Trieb in die Seelen, dich zu wählen, und das Leben ganz zu JEsu Dienst zu geben.

186. In eigener Mel.

Wir gläuben all' an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns, hütet und wacht :,: es steht alles in seiner Macht.

2 Wir gläuben auch an JEsum Christ seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heilgen Geist im Glauben, für uns die wir war'n verlohren, am Kreutz gestorben, und vom Tod :,: wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an den Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne, die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden: Das Fleisch soll uns wieder leben; Nach diesem Elend ist bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

## XV. Von der Heiligung, und christlichem Wandel.

187. M. Was mein GOtt will.

Ach! höchster GOtt verleihe mir, daß ich nur dich begehre, mein ganzes Glück nur such in dir und dich allein verehre: daß ich, dein Kind, dich such und find' in allem Kreutz und Leiden, laß

laß weder Tod, noch Angst und Noth mich jemals von dir scheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu und Thränen meinen Augen, daß ich forthin das Böse scheu, und meine Werke taugen, hilf daß ich sey ohn Heucheley, ein Schutz und Trost der Armen, auch jederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Wust, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, empfinde Lust, und stets mich also übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen, so wird mein Geist sich allermeist zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, so kann ich bald vergeben, wenn ausgerüst mit Trug und List, die Feinde mich betrüben: weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten Feinde lieben.

5. HErr, gieb mir diese Dreyerley: Erst einen vesten Glauben, bey welchem rechte Treue sey, und laß mir den nichts rauben: daß ich mich üb in wahrer Lieb: und hoff auf deine Güte, die mich o Gott, vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gieb, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr, und großem Namen strebe, dafür vielmehr nach deiner Lehr, in wahrer Demuth lebe.

7. Vor Schmeicheln, List und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächsten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort seyn, darnach man sich zu richten, denn dieses kann bey jedermann die Sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe, daß ich in dieser Prüfungszeit, vor schnöder Lust mich hüte: Des Herzens Grund sey wie der Mund, dem Nächsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den

Müßiggang, samt aller Trägheit hasse, dagegen, HErr, mein Lebenlang mein' Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth mein täglich Brodt mit Ehren mög erwerben, und wann ich soll, sein sanft und wohl in dir, HErr JEsu sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was christlich heißt, von Herzen mich bemühe, so kann kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, vielmehr werd ich einst ewiglich bey dir, HErr JEsu, bleiben.

188. M. Es woll uns GOtt.

Bewahre mich, HErr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur äussre Ehre der Mensch, dein Unterthan, erweist. Erinnre mein Gewissen, wie in der Wahrheit und im Geist die dich verehren müssen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die HErr! zu JEsu sagen, und nicht mit Ernst dabey zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßt du als deine Kinder, o GOtt, im ewgen Frieden ruhn; wenn heuchlerische Sünder von dir verstossen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für JEsu Jünger hie bloß äusserlich bekennen. Gieb, daß mein Glaube thätig sey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich, vom Sündendienste frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o GOtt, der Menschen Herz, und liebst, die redlich handeln. O! laß, in Freude und in Schmerz, mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille sey mein Augenmerk. Hilf mir selbst, ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute Werk dem glücklich noch gelingen, der deine Hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus Unwissenheit und Uebereilung fehle: so thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall. Erhalt mich bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einst, mit den Deinen, dir ohne Fehltritt diene.

189. M. Sey Lob und Ehr.

Dein bin ich, HErr! Dir will ich mich zum Opfer ganz ergeben; rechtschaffen fromm und rein will ich vor deinen Augen leben! Wie könnt ich eines andern seyn? Ich bin ja durch die Schöpfung dein, und dein durch die Erlösung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, zur Finsterniß vom Lichte; doch wandtest du dich, GOtt, zu mir mit deinem Angesichte. Erbarmen war dein Angesicht, mich von der Finsterniß zum Licht zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, HErr, dein ist Barmherzigkeit; du liebest selbst die Sünder. Seyd, rufst du, geistlich, mir geweiht, und meiner Gnade Kinder! Ihr irrt und sündigt; fasset Muth! Dort fliesset der Versöhnung Blut, von Sünden euch zu waschen.

4. Dein Sohn erniedrigt sich, und stirbt zur Tilgung unsrer Strafen; büßt für die Laster, und erwirbt Befreyung ihren Sclaven. Wie vielfach, Höchster, bin ich dein! O laß mich keines andern seyn. Dein Sohn ist auch mein Heiland.

5. Durch ihn versöhnt, und dir zum Ruhm erkauft mit seinem Leiden, will ich mich, GOtt, dein Eigenthum, von dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die Welt! getödtet, was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe!

6. Dies wirke, GOTT, dein Geist in mir; ich habe kein Vermögen, die Sünd und alles, GOtt, was dir verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein Herz, nimm ganz mich hin, und gieb mir einen neuen Sinn, damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finster war, ein Licht in deinem Lichte; besteh einst mit der kleinen Schaar der Frommen im Gerichte; frolocke dann, und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und seelig machte.

190. M. O GOtt, du frommer.

Du sagst: Ich bin ein Christ; Wohlan! wenn Werk und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich: Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ.

Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn Jhn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was gut ist, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ; Denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl, hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenstund?

5. Hast du Jhn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre ohn allen Menschentand ich fleißig les' und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und lasse mich geneigt zum Bußbekenntniß finden. Findt aber sich, mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beß'rung bald bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein Worte, Werk und Sinnen wird oftmals ärger noch. Dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich laß mich speis'n und tränken, mit dem, was Christus mir im Abendmahl will schenken; Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirkung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins GOtteshaus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es; aber wenn sie wer-

den so verricht't, daß GOtt auch stets dabey ein reines Herze kriegt.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kann dirs nicht gestehen; es sey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ? So mußt du seyn gesinnet wie JEsus Christus war; Wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wann du demüthig bist von Herzen, wie der HErr, so sag: Du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh, und spüre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere, wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit Freuden, thust aber du auch mehr, als andre blinde Heiden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan. Sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ: Bis daß dir Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben Die Wort sind nicht genug; Ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gieb Genad mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen: Denn, welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

191. M. O GOtt du frommer.

Du hast uns, HErr, die Pflicht zur Arbeit auferleget, und Fleiß in dem Beruf uns ernstlich eingepräget. Der träge Müßiggang ist dir, o GOtt, verhaßt, für uns der Laster Netz, und unserm Nächsten Last.

2. In deine Ordnung, HErr, laß willig mich bequemen, die Bürden des Berufs getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein Angesicht mit saurem Schweiß benetzt; genug, daß du mich selbst in den Beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein Herz für eitle Nahrungssorgen. Gieb

Gieb mir mein täglich Brod, und sorge selbst für Morgen. Laß mich an meinem Theil das Meine fleißig thun, und dann mit Zuversicht in deiner Fügung ruhn.

4. Ach! fördre, großer GOTT, die Werke meiner Hände. Hilf mir, bey meinem Thun, im Anfang und am Ende. Laß mich bey meiner Last, auf jenen Sabbath sehn, da wir, nach treuem Fleiß, in deine Ruhe gehn.

192. M. Wer nur den lieben.

Du Vater deinen Menschenkinder, der du die Liebe selber bist; und dessen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid ist! Laß mich von ganzen Herzen dein; laß michs mit allen Kräften seyn.

2. Gieb, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu Vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine Liebe den Hang zur Liebe dieser Welt; und gieb, daß ich Verleugnung übe, wenn mir was Eitles noch gefällt. Wie sollte ich die Kreatur dir vorziehn, Schöpfer der Natur?

4. Laß mich um deines Namens willen, gern thun, was mir dein Wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir nach deiner Huld, die Schwachheit, Vater! nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o GOtt, mißfällt. Drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimmt. Auch Trübsal führt zu ewgen Freuden. Wer ihre Last gern übernimmt, geduldig trägt, und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben. Dann wird der Tod selbst mein Gewinn; denn werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit

heit dich, Vater, der Barmherzigkeit!

193. M. Es woll uns GOtt.

Ein Christ soll nicht der Meynung seyn, daß unser Christenleben besteh im Namen nur allein, den Christus uns gegeben: Und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen und angeerbtem bösem Sinn, in diesem Leben wallen auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit gebührend zu erweisen den Namen mit der Thätlichkeit, und GOtt mit Dank zu preisen, der uns des Geistes Kräfte gab im heilgen Wasserbade; dem wir auch müssen bis ins Grab stets folgen auf dem Pfade des Gottergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so ihn von GOtt abführet; Der Heuchler Art hingegen ist, von aussen fromm zu scheinen, und doch durch böse Tück und List ein anders bey sich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt, laß mich doch nimmer treiben; In Lieb und Leid, in Noth und Tod laß mich beständig bleiben: Gieb, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächsten lieben, auch selbst diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEsu, meine Schritt, daß ich bald mög aufstehen durch Buße, wenn ich etwa fall; Halt mein Herz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

194. M. In allen meinen Th.

Gieb, GOtt, wenn ich dir diene, daß ich mich nie erkühne, darüber stolz zu seyn! Wer kann bey seinen Werken, wie oft er fehlet, merken? Wer ist von Mängeln völlig rein?

2. Such' ich stets deinen Willen so eifrig zu erfüllen, als es dein Wort gebeut? Trag ich der Tugend Bürde, aus Kenntniß ihrer Würde, auch immer mit Zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den Sünden auch stets aus rechten Gründen? aus wahrer

Frömmigkeit? Oft sind die guten Triebe nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit.

4. Der Sünden meiner Jugend, der Mängel meiner Tugend, o HErr, gedenke nicht! Willst du mit deinen Knechten, wie sie's verdienen, rechten, so trift sie alle dein Gericht.

5. Doch, wenn auch dir zur Ehre, rein meine Tugend wäre: weß ist dies Eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen Pflichten mein Glück mich sehn, und meinen Ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben, und dein Gebot zu üben, dazu den will'gen Sinn? Wer stärkte meine Kräfte im Heiligungsgeschäfte? wer lenkte mich zum Guten hin?

7. Du schafftest, daß ichs wählte; Du riefst mich, da ich fehlte, auf rechten Weg zurück: Du zogst mich ab von Sünden, und ließt mich Gnade finden, und gabst zu meiner Beßrung Glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, was du mir, HErr, gegeben? Hab ich zum Stolz ein Recht? Könnt ich auch alles üben, was du mir vorgeschrieben, wer bin ich? Ein unnützer Knecht.

195. M. JEsus meine Zuversi.

HErr, ich hab, aus deiner Treu mir zum Heil noch Zeit in Händen. Gieb doch, daß ich sorgsam sey, sie auch weislich anzuwenden; Denn, wer weiß, wie bald zur Gruft deiner Vorsicht Wink mich ruft.

2. Unaussprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Eh mans denkt, sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit mich, mein GOtt, doch nie vergessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du hier uns zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ewge Folgen nach sich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum Fleiß, eh die Zeit des Heils verlaufen, mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis, noch die Stunden auszukaufen, die zu meiner Seeligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine schonende Geduld trage mich, GOtt, nicht ver-

vergebens! Ach! vergieb mir meine Schuld, daß so manchen Theil des Lebens ich zu meiner Seelen Wohl nicht gebraucht so, wie ich soll.

6. Laß mich meine Besserung für mein Hauptgeschäfte achten, und nach meiner Heiligung mit so treuem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit.

7. Deine Gnade steh mir bey, daß mein Leben auf der Erde reich an guten Früchten sey, und dem Nächsten nützlich werde. Und ist einst mein Ende da, o so sey, mein Trost, mir nah!

196. M. Herr Christ der einge.

HErr JEsu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen, mein GOtt versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich, laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verständniß, durch dein geheiligt Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllenpfort.

5. Laß mich mit wahren Christen stets kreuzgen mein Begier, samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sündenwelt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen, beständig möge wallen, auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth, denn das sind Gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen, ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelenschaden, und mach mich täglich neu, gib, daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

197. M. Kommt her zu mir.

HErr, meiner Seele großen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernst bedenken; und auf die Sorge für ihr Wohl so unermüdet, als ich soll, den größten Eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht't! Welch Glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt, dein Bild zu seyn; und hast, vom Fluch sie zu befreyn, selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze Zeit, bestimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt sie im Fleisch auf Erden, durch Glauben und Gottseeligkeit, zu grösserer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit großer Treue willst du sie, selbst durch des Lebens kurze Müh, zu diesem Ziele führen. O laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verlieren!

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu seyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Trost zu wählen; das sey mein Fleiß und höchster Zweck! Laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt, in mir ein Herz, das Sünden hasset, das seine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit durch Christum Hoffnung fasset.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; und, was ich hier im Fleisch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn GOttes, der du mich so hoch geliebet hast, und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen Pilgrimschaft laß mich, gestärkt durch deine Kraft, nach jenem Kleinod trachten, das mir dein Ruf vor Augen stellt, und alle Leiden dieser Welt wie nichts dagegen achten.

9. Wie seelig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein Herz sich freun, in dir, GOtt, ruhig leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit,

auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben.

198. M. Wo GOtt der HErr.

HErr, laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich Gut verwalten. Gieb selbst mir Weisheit, gieb mir Kraft, damit so hauszuhalten, wie es mir nützt, und dir gefällt; damit ich nicht in jener Welt an ewgen Gütern darbe.

2. Mein Haab und Gut kommt ja von dir und deinem milden Seegen. Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir mein zeitliches Vermögen. Du gabst es mir zum wahren Wohl. Drum gieb, HERR, daß ichs, wie ich soll, nach deiner Vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte Gut? Vergänglich, und von Erde. Hilf, daß ich nie aus Uebermuth dadurch vereitelt werde! Nie reisse irrdischer Gewinn mein Herz zu Ueppigkeiten hin, die wichtgre Sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze Welt mit allen ihren Schätzen? verführt mich zeitlich Gut und Geld sorglos hintan zu setzen, was meiner Seelen Heil begehrt, und mir ein ewig Glück gewährt: Wie strafbar handeln!

5. Mein größtes Trachten sey allhier nach deines Geistes Gaben. Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, Höchster! deine Huld; bin ich voll Glauben und Geduld; was fehlt dann meiner Seele?

6. Den Geitz laß ferne von mir seyn, die Wurzel alles Bösen. Von Unruh und Gewissenspein kann Reichthum nicht erlösen. Er hilft in Todesstunden nichts, und nichts am Tage des Gerichts. Da schützt er keinen Sünder.

7. Laß mich in weiser Sparsamkeit die Güter nie verschwenden, die du mir gabst, in dieser Zeit sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächsten so, wie mir, des Lebens Müh erleichtre.

8. Es kommt ein Tag der Rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, und mein Gemüth gewissenhaft zur heilgen Sorgfalt lenken, also die Güter dieser Zeit zu nützen, daß ich einst erfreut noch Seegen davon ernte.

199. M. Was mein GOtt will.

Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach dir von Herzen

zen mich verlange: Und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde. Gieb mir den Sinn, daß ich forthin, meid alle Schand- und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes Herz in wahrer Buße lebe. Vor dir erschein, herzlich bewein all' meine Missethaten. Die Händ' allzeit laß seyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne Lieb, und Lust zu dir in meinem Herz'n anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne; Und mich kein Trutz, noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere: Auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was sich noch find von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen, Trost, Fried und Freud, laß jederzeit sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärk, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veste, daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ist's beste: Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret. Daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebs-Gewinn, wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meynung trete: Dem Armen helfe mit der That, für Freund' und Feind' stets bete: Dien' jedermann, so viel ich kann: Das Böse haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen scheide.

200. M. Herzliebster JEsu.

Ich hab, o GOTT! mir ernstlich vorgenommen, nie auf der Uebertreter Pfad zu kommen; vor dir zu wan-

deln, dir mich und mein Leben zu übergeben.

2. Erforsche mich, sieh, ob ichs redlich meyne! Gieb, daß ich nicht bloß, was ich seyn soll, scheine; mit allen Kräften strebe, deinen Willen ganz zu erfüllen!

3. Wenn deine Furcht mich überall begleitet, und meinen Gang, wenn mich kein Mensch sieht, leitet, wie sicher werd ich deine Wege wandeln! Wie richtig handeln!

4. Laß; auch im Dunkeln mich dein Auge scheuen! Verschleuß mein Ohr der Sünde Schmeicheleyen! Stets werde mir das Gleissende der Laster nur mehr verhaßter.

5. Gieb Eifer, Kraft und Muth zu meinen Pflichten, so mag die Welt, wie ihrs gefällt, mich richten; ich, hab ich deinen Beyfall, kann mit Freuden Verachtung leiden.

6. Du achtest nicht das Ansehn der Personen; wirst billig alles richten und belohnen; mit Herrlichkeit und Ehre deine Kinder; mit Schmach die Sünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner Prüfung Stunden. Werd ich im Tode nur bewährt erfunden: wie schön verwandeln sich dann meine Leiden, und werden Freuden!

201. M. Freu dich sehr o meine.

Kommt, laßt euch den Herren lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die sind, die gehören in der rechten Christenzahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben vest von Herzens Grund, und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist: Danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt: Die beseufzen, und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: Die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kann, welche Hohn und Trutz verschmerzen,

weichen gerne jedermann. Die nicht suchen eig'ne Rach, und befehlen GOtt die Sach, diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey. Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen; und Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht erfunden seyn: Ob des Kreutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen, ewig mit der Ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dir bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke, mich befleisse rechter Werke.

202. M. Kommt laßt euch den H.

Lehre mich, HErr, recht bedenken, was wahrhafte Weisheit sey. Meinen Fleiß darauf zu lenken, stehe mir aus Gnaden bey: Denn die Klugheit, so die Welt ohne Grund für Weisheit hält, fördert nicht mein Wohlergehen, und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ist's, wenn unsre Seelen sich, HErr, deines Wortes Licht nur allein zum Leitstern wählen, und mit vester Zuversicht diesem Licht sich anvertraun. Denn, die folgsam darauf schaun, ihre Hoffnung darauf gründen, werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, recht mit sich bekannt zu seyn; sich nicht schon vollkommen achten, und den Eigendünkel scheun, gern auf seine Fehler sehn, reuend sie vor GOtt gestehn, eifrig stets nach Beßrung streben, und sich deß doch nie erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, seiner Mittlershuld vertraun, so auf seine Stimme hören, und auf seinen Wandel schaun, daß man falsche Wege flieht, und mit Eifer sich bemüht, seinem Bilde hier auf Erden immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, was mit Reu das Herz beschwert, und sich hüten vor den Freuden, die der Sündendienst gewährt; nicht die Ehre dieser Welt, nicht Gemächlichkeit und Geld für das wahre Wohlseyn achten: nein, nach bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, GOttes Gnade sich zu seinem Zweck ersehn, und auf seiner Wahrheit Pfade diesem Glück entgegen gehn: gerne GOttes Willen thun, froh in seiner Fügung ruhn, und wenn Leiden uns beschweren, hoffend mit Geduld sie ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, daß wir hier nur Pilgrim sind, Wunsch und Hoffnung dahin lenken, wo die Seele Ruhe findt; seine Augen unverwandt nach dem ewgen Vaterland richten, und sich hier bestreben, wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese Weisheit ist auf Erden, Höchster, unser bestes Theil. Die von ihr geleitet werden, deren Weg ist Licht und Heil. Solche Weisheit kommt von dir, GOtt, verleihe

leihe sie auch mir! Laß sie mich zu allen Zeiten auf den Weg des Friedens leiten.

203. M. Liebster Jesu, wir.

Mein Erlöser! der du mich dir zum Eigenthum erkaufet. Als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getaufet. O! erwecke mich zum Fleisse, recht zu seyn das, was ich heisse.

2. Laß mich oft mit Achtsamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu jeder Zeit für mein größtes Wohlseyn achten, daß ich JEsu! deinen Willen treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode doch zurücke. Nur ein wahres Christenthum folgt uns nach zum ewgen Glücke. Davon ist auch nach dem Sterben, ewig Seegen zu ererben.

4. Laß mich drum, wie dirs gefällt, deinem Dienst, HErr, ganz ergeben, und, entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben, daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das verheißne Leben erbe.

204. M. Wer nur den lieben.

Mein GOtt! ach, lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder seyn. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt! das wahre Christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, der Sünde abgestorben sey; laß mich dir sterben, und dir leben, und mach in mir, HErr, alles neu. Ach wirk in mir 2c.

3. Reiß los mein Herze von der Erden, laß mich, der ich unsterblich bin, nach deinem Bild erneuert werden, und gieb mir meines Heilands Sinn. Ach, wirk in mir 2c.

4. Regiere du selbst meine Seele, damit ich Christo folge nach, und stets den schmalen Weg erwähle, ja Ehre such in Christi Schmach. Ach, wirk in mir 2c.

5. Gieb mir zum Streite Muth und Kräfte; hilf, daß ich dir verbleibe treu, daß ich an Christi Kreutz mich hefte, und mir die Welt gekreutzigt sey. Ach, wirk in mir 2c.

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, vest und thätig seyn, daß ich bis an mein Ende übe das Christenthum

stenthum ohn Heuchelschein. Ach, wirk in mir rc.

7. So hab ich schon auf dieser Erde, was mich beruhigt, und erfreut: Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, schmeck ich des Himmels Seeligkeit. Ach, wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Christenthum!

205. M. Nun sich der Tag.

Mein GOtt das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh, im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, mein Herz, veracht es nicht, ich gebs, so gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzo vor dem Scheu, woran's sonst Lust empfand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: nur schlage zu, zerknirsch, o Vater, daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich mein JEsu Christ, tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gekreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärk meine schwache Glaubenshand zu fassen auf, dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEsus Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenschuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld zieh ich an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt bestehen kann.

12. GOtt Heil'ger Geist, nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um JEsus willen dich, tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mir aus, und Brunst der reinen Lieb; lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Herzen treu, im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach schen der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen vest, im Hoffen und Geduld, daß wenn du mich nun nicht verläß'st, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein, im Lieben und erweis', daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Weltlieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dies richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du eitle falsche Welt, gar wenig mich, GOtt Lob! ansicht, die Lust, die dir gefällt.

24. Weg Welt! weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz, nur JEsu dir ist dies Geschenke zugericht, behalt es für und für.

206. M. O GOtt du frommer.

Mein Vater, und mein GOtt, der du in diesem Leben, zur Leuchte meinen Fuß, dein heilges Wort gegeben. Regiere doch mein Herz durch deinen guten Geist, daß ich dem folgsam sey, was, GOtt, dein Wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerst nach deinem Reiche trachte, und

und kein vergänglich Gut zu übermäßig achte. Wer nach dem Ewigen mit rechtem Eifer ringt, empfängt schon hier zum Lohn, was wahre Ruhe bringt.

3. Gieb, daß ich von der Welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hoffnung stark und vest gegründet sey.

4. Gieb, daß ich als ein Christ, mich Christo ähnlich zeige, und achtsam mein Gemüth zu seiner Lehre neige. Sein Geist regiere mich, und nicht der Geist der Welt, so wandl' ich, HErr, vor dir den Weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein GOtt, von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gütigkeit auch an dem Nächsten übe. Laß ohne Uebermuth mich bey des Glückes Schein, und ohne Ungeduld in trüben Tagen seyn.

6. Nie müsse sich mein Herz der Fleischeslust ergeben, und nie dem schnöden Geitz! Mein dir geweihtes Leben sey von Betrug und Neid, von Unbarmherzigkeit, vom ungerechten Gut und stolzem Sinn befreyt.

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten: so unterstütze mich, wenn meine Tritte gleiten. Laß mich in aller Noth auf deine Hülfe baun, und auch, wenn sie verzeucht, dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich von allen meinen Leiden; und ist die Stunde da, aus dieser Welt zu scheiden, o Vater, so verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Trost und froher Hoffnung nicht.

207. M. Sey Lob und Ehr.

Nach meiner Seelen Seligkeit laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn auf seine Sünden sehen, und, wenn man nicht mehr sündgen kann, GOTT um Erbarmung flehen, das ist der Weg zum Leben nicht,

den

den uns, o GOtt, dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur Heiligung. Drum laß auch, hier auf Erden, des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden. HErr, stärke mir dazu den Trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, daß ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze Welt mit allen ihren Freuden, und sollte das, was dir gefällt, o GOtt, darüber meiden; was hülfe mirs? Kann auch die Welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine Gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit auch selbst im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irrdisch Glück; nur GOttes Gnade, und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, HErr, laß mich vor allen Dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlen Muth verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinst besteh, sey meine größte Sorge!

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht für Trägheit mich beschützest, und mich zur Treu in dieser Pflicht mit Kräften unterstützest. O! stärke mich, mein GOtt, dazu, so find ich hier schon wahre Ruh, und dort das ewge Leben.

208. M. O großer GOtt von.

O du erhabner GOtt, an Macht unendlich reich! Wer ist dir auf der Erd, und wer im Himmel gleich? Vor dir erbebt die Geisterwelt, und was der Himmel in sich hält, muß sich mit tiefem Schweigen vor deinem Throne beugen.

2. Du hast durch deine Kraft den Himmel ausgestreckt; die Erde vest gegründt, dem Meer sein Ziel gesteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund, und stürzt sie in des Meeres Schlund. Du sprichst, so fliehn selbst Welten, o Herr, vor deinem Schelten.

3. In deiner Hand sind wir, wie Ton ins Töpfers Hand. Was an uns Gutes ist, hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche Geschlecht durch die Vernunft und Schrift dein Recht, willst,

daß wir Thun und Denken nach deiner Vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen Geist, o GOtt, mit deinem Licht. Dich fürchten, sey mir stets so Seeligkeit, als Pflicht. Hilf, daß ich als dein Unterthan, der niemals dein entbehren kann, bemüht sey, deinen Willen gehorsam zu erfüllen.

5. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen seyn, und auch im Dunkeln mich dein helles Antlitz scheun. Erinnre mich an dein Gericht, wenn zur Verletzung meiner Pflicht die Lust der Welt zu Zeiten mich Schwachen will verleiten.

6. Doch zünde auch in mir das Licht des Glaubens an, daß ich in Christo dich als Vater lieben kann. Gieb, daß ich frey vom knechtschen Geist, mit Freuden dir Gehorsam leist, und mich, aus reiner Liebe, in deinen Wegen übe.

7. Laß, Vater, deine Furcht des Lebens Leitstern seyn, so nimmt kein Irrthum mich zu meinem Schaden ein. Sie mache mich von Heucheley, von Menschenfurcht und Trägheit frey! So werd ich im Gewissen die süßste Ruh geniessen.

209. In eigener Mel.

O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib, ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit da ich soll, und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen, laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen, und wann in meinem Amt ich reden soll, und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreutz hilf selber tragen: Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben,

ben, so weit als Christlich ist; willt du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dis darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

210. M. Nun freut euch lieben.

O welch ein unschätzbares Gut ist, HErr, ein rein Gewissen! Wer dieses hat, der hat auch Muth, wenn andre zagen müssen. Sein ruhig Herz erzittert nicht, nicht vor dem Tod, nicht vorm Gericht; denn mit dir hat er Friede.

2. Sich deines Beyfalls, GOtt, bewußt, trotzt er auf deine Gnade. Dein Friede wohnt in seiner Brust; und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er, bey aller Noth, womit die Zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine Vorsicht.

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch die Geissel böser Zungen, wird seines Herzens Ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich für Uebelthat, und denkt: Der Lügen wird wohl Rath; Gott wird die Unschuld retten.

4 Sein Geist sieht mit Zufriedenheit der künftgen Welt entgegen. Die giebt ihm Muth und Freudigkeit auf allen seinen Wegen. Denn dort macht selbst, o HErr, dein Mund den wahren Werth der Menschen kund; da wird der Fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum Heil, ein unverletzt Gewissen, des Lebens allerbestes Theil zu haben sey beflissen. Mit dir, GOtt, ausgesöhnt

söhnt zu seyn, dein heilig Recht nicht zu entweihn, das sey mein größter Eifer.

6. Gieb, daß ich des Gewissens Spruch, als deine Stimme ehre; und immer aufmerksam genug auf seine Warnung höre. Erinnerts mich an meine Schuld, so laß mich, Vater, deine Huld, voll Reu und Glauben suchen.

7. Mit deiner Gnade tröste mich, und stärke, meine Seele, daß sie für Sünden hüte sich, und nie aus Vorsatz fehle. Denn, wer nur reines Herzens ist, hat immer auch, durch JEsum Christ, zum Trost dich, Allerhöchster!

211. M. Wer nur den lieben.

Schön ist die Tugend, mein Verlangen, und meiner ganzen Liebe werth. Mit aller Kraft ihr anzuhangen, hat meine Seel auch oft begehrt. Ach könnt ichs! Wie würd ich mich freun! Wer heilig ist, muß seelig seyn.

2. GOtt ist der Seeligkeiten Fülle von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn sein Verstand ist Licht; sein Wille ist Ordnung und Vollkommenheit. Von Ewigkeit her war er gut. Er bleibts, und recht ist, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen Finsternisse mich, wenn ich auch erleuchtet bin; dann fliehn die heiligsten Entschlüsse, den Morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt, bald wieder deinen Dienst, o Welt!

4. Ich Armer! darum kömmt kein Friede in mein verschmachtetes Gebein! Wie bin ich dieses Wechsels müde! Wenn werd ich vest im Guten seyn? Wenn nicht mehr straucheln, allezeit nur deinen Dienste, GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine Wahrheit, HErr, aller guten Gaben Quell. Sie leuchte mir in voller Klarheit beständig unbefleckt und hell, daß nie der Sünde Täuscherey gefährlich deinem Kinde sey.

6. O bilde, Vater, meine Seele! In deiner Liebe mache mich, weil ich zu meinem Trost dich wähle, gewiß und unveränderlich. Denn bin ich erst dein Eigenthum, so bin ich ewig auch dein Ruhm.

212. M. Wer nur den lieben.

Vor dir, o GOtt, sich kindlich scheuen, ist unsre allergrößte Pflicht. Kein Mensch kann deiner Huld sich freuen,

freuen, scheut er dein heilig Auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, laß, HErr, das meine Weisheit seyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, für jeder Sünde mich zu scheun. Denn, wer noch Lust zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gieb, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und das zu thun, mich ernstlich schäme, was dir, mein GOtt, zuwider ist. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich scheuen, und wirke steten Ernst in mir, mein Leben deinem Dienst zu weihen, daß ich die Gnade nicht verlier, die mich von dem verdienten Fluch befreyt, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich schaffen meine Seeligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erschüttern, so laß mich in der Gnadenzeit mit Vorsicht alles Unrecht fliehn, und nur um deine Gunst bemühn.

6. Gieb, daß ich stets ein gut Gewissen vor dir zu haben sorgsam sey; und mache von den Hindernissen der wahren Tugend selbst mich frey. Nie stöhre Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln. Du hassest alle Heucheley. Wer dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner Furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder Tod noch Grab, so werd ich jenes Leben erben, dazu dein Sohn sich für mich gab. GOTT! deine Furcht bringt Seegen ein. Ihr Lohn wird groß im Himmel seyn.

213. M. Wer nur den lieben.

Wer bin ich? Welche wichtge Frage! Gott, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage, und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt

bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen. Du schufst mich, GOtt, zu deinem Preis Dazu mein Leben anzuwenden, das ist dein väterlich Geheis. Doch leb ich, als dein Eigenthum, auch wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß. Doch, bin ichs, HErr, auch in der That? O öffne du mir mein Verständniß, recht einzusehn, ob ich den Pfad, den JEsus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im Glauben steh?

4. Du kennest unsers Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind. Drum, laß mich oft und ernstlich prüfen, wie ich, mein GOtt, vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen Wahn, der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen und unbekannt sich selbst noch bleibt: wie will der für sein Bestes sorgen? Was ist, das den zur Beßrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, so gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem Licht, so täuschen mich Verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten Wege, der mich zum ewgen Leben führt, so bringe mich zurück vom Stege, der ins Verderben sich verliert. Gieb mir zur Beßrung Lust und Kraft. Du bists, der beydes in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, wo Reue nichts mehr helfen kann. HErr, mache mich schon hier recht klug, und frey vom schnöden Selbstbetrug.

214. M. In allen meinen Th.

Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts. Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand, als Kräfte zum nützlichen Geschäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein ists, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohlgerathen;

rathen; an Fehlern bin allein ich Schuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, wer schafft mirs? Deine Treue, du HErr der ganzen Welt. Du ordnest unsre Tage, ihr Glück, und ihre Plage nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich besinge; und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen; so werd ich nicht vermessen der Eigenliebe Weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht zu werden, das sey mein Fleiß auf Erden! Dazu gieb Demuth und Verstand.

215. M. Sey Lob und Ehr.

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, sind wir, o Herr, auf Erden. Drum laß mich doch mein Lebelang kein Knecht der Trägheit werden. Gieb mir Verstand, und Lust und Kraft, geschickt, treu und gewissenhaft mein Amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein Amt, so warte sein: das ist, o GOtt, dein Wille. O flöße selbst den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von Zeit zu Zeit an Einsicht und an Tüchtigkeit zu meinem Amte wachse.

3. O HERR! für träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren! so werd ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

4. Mit wahrer Vorsicht laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verschwenderisch verbringen. Das müsse mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heilger Trieb belebe mich, o Höchster! meine Pflichten in deiner Furcht, gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Herz das sich des Guten freut, giebt zu der Arbeit Munterkeit,

terkeit, versüßt uns ihre Lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr, unverrückt mit einem Herzen wandeln, das Geitz und Ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, mein Leben deinem Dienst zu weihn, so nützlich, als ich kann, zu seyn, das sey mir Ehr und Reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein Zweck bey allem, was ich thue! So wandle ich den rechten Weg zu der Gewissensruhe. Denn, wer dir, Heiligster, mißfällt, was nützet dem die ganze Welt mit allen ihren Schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen Beruf, dazu mich, HErr, auf Erden dein weises Allmachtswort erschuf, doch eine Leiter werden, worauf ich einst in jener Welt, die höheren Beruf enthält, zu höhern Würden steige.

## XVI. Von der Nachfolge Christi.

216. In eigener Mel.

Folget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben; Gehet nur den rechten Steg, folget, ich bin selbst der Weg: Folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen: Lernet von mir insgemein, sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein Begehren, will ich freudig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ in der That zu nennen ist, der sich thöricht stolz will schämen, deine Last auf sich zu nehmen: Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr, wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach! mein GOtt, ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald mich niederlegen: Dich zu lieben, o mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durchs Fleisch betrogen, wann die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir; Ehr und Pracht, samt andern Sachen, wollen mich zum Herren machen.

chen. Geiz und Ungerechtigkeit, kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein Rennen, nach den Gütern, die wir kennen: Liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum, und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen, dich mit Freuden umzufassen, hilf mir gnädig, stärke mich, gläubig vest zu halten dich; jener Wege laß ich liegen, nur zu dir will ich mich fügen, jener Wege sind Betrug, wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und Prangen: nicht mit Hader, Zank und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln auf der Tugendbahn, wie du hast an uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelaufen, unter jenen schnöden Haufen, damals als der Sünden Macht dich hat an das Kreutz gebracht, und dein überschwenglich Lieben dich zum Tode hingetrieben: Da dein theurvergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schranken christlich laufen sonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit vest verknüpf in dieser Zeit: Niemand seh in diesem Stücke, nach der eiteln Welt zurücke, Christus gehet vor uns her, folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu, du mein Licht und Leben, deine Schritte sind ganz eben, niemals irrt des Jüngers Fuß, wenn er dir nachwandeln muß: Hilf, daß ich im Weg der Sünden meinen Gang nicht lasse finden, zeig, HERR, deinem armen Knecht, alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spüren, meine Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bey den Spöttern steh: Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Kreutz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit, dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrüßen, Angst und Trüb-

Trübsal zu geniessen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein leidensvoller Plan, da man unter Furcht und Thränen sich nach Ruh und Trost muß sehnen, und wo laufend jedermann gar zu schleunig fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht: Gieb daß ich von meiner Jugend bis ins Alter, mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf also vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb; Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue; jenes gieb mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

217. M. Schmücke dich o liebe.

Heiland! deine Menschenliebe war die Quelle jener Triebe, die dein treues Herz regieret, und dich selbst dahin geführet, daß du, unserm Heil zu dienen, bist in Knechtsgestalt erschienen. O wer faßt die starken Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, jedermann mit Hülf erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in andrer Dienst verzehren, das sind Proben wahrer Güte. Und so, HErr, war dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Seegen, Trost und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! und wie pflegtest du zu eilen, das gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, sie dem Kummer zu entrücken, die Unwissenden zu lehren, die Verkehrten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, langmuthsvoll zu sich zu locken; das war täglich dein Geschäfte, selbst mit Aufwand deiner Kräfte.

5. O wie hoch stieg dein Erbarmen, Heiland, da du für uns Armen Angst und unerhörte Schmerzen littest mit gelaßnem Herzen, dich von Sündern ließst verhöhnen und zum Schimpf mit Dor-

nen krönen, ja, uns Leben zu erwerben, willig warst am Kreutz zu sterben!

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben; ohne Schelten, Drohen, Klagen andrer Schmach und Last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu seegnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder selbst zu beten.

7. Aller Welten HErr und König! Sohn des Höchsten! o wie wenig hast du je nach Ruhm getrachtet, und auf Menschenlob geachtet. Willig littst du, um den Willen deines Vaters zu erfüllen, Armuth und Erniedrigungen. Lob sey dir dafür gesungen!

8. Laß mich, HERR, zu reichem Segen, deinen Wandel oft erwegen! Und bey des Gewissens Schmerze tröste mich dein huldreich Herze! Heilige auch meine Triebe zu rechtschaffner Menschenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

218. M. Wachet auf ruft uns.

Heiligster Jesu, Heil'gungsquelle, mehr als Chrystall rein, klar und helle, du lautrer Strohm der Heiligkeit, selbst aller Glanz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir: Du mein Alles, JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille, dem Willen deines Vaters stille, und bis zum Tod gehorsam war; Nun also mach auch gleichermaßen, mein Herz und Willen dir gelassen; ach! stille meinen Willen gar! Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, fromm und stille! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamer JEsu, ohne Schlummer in großer Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht, du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet, und gewacht: Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit, wach und bete, JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu! ach

wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind, dein Sonnenglanz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seynd! Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte; JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du, sanfter JESU! warst unschuldig, und littest alle Schmach geduldig, vergabst, und ließ'st nicht Nachgier aus, niemand kann deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters Haus: Mein Heiland! ach verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer, JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JEsu! Ehrenkönig! Du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering, du wandeltst ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubst dich selbst zu keinem Ding! HErr, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich [demü]thig sey, wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen von Tugendvoller Sittsamkeit, Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit; O mein Immanuel, mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig; JEsu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise, im Trinken und Genuß der Speise, lehr uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen war, statt der Kost, des Vaters Willen und Werk vollenden, dir bereit't. HErr! hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib, dir stets nüchtern; JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9 Nun liebster JESU! liebstes Leben, mach mich in allem recht and eben, und deinem heilgen Vorbild gleich dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd an deinem Reich. Ach, zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer

er Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

219. M. Herzliebster JEsu.

HErr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen! Wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach! führe mir doch deine große Güte recht zu Gemüthe!

2. Du segnetest die deinem Namen fluchten; du heiltest die, die dich zu fangen suchten; und zeigtest, unter deiner Feinde Toben, der Langmuth Proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! Ich bekenne, daß ich noch oft von schnellen Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne Rache verwerflich mache!

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr, klagen; mein stolzes Herz kann leider wenig tragen; und schwerlich weiß sich, wenn mich andre hassen, mein Herz zu fassen!

5. Vergieb mir, HERR, und wende mein Verderben! Bey Zorn und Haß, läßt sich dein Reich nicht erben. Und jener Tag vergilt nach strengem Rechte dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut ersticken! Laß sich dein Bild in meine Seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, den Feind nicht hassen.

7. Flucht mir die Welt, so laß mich, HErr, sie segnen; und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen: daß mich das Böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um deiner Sanftmuth willen; so erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seeligkeit, wozu sie jenes Leben einst wird erheben.

220. M. Vater uns. im Himm.

Kein Lehrer ist dir, JEsu! gleich. An Weisheit und an Liebe reich, bist du sowohl durch Wort, als That der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, Herr JEsu, dein, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von GOtt gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreyt von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Auf ewig sey dir Dank und Ruhm, HErr, für dein Evangelium.

3. Du sahest in der Gott-

heit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was, nach des Höchsten weisen Rath, die Welt noch zu erwarten hat; Du machtest selbst durch deinen Mund das künftige den Menschen kund.

4. Dies, und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von GOtt!

5. Du lehretest durch Wort und That. Man trift der reinsten Tugend Pfad in deinem heilgen Wandel an. Gieb, Herr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, HErr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer Lehrer Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schafft!

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir; daß er mich zu der Wahrheit führ; vom Eigendünkel mich befrey, damit ich dir gehorsam sey; bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut.

221. M. Auf, Christen-Mensch.

Mir nach: spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: Nehmt euer Kreutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für, mit heil'gem Tugendleben: Wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: Mein Mund der fleußt zu jederzeit von süßem Sanftmuthsöle, mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen, und zu meiden, und euer Herz von arger List zu reingen und zu scheiden; ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite: Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht! der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren: Wer sie in mir verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Kreutz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern, bey ihm im Leide stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

222. M. Beschränkt ihr Weisen.

Was sagt ihr, Weise dieser Welt, zur Freundschaft müsse man sich gleichen? Ihr läugnet, daß sich GOtt gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen? und wie entfernt bin ich, ich Nichts, von ihm, dem Urquell alles Lichts! Doch sichtbar sey gleich meine Blösse, und unaussprechlich seine Grösse! bin ich schon sündhaft, er ganz rein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein gütiger Immanuel, mein Mittler wußte Rath zu finden, mit meiner ihm entrißnen Seel sich dennoch wieder zu verbinden. Mein treuster Freund, mein Jonathan, sieht meinen grossen Jammer an. Er kömmt, daß er mein Bruder werde, herab vom Himmel auf die Erde; mit mir Ein Leib, Ein Fleisch, Ein Bein. Mein Freund ist mein und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur sein Kreutz, nicht nur sein Grab, auch seine Herrlichkeit und Krone. Was er geredet und gedacht; was er gebetet und gewacht; was er gehorchet und gelitten; was er empfangen und erstritten; auch selbst

selbst sein Fleisch und Blut ist mein. Mein Freund ich mein und ich bin sein.

4. Wie sich sein Aug an mir vergnügt, so bin auch ich in ihm zufrieden. Welch Band, das uns zusammen fügt! Von ihm auf ewig ungeschieden, hat nun die Seele, wo sie ruht. Auch darf sie um dies höchste Gut nicht eifern, hadern, hassen, neiden; er nährt uns allesammt mit Freuden. Die Welt nur kann der Neid entzweyn; Mein Freund ist mein und ich bin sein.

5. Er, er ists, den ich mir erwählt! Nur er ist meiner Seele Leben. Da er mich zu den Seinen zählt; so soll auch ich nach ihm nur streben. Ists ers nicht, der mich herzlich liebt? Ist ers nicht, der sich ganz mir giebt? Was kann ich mehr von ihm begehren? Was kann er bessers mir gewähren? Nun blendet ferner mich kein Schein. Mein Freund ist mein und ich bin sein.

6. Ohn ihn ist mir dies Leben Last; ohn ihn der Himmel selbst kein Himmel. Durch ihn find ich in Arbeit Rast, und ruhe mitten im Getümmel. So viel Geräusch auch um mich sey; ohn ihn ists öde Wüsteney. Doch bin ich, wenn mich alle fliehen, wenn sich auch Brüder mir entziehen, zwar einsam, aber nicht allein. Mein Freund ist mein und ich bin sein.

7. Auch wenn man, was ich habe, nimmt, was ich bedarf, mir nicht gewähret; wenn alles, wider mich ergrimmt, mich drückt, verfolgt, beraubt, entehret, gleich jenen Märtyrern mich quält, zerfleischt, zerstümmelt, und entseelt. Die Welt raub alles! meinen Glauben kann ihre Wuth mir doch nicht rauben. So bleibet ja das Beste mein. Mein Freund ist mein und ich bin sein.

8. Sein ist mein Leib, sein ist mein Geist, die er erschuf und auch erlöste, hier beyde schützet, pfleget, speist, bis er dort beyde ewig tröste. Gesundheit, Stärke, Munterkeit; Witz Scharfsinn, Muth, Entschlossenheit; selbst, daß ich, was ich von ihm habe, erkenn und weiß, ist seine Gabe. Vom Undank hält er selbst mich rein. Mein Freund ist mein und ich bin sein.

9. Sein

9. Sein ist mein Bürgerrecht und Ruhm. Er kam, von Sünden mich zu retten. Ich hatte für mein Eigenthum sonst leider nichts, als Schand und Ketten. Doch er hat alle meine Last, in seinem Kreutz auf sich gefaßt. Er gab mir Freyheit für die Bande; er selbst trug meines Frevels Schande, und seiner Unschuld Ruhm ward mein. Mein Freund ist mein und ich bin sein.

10. Nun zürn und stürme jeder Feind! er soll mir doch nicht Angst erwecken. Und ist der Richter selbst mein Freund; wie kann das Weltgericht mich schrecken? Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele gleich verschmacht't, ob meine Glieder gleich verwesen! durch ihn bin ich vom Tod genesen. Was sollt ich Tod und Grab noch scheun? Mein Freund ist mein und ich bin sein.

223. M. Machs mit mir GOtt.

Welch hohes Beyspiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein Leben! Sollt ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? Und nicht den Weg, den du betratst, auch gehn und das thun, was du thatst?

2. Dein Herz war voller Heiligkeit, so rein, wie deine Lehre: Dein Thun, Lieb und Rechtschaffenheit, dein Endzweck GOttes Ehre: Für uns allhier Zufriedenheit, und dort einst ewge Seeligkeit.

3. Darum entäussertest du dich, und stiegst vom Himmel nieder, wardst Mensch, ein armer Mensch, wie ich und meiner Schwachheit Brüder, der Bosheit Raub, der Leute Spott, in deinem Wandel gleich wie GOtt.

4. In Knechtsgestalt erschienest du, um uns zu Herrn zu machen: Den Kranken gabst du Trost und Ruh, und warst stark in den Schwachen: Du trugst die Leiden mit Geduld, und trugst sie sonder eigne Schuld.

5. Ein Opfer unsrer Missethat, liebst du uns doch als Freunde, erfüllst für uns des Vaters Rath, und bittest selbst für Feinde. Du starbst, gehorsam bis zum Tod, und ehrtest auch im Tode GOtt.

6. Dies große Beyspiel hast du mir zur Richtschnur hinterlassen, daß ich gesinnet

sey gleich dir in meinem Thun und Lassen. Komm, sprichst du, nimm dein Kreutz auf dich, komm, folge mir und thu, wie ich.

7. Ich komme, HERR! gieb Kraft und Licht, daß ich mein Heil erkenne, dein wahrer Jünger sey, und nicht mich fälschlich nur so nenne: damit ich deinem Beyspiel treu auch andern selbst ein Beyspiel sey.

## XVII. Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

224. M. Von GOtt will ich.

An dich, mein GOtt, gedenken, ist Pflicht und Trost für mich. Wenn Sorg und Gram mich kränken, so sieht mein Aug auf dich. Dann mindert sich mein Schmerz; dann fliehn die bangen Sorgen, wie Nebel vor dem Morgen, und Ruh erfüllt mein Herz.

2. Denk ich an deine Liebe, wie werd ich dann erfreut! Wenn alles um mich trübe, und mir ein Wetter dräut, ist sie mein Sonnenschein Mich können keine Leiden von deiner Liebe scheiden, so groß sie immer seyn.

3. Mit frölichem Gemüthe denk ich an deine Treu; denn, Vater, deine Güte ist alle Morgen neu. Seh ich nur stets auf dich, wird mir die Arbeit süße, in der ich Schweiß vergiesse, du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus Erbarmen den Sohn, der für mich starb, und großmuthsvoll mir Armen dein Kindschaftsrecht erwarb. In ihm, GOtt, bist du mein. Drum kann ich Hoffnung fassen, du wirst mich nie verlassen, nein, stets mein Helfer seyn.

5. Wie gut ists, dein gedenken! Die Welt mag immerhin ihr Herz aufs Eitle lenken. Wie schlecht ist ihr Gewinn! Zu dir halt ich mich, GOtt! Dies bringt, auch wenn ich leide, dem Herzen Trost und Freude; dies stärkt mich einst im Tod.

6 Drum will ich an dich denken, so lang ich denken kann Wird man ins Grab mich senken, so geh ich zwar die Bahn, da mein die Welt vergißt.

vergißt. Doch du, HERR, denkst noch meiner, wenn auch auf Erden keiner mein eingedenk mehr ist.

225. M. Herzlich lieb hab ich.

Der du mich als ein Vater liebst, und mich mit Wohlthun ganz umgiebst, Gott, meiner Seelen Freude! Ich bleibe dennoch stets an dir. Was ist, mein GOTT, das je mich hier von deiner Liebe scheide? Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bey meiner rechten Hand, regierest meinen Lebenslauf, und hilfest meiner Schwachheit auf. O HERR, mein GOtt! Du bist mein Licht :,: Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Seegen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn, nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Mein HErr, mein GOTT! Ach voll Begier :,: wünsch ich zu seyn, mein Heil, bey dir.

3. Mein Sinn ist ganz auf dich gericht. Hab ich nur dich, so frag ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich auch selbst im Himmel werden. Wärst du nicht schon auf Erden mein, so möcht ich nicht auf Erden seyn. Denn nichts ist in der ganzen Welt, das mir so sehr, wie du, gefällt. Mein HErr und Gott! wo du nicht bist :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreutz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod auch Seel und Leib verschmachten. Dies alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil. Denn warlich, nur durch dich allein kann Leib und Seele seelig seyn. HErr, meine Burg! Ich hoffe vest :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt dir nicht beharrlich Glauben hält, muß freylich wohl verderben. Er kann,

weil er die Lust und Pracht der Erden sich zum Himmel macht, nicht deinen Himmel erben. Denn wer dich hier nicht lieben lernt, und nicht sein Herz von dem entfernt, was dir, du Heiligster! mißfällt, kommt nicht zu jener bessern Welt. Nur den, der hier sein Herz dir weiht :,: nur den führst du zur Herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir; du aber hältst dich auch zu mir; und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, auch selbst im tiefsten Leide. Dein Wort, o Höchster, soll allein mein Trost und meine Richtschnur seyn, bis sich einst in der Ewigkeit mein Herz vollkommen deiner freut. GOtt meines Heils! Ich warte drauf :,: Nimm mich in deinen Himmel auf!

226. M. Freu dich sehr o meine.

GOtt, mein Vater, deine Liebe reicht so weit der Himmel ist. Deines Wohlthuns starke Triebe sind so ewig, als du bist. Deiner Huld Unendlichkeit, GOTT, erschöpfet keine Zeit; und wer kann die vielen Proben deiner Güte würdig loben?

2. Als ich noch, der Welt verborgen, in dem Schooß der Mutter lag, wachtest du, für mich zu sorgen, über mich schon jeden Tag. Durch den Beystand deiner Macht bin ich an das Licht gebracht, und was hat mein ganzes Leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein Gemüthe, ohne brünstige Dankbegier, jener unverdienten Güte, da du durch die Taufe mir das erhabne Recht gewährt, daß ich, für dein Kind erklärt, mich des Segens der Erlösten voller Zuversicht darf trösten.

4. In den zarten Jugendjahren warst du meines Lebens Stab; mein Beschirmer in Gefahren. An dir hab ich bis ins Grab einen Vater, der mich liebt; einen Vater, der mir giebt, was zum wahren Wohl mir nützet; einen Vater, der mich schützet.

5. GOtt, du machsts mit uns stets besser, als wir wünschen und verstehn. Deine Güte ist viel grösser, als die Kraft dich zu erhöhn. Schallte gleich so hoch mein Dank,

wie der Seraphim Gesang: dennoch würde durch mein Loben deine Huld nicht gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine Liebe, HErr, mein ganzes Herz zu dir. Stärk und mehre selbst die Triebe wahrer Dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn; so mich deines Wohlthuns freun, daß auch mir auf dieser Erde Wohlthun wahre Freude werde.

7. Ja, laß jede deiner Gaben recht zu brauchen mich bemühn; stets den Zweck vor Augen haben, dazu du sie mir verliehn. Deine Güte reitze mich, daß ich immer brünstiger dich lieb, und deinen heilgen Willen freudig suche zu erfüllen.

227. M. In dich hab ich gehofft.

Ich freue mich, mein Gott, in dir. Du bist mein Trost, und was kann mir in deiner Liebe fehlen! Du, Herr, bist mein, und ich bin dein. Was mangelt meiner Seelen?

2. Du hast mich von der Welt erwählt, und deinen Kindern zugezählt. Mag mich die Welt doch hassen. Du liebst mein Wohl; wirst gnadenvoll mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit Geduld, vergiebst in Christo mir die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle. Du giebst mir Theil an seinem Heil. Dies tröstet meine Seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, der es aufs beste mit mir meynt. Wo find ich deines gleichen? Du stehst mir bey, und bleibst mir treu, wenn Berg und Hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels und Heil; drum frag ich nicht nach Himmel und nach Erde. HErr, ohne dich ist nichts für mich, das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes Gut, darauf mein wahres Wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, HErr, bleiben wir in Liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, und wer hier mein Verderben sucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner Treu stehst du mir bey, daß ich kann frölich singen.

8. Du

8. Du läßt mirs ewig wohlergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, du Ursprung wahrer Freuden! An dir wird sich dann ewiglich mein ganzes Herz, HErr, weiden.

9. Noch hats kein menschlich Ohr gehört, was uns dein Himmel einst gewährt; doch seh ichs schon im Glauben. Vollkommnes Heil ist da mein Theil. Das wird mir niemand rauben.

228. In eigener Mel.

Meinen JEsum laß ich nicht! Ach! was wollt ich bessers haben? Ruhe, Freude, Trost und Licht ist in seinen Schooß begraben: Alles, was Vergnügung giebt, hab ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein, und ich bin sein, Liebe hat uns so verbunden, er ist auch mein Heil allein durch sein Blut und tiefe Wunden. Auf ihn bau ich felsenvest, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jesum würde mir nur die Welt zur Höllen werden; Hab ich ihn, so giebt er mir schon den Himmel auf der Erden: Hungert mich, so setzt er mir Brod, wie lauter Manna, für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Herze sucht zu schliessen, giebt den seeligsten Gewinn, Gnad und Friede zu geniessen; Ein nach ihm geschickter Blick bringt viel tausend Lust zurück.

5. O wie wird mein Kreutz so klein! Weil er mirs selbst hilfet tragen, richtet es zum Besten ein; Er will auch nicht immer schlagen: Nach der Ruthe kommt die Huld; Er begehret nur Geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch Dick und Dünne; Er hat dennoch über mich immer etwas Guts im Sinne: Ja, es führt die Wunderbahn nirgend hin, als Himmel an.

7. Von der treuen Liebeshand offenbahrt sich lauter Liebe; Nichts beruht auf Unbestand bey dem treuen Liebestriebe: JEsus immer einerley, er ist und verbleibet treu.

8. Blinde Welt, such immerhin Rauch und Koth auf dieser Erden! Ausser JEsu kann mein Sinn niemals recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser Pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

229. M. Herr Jes. Christ, wahr.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff auf dich: ich bleib und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich flieht, und deinem Dienste sich entzieht; der aber, der dich herzlich liebt, und auf dich hofft, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe mich die rechte Bahn, laß auf dem Weg, der führt zu dir, stets deine Wahrheit leuchten mir.

4. Denn du bist ja mein einges Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bey Tag und Nacht, du hast den Willen und die Macht.

5. Wie groß ist meiner Sünden Heer! Ach, denke ihrer, HErr, nicht mehr, vergieb was ich von Jugend an, bis itzt vor dir nicht recht gethan.

6. Gedenk an deine Vaterhuld, an die verschonende Geduld, die von dem Anfang dieser Zeit, stets die gefallne Welt erfreut.

7. Der HERR ist heilig, fromm und gut dem, der ihn ehrt und Buße thut. Wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, weñ er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt mit Inbrunst liebt, ihm ganz vertraut, sich ihm ergiebt, braucht nicht Gefahr und Noth zu scheun, denn es ist GOttes, GOtt ist sein.

9. Nun HErr, mein Herz ist dir bekannt; es schwebt mein Geist in deiner Hand: du siehst, wie meine Seele weint, bis deine Hülfe mir erscheint.

10. Ich rufe dich, drum wende nicht von mir dein gnädigs Angesicht, ich laß dich nicht, bis du gehört, und deine Antwort mir gewährt.

11. Die Welt ist falsch, du bist mein Freund, ders treulich und von Herzen meynt; der Menschen Gunst, spricht nur der Mund, du aber liebst von Herzensgrund.

12. Zerreiß die Netze, die die Welt, und Fleisch und Blut mir immer stellt, und, ist des Unglücks Nacht vorbey, so gieb, daß ich auch dankbar sey.

13. Laß mich in deiner Furcht bestehn, und schlecht und recht stets einher gehn; gieb mir die Einfalt, die dich ehrt,

ehrt, und lieber duldet, als beschwert.

14. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir: nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Herzen, neuen Sinn.

15. Erlös' uns, Herr, aus aller Noth, stärk uns im Glauben bis an Tod, und zeig uns nach durchlebter Zeit die Grösse deiner Herrlichkeit.

230. M. Wer nur den lieben.

Wie sollt ich dich, mein GOtt, nicht lieben? Du hast mich ja zuerst geliebt, und, von Erbarmung angetrieben, den Sohn geschenkt, der Leben giebt. HErr, dies Geschenk zeigt rührend an, wie huldreich du mir zugethan.

2. Von Ewigkeit hast du beschlossen, ich soll dein Kind und Erbe seyn. Und wenn ist eine Zeit verflossen, da du, mein GOtt, mich zu erfreun, mir nicht noch weit mehr Guts gethan, als ich jemals aussprechen kann?

3. Wie sehr, HErr, bist du mir gewogen! Du liebtest mich von Anbeginn; und hast mein Herz zu dir gezogen. Bewahre selbst in mir den Sinn, daß dir, voll brünstger Dankbarkeit, mein ganzes Leben sey geweiht.

4 O welch ein seeliges Geschäfte, HErr, deinem Dienst sein Leben weihn! Gieb du mir selber dazu Kräfte, so wird mein Fleiß geseegnet seyn. Ist deine Gnade nur mit mir, so bleib ich stets, mein GOtt, an dir.

5. Führst du mich gleich auf rauhen Wegen, so thust du es zu meinem Heil. Auch unter harten Kreutzesschlägen hab ich an deiner Huld noch Theil; und nach vollendter Leidensbahn nimmst du mich einst mit Ehren an.

6. O reiche mir, auch wenn ich sterbe, HErr, deine Vaterhände zu. Dann tröste mich mein künftges Erbe; dann führe mich in deine Ruh. Mit völliger Zufriedenheit lieb ich dich dann in Ewigkeit.

## XVIII. Von der Liebe des Nächsten.

231. M. Nun ruhen alle Wäld.

Du, aller Menschen Vater! du gütigster Berather in allem was uns drückt! Was wir hier guts geniessen, das läßt du uns zufliessen,

fliessen, du bists, der unser Herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns Sündern durch Undank nicht verhindern, uns seegnend zu erfreun. Zu ewgen Seeligkeiten uns Sterbliche zu leiten, wird ewig dein Vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine Milde! Barmherzger Vater, bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen! Nimm alle Härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun bestrebe so, wie mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülfe bat.

5. Erhalt in mir die Triebe der mitleidsvollen Liebe Wie du mir guts gethan, so laß um deinetwillen, mich andrer Nothdurft stillen, so oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum Fleiß in guten Werken laß mich die Hoffnung stärken: vor dir, dem HErrn der Welt, der frohe Geber liebet, sey was man willig giebet, ein Opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, HErr, was hier geschehen, folgt uns in jene Zeit. Wer hier gern hilft und giebet, und sich im Wohlthun übet, der erntet dort die Herrlichkeit.

232. M. Kommt her zu mir.

Du liebst, o GOtt, Gerechtigkeit, und hassest den, der sie entweiht, am Nächsten Unrecht übet. Du bists, der jedem seinen Lohn, ohn alles Ansehn der Person, nach seinen Werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heißt, stets meine Seele lenken. Nie komm es mir doch in den Sinn, aus schnöder Habsucht, um Gewinn, des Nächsten Recht zu kränken.

3. Pflanz Redlichkeit in meine Brust, und laß mich stets mit wahrer Lust der Liebe Pflichten üben. Ein Herz, das nur auf Unrecht denkt, nur Schaden sucht, und andre kränkt: wie kann das Brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes Herz bestrebe sich, dem Nächsten gern zu geben, was er mit

Recht verlangen kann, und immerfort mit jedermann in Einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit jeglichem so umzugehn, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines Menschen Herz, durch meine Härte je mit Schmerz, und Kümmerniß beschwere.

6. HErr, mit dem Maaß, damit ich hier, dem Nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen. Dies reize mich zur Billigkeit, so werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergessen.

233. M. Nun danket alle Gott.

Gieb mir, o GOTT, ein Herz, das jeden Menschen liebet, bey seinem Wohl sich freut, bey seiner Noth betrübet; ein Herz das Eigennutz, und Neid, und Härte flieht, und sich um andrer Glück, als um sein Glück, bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen, so laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebst, ihm hülfreich mitzutheilen; Laß mich gern dienen: nicht groß vor der Welt zu seyn, und mich verehrt zu sehn; nein, Menschen zu erfreun.

3. Dies sey mein Gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, muß andern stets mein Herz mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erst Dank zu milder Wohlthat an; nein, was ich Brüdern thu, das sey dir, GOtt, gethan!

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst dem Durstigen begegnet, ein Blick voll Trost, mit dem mein Herz bedrängte segnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft Herz, Unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmähsucht kränke nie mein Mund des Nächsten Ruh; er rühme sein Verdienst; deck seine Fehler zu.

6 Die Rach ist dein, o GOtt, du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, wenn Menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht, den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Doch

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen mit eingeschränktem Blick bey meinem Nächsten sehen. Noch stärker müsse mich sein ewig Glück erfreun: und ihm zum Seelenheil mein Herz behülflich seyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu bestärken; den, der noch sicher ist bey seinen Fleischeswerken, von der verkehrten Bahn auf rechten Weg zu ziehn, dazu verleih mir Kraft, und segne mein Bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr, meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menschenliebe. Wer nicht den Nächsten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß diese Wahrheit, GOtt, mir stets vor Augen seyn!

234. M. Von GOtt will ich.

GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit; Er will, daß man sich übe in dem, was wirket Freud und Einigkeit im Sinn; der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Stöhrer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz lasse aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret; und wie von GOtt abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet; Gott ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat davon den Schaden, er geht zuletzt verlohrn: Es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der haßt dadurch auch GOtt: Drauf GOttes Zorn ihn fasset und stürzt in solche Noth, darinnen er verdirbt, wo selbsten kein Erretten; Der Höllen Band und Ketten ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd sich lenket, und es der Glanz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor

sich

sich hab geleget der Zorn, den er geheget; Wohl! wohl! wenns ist geschehn.

7. O! Christe steur' und wehre dem Haß und Bitterkeit, daß wider deine Lehre nicht herrsche Zank und Streit bey denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Segen allermeist; Nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft, und nachjagen dem köstlichen Gewinn.

235. M. Herzliebster JEsu.

HErr, mein Versöhner! der du für mich littest! und noch zur Rechten Gottes für mich bittest! Erweck in mir, du Muster wahrer Liebe! der Sanftmuth Triebe.

2. Wenn hast du jemals Haß mit Haß vergolten? Du schaltst nicht wider, als man dich gescholten. Du segnetest mit Wohlthun nicht bloß Freunde; nein, selbst auch Feinde.

3. Und ich, HErr, sollte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder schelten?

4. Wie kann ich: Vater, zu dem Höchsten sagen: und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und Rache schreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine Sünden auch nicht bey dir, o HErr, Vergebung finden. Dein Jünger ist nur, der, wie du, vergiebet, und Feinde liebet.

6. So heilige dann meiner Seelen Triebe, mein Heiland! durch den Geist der wahren Liebe: Vertilge durch die Lust zu deinem Namen der Rachgier Saamen.

7. Wenn Brüder sich an mir worinn vergehen, so lehre mich ihr Unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr, in meinem Herzen, aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen schweren Leidensstunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit Sanftmuth mei-

meinen Feind begegnen! den, der mir flucht, voll Großmuth wie du, segnen. HErr, mache gegen alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

10. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, als würd ich sonst mein ganzes Glück verlieren: o HErr, so laß mich, ihr zu widerstehen, auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf Erden dir ähnlich werden.

236. M. Herzliebster JEsu.

Hilf, JEsu, daß ich meinen Nächsten liebe, durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verläumde, noch durch falsche Ränke sein Wohlseyn kränke.

2. Gieb, daß ich nachsichtsvoll des Nächsten Fehle, so viel ich immer kann, der Welt verheele, und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, mit Vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, und seiner Seelen Wohl recht theuer achte. Denn du hast selbst für sie in Todesbanden viel ausgestanden.

4. Laß mich aufrichtig schätzen deine Gaben, die andre, HErr, von deiner Güte haben. Es müsse nie mein Herz des Nächsten Freuden boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein Heiland, immer mehr auf Erden, an Lieb und Gütigkeit dir ähnlich werden. Gieb dazu Kräfte, HErr, so will ich droben dich ewig loben.

237. M. Mir nach spricht Chr.

So jemand spricht: ich liebe GOTT; und haßt doch seine Brüder, der treibt mit GOttes Wahrheit Spott, und handelt ganz dawider. GOtt ist die Lieb, und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben einen GOtt und HErrn, sind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächsten gern; denn wir sind alle Brüder. GOtt schuf die Welt nicht bloß für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

3. Sein Heil ist unser aller Gut. Ich sollte Brüder hassen, die GOtt durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf, und mich versühnt, hab

hab ich dies mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du, Herr, von meinen Tagen! Ich aber sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? und den nicht lieben, den du liebst?

5. Was ich den Frommen hier gethan, den kleinsten auch von diesen, das siehst du, mein Erlöser an, als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollt ein Mensch noch seyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, und nicht die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geist, ein Herz, das dich durch Liebe preist.

238. M. O GOtt du frommer.

Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit hätte, weñ er mit Menschen- und mit Engelzungen redte, hätt aber sonst dabey die wahre Liebe nicht, so wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Erz das zwar sehr helle klinget, sonst aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: Es wär ein solcher Mensch, ein solcher guter Christ, wie eine Schell', an der kein Geist noch Leben ist.

3. Wenn er weissagen könt, und hätte allen Glauben, daß er auch Wunderwerk an Bergen, Blinden, Tauben erwies, und hätte doch der wahren Liebe nicht, so wäre abermal damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch sein' Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen. Wenn er sich brennen ließ, und hätte nicht darbey die Liebe, sag ich doch, daß es nichts nütze sey.

5. Die Lieb ist Sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, sehr freundlich jedermann, stets fertig und geschwinde in Nöthen beyzustehn; Die Liebe eifert nicht, die Liebe siehet zu, daß keinem Leid geschicht.

6. Die Liebe ist nicht stolz, die Liebe hasset keinen, sucht ihren Nutzen nicht, sie rathet den Gemeinen: Die Liebe zürnet nicht, die Lieb' hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo sie nur immer kann.

7. Die Liebe ist betrübt, wenn

wenn Unrecht wird gerichtet, und freuet sich, wenn man der Wahrheit vest beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächsten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn' Argwohn gläubet sie das Beste nur von allen: Sie hoffet Besserung, wenn jemand ist gefallen in Sünd und Missethat: Hat sie gleich keine Schuld, so leidet sie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wissenschaft einmahl wird ganz aufhören, so wird die Liebe doch sich fort und fort vermehren: Wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, so bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEsu, der du bist ein Fürbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächsten Liebe übe: Gieb, daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen sey bereit, wo ich nur soll und kann.

239. M. Mir nach spricht Chr.

Wer dieser Erden Güter hat, und sieht den Nächsten leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden; der ist ein Feind der ersten Pflicht, und liebt dich, GOtt der Liebe! nicht.

2. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, und gern sie schmähen höret sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret; nicht dem Verläumder widerspricht, der liebet seinen Nächsten nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit Trost, und Schutz den Nächsten unterstützet, doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht; auch der liebt seinen Nächsten nicht.

4. Wer harret bis ihn anzuflehn, ein Dürftger erst erscheinet, nicht eilt, dem Frommen beyzustehn, der im verborgnen weinet; nicht günstig forscht, obs ihm gebricht; der liebt auch seinen Nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit Härt und Vorwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, so bald sein Nächster fehlet; wie bleibt bey seinem Ungestüm, GOtt, deine Liebe wohl bey ihm?

6. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen Gaben giebt, der hat sie wenig noch geliebt.

7. Zwar du, mein Geist! vermagst es nicht stets durch die That zu lieben. Doch bist du nur geneigt die Pflicht getreulich auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür: so liebest du.

8. Ermattet dieser Trieb in dir, so such ihn zu beleben! Denk oft: GOtt ist die Lieb, und mir hat er sein Bild gegeben. Ja, Höchster, was ich hab ist dein; sollt ich, wie du, nicht gütig seyn?

240. M. O GOtt, du frommer.

Wie seelig lebt ein Mensch, der Dienstbegierde kennet, und ihre Pflicht zu thun aus Menschenliebe brennet! der, wenn ihn auch kein Eid zum Dienst der Welt verbindt, Beruf und Eid und Amt schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein Bild zu gleichen; durch Dienstbeflissenheit sucht er dies zu erreichen; er hält für eignes Wohl sich nicht allein gemacht; er hält sich für die Welt von dir hervorgebracht.

3. Die Welt, denkt er, hat Recht auf meinen Dienst und Kräfte, ihr nützen, ist für mich ein seeliges Geschäfte. Als Glieder schuf uns GOtt, als Bürger einer Welt, in der des einen Hand, die Hand des andern hält.

4. So denkt der Menschenfreund; und das ist sein Bestreben, so treu, als er sich lebt, zum Wohl der Welt zu leben. Ihm wird des Nächsten Heil sein eignes Himmelreich; er fühlet fremde Noth, als träf ihm selbst der Streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, mit Hülfe beyzustehen; sein Ansehn und sein Freund, sein Stand, sein Wohlergehen sind Mittel, die er braucht, behülflich gern zu seyn, und einen Leidenden mit Troste zu erfreun.

6. Was andrer Nothdurft heischt, das reitzet seine Triebe, auch ohne Ruhm und Lohn, zu wahrer Menschenliebe. Kein Stolz noch Eigennutz wirkt seine Gütigkeit. Er sieht auf seinen GOtt, der Liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein GOtt! durch Christum werden! Voll regen Eifers sey mein Leben hier auf Erden, so nützlich, als ich kann, dem Nächsten stets zu seyn; dann geh ich einst, o GOtt, ins Reich der Liebe ein.

241. M. Valet will ich dir geb.

Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein Wahrheitsfreund in Wort und Werken handelt, und das ist, was er scheint; der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falschheit übet, sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der Lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine Reden fasset, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet, und der an allem Ort sich dies vor Augen setzet: GOtt merkt auf jedes Wort.

3. Wohl ihm! daß sein Gemüthe, HErr, deine Rechte übt. Ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, wenn in der Wahrheit Licht beschämt die Falschen stehen, geschreckt durch dein Gericht.

4. HErr, drücke diese Sache mir tief ins Herze ein, daß ichs zur Pflicht mir mache, der Lügen feind zu seyn; Erinnre mein Gewissen, du hassest Heucheley, damit ich stets beflissen der Treu und Wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, das ich nicht halten kann, und nie Zusagen brechen, die ich einmal gethan; Nie mich den Stolz verleiten, und nie des Beyspiels Macht, als Wahrheit auszubreiten, was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten auch deiner Weisheit Licht, HErr, meine Seele leiten, damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb, und wisse, wenn ich für andrer Wohl und für mich reden müsse, und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, des Feindes Anschlag gilt, der sich bey bösen Tücken in guten Schein verhüllt; so stärke meine Seele, daß sie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die Unschuld siegt.

8. Ein Herz voll Treu und Glauben, das, GOtt, zu dir sich hält, das soll mir niemand rauben; so kann ich aus der

Welt einst mit der Hoffnung gehen: ich werde, als dein Kind, dich mit den Frommen sehen, die reines Herzens sind.

## XIX. Vom Kampf der Tugend.

242. M. Wenn mein Stündl.

Ein Pilgrim bin ich in der Welt, und kurz sind meine Tage: so manche Noth, die mich befällt, reitzt mich hier noch zur Klage. Doch, Vater! deine Ewigkeit versüßt mir meine Pilgrimszeit, und stärkt mich selbst im Leiden.

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, seufzt meine bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehlet? Doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig, und ganz seelig seyn. Dies tröstet meine Seele.

3. Vor meinen Augen wandeln die, die dich, o JEsu, schmähen: ihr freches Herz bethöret sie, daß sie dein Heil nicht sehen. Einst bebt der Spötter Heer vor dir; wenn du als Richter kommst, und wir frolockend dich erheben.

4. In stiller Nacht wein ich oft, HErr, hinauf zu deiner Höhe. Mein schwaches Herz seufzt freudenleer, wenn ich den Morgen sehe. Ein Blick gen Himmel tröstet mich, und meine Thränen stillen sich einst ganz in jenem Leben.

5. Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, die Noth der fernen Tage; wenn sie in mir die Sorg erweckt, ob ich sie auch ertrage: so mildert mir die Ewigkeit das kurze Elend dieser Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, der Tod, mir näher winket; wenn, nach der Arbeit dieser Zeit, mein Haupt zum Schlummer sinket: so sterb ich froh; die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die alles übersteiget.

7. HErr, diesen Trost, der mich erfreut, vermehr in meinem Herzen. Mich stärke deine Ewigkeit bey meiner Wallfahrt Schmerzen. Sie sey in meinem Tod mein Heil, und einst mein längstgewünschtes Theil, wenn ich vom Tod erwache.

243. Im

243. In eigener Mel.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben, denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen, da kostets Müh auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kann in die Seele dringen; Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich stets hier aufs Himmlische geleget. Er hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht't :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte, wie wird der Leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte, dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der laut're Strohm wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn :,:

6. Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem Perlenkranz und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als GOtt allein :,:

8. Auf, auf, mein Geist ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reissen, was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOTT verheissen; Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,:

244. In eigener Mel.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten nütz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herr mein Gott! du kañst es mir wohl geben, daß nie mein Glaube werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speis' laß allweg seyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir, in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End, gieb mir, du hasts allein in Händen; du giebest Kraft und Sieg umsonst: was ich nicht kann erwerben, hilft erben, HErr, deine Gnad und Gunst, die tröstet auch im Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o Herr Christ, dem Schwachen! an deiner Gnad allein ich kleb, du kannst mich stärker machen, kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoßen, du kannst maßen, daß mirs nicht bring Gefahr, ich weiß du wirsts nicht lassen.

245. M. Durch Adams Fall ist.

Oft denkt mein Herz wie schwer es sey, HErr, deinen Weg zu wandeln, und täglich deinem Worte treu zu denken und zu handeln. Wahr ists, die Tugend kostet Müh, sie ist der Sieg der Lüste; jedoch, mein GOtt, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer Laster freun, trift ja auch Schmerz hienieden. Sie sind die Sclaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der

Schmerz,

Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts als Mühe blicken, doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. GOtt, hättest du es uns vergönnt, nach unsers Fleisches Willen, wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt die Lüste frey zu stillen; erlaubtest du dem Frevler hier, aus Bosheit uns zu kränken: was müßten wir doch dann von dir, du weiser Vater, denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, drum gabst du uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Du sprichst in uns durch den Verstand, du sprichst durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe deiner Hand, fliehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist Weisheit nur, und Freyheit ists, sie wählen; ein Thier folgt Trieben der Natur, ein Mensch, dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? Was sein Beruf auf Erden? Die Tugend. Was ihr Lohn, ihr Ruhm? Dir, Höchster, ähnlich werden.

7. O stärke mich dazu mit Kraft; so wird es mir gelingen. Du bist es, GOtt, der beydes schafft, das Wollen und Vollbringen. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von dir noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Mich stärke auf der Tugend Pfad das Beyspiel seelger Geister. Ihn zeigte mir, und ihn betrat ja selbst mein HErr und Meister. O laß mich nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern. Mein wahrer Ruhm ist bey dir, GOTT, und nicht bey Menschenkindern.

9. Gieb, daß ich mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre vergleich, und ernstlich allezeit gedenk an meine Bahre. Das Kleinod, das der Glaube hält, laß neuen Muth mir geben, und zu den

Freuden jener Welt mich oft im Geist erheben.

10. Erhalte mich stets unverzagt, wenn mirs nicht immer glücket; wenn mich, so viel mein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die That allein; du siehst auf meinen Willen; ein göttliches Verdienst ist mein: Dies laß mein Herze stillen.

246. M. In dich hab ich gehofft.

Sey, Seele! stark und unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt. Befiehl GOtt deine Sachen. In aller Pein vertrau allein auf ihn! Er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kommt von ohngefehr; die Hand des Höchsten schickt es her; sein Rath hats so ersehen! Drum sey nur still! Was dein GOtt will, laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, so solls dir doch nicht schädlich seyn. GOtt kann sein Kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, sich ihm ergiebt, den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der Frommen Leid? Nicht ewig, HErr! nur kurze Zeit. Nach überstandnem Leide, erquickest du ihr Herz mit Ruh, und einst mit ewger Freude.

5. Drum hab, o Seele! guten Muth! Vertraue Gott! es wird noch gut nach aller Trübsal werden. Er ziehet dich durchs Kreutz zu sich, zum Himmel von der Erden.

6. GOtt ist dein GOtt. Er ist getreu; und stehet dir als Vater bey in allem Kreutz auf Erden. Der Leiden Heer wird nie zu schwer durch ihn dem Christen werden.

7. Es haben ja zu aller Zeit, die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du hier nur von Ruh, und nichts von Trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen GOTT, in aller deiner Angst und Noth! Laß wie er will, es gehen. Sein Will ist gut; Behalte Muth! GOtt wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein GOtt des Trostes bist! Laß jeden, der hier traurig ist, doch deinen Trost empfinden. Hilf, den du liebst, und prüfend übst, den Unmuth überwinden.

247. M. Wer nur den lieben.

Was ist das Leben hier auf Erden? Wo ist hier wohl Vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den Beschwerden der Trübsal und Mühseeligkeit? Du legst in unserm Lebenslauf, o GOtt! uns manches Leiden auf.

2. Doch das sind treu gemeinte Schläge der Vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch Leidenswege so manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestöhrtes irrdisch Glück hält uns von dir, o GOtt, zurück.

3. Wenn uns die Welt nicht Noth erweckte, vergnügte uns dein Himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, die Hülfe, die dein Wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine Last ihn drückt, wie sanft, o GOtt, dein Trost erquickt?

4. Zum Dulden führt dein Ruf der Gnaden, der uns zu Christi Gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen! wie hart verfolgt! wie sehr veracht! Und doch trug er dis alles gern. Gieb, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn Vergelten, gegeisselt ohne Widerstand; gescholten ohne Wiederschelten, ohn Widerspruch zum Kreutz verbannt. Wie? sollt ich denn nicht mit Geduld das tragen, was ich selbst verschuldt?

6. Laß, GOtt, nur dieses Lebens Leiden zu meiner Beßrung fruchtbar seyn; so geh ich zu des Himmels Freuden durch dieser Erde Trübsal ein. Dort wird mein Leben ohne Pein, und ohne Leid und Thränen seyn.

7. Drum laß mich mit dem Troste siegen: GOTT giebt, nach kurzer Prüfungszeit das allerseeligste Vergnügen in jenem Reich der Herrlichkeit. Verschmachte Leib! Stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst aufersteh.

248. M. In allen meinen Th.

Will mich, o GOtt, hienieden des Lebens Last ermüden, so stärke meinen Geist! Wenn mich die Leiden kränken, so laß mich wohl bedenken; auch das sey gut, was Trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre Zähren schnell von dir abgewischt. Und seufzen wir: wie lange ist

ist meiner Seelen bange? so wird mit Trost das Herz erfrischt.

3. Die Lasten, die uns pressen, hast du, HErr, abgemessen, so groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen; und richtest unsre Plagen nach unsern Kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, so sinds nur Liebesschläge, womit du uns belegst; nicht Schwerdter sinds, nur Ruthen, womit du, bloß zum Guten, als Vater, deine Kinder schlägst.

5. Dein väterlich Bemühen will uns hier auferziehen, zu thun was dir gefällt; du willst die Lüste schwächen, den eignen Willen brechen, vergällen uns die Lust der Welt.

6. Du willst den Eifer mehren, gehorsam dich zu ehren mit Glauben und Geduld; daß wir in unsern Nöthen, auch wenn du uns wollist tödten, doch traun auf deine Vaterhuld.

7. Was will uns, HErr, auch scheiden von dir und jenen Freuden, die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe, so wird des Himmels Erbe doch deinen Kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern Leben willst du auch mich erheben. Der Tod ist mein Gewinn. Muß gleich mein Leib verwesen, wird doch mein Geist genesen; er eilt zu Seeligkeiten hin.

9. O! drücke meinem Herzen, auch unter Sorg und Schmerzen, dies doch aufs tiefste ein. Der, den du, Vater, liebest, kann, wenn du ihn betrübest, doch niemals unglückseelig seyn.

## XX. Von der Verleugnung.

249. M. Valet will ich dir geb.

Auf! auf! mein Geist, betrachte: Wie ists mit dir bewandt? Wach auf! wach auf! verachte die Welt mit ihren Tand: Denn ihre Lust vergehet, und folget großes Leid: Im Gegentheil bestehet, ein Christ in Ewigkeit.

2. Du bist von GOtt gebildet, zu seiner Aehnlichkeit, nun aber ganz verwildet, und voller Sicherheit Auf! auf! die Zeit verschwindet, und alles

les mit der Zeit: Wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienstbarkeit.

3. Ernst, Treu und Sorgfalt sieget, und ist der Weg zum Heil: Wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf! denn deine Feinde verändern die Gestalt: Oft thun sie gleich als Freunde, oft brauchen sie Gewalt.

4. Vergleiche dieses Leben mit dem, was GOttes Geist aus Gnaden, uns zu geben, in seinem Wort verheißt; so wirst du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben sey zu nennen, wie viels auch Gönner hat.

5. Du suchest Gunst und Ehre, und willst gesehen seyn, als wenn nichts bessers wäre in Christi Tod und Pein, der doch, weil er gestorben, dir hat ein Königreich und Priesterthum erworben, dem nichts zu schätzen gleich.

6. Du liebest Geld und Gaben, und was der Welt beliebt: Willt du den Schatz nicht haben, den JEsus allen giebt, die sich an ihm ergeben, und stets geflissen seyn, nur einzig ihm zu leben, und sich in ihm zu freun?

7. Du wählst die Lust und Freuden, der Sinnen Gauckelspiel, die hier doch schon mit Leiden, und Schmerzen groß und viel, sich allezeit nur enden, und dein Herz mehr und mehr vom höchsten Gute wenden, und es verwüsten sehr.

8. Gott ist die rechte Quelle, draus reine Wollust fleußt, die lauter, klar und helle sich in die Seelen geußt, ohn ihn ist kein Vergnügen, was sein Licht nicht anblickt, das bleibt im Staube liegen und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein Geist, laß fahren, was GOtt nicht selber heißt, weil alles mit den Jahren sich deinem Brauch entreißt; GOtt aber bleibet stehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache Herz und Sinnen, o GOtt, von allem frey, und gieb, daß mein Beginnen aufwärts gerichtet sey. Die Welt kann doch nichts geben, was wahre Ruhe brächt: Wer dich zur Ruh und Leben erwählet, der trifts recht.

250. M. O GOtt du frommer.

Dein Wille ists, o GOtt! ich soll mich selber lieben.

ben. O laß mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift üben, und schränke selbst den Trieb froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilge Gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der flieht auch als ein Christ, was wider deine Furcht und Menschenliebe ist.

3. Kein schnöder Eigennutz beherrsche meine Seele! Und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wähle, so laß mich stets dabey auf Recht und Wahrheit schaun; auch nie mein Wohlergehn auf andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trift jedes Glück, dabey die Tugend leidet, dabey der, der es sucht, GOTT, deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt, dies schreckliche Gericht.

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt mit ihrer Lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze Lust? Was hilft uns eitle Pracht? Nicht ein vergänglich Gut ists, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur das kann uns allein des Lebens Last versüßen; das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit, zum großen Seegen nach, bis in die Ewigkeit.

7. O seelig! wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück, GOtt, deine Gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der findt schon in der Zeit die wahre Ruh, und einst vollkommne Seeligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß. O seegne mein Bemühen! so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, HErr, vor dem Lauf der Welt. Gieb, daß ich so mich lieb, als dir es wohlgefällt.

251. M. Wer nur den lieben.

Der Wollust Reitz zu widerstreben, laß täglich deine Weisheit seyn, liebst du, o Mensch, dein Glück und Leben; denn ihre Freuden werden Pein. Entflieh der schmei-

chelnden Begier, sie raubet dir des Herzens Zier.

2. Sey, ihr die Nahrung zu verwehren, allzeit ein Freund der Nüchternheit, laß Speis und Trank dich nie beschweren, und steure deiner Sinnlichkeit. Sey deiner Schwachheit stets bewußt, und meid oft selbst erlaubte Lust.

3. Sey, um die Wollust zu verhüten, stets schamhaft gegen deinen Leib; laß nicht dein Auge dir gebiethen; flieh eiteln Scherz und Zeitvertreib. Des frechen Witzlings freyer Scherz erniedrigt und verderbt dein Herz.

4. Entzieh der Wollust ihre Kräfte im Schweisse deines Angesichts. Der Unschuld Schutzwehr sind Geschäfte: Nichtsthun das Netz des Bösewichts; bey Trägheit und bey Müßiggang, besiegt uns jeder böse Haug.

5. Willst du der Wollust Trieb bekämpfen, eh er die Freyheit dir verwehrt, so such ihn früh in dir zu dämpfen. Hat ihn dein Herz zuvor genährt, und du hast ihn nicht gleich erstickt, so wird er schwerlich unterdrückt.

6. Oft täuschen dich des Lasters Triebe, und du erblickst nicht die Gefahr; oft wird das unerlaubte Liebe, was anfangs nichts als Freundschaft war; ein langer Umgang macht dich dreust, und du vergißt, was Unschuld heißt.

7. Dein fühlend Herz wird sichs verzeihen, daß es des Lasters Trieb ernährt; es wird nur seinen Ausbruch scheuen, weil dieser vor der Welt entehrt, die kleinen Fehler übersehn, und so zu großen übergehn.

8. Ists Sünde nur, die That vollbringen? Ist, ders nicht thut, schon tugendhaft? Sollst du nicht auch den Trieb bezwingen, nicht auch den Wunsch der Leidenschaft? Soll bloß dein äußrer Wandel rein, solls nicht auch deine Seele seyn?

9. Begierden sind es, die uns schänden, und die verletzen unsre Pflicht, auch ohne daß wir sie vollenden. Drum rühme dich der Keuschheit nicht, es sey denn, daß du durch den Geist der Lüste Herrschaft dich entreißst.

10. Denk oft den mächtigen Gedanken: Die Unschuld

ist der Seele Glück, er halte, fängst du an zu wanken, dich noch von deinem Fall zurück. Dir giebt dein ganzer Lebenslauf sie nicht zurück, giebst du sie auf.

11. Denk oft bey dir: Der Wollust Bande sind selbst schon vor der Welt ein Spott; doch strafte mich schon keine Schande: so sieht und findet mich doch GOtt, GOtt, dem auch kein Gedank entflieht, und der selbst ins Verborgne sieht.

12. Die Wollust kürzt des Lebens Tage, da Keuschheit Heil und Leben giebt, und Seuchen werden dessen Plage, der ihre giftgen Reitze liebt. Wer GOttes Tempel hier zerstöhrt, ist seiner strengsten Strafe werth.

13. Wie blühte nicht des Jünglings Jugend, eh ihn der Wollust Reitz bethört! Doch er vergaß den Weg der Tugend; und seine Kräfte sind verzehrt. Verwesung schändet sein Gesicht, und predigt Gottes Strafgericht.

14. So rächt die Wollust an den Frechen, früh oder spät mit harter Hand die schwer zu büßenden Verbrechen: Sie lohnet dir mit Unverstand, verdunkelt deiner Seelen Licht, und dein Gewissen schweiget nicht

15. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, und stürzt dich zu dem Thier herab, raubt dir den Eifer edler Werke, den Adel, welchen GOtt dir gab: Wie? wärst du noch sein Ebenbild, von wilder Sinnlichkeit erfüllt?

16. Drum fliehe vor der Wollust Pfade, und lockt dich schmeichelnd ihre Bahn, so rufe brünstig GOtt um Gnade und Weisheit in Versuchung an: Erzittre vor dem ersten Fall! Du fällst gewiß mehr als einmal.

252. M. Wer nur den lieben.

Des Leibes warten und ihn nähren, das ist, o Schöpfer! meine Pflicht, muthwillig seinen Bau versehren, verbiethet mir dein Unterricht. O stehe mir mit Weisheit bey, daß diese Pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit Vorsatz das verletzen, was zur Erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein Kunststück schätzen, das du, als Schöpfer selbst erbaut? Weß ist mein Leib?

Er ist ja dein. Sollt ich denn sein Zerstöhrer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, giebst du mit milder Vaterhand, die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch giebst du Verstand. Dir ist die Sorge nicht zu klein. Wie? sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, o GOtt! wie viel sind die nicht werth! Wer taugt zu des Berufs Geschäfte, wenn Krankheit seinen Leib beschwert? Ist nicht der Erde größtes Gut Gesundheit, und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlseyn stöhrt, daß nicht, wenn seine Kräfte leiden, mein Geist den innern Vorwurf hört; du selbst bist Stöhrer deiner Ruh: du zogst dir selbst dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn, und alle Glieder mich zu bewahren achtsam seyn! Drückt mich die Last der Krankheit nieder, so flöße selbst Geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten Muth, und seegne, was der Arzt denn thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt; nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gesetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein, den Entzweck meiner Sorgen seyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieser Erde sey stets auf meinen Geist gericht. Daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieses Leibes Hütte bricht; dazu, HErr, seegne meinen Fleiß, so leb ich hier zu deinem Preis.

253. M. In allen meinen Th.

Ein ruhiges Gewissen, laß, HErr, mich stets geniessen: denn hab ich dieses nur; so ist für mich in Tagen, wenn andre ängstlich zagen, nichts schreckliches in der Natur.

2. Wenn meine Sünde schweiget, und mir dein Geist bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein Trost erquicket, so oft mich Trübsal drücket: wie unschätzbar ist mein Gewinn!

3. Sollt ich solch ruhig Leben für Lust der Sinne geben; und dann die innre Pein, mich selber zu verklagen, in meinem Busen tragen: wie groß wird meine Thorheit seyn?

4. Sein eigen Herz bekämpfen, und seine Neigung dämpfen, ist freylich schwere Pflicht: Doch, wenn wir uns besiegen, welch seeliges Vergnügen gewährt uns die Vollbringung nicht?

5. Nichts kann im Wohlergehen so unser Glück erhöhen, als ein geruhigs Herz. Das schaffet innre Freuden selbst in den größten Leiden, und stillt in Schmerzen selbst den Schmerz.

6. Die Güter zu verachten, wornach die Thoren schmachten, was giebt uns dazu Muth? Was tröstet den Gerechten beym Spott von Lasterknechten? Ein ruhig Herz, dies größte Gut.

7. Zu dir gen Himmel schauen, o GOTT, und mit Vertrauen sich rühmen: ich bin dein; gezählt zu den Erlösten; darf deiner Huld mich trösten: welch Glück, mein GOtt, kann grösser seyn?

8. Einst läßt du im Gewissen mir diesen Trost geniessen, wenn alles von mir weicht; wenn ich den Lauf vollendet, und sich mein Leben endet: So wird mir selbst das Sterben leicht.

9. O laß zu allen Zeiten mich deine Weisheit leiten, und mache selbst mich treu! Zum Fleiß in guten Werken, laß mich die Hoffnung stärken, daß nichts verdammlichs an mir sey.

254. In eigener Mel.

Eins ist noth. Ach HErr! dis Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget, und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; erlang ich dis Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieses finden, suchs bey keiner Kreatur: Laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menschheit in einem vereinet, in Christo dem Heiland der Menschen erscheinet, da, da ist das beste nothwendige Theil, mein Ein und mein Alles und seeliges Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füßen, voller Andacht niederließ, ihr Herze entbrannte, dis Einzig

zu hören, was JEsus ihr Heiland sie wollte belehren, ihr Alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen, neige du dein Herz zu mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille ganz in deinen Willen fügt; aufrichtige Demuth mich immer regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut, JEsu! es muß mir gelingen durch dein theu'r vergoßnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreutzes gestorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele, HErr, zu deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir mein Heiland mir alles gegeben, entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben, sey JEsu, mir einzig bewußt.

8. Ja was soll ich mehr verlangen, da in dir mein Herz nun ruht. Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut. Da hast du die ew'ge Erlösung gefunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur JEsu dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum

10. Drum auch, JEsu, du alleine, sollt mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein. Sieh ob ich auf bösen betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigen Wege. Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth und JEsum gewinne, dis eine ist noth.

255. M. O GOtt du frommer.

Laß mich doch nicht, o GOtt! den Schätzen dieser Erden so meine Neigung weihn, daß sie mein Abgott werden! Oft fehlt beym Ueberfluß doch die Zufriedenheit. Und was ist ohne sie des Lebens Herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich Gut, auch unsre Wünsche stillen? Es steht ja kein Besitz nicht stets in unserm Willen. Nicht stets wirds dem zu Theil, der ängstlich darnach ringt; und schnell verlierts oft der, dem der Besitz gelingt.

3. Ein Gut, das unsern Geist wahrhaftig soll beglücken, muß nicht vergänglich seyn, und für den Geist sich schicken. Der Thor hat Geld und Gut; er hats und wünscht noch mehr; noch immer bleibt sein Herz von wahrer Ruhe leer.

4. O GOtt, so wehre doch den ungerechten Trieben, und heilige mein Herz, die Güter nicht zu lieben, die man mit Müh gewinnt, bald prassend sie verzehrt, bald geitzig sie bewacht, und bald mit Fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes Herz, das sey mein Schatz auf Erden. Sonst alles, nur nicht dies, kann mir entrissen werden. Dies bleibt im Tod auch mein, dies folgt mir aus der Zeit zum seeligsten Gewinn bis in die Ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, die herrlichsten Vergnügen? Nur süße Träume sinds, die unsern Geist betrügen. Drum lenke, GOTT, den Wunsch, vom irrdischen Gewinn, durch deines Geistes Kraft, zu ewgen Gütern hin.

256. M. HErr, ich habe mißg.

Steh doch Seele, steh doch stille, und besinn' dich wo du bist, denke doch, wo dich dein Wille, der so gar im Eiteln ist, der so gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du du denn, wo

du

du hin rennest, warum du dir Mühe machst? Suchst du was du gründlich kennest, oder was du recht betrachst, daß du solches zu gewinnen, stetig kränkest dein Beginnen?

3. Ehr' ist Rauch! Willt du den fangen? Gold ist nichts denn rothe Erd; Trägst du darnach ein Verlangen? Lust ist ganz und gar nichts werth, so die Ehre uns erzeiget, wenn sie nicht vom Himmel steiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß sie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß sie seyn den Freuden hold, die ein'n Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fischer in den Flüssen, der mit Angeln Fische fängt, wenn er dem den Wurm entrissen, ihn vor einen andern senkt, und ihn keinen läßt verschlingen, so gehts auch mit solchen Dingen.

6. Was dich heute noch erfreuet, bringt dir morgen wohl den Tod; dann es dich zu spät gereuet, daß du dich gestürzt in Noth. Viele dies ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat seine Pfeile auf dich längstens ausgewetzt, eile dich zu schicken, eile, eh er grimmig an dich setzt, läß'st du dich im Eiteln finden, ewig wirst du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kann dauren, das ist dein, und sonst nichts mehr; Warum wollst du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kann erfreuen, und sich morgen muß zerstreuen.

9. Achte dich nicht so geringe, du bist viel zu gut darzu, daß dir sollten solche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willt du auf der Erden liegen? Kannst du nicht gen Himmel fliegen?

10. Willt du dich in Staub versenken? Du bist ja zum Reich erkohrn; Willt du dich zu GOtt nicht lenken, der dir hat so oft geschworn! So du dich nur willt bekehren, soll die Freude ewig währen.

11. Christus reicht dir selbst die Hände, lauf, o Seel im Glaubenslauf, sende Muth, Gedanken sende, schwing dich frölich zu ihn auf! Wirst du den Erlöser sehen, so wird dir einst wohl geschehen.

12. Wirf doch hin, was dich be-

beschweret, Christus will dein eigen seyn, der sich gnädig zu dir kehret, und dich zu sich läßet ein, freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O so hilf, du höchste Stärke, und mich also richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich deinen Willen thu: Daß ich dich allein betrachte, und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du mußt mich führen: Ich bin blind, erleuchte mich: Ich bin stum̃, du wollst anrühren meine Zunge, daß ich dich hier aufangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfst du nicht, so ists geschehen, niemand ohn' dich helfen wird; Gieb, HErr, daß ich dich mag sehen, daß ich sprech: O treuer Hirt! niemand wird von dir verlassen, der dich wird im Glauben fassen.

257. M. In allen meinen Th.

Was ist mein zeitlich Leben, das du mir, GOtt, gegeben? Ein unschätzbares Gut. Du gabst mirs, hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein wahres Glück beruht.

2. Hier wird die Saat gestreuet; dort erntet man erfreuet der Tugend Früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir rechtschaffen handle, je grösser wird mein Glück dort seyn.

3. Sollt ich dies Glück mir rauben? O HErr, laß mir, im Glauben der künftgen Erntezeit, mein Leben auf der Erden so werth und wichtig werden, als es mir selbst dein Wort gebeut!

4. Mir selbst es zu verkürzen, mich in den Tod zu stürzen, ist wider meine Pflicht; ist Undank deiner Güte. Ein redliches Gemüthe, verläßt ja seinen Posten nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, was oft mit leichter Mühe mir gar mein Leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, es muthig dran zu wagen, wenn mich die Pflicht dazu bestimmt.

6. In deine Vaterhände befehl ich, HErr, mein Ende, und meiner Tage Lauf. Es sey mein ganzes Leben dir hier zum Dienst ergeben. Hilf nur dem guten Willen auf.

7. Was nützt ein langes Leben dem, der nicht, GOtt ergeben,

ergeben, nach wahrer Tugend strebt? Wer GOtt und Menschen liebet, und sich im Glauben übet; nur der hat lang, und wohl gelebt.

258. M. Wer nur den lieben.

Wie mannigfaltig sind die Gaben, wodurch uns, HErr, dein Wohlthun nährt, und die so Geist als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt! Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns wie freundlich, GOtt, du bist!

2. Du giebst uns Brod für unser Leben, und unsre Herzen zu erfreun, giebst du den traubenvollen Reben mit segensreicher Hand den Wein. Wie angenehm ist der Genuß von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die Kraft uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchster, so besiegen, daß sie zum Schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse seyn.

4. Mit Speis' und Trank sein Herz beschweren, steht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, und unsern Geist erquicken kann, ein Gift, das in die Adern schleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerey raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeschäfte, untüchtig zur Gottseeligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den GOtt schuldgen Dank.

6. Wer sich den Bauch zum GOtt erkohren, unmäßig deine Gaben braucht, der geht des Himmelreichs verlohren, zu dem kein Knecht der Lüste taugt. GOtt, laß mich ja dies Laster scheun, und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich Speis' und Trank geniesse, so laß es mit Vernunft geschehn, und, daß ich beydes mir versüße, mit Dank auf dich den Geber sehn; auf dich, der du uns zärtlich liebst, uns Nahrung und Erquickung giebst.

259. M. Mir nach spricht Chr.

Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! Wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden; und in dem Glauben, deß er lebt, sich über diese Welt erhebt.

2. GOtt,

2. GOtt, du verwehrst es uns zwar nicht, hier Güter zu besitzen. Du gabst sie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun, und unsers Fleisses Antrieb seyn.

3. Doch, nach den Gütern dieser Zeit mit ganzer Seele schmachten; nicht erst nach der Gerechtigkeit und deinem Reiche trachten: daß ist, o HErr, nicht der Beruf, dazu uns deine Liebe schuf.

4. Der Geitz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdringt der Tugend Liebe, und machet, der Vernunft zu Spott, ein elend Gold zu unserm GOtt.

5. Der Geitz, so viel er an sich reißt, läßt uns kein Gut geniessen; er quält durch Haabsucht unsern Geist, und tödtet das Gewissen. Er reißt durch schmeichelnden Gewinn uns blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er schon aus uns mit Meineyd sprechen; uns zwingen, der Arbeiter Lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in uns der Wittwen Flehn, der Waysen Thränen widerstehn.

7. Nie kann ein Herz, vom Geitze hart, des Wohlthuns Freuden schmecken, und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf entdecken. Und wo ist eines Standes Pflicht, die nicht der Geitz entehrt und bricht?

8. Drum, HErr, erhalte mich dabey, daß ich mir genügen lasse, Geitz ewig, als Abgötterey, von mir entfern und hasse. Ein weises Herz, und froher Muth sey meines Lebens größtes Gut!

## XXI. Von der Wachsamkeit und Gebet.

260. M. Nun freut euch lieben

Dein Heil, mein Geist nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern, im Gebet. Ein kindlich Flehn aus reinem Herzen hat GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Erschein in Demuth, oft und gern, mit Dank und Flehen vor dem HErrn.

2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, und im Gebet

bet vor GOtt zu stehn! Du HErr des Himmels und der Erden, brauchst freylich keines Menschen Flehn. Du weißt die Sorge die uns plagt, auch eh noch unser Herz dirs klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! Der Bitten Frucht ist einzig mein. Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich, GOtt, dein Freund zu seyn; und stößt das angebotne Glück muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein Heil von dir, o GOtt, begehren, ist warlich keine schwere Pflicht. Des Herzens Wünsche dir erklären, wie stärkt das unsre Seele nicht zu dem Vertraun, daß du uns liebst, und uns gern, was uns nützet, giebst!

5. Was kann zum Fleiß in guten Werken uns kräftiger den Muth erhöhn? Was mehr in Leidensstunden stärken, als wenn wir flehend auf dich sehn? O Vater, unsre Seelenruh nimmt durchs Gebet beständig zu.

6. Dein Wort ist immer Ja und Amen. Wer gläubig bittet, der empfäht. Drum laß auch mich in JEsu Namen oft vor dich kommen mit Gebet. Nie sey mir diese Pflicht zur Last, die du zum Heil geboten hast.

261. In eigener Mel.

Dir, dir, Jehovah will ich singen! denn wo ist wol ein solcher GOtt, wie du? dir will ich meine Lieder bringen; ach! gieb mir deines Geistes Kraft darzu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir, dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich die wahre Ruhe recht empfind' und dich o Vater, preise als dein Kind.

3. Verleih mir Höchster solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan: So klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten,

beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEsu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater schrey!

5. Wenn dies aus meinem Herzen schallet, durch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz, und wallet ganz brünstig gegen mir vor treuer Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe, drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt, in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt; Wohl mir, Lob dir, itzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seeligkeit.

262. M. Sey Lob und Ehr.

GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen. Du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst uns beyzustehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren. Des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, HErr, Zebaoth, auch nicht um langes

ges Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit; Laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

263. Mel. Aus tieffer Noth.

GOtt, unser Vater! der du bist im Himmel hoch erhoben, und schauest, was auf Erden ist, von deinem Throne oben: HErr, unser Trost und Zuversicht! zu dir ist unser Herz gericht't; erhör uns deine Kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen Nam'n die Ehr in allem geben, wie groß du bist und wundersam, mit Freudigkeit erheben: Dich, deine Weisheit, Macht und Treu, erkennen, und ohn Heucheley dir und dem Nächsten dienen!

3. Laß uns in deinem Gnaden-Reich des Heilgen Geistes Gaben, dein Wort, durch dessen Kraft zugleich, Glaub, Lieb, und Hoffnung haben. Des Satans Sünden-Reich zerstör, schütz deine Kirch, und sie vermehr, in Einigkeit und Warheit.

4. Dein Will geschehe für und für, im Himmel und auf Erden, und unsre sündliche Begier laß stets gebrochen werden. Verleihe uns in Freud und Leid ein ruhig Herz, daß jederzeit, was du willst, uns gefalle!

5. Gieb uns heut unser täglich Brodt, durch Arbeit unsrer Hände: Pest, Krankheit, Feur und Wassers-Noth und theure Zeit abwende: gieb treue Obern; Fried und Heyl, auch jedem sein bescheidē Theil, und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns alle unsre Schuld, durch unser ganzes Leben: Hilf, daß mit Liebe und Geduld wir andern auch vergeben; straf uns nicht nach Gerechtigkeit, und laß uns Unrecht, Haß und Neid, nicht an dem Nächsten ahnden.

7. In der Versuchung, Herr, uns stärk, und hilf uns überwinden das Fleisch, die Welt, und eitle Werk, und was uns lockt zu Sünden; daß, weñ uns Wollust, Ehr und Geld wird süß und reitzend vorgestellt, wir doch darüber siegen.

8. Von allem Uebel, Angst und Noth erlös uns deine Gnade, daß uns im Leben und im Tod des Satans List nicht schade. Gieb, daß wir unter allem Leid jedoch mit Muth und

Freudigkeit, des Glaubens End erhalten.

9 Dis alles, Vater werde wahr, du wollest es erfüllen: erhör, und hilf uns immerdar um JEsu Christi willen; denn dein, o HErr! ist allezeit, von Ewigkeit, zu Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

264. Mel. Vater unser im.

HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Christenheit: erbarm dich, Herr, du treuer Gott, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

2. Verschon uns, GOtt, ach GOTT! verschon, und nach Verdienste uns nicht lohn! gedenk an deine große Gnad, verzeih uns unsre Missethat; gieb, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch um Christi willen, hilf uns doch; durch sein Geburt, Leiden nnd Noth, durch seine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferstehn und Himmel-Gang, hilf uns all unser Lebelang.

4. Verleihe, daß bey reiner Lehr, auch Gottesfurcht sich bey uns mehr; daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünden flieh: hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

5. Laß die Regenten insgesammt sorgfältig seyn in ihrem Amt: Die Obrigkeit an unserm Ort beschütz und segne immerfort: Gieb heilsam friedlich Regiment; Pest, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen seyn, mit Rettung, Hülf und Trost erschein; zerbrich das Joch, nimm weg die Last, damit du sie beleget hast. Durch deine Allmacht, Güt und Treu, von Plag und Drangsal sie befrey.

7. O JEsu Christe, Gottes Sohn; o JEsu Christ, du Gnaden Thron; O Jesu Christ, du GOttes Lamm, das aller Welt Sünd auf sich nahm, erbarme dich, hör unsre Bitt, erbarme dich, gieb deinen Fried.

8. HErr, der du Gnad' und Hülf verheißt, GOtt Vater Sohn und Heilger Geist, du heiligste Dreyeinigkeit,

keit; erbarm dich HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

265. Mel. Vor deinem Thron.

Ich komme vor dein Angesicht; verwirf, o GOtt mein Flehen nicht: vergib mir alle meine Schuld, du Gott der Gnade und Geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir; ein Herz voll Demuth Preis und Dank; ein ruhig Herz mein Lebelang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr. Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner Hand. Von dir empfieng ich den Verstand. Erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst. Das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenschaft; du aber ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieser Welt mir, HErr, so viel, als dir gefällt; gieb deinem Knecht ein mäßig Theil; zu seinem Fleisse Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, so laß mich mäßig im Genuß, und, dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gieb mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz, und dankbar sey, und nie, aus Liebe gegen sie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath und Trost und Beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel: so bleib, Gott, meine Zuversicht. Verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahn: so nimm dich meiner herzlich an, und sey durch Christum, deinen Sohn mein Schirm, mein Schild und großer Lohn.

266. M. Wer nur den lieben.

Komm betend oft und mit Vergnügen, mein Geist, vor GOttes Angesicht! Nie müsse Trägheit dich besiegen im Abtrag dieser selgen Pflicht. O! übe sie, zu GOttes Preis und deinem Heil, mit treuem Fleiß.

2. Bet oft, doch mit aufrichtger Seelen. GOtt sieht aufs Herz; GOtt ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wofern das Herz dich beten heißt. Der Glaub an Gott und seinen Sohn rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das, was uns zum Frieden dienet, von Herzen sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, was er nicht wünscht, entehret GOtt. Wer schnell die Treu, die er GOtt schwur, vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und schmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu GOtt, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid versüßt. GOtt hörts, GOtt ists, der Hülfe schaft. Er giebt den Müden Trost und Kraft.

5. Bet oft, und heiter im Gemüthe, schau dich an seinen Wundern satt. Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit Geduld; erkenn und preise seine Huld.

6. Bet oft, durchschau mit frohem Muthe die herzliche Barmherzigkeit des, der mit seinem theuren Blute die Sünderwelt vom Fluch befreyt; und eigne dir zu deiner Ruh und Heiligung sein Opfer zu.

7. Bet oft, GOtt wohnt an jeder Stäte; in keiner minder, oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, so find ich ehr bey GOtt Gehör. Ist nur dein Wunsch gerecht und gut, so sey gewiß, daß GOtt ihn thut.

8. Doch säume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich GOtt anzuflehn, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht in Uebung dieser selgen Pflicht!

9. Bet

9. Bet oft zu GOtt für deine Brüder, für alle Menschen, als ihr Freund; denn wir sind eines Leibes Glieder; ein Glied davon ist auch dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt, ehrt GOtt, der selbst die Liebe ist.

10. Bet oft, so wirst du Glauben halten, dich prüfen und das Böse scheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken seyn. Denn Muth, und Kraft, und Seelenruh sagst du, GOTT, dem, der bittet, zu.

11. Dies reitze mich, vor dich zu treten mit Lob und Dank, mit Wunsch und Flehn. Doch meine Fehler bey dem Beten wollst du, mein Vater, übersehn; weil mich, der dir zur Rechten sitzt, durch seine Fürsprach unterstützt.

267. In eigener Mel.

Mache dich mein Geist bereit, wache, fleh und bete! daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete, denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf von dem Sündenschlafe, denn es folget bald darauf eine lange Strafe: Und die Noth, samt den Tod, mögte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser HErr erleuchten, wache! sonsten wird sein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll seiner Gnadengaben, offne Augen haben.

4. Wache! laß dich arge List nicht im Schlafe finden, weil es sonst gar leichte ist, daß du fällst in Sünden. Und GOtt giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh! damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht nachläßig GOttes Gnad verscherze: Denn es ist voller List, und kann dich mit heucheln, und mit Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, denn der HErre muß dich frey von dem

dem allen machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, GOtt will gebeten seyn, wenn er Heil soll geben, er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum, so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten, denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt zernichten.

268. M. Wer nur den lieben.

Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; die beste Tugend bleibt noch schwach: doch, daß ich meine Seele rette, jag ich dem Kleinod eifrig nach; denn Tugend ohne Wachsamkeit verliert sich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der, wenn sein Nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in unsrer Brust.

3. Nicht jede Besserung ist Tugend; Oft ist sie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittsamkeit. Und was Natur und Zeit gethan, sieht unser Stolz für Tugend an.

4. Oft ist die Aendrung deiner Seelen ein Tausch der Triebe der Natur. Du fühlst, wie Stolz und Ruhmsucht quälen, und dämpfst sie; doch du wechselst nur; dein Herz fühlt einen andern Reitz, dein Stolz wird Wollust, oder Geitz.

5. Oft ist es Kunst und Eigenliebe, was andern strenge Tugend scheint. Der Trieb des Neids, der Schmähsucht Triebe erwecken dir so manchen Feind. Du wirst behutsam, schränkst dich ein, fliehst nicht die Schmähsucht, nur den Schein.

6 Du denkst, weil Dinge dich nicht rühren, durch die

der

der andern Tugend fällt: so werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Herz hat seine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft schläft der Trieb in deinem Herzen; du scheinst von Rachsucht dir befreyt. jetzt sollst du eine Schmach verschmerzen, und sieh! dein Herz wallt auf und dräut, und schilt so lieblos und so hart, als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: so reget sich die Leidenschaft. Wir werden im Geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die leichtern Triebe durch einen strengern Lebenslauf; doch opferst du, wills seine Liebe, ihm auch die liebste Neigung auf? Dies ist das Auge, dies der Fuß, die sich der Christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu Ruh und Stille, die Welt, und liebst die Einsamkeit; doch bist du, foderts Gottes Wille, auch dieser zu entfliehn bereit? Dein Herz haßt Habsucht, Neid und Zank; fliehts Unmuth auch, und Müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? Liebst Mäßigkeit; denn auch Geduld? Du dienest gern, wenn andre leiden; vergiebst du Feinden auch die Schuld? Von allen Lastern sollst du rein, zu aller Tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! wach und streite; denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall; drum wache stets, wach überall!

269. M. Wer nur den lieben.

Von dir kommt jede gute Gabe; nur du, mein GOtt, kannst mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun. Mein Leben und mein Glück beruht allein auf dich, du höchstes Gut!

2. Umsonst ist alle meine Mühe, wenn sie dein Seegen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe,

wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem Uebel, das mich schreckt, dein mächtger Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, was meiner Seele Wunsch begehrt? Vor dir, o GOtt, sein Herz ausschütten, wenn Noth und Kummer uns beschwert, besänftigt unsrer Seele Schmerz, und öffnet deinem Trost das Herz.

4. Sollt ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? Dir, Allerhöchster, dir lobsingen, ist gut, ist für uns Seeligkeit, und flößt uns neuen Eifer ein, in deinem Dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, GOtt, mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn; verschmähest nicht ihr schwaches Lallen, wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, und hörest den, der dich, GOTT, hört.

6. Mit Seegen uns zu überschütten, bist du, o Vater, stets bereit. Was wir nach deinem Willen bitten, giebst du uns aus Barmherzigkeit. Und wer dir dankt, dem strömest du beständig neuen Seegen zu.

7. So will ich denn zu deinem Throne oft im Gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne der Andacht Opfer gnädig an. Dein Geist regiere meinen Geist, daß er dich betend würdig preist.

270. M. Dir, dir Jehovah.

Wer ist wohl würdig, sich zu nahen zu Gott, dem unveränderlichen Licht? Will sichs, was finster, unterfahen, so wird der Frevel ihm gelingen nicht: Kein frecher Sünder darf zu GOtt sich nahn, nur den gebeugten nimmt er gnädig an.

2. Der Mensch, dieweil er ist gefallen, und sich an seines Schöpfers Majestät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner Gabe werth, nur Fluch und Mangel ist, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kann mit Recht ausschliessen vom Eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu geniessen, unwürdig macht,

macht, und ihm benimmt den Ruhm, daß ist bey dem durch Christum abgethan, der ihn im Glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet durch sein selbst eignes theures Opferblut; der hat uns Gnad und Gab verdienet, und uns zum Freund gemacht das höchste Gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, ins Heilige zu GOtt ohn Furcht zu gehn.

5. Der Himmel ist uns aufgeschlossen, der Weg dahin ist uns durchs Blut gebahnt, das unser Bürge hat vergossen, als unser Unrecht an ihm ward geahnt: nur frisch hinzu: der Vorhang ist entzwey, nun steht uns, Gnad um Gnad zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu Gott gegangen, da er als unser Mittler uns vertritt: seht, wie er brennet vor Verlangen, zu thun, was von ihm heischet unser Bitt; der Reichthum, den er hegt in seinem Schooß für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nimmer zagen, mein Sünden-Elend machet mich nicht scheu: Im Glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich GOTT, mein lieber Vater, schrey, und weiß, weil ich im Namen JEsu Christ ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines Geistes Gnadengab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Herzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey. daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein Nam sey mir ins Herz geschrieben! mein Werk sey nichts; nur seins allein sey groß! In Christi Schmuck wirst du mich lieben, ohn ihn steh ich beschämet, nackt u. bloß: komm ich durch ihn, siehst du mich gnädig an; ohn ihn will ich niemals mich zu dir nahn.

10. Nun, Vater, fülle meine Hände, so oft ich sie in Christo hebe auf; Aus seiner Fülle zu mir sende, was mächtig zu fördern meinen Lauf dahin, wo man die höchste Seeligkeit durch ihn bey dir genießt in Ewigkeit.

271. M. Wer nur den lieben.

Wer kann, GOtt, je was gutes haben, das nicht von dir den Ursprung hat?

Du bist der Geber aller Gaben; und immer groß an Rath und That. Du willst, daß mit Gebet und Flehn wir stets auf deine Hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem Beten, o GOtt, vor deinem heilgen Thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die Zuversicht: mein schwaches Flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn, nach deinem Willen, was deinem Kinde heilsam ist. Du nur kannst meinen Mangel stillen, weil du des Seegens Quelle bist. Vor allen Dingen sorge du für meines Geistes wahre Ruh.

4. Gieb mir Beständigkeit im Glauben; laß meine Liebe brünstig seyn. Will etwas mir dies Kleinod rauben, so schränke die Versuchung ein, und stärke mich mit heilgem Muth; so sieg ich über Fleisch und Blut.

5. Bewahr in mir ein gut Gewissen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit; ein Herz, aufs Gute stets beflissen, das sich vor deinem Auge scheut. Und fehl ich, GOtt, so strafe mich, zu meiner Beßrung, väterlich.

6. Ein Herz, das in beglückten Tagen, o Vater, deiner nie vergißt; ein Herz, das unter Noth und Plagen vor dir still und demüthig ist; ein Herz, voll Zuversicht zu dir und voll Geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten was mir nützt. An deiner Huld laß ich mir gnügen, die Schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Befestge diesen Sinn in mir.

8. Soll ich auf Erden länger leben, so gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den Tod vor Augen schweben; und kommt dereinst mein Sterbetag, so sey mein Hingang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit.

## XXII. Von der Geduld und Beständigkeit in Leiden und Anfechtung.

272. M. Herzliebster JEsu.

Ein Herz, o GOtt, in Leid und Kreutz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die

die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein Uebertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das böse dulden, erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, ein Kreutz der Frommen?

4. Doch selbst, o HErr, in Strafen unsrer Sünden, läßt du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie uns, die Missethat zu hassen, züchtigen lassen.

5. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewissen, wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, HErr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

6. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden; nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und was sind gegen euch, ihr ewgen Freuden! dieser Zeit Leiden?

7. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde; wenn ich als Mensch, als Christ hier leid und dulde, so kann ich mich der Hülfe der Erlösten sicher getrösten.

8. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken: doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, das stärket unsre Herzen mitten in Schmerzen.

9. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

10. Willst du so viel, als der Allweise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

11. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

12. Das Kreutz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch veste. Hoffe das Beste!

273. M. In allen meinen Th.

Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden und Freuden ohne Zahl. So will ich denn gelassen mich auch in Leiden fassen: welch Leben hat nicht seine Quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein Sünder, und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient. Will ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des Himmels Erbe. Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade. Du, HErr, bist bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken. Du, HErr, wirst alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn.

274. M. Wer nur den lieben.

Was ist mein Leben auf der Erde? Ein Wechsel ists von Lust und Leid. Hier stört oft Unruh und Beschwerde die sanfteste Zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer Welt, die kein vollkommnes Glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o HErr, denn trösten? Nur deiner Huld. Du bist mein Heil, und bleibst, wenn auch die Noth am größten, doch meines Herzens Trost und Theil, und stehst, nach deiner Vatertreu, mir stets mit Rath und Hülfe bey.

3. Du stärkst mir unter aller Plage, o GOtt, auf mein Gebet, den Muth, daß ich gelassen sie ertrage, und machst zuletzt doch alles gut. Auf Kummer folgt zufriedner Dank, auf Klagen froher Lobgesang.

4. Zu ungestöhrten Sicherheiten, schickt sich gewiß kein

Prü-

Prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu Zeiten ein Leiden, unsre Treu erkannt? Vollkommne Ruh und Sicherheit ist nur ein Glück der Ewigkeit.

5. Was bist du denn, o meine Seele! in deiner Noth so kummervoll? Vertraue GOtt! Nur ihn erwähle zu deinem Trost. Er schützt dein Wohl. Einst dankst du ihm nach der Gefahr, daß er dein GOtt und Retter war.

6. Er wird es seyn. Ruf in Gefahren ihn als den einzgen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, und da, wo niemand helfen kann, fehlt ihm die Kraft zu helfen nicht. Dies stärke deine Zuversicht!

7. Befiehl ihm alle deine Wege; und hoffe auf ihn allezeit. Auch auf den allerrauhsten Stege sieh fröhlich hin zur Ewigkeit. Da sammlest du von aller Pein den Segen mit Vergnügen ein.

8. O sieh dahin zu allen Zeiten; in eigner und gemeiner Noth, im Glücke, und wenn dir von weiten ein Unglückswetter hart bedroht. Nichts giebt uns Trost zu solcher Zeit, als GOtt, und jene Herrlichkeit.

9. So laß mich, GOtt, stets dahin schauen, und dann mit starkem Muth auf dich, auch in der größten Noth, vertrauen. Du bist bey mir. Das stärke mich. Wer dessen stets versichert ist, der lebt und stirbt getrost als Christ.

275. M. In allen meinen Th.

Was ists, daß ich mich quäle? Harr nur auf GOtt, o Seele; harr, und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt schützet allmächtig den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dir, GOtt, nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was du mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden; die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier, im Segen den Grund zum Glück zu legen,

gen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, wenns alle Welt auch schätzet, sey HErr, mein GOtt, mir ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen, und Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott; so harr ich, und bin stille zu GOTT; denn nicht mein Wille, dein Wille nur gescheh, o GOtt!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, wenn du mich willst bewahren? Und du, mein GOTT, bewahrest mich.

276. In eigener Mel.

Was GOtt thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille, er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er als ein Arzt und Wundermann wird mir nicht Gift einschenken vor Arzeney, GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist, nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird

GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

277. M. In allen meinen Th.

Was soll ich ängstlich klagen, und in der Noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlseyn fehle. Genug zum Trost, mein Herz für dich!

2. Was nützt es heydnisch sorgen, und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer sehn? Du, Vater meiner Tage! weißt, eh ich dirs noch sage, mein Leid und auch mein Wohlergehn.

3. Auf deine Hand zu schauen, dir kindlich zu vertrauen, das, HErr, ist meine Pflicht. Ich will sie treulich üben, und dich, mein Vater, lieben; denn du verläßt die Deinen nicht.

4. Der du die Blumen kleidest, und alle Thiere weidest, du Schöpfer der Natur! weißt alles, was mir fehlet. Drum, Seele, was dich quälet, befiehl dem HErrn, und glaube nur!

5. HErr, alle meine Sorgen, die Noth, die mich verborgen in meinem Geiste nagt, werf ich auf dich, den Treuen; du weißt den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt.

6. Wenn meine Augen thränen, und sich nach Hülfe sehnen, so klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Wunsch der Seele. Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im Leben schon größres Heil gegeben, und deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, und mir zum Besten lenken, was mich zu Sorgen reitzt, und kränkt.

8. Du führest HErr, die Deinen nie so, wie sie es meynen; nein, nur nach deinem Rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe, das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen sehe, und es nicht ganz verstehe, was du mit mir gethan; kann ich doch des mich trösten; du nimmst mich, mich Erlösten, gewiß dereinst zu Ehren an.

10. Dort, bey der Frommen Schaaren, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt.

geführt. Da sing ich dir mit Freuden, nach überstandnen Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

## XXIII. Vom Vertrauen auf GOtt.

278. M. Was Gott thut das ist.

Auf dich, HErr! nicht auf meinen Rath will ich mein Glücke bauen; und dir, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Du, der die Welt allmächtig hält, wirst mich in meinen Tagen, als GOtt und Vater, tragen.

2. Du sahest schon von Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmtest meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Du, HErr, weißt was mein Herz begehrt, und hättest, was ich bitte, mir gnädig, eh ich bat, gewährt, wenns deine Weisheit litte. Du sorgst für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe; dein Wille, HErr, geschehe!

4. Ist nicht ein ungestöhrtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bey dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt du es keinem fehlen. Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer deinen Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden? Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ists überwunden? Hofft auf den HErrn! er hilft uns gern. Seyd frölich ihr Gerechten! Der HErr hilft seinen Knechten.

279. M. Wo soll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kann er wenden, es steht in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht,

ansicht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen; ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem will ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein' Seel' wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du geduldig bist für mich am Kreutz gestorben, hast mir das Heil erworben; auch uns allen zugleiche, das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt' ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide, zur himmelischen Freude.

6. Amen, zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund, du wollest uns selbst leiten, HErr Christ zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, ewiglich preisen, Amen.

280. M. Was GOtt thut das.

Der HErr ist meine Zuversicht, mein einzger Trost im Leben. Dem fehlt es nie an Trost und Licht, der sich dem Herrn ergeben. GOtt ist sein GOtt. Auf sein Gebot wird seine Seele stille. Ihm gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertraun? Du bist des Schwachen Stärke. Die Augen, welche auf dich schaun, sehn deine Wunderwerke. HErr, groß von Rath, und stark von That! Mit gnadenvollen Händen wirst du dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, verlassen sehen müssen: Du läßt ihn, wenn ihn Noth umgiebt, doch deinen Trost geniessen. Des Frommen Herz wird frey von Schmerz. Der Sünder eitles Dichten pflegst du, HErr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o Seele, hoff auf GOtt. Der Thoren Trost verschwindet; wenn der Gerechte in der Noth das Herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, ist er ein Held; er steht, wenn jene zittern, als Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hoffnung hin, die dir dein Glaube reichet. Verflucht sind, die zu Menschen fliehn; verflucht, wer von GOtt weichet!

chet! Dein Heiland starb: er, er erwarb, auf seinem Todeshügel, dir deines Glaubens Siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her sich Ungewitter sammlen! GOtt hilft, wenn Christen freudenleer zu ihm um Gnade stammlen. Die Zeit der Quaal, der Thränen Zahl zählt er; er wiegt die Schmerzen, und wälzt sie von dem Herzen.

7. HErr, du bist meine Zuversicht. Auf dich hofft meine Seele. Du weißt, was meinem Glück gebricht, wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, und sich im Kummer fassen?

8. In deine Hand befehle ich mein Wohlseyn und mein Leben. Mein hoffend Auge blickt auf dich; dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; und einst im Tod mein Fels, auf den ich traue, bis ich dein Antlitz schaue.

281. M. Aus tiefer Noth schr.

Du hast, mein Vater und mein GOtt, mich durch dein Wort belehret, daß deine Hand der Frommen Noth in Freude einst verkehret, und daß ich alles, was mich kränkt, auf dich, der unser Schicksal lenkt, mit Zuversicht soll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein Wort, der Sorgen mich entschütten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, mein kindlich Flehn und Bitten. Gieb meiner Seele wahre Ruh: Was mich bekümmert, lenke du zu meinem ewgen Besten.

3. Der Sorgen Macht hat freylich oft mich übermeistern wollen. So hab ich nicht auf dich gehofft, als ich wohl hoffen sollen. Mein GOTT, wie groß ist meine Schuld! An dir hab ich durch Ungeduld vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender! vergieb es mir, nach deiner großen Güte; und stärke zum Vertraun zu dir mein schüchternes Gemüthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, du werdest nie, als Vater, mich verlassen, noch versäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort zur Hülfe Wege offen; so laß mich dennoch, HErr, mein Hort, auf deine Rettung hoffen. Du

bleibst doch immer groß an Rath, und immer mächtig auch an That, mein Bestes zu besorgen.

6. Dies sey mein Trost; dies sey mein Licht, wenn mich die Sorgen kränken. Erfüllst du meine Wünsche nicht, so laß mich gläubig denken, daß mirs nicht gut gewesen ist; Weil du die höchste Weisheit bist, so fügst du stets das Beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir aufs reichlichste ersetzen; wenn ewge Freuden mich bey dir in deinem Reich ergötzen. Da ist mein Erb, und höchstes Gut. O! stärke mir dadurch den Muth bis an mein seelig Ende.

282. M. Jesu meines Lebens L.

GOtt der Wahrheit, dessen Treue unsre Hoffnung stützt und hält! Ich erkenn es voller Reue, daß mein Kleinmuth oft befällt. Ach mein Herz hängt noch an Dingen, die doch keinen Trost mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, ängstlich zweifelnd, wider dich.

2. GOtt, vergieb mir diese Sünde! Nimm die Strafe von mir hin. Schenke, Vater, deinem Kinde einen dir ergebnern Sinn, der von dir nur Hülfe heischet, den nicht falsche Hoffnung täuschet, die das Herz aufs Eitle zieht, und wie leichter Rauch entflieht.

3. Laß mich Gram und Sorgen meiden, weil du für mich sorgst und wachst; und, bey allem Druck der Leiden, dich um mich zur Mauer machst. Laß mich auf dein Wort stets hoffen, das noch immer eingetroffen. GOtt, wer deinem Wort nicht traut, hat auf leichten Sand gebaut.

4. Laß mich fest im Glauben werden, daß dein Wort wahrhaftig sey: o so werd ich hier auf Erden von so mancher Unruh frey. Dann werd ich, mein GOtt, mit Flehen, stets auf deine Hülfe sehen; dann wächst meine Zuversicht, und die Hoffnung trügt mich nicht.

5. Vater, meine Hoffnung gründet sich auf deines Sohnes Tod. Meine Seele sucht und findet darinn grossen Trost in Noth. Ja, sein siegreich Auferstehen läßt mich zu dem Leben gehen, das kein traurig Ende nimmt, wo mir ewges Heil bestimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf Erden, GOtt, vor dir ein

Pilgrim

Pilgrim seyn; wirst du doch von den Beschwerden dieser Zeit mich einst befreyn. O erwünschte seelge Stunden! Ewig aller Noth entbunden, werd ich dich, mein Heiland, sehn, und zu deiner Freude gehn.

7. Laß mich frölich darauf hoffen, HErr, HErr, meine Zuversicht! bis das alles eingetroffen, was auch mir dein Wort verspricht. Auf dich, Quelle alles Lebens, harrt der Glaube nie vergebens. Was wir glauben, schauen wir einst gewiß, o HErr, bey dir.

283. M. Wer nur den lieben.

HErr, mache meine Seele stille! Bey allem, was mich kränkt und drückt, geschieht doch einzig nur dein Wille, der nichts zu meinem Schaden schickt. Du bists, der alles ändern kann; und was du thust, ist wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhsten Wegen führst du uns zur Glückseeligkeit. Selbst Trübsal bringt dem ewgen Segen, der dir sein ganzes Herze weiht. Ihr Ausgang wird doch herrlich seyn, siehts gleich der böse Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, wenn du mir Prüfungen bestimmt. Dein Vaterherz steht dem doch offen, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Wer still in deiner Fügung ruht, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft sind unsre Wünsch und Sorgen voll Thorheit und voll Unverstand! Wer kann, was seinem Wohlergehn zum Schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das Beste. O Vater, mache selbst mein Herz in dieser Ueberzeugung feste: so ehr ich auch im größten Schmerz dich noch mit der Gelassenheit: was mein GOtt will, gescheh allzeit!

6. Die Stunde wird doch endlich kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut. Denn einmal führst du doch die Frommen zur völligen Zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, daß, Gott, dein Rath der beste war.

7. Dann wird von allen meinen Plagen der ewge Nutzen mich erfreun; dann wird mein Herz statt aller Klagen, voll

voll von dem Dank und Lobe seyn: Der HERR, der für mein Heil gewacht, hat alles mit mir wohlgemacht.

284. M. Herr JEsu Christ du.

HERR, wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, zu dir allein steht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willt, gieb mir Geduld, dein Wille ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu, verleih mir HErr, und Lieb' zu deinem Worte, behüt mich, HErr, vor falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein seeligs End' gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

285. M. Hier legt mein Sinn.

Mein GOtt, durch den ich bin und lebe; gieb, daß ich mich dir ganz ergebe! Laß ewig deinen Willen mein, und was du thust, mir theuer seyn.

2. Du, du regierst mit weiser Stärke; erbarmst dich aller deiner Werke. Was zag ich einen Augenblick? Du bist mein GOtt, und willst mein Glück.

3. Du hast, zu meinem wahren Frieden, von Ewigkeit mein Loos beschieden. Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid, und was du schickst, ist Seeligkeit.

4. Willst du, so müsse keine Plage sich zu mir nahn; gieb frohe Tage. Allein, verwehrts mein ewig Heil: so bleibe nur dein Trost mein Theil.

5. Du giebst aus Huld hier manche Freuden; aus gleicher Huld verhängst du Leiden. Ist nur mein Weh nicht meine Schuld, so zag ich nicht. Du giebst Geduld.

6. Soll ich genoßnes Glück verlieren; willst du mich rauhe Wege führen; so wirst du, denn du hörst mein Flehn, zu rechter Zeit mir Hülf ersehn.

7. Vielleicht muß ich im kurzen sterben. Werd ich nur dann den Himmel erben, (und dieser ist im Glauben mein) wie

wie kann der Tod mir schädlich seyn?

286. In eigener Mel.

Von GOtt will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irrte sehr, er reicht mir seine Hand; den Abend als den Morgen, wird er mich wohl versorgen, sey wo ich woll' im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid; ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs wies ihm gefällt.

4. Es wird ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, ja seinen lieben Sohn, durch ihn er uns bescheeret, was Leib und Seel ernähret: Lobt ihn ins Himmelsthron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes schenkt: das ist ein' seelge Stunde, darinn man sein gedenkt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen seelig werden, und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welch's vor war groß geacht, wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wann wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels listig' Art.

8. Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kömmt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wil-

le,

le, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns aus Gnad; Und GOtt der Heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet; ihm sey Lob, Ehr und Preis.

287. In eigener Mel.

Warum sollt ich mich denn grämen, hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben? den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem, nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben; will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4 Schickt er mir ein Kreutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, sollt ich itzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit Maassen, sein Gericht kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil, sie zu schanden machen.

7. Unverzagt, und ohne Grauen! soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: Wollt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth, dennoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen; endigt dieses Lebens Leiden, und macht Bahn, wo man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen, ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß wie Rauch verschwinden.

10. Was sind diese Lebensgüter? Eine Hand, voller Sand, Kummer der Gemüther, dort, dort sind die edlen Gaben,

Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

288. In eigener Mel.

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit't, die an ihn gläuben veste: Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maassen: Wer Gott vertraut, vest auf ihn baut, den wird er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hoffnung und mein Leben: was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet, er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille: Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden. O frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen, wann mich der böse Feind anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilf, steur und wehr, ach GOTT mein HErr, zu Ehren deinen Namen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt: Drauf sprech ich frölich: Amen.

289. In eigener Mel.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreutz und Traurigkeit. Wer GOTT dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreutz und

Leid

Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnäd'ger Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freudenstunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heucheley, so kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist: Die Folgezeit verändert viel und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

290. M. Es ist das Heil uns.

Wie GOtt mich führt, so will ich gehn ohn alles eigen wählen, geschicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem Leiten, obgleich im Fleisch der Eigenwill will öfters widerstreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in Zeit und auch in Ewigkeit, stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen; wie er es schickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sey ihm hiermit ganz heimgestellt, er mache, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Va-

kerwillen: scheints der Vernunft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden: steht er mit seiner Kraft mir bey, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich vest, was GOtt mir widerfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, es geh' durch Kreutz und Leiden; zum voraus kann ichs nicht absehn, am End werd ich mit Freuden gewahr, wie er nach seinem Rath, mich treu und wohl geführet hat, und preise seinen Namen.

291. In eigener Mel.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh; es kann mir denn gar nichts mehr fehlen, ich eile deiner Gnade zu; da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden dein' Liebe stralt in meine Brust; dann ist mein Himmel schon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag schmähen oder preisen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen bey einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle. Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht; der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will das Gesetz mich dann erschrecken, droht mir dasselbe Fluch und Tod, und will mir bange Furcht erwecken, so eil ich gläubig zu dir, GOtt! denn deine Gnade und Erbarmen, ist hülf- und trostreich vor mich Armen, so daß kein Fluch mich treffen kann: tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? Du Vater nimmst dich meiner an.

4. Führst du mich hier auf Kreutzeswegen, ich folg, und halte mich an dich: nie will ich mich zuwider legen, denn du, mein GOtt, verläßt mich nicht. Ich traue deinen Wunder-

derwegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn du mich führst, mein GOtt! ich weiß, wen du in jenem Leben willst Ruhe, Freud und Wonne geben, den führest du zuvor in Noth.

5. Der Tod mag andern schrecklich scheinen; mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben! ruht. Wen kann des Weges End erschrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumschränkten Güte, des Himmels süßen Vorschmack seyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen, nichts kann als JEsus mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

## XXIV. Lob- und Danklieder.

292. M. Meine Hoffnung steh.

Alle Welt, was lebt und webet, und im Feld und Häusern ist, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder Frist: Dienet ihm, wer dienen kann, kommt mit Lust und Freud heran.

2. Sprecht: Der HErr ist unser Meister, er hat uns aus nichts gemacht, er hat unser Leib und Geister an das Licht hervor gebracht: wir sind seiner Allmacht Ruhm, seiner Herrschaft Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, geht durch seines Vorhoffs Gang: lobet ihn mit schönen Worten, saget ihm Lob, Preis und Dank: Denn der HErr ist jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und Heilger Geist, daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst, und Hülf uns leist; gieb uns Kräfte und Begier, dich zu preisen für und für.

293. M. Meine Hoffnung steh.

Dank't dem HErrn ihr GOttesknechte, kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch vor sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich ja nicht: in unsern Zeiten ist es nicht, wie sonst es war; GOtt macht seine Heimlichkeiten itzund niemand offenbar: was er vormals hat gethan, das geht uns anitzt nicht an.

3. Sprich so nicht: des Höchsten Hände sind mit nichten itzt zu schwach, seine Güt hat auch kein Ende, er ist gnädig vor wie nach: JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu: laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; such in aller deiner Noth nichts zum Trost, als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes höret, sucht den HErrn in eurer Noth: wer sich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErren trauen, gehen auf der rechten Bahn, die in Angst, in Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt ihr seine Knechte, kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch stets vor sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

294. M. In allen meinen Th.

Dir dank ich für mein Leben; GOTT, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen, durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet; mich väterlich geleitet bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest du in mein Glück.

3. Ich bin, HErr aller Dinge, der Treu viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich Staub und Erde, auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du

4. Du hörtest schon mein Sehnen, und zähltest meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu seyn begonnte, und zu dir rufen konnte, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Du ließst mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster! welch Erbarmen! du sorgest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, des ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er ist dein größt Geschenke; daß ich durch ihn dich denke, ist dein; dein ists, daß er dich preist.

7. Daß du mein Leben fristest; und mich mit Kraft ausrüstest, dies, Vater, dank ich dir; daß du mich liebreich führest, mit deinem Geist regierest, dies alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem Leben noch nützt, wirst du mir geben; du giebsts, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele. HERR, segne und behüte mich!

295. M. Ich singe dir mit Herz.

Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt; und das, HERR, bring ich dir! Du hast mich väterlich geführt, und warest stets mit mir.

2. Wenn Angst und Noth mich überfiel; so hörtest du mein Flehn. Du setztest meinem Kummer Ziel, und ließt mich nicht vergehn.

3. Ich sank in Krankheit und in Schmerz, und rief: HErr, rette mich! Da halfst du mir, GOtt! und mein Herz ward froh, und stärkte sich.

4. Mich kränkte oft des Feindes Haß; ich klagte dir den Schmerz. Du halfst mir, daß ich ihn vergaß, und stillestest mein Herz.

5. Wenn ich, verirrt vom richtgem Pfad, mich in Gefahren sah: rief ich zu dir, mein GOtt, um Rath; und Hülfe war mir nah.

6. Oft war um Trost der Seele bang; ich sucht dein Angesicht, ich rief voll Sehnsucht: HErr, wie lang? und du verließst mich nicht.

7. Du halfst, und hälst mit Vatertreu mich noch in deiner Hut. Du stehst mir

in Versuchung bey, giebst mir zur Tugend Muth.

8. HErr, für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen giebt.

9. Dir dank ichs, daß die Kreatur mich nährt, und mich erfreut. Ich schmeck im Segen der Natur, HErr, deine Freundlichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich. Welch Wunder deiner Huld! Von ganzem Herzen preis' ich dich. Du tilgest meine Schuld.

11. GOtt liebt uns, fördert unser Wohl. Erheb ihn, Volk des HErrn! Die Erd ist seiner Güte voll. Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß, o meine Seele, nicht, was GOtt an dir gethan. Vergiß nicht die ihm schuldge Pflicht! bet ihn gehorsam an!

296. M. Nun danket alle Gott.

Durch dich, o großer Gott, durch dich bin ich vorhanden. Die Himmel, und ihr Heer sind durch dein Wort entstanden; denn wenn du sprichst, geschiehts; wenn du gebeutst, stehts da. Mit Allmacht bist du mir, und auch mit Güte nah.

2. Du bist der GOtt der Kraft; dich preisen Erd und Meere, und Himmel predigen die Wunder deiner Ehre. Dich bet ich dankend an. Mein Heil kömmt von dem HErrn. Du hörst der Menschen Flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o GOtt! gewürdigt werde, was frag ich, ausser dir, nach Himmel und nach Erde? Im Himmel donnerst du, und Schrecken füllt das Land; noch fürcht ich nichts; denn du hältst mich bey meiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel seh, die du HErr ausgebreitet, der Sonne Majestät, den Mond, den du bereitet; so sprech ich: was ist doch der Mensch, daß du sein denkst? und daß du täglich uns unzählich Gutes schenkst?

5. Als Schaafe läßt du uns auf grüner Auen weiden, nährst

nährst uns mit Speis und Trank, und füllst das Herz mit Freuden. Du sahst mich, eh der Grund der Welt geleget war, zogst mich aus Mutterleib, als mich ihr Schooß gebar.

6. Du wogst mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben; und meiner Tage Zahl war auf dein Buch geschrieben. Du bist der Frommen Schutz; du bist der Müden Ruh; ein GOTT, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du GOtt der Götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie sanft ist dein Befehl: gieb mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr, dein Gebot ist Heil, dein Weg ist Fried und Leben. Wie könnt ich einem GOtt der Liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das Glück, in dem das Laster blüht; ich hasse seinen Weg, weil mich dein Auge sieht.

9. Auch wenn kein Mensch mich sieht, will ich die Sünde fliehen; denn du wirst aller Werk vor dein Gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem Fleisch was Böses noch gelüst, bedenken, daß mein Leib, o GOTT, dein Tempel ist.

10. Sollt ich der Menschen Ruhm stolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrst, mag mich die Welt verachten. Du bist es, dem zum Dienst ich Leib und Seele weih. Gieb, daß mein Wandel stets voll deines Ruhmes sey!

297. M. Herzliebster JEsu.

Gelobt sey GOtt! ihm will ich frölich singen; ihm Dank und Ruhm mit den Gerechten bringen, und der Versammlung aller frommen Seelen sein Lob erzählen.

2. Groß, majestätisch sind des Höchsten Werke, und würdig, daß man sie erforsch und merke! Aus ihnen strömen heilige Vergnügen, die nie versiegen.

3. Was er nur ordnet, ist voll Schmuck und Ehre, daß er, wie groß er sey, die Welten lehre. Der Höchste bleibt gerecht von Ewigkeiten auf alle Zeiten!

4. Er baut den Wundern, die sein Arm verrichtet, ein Denkmal, welches keine Zeit zernichtet; der HERR von frommen duldendem Gemüthe; der HErr voll Güte.

5. Der HErr giebt Speise denen, die ihm dienen; was er verheisset, das erfüllt er ihnen; er denkt des Bundes; ewig soll er währen, weil sie ihn ehren.

6. Die Thaten seiner Hand sind Recht und Treue. GOtt spricht kein gnädig Wort, das ihn gereue. Der Fromme weiß, daß er, aus Lieb und Güte, sein Recht gebiete.

7. Es dauret vest und ewig unbeweget; er hat es uns auf Stein und in das Herz geprägt, daß wir getreu und willig seinen Rechten gehorchen möchten.

8. Er sendet Heil und Rettung seinem Erbe, damit es nicht der Feinde Grimm verderbe. Sein Bund, die Frommen herrlich zu erhöhen, bleibt ewig stehen.

9. Die Furcht vor GOtt, die Lust ihn zu erheben, führt uns zur Weisheit, führet uns zum Leben; sie giebt Verstand und Licht, damit die Seele, unnut ist, wähle.

10. Von ihr geleitet, lernt man Wege wallen, die nie verführen, welche GOtt gefallen. Der Ruhm, womit sie sich geschmückt wird sehen, wird nie vergehen.

298. In eigener Mel.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr, sey unserm GOtt je mehr und mehr, für alle seine Werke, von Ewigkeit zu Ewigkeit sey von uns allen ihm bereit't, Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! singet, singet: Heilig, Heilig! Herrlich, Herrlich, seelig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht sey auch dem Gottes Sohn gebracht, in dem wir sind erwählet, der uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, zu seinem Volk gezählet. Heilig, seelig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns stets laben.

3. Halleluja, GOtt Heilger Geist! Sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir nen gebohren; der uns mit Lieb und Glauben ziert, zur Hoffnung jenes Lebens führt, zur

zur Seeligkeit erkohren; wo sich herrlich neues Leben wird anheben; wo man Freuden erndtet von der Saat der Leiden.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr, und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschaar und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen! Klinget, singet: Heilig, Heilig! Herrlich, Herrlich! Heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

299. In eigener Mel.

HErr GOTT, dich loben wir; HErr GOtt, wir danken dir. Dich GOtt Vater in Ewigkeit, ehret die Welt sehr weit und breit. Alle Engel und Himmelsheer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOTT der HErre Zebaoth! Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Bothen Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märt'rer allzumahl loben dich, HErr, mit großem Schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich GOtt Vater, im höchsten Thron; deinen rechten und ein'gen Sohn; den Heil'gen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt. Du Kön'g der Ehren, JEsu Christ, GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist. Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich Geschlecht. Du hast dem Tod zerstöhrt sein' Macht, und all Christen zum Himmel bracht. Du sitzest zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist, alles was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HERR, den Dienern dein, die mit dein'm Blut erlöset seyn. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heil'gen im ew'gen Heil. Hilf, deinem Volk, HErr JEsu Christ, und seegne was dein Erbtheil ist; wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit. Täglich, HErr GOtt wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich.

tiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt, vor aller Sünd und Missethat, sey uns gnädig, o HErre GOtt; sey uns gnädig in aller Noth! Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen!

300. M. Wachet auf ruft uns.

Kommet, laßt uns niederfallen vor GOTT, und rühmen, daß uns allen der HErr anbetungswürdig ist. Sagt, ihr Engel! sagt ihr Frommen! GOTT, unser GOtt, du bist vollkommen; du warst, du wirst seyn, der du bist! Noch eh der Himmel war, den GOttes Macht gebahr; vor der Erde war GOtt, ihr Herr, schon herrlicher, als ihn, wer endlich ist, erkennt.

2. Alles, was er schaffen wollte, was nach der Schöpfung werden sollte, sah er in seiner Möglichkeit, als obs schon erschaffen wäre. Er kannte ewig alle Heere der Welten, denen er gebeut. Allwissend war der HErr! Allmächtig war der HErr! Gut und heilig. Auch ohne Reich, bedurft er euch, ihr Welten, nicht zur Seeligkeit.

3. Dennoch rief er, zu beglücken euch, Erd und Himmel; euch zu schmücken, floß über euch sein Licht herab. Geistern sich zu offenbaren, erschuf er Geister; zahllos waren die, denen er das Leben gab. Nun hat der HErr ein Reich: ist immer selbst sich gleich, unaussprechlich! Und die Natur verkündigt nur, was er vor allen Welten war.

4. Alles muß nun stets den Willen des Allgewaltigen erfüllen; was er verordnet, das besteht. Seine Wege sind vollkommen. Er liebet, schützt, beglückt die Frommen, und wer ihm trotzen will, vergeht. Er hält in Ewigkeit, was er verheißt, und dräut nicht vergebens! Ihr Sünder, bebt! Der Höchste lebt! Gerechte, jauchzt! Der Höchste lebt!

5. Ewig lebt er; ist ein Rächer einst jedem frevelnden Verbrecher, ein Vater Frommen, im Gericht. Dunkel sind noch seine Pfade; einst aber Heiligkeit und Gnade, und alle seine Thaten Licht! Lobsingt, lobsinget GOTT! Der HErr, HErr Zebaoth ist,

ist, der seyn wird! Im Heiligthum erschallt sein Ruhm schon jetzt, und künftig noch weit mehr.

301. In eigener Mel.

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! Stimmet an die süßen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum! Ewig währet sein Erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süßen Liebeshuld, nicht gedenken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Saamen: rühmet ewig seine Werke, gebet ihm Lob :,: Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Mensch gebohren, hat er uns zu:,: vor erkannt, und in Christo auserkohren, seine Huld uns :,: zugewandt. Selbst der Himmel und die Erde müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche :,: Gnade währet, die er uns in ihm bescheeret: Ewig wollen wir uns üben über alles :,: ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu den lieben :,: Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so :,: vor ihm stehn, Heilig, Heilig, Heilig singen; Halleluja soll erklingen unserm GOtte und dem Sohn, der erschien vom Himels Thron. Lasset seinen :,: Ruhm erschallen, und erzehln sein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem :,: Volk gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theu'r er :,: kaufet hat, lernet ihn sein lieblich nennen euren Bruder, :,: Freund und Rath, euren starken Held im Streiten, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche :,: Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret. Ewig soll das Lob erklingen, daß wir ihm zu :,: Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden :,: Stuhl zu sehn; es kann euch von GOttes Sohne, nichts als Lieb und :,: Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Große Gnad ist :,: da zu finden, er will sich mit uns verbinden, und soll niemals

etwas können uns von seiner :,: Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit :,: aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nun komme :,: jedermann; Keiner soll sich hiebey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen: wer ein hungrig Herze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche :,: Fülle währet, die uns so viel Guts bescheeret! Wollust, die uns ewig tränket wird uns daraus :,: eingeschenket.

7. Nun, du Liebster, unser Lallen, damit wir dir :,: dankbar seyn; laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :,: insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesammten Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja, Preis, Ehr, Ruhm, Dank, :,: Macht und Stärke, und was rühmet seine Werke werde unserm GOtt gegeben: laßt uns ihm zu :,: Ehren leben.

302. In eigener Mel.

Lobe den HErren den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe wach auf! lasset die Loblieder hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich als Vater so gnädig und sicher geführet; der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dich Flügel bereitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, und lobend schließe mit Amen.

303. M. Herzliebster JEsu.

Lobsinge GOTT! Erwecke deine Kräfte zu seines Preises heiligem Geschäfte! Mein Geist! erhebe, rühme deinen Retter, den GOtt der Götter.

2. Lobsinge seinem Namen, meine

meine Seele! Der Höchste sorgt, daß dir kein Gutes fehle. Vergiß nicht, dankbar dich ihm zu beweisen, und ihn zu preisen.

3. Er hat dir alle deine Schuld vergeben. Er heilt dich, wenn du siech bist, schützt dein Leben; entreisset dich dem drohenden Verderben; läßt dich nicht sterben!

4. Er läßt dich jauchzen; krönet dich mit Gnade, und führt zum Heile dich auf sicherm Pfade. Dem Adler gleich, den neue Kraft durchdringet, wirst du verjünget.

5. Er leitet, die Gewalt und Unrecht leiden, vom Kummer zum Genusse sichrer Freuden, belohnet die ihn fürchten, seine Kinder, und straft die Sünder.

6. GOtt hat im Himmel seinen Stuhl gesetzet; da herrscht er über alles, wägt und schätzet der Menschen Thaten, und bestimmet ihnen, was sie verdienen.

7. Lobt, lobt den HErrn! ihr seiner Engel Heere! Ihr starken Helden, rühmt ihn, bringt ihm Ehre; die ihr ihm gern gehorcht, und seinen Willen eilt zu erfüllen.

8. Lobt, alle seine Diener, lobt ihn, rühmet sein Regiment; denn GOttes Lob geziemet den Knechten GOttes, und den HErrn erheben, ist Heil und Leben.

9. Lobsingt, lobsingt ihm alle seine Werke, an allen Orten seiner Macht und Stärke! Lobsinge GOTT, den ich zum Trost mir wähle, lobsing ihm Seele!

304. M. Wer nur den lieben.

Mein Herz, ermuntre dich zum Preise des GOttes, der dein Vater ist! Bedenke, auf wie viele Weise du ihm zum Dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. HErr, deine Hand ist immer offen, zu geben was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im Hoffen auf dich, der du die Liebe bist. Mein GOtt! wie wenig bin ichs werth, daß mir noch Hülfe wiederfährt.

3. Unendlich groß ist dein Erbarmen. Nur wohlzuthun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir Armen, von dir nicht nach Verdienst gelohnt. Noch immer

mer steht mir deine Treu mit Segen, Trost und Hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen Sorgen mit Rettung mir entgegen eilt; und wenn sie, noch für mich verborgen, nach meinem Wahn zu lang verweilt, so kommst du, eh ichs mich versehn, mich aus dem Kummer zu erhöhn.

5. Du wählst und wirkest stets das Beste. Und, wenn auch meine Noth sich häuft, so steht durch dich mein Wohl doch veste. Wenn Flut von Elend auf mich läuft, so siehst du mit Erbarmen drauf, und hemmst allmächtig ihren Lauf.

6. Du bist mein Heil; mein ganz Gemüthe ist deines Ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine große Güte doch so erheben, wie ich soll! Doch, meine Kraft reicht nicht dahin. Du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend Zungen, so würde deines Wohlthuns Preis, nie würdig gnug von mir besungen, auch bey dem allergrößtem Fleiß. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, hat deine Huld an mir gethan.

8. Jedoch, du siehst mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit; und hörest selbst das schwache Lallen der Deinen mit Zufriedenheit; du hörst es, wie ein Vater pflegt, der seiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine Huld und Güte beständig, GOtt, vor Augen seyn; ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe weihn, bis ich vollkommner deinen Ruhm erheb im höhern Heiligthum.

305. In eigener Mel.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut, an uns und allen Enden, der uns von Mutter Leib und Kindesbeinen an, unzählig viel zu gut, und noch jetzo gethan.

2. Der ewig' reiche GOtt woll' uns bey unserm Leben, ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, auch uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, im höchsten Himmels-Throne, dem dreyeinigen GOtt,

GOtt, als er im Anfang war, und ist und bleiben wird, itzund und immerdar.

306. In eigener Mel.

Nun lob' mein' Seel' den HErren, was in mir ist den Namen sein; sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein, hat dir dein' Sünd' vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, darzu sein' Güt ohn' Maassen, es mangelt an sein'r Erbarmung nicht, sein'n Zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen den Blöden ist er hold, sein' Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie Väter mit Erbarmen auf ihre jungen Kinder schaun; so thut der HErr uns Armen, wenn wir auf ihn mit Einfalt traun. Er weiß es, wir sind Sünder, er weiß wir sind nur Staub, zum Tode reife Sünder, ein niederfallend Laub: der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der Mensch vergehet, sein Ende ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, er herrscht im Himmelreich: ihr starken Engel waltet seins Lobs, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort; mein' Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn und Heilgem Geist, der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlass'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, stets uns'r Herz, Muth und Sinn, ihm kindlich thun anhangen, drauf singen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläubens von Herzens Grund.

307. M. Wer nur den lieben.

O! daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! So stimmt ich damit um die Wette vom allertiefsten Herzens-Grund ein Loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimm erschallte bis dahin wo die Sonne steht, o! daß mein Blut mit Jauchzen wall'te so lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte zu GOttes meines HErren Preis: Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOTT herzinniglich.

4, Ihr grünen Blätter in den Wäldern! bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles was ein Leben und einem Othem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! unendlich Lob für Seel und Leib; Lob sey dir, mildester Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu! sey gepriesen, daß dein erbarmungsvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todesschmerz, von Sünd und Ungerechtigkeit, zu deinem Eigenthum, befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther GOttes Geist! für deines Trostes süße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Denn, wo was Guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt! Wer schützet mich auf meinen Wegen? du, du, o starker Zebaoth! du trägst mit meiner Sündenschuld aus Langmuth gnädige Geduld.

10. Für

10. Für andern küß ich deine Ruthe, womit du mich gezüchtigt hast: wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Kindern sey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage schon so manch liebes mal gespürt, daß du mich unter vieler Plage recht wunderbarlich hast geführt; denn in der grössesten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie sollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum mach, o Vater! meine Seele von schnöden Eitelkeiten los, und gieb, daß ihr nie etwas fehle: denn du bist hülfreich und sehr groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt, ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; Ja wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das schwache Lob auf Erden, mein Gott! von mir in Gnaden hin: im Himmel wird es besser werden, wenn ich von dir verkläret bin; da werd ich deine Herrlichkeit erheben stets in Ewigkeit.

308. M. Es ist das Heil uns.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOtt, der allein Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt! Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen! Und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht; Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen

Königreich ist alles recht, und alles gleich: Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, ach GOtt, vernimm mein Weinen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost erscheinen. Drum dank, ach GOtt, drum dank ich dir, ach danket, danket GOtt mit mir: Gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch, und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; so kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vater-Augen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh: Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will Dich all' mein Lebelang, o GOtt, von nun an ehren; man soll, o GOtt, dein'n Lobgesang an allen Orten hören; mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue sich: Gebt unserm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre, ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre, die falsche Götzen macht zu Spott, der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt: Gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlt ihm die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unserm GOtt die Ehre.

309. M. O GOtt du frommer.

Was kann ich doch für Dank, o HErr, dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, o frommer GOtt, entehrte alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad erwiesest du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber im Erbarmen: ich widerstrebte dir, und schob die Buße auf; du schobest auf die Straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt,

kehrt, hast du allein verrichtet, du hast der Sünden Macht und Werk in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein hartes Herz gebrochen, und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel entehren dich mit Sünden, ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden: selbst fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich konnte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den Weg geweiset, den ich nun wandeln soll, dafür sey, HErr, gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich die Lust zur Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die böse Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gieb mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärk', und in mir mächtig sey, und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden; laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: Wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOTT, du großer GOTT, o Vater, hör mein Flehen! O JEsu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther Heilger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

310. In eigener Mel.

Wunderbarer König, Herrscher von uns allen! laß dir unser Lob gefallen; deine Vatergüte läßt du uns geniessen, da wir uns der Sünd beflissen: hilf uns noch, stärk uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten! Großes Licht der Sonnen, schiesse deine Stralen, die das Erden Rund bemahlen; lobet gern Mond und Stern, seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele, singe frölich, singe, singe deine Glaubenslieder! was noch Odem holet, jauchze, preise, singe,

singe; wirf dich in den Staub darnieder, er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben, hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum nennet! Halleluja singe, welcher Christum liebet, sich von Herzen ihm ergiebet: o wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben ohne Sünd ihn loben.

## XXV. Neujahrslieder.

311. M. Es ist das Heil uns.

Du, GOTT, du bist der HERR der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob ausbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, unwandelbares Wesen! dich, den kein Wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, wir blühen, und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich; du warst, und bist, und bleibest.

3. HERR, ewig währet deine Treu mit Huld uns zu begegnen; Und jeden Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen; ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr stets neues Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen Jahr mich väterlich geleitet; und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich. Aufs neue übergeb ich mich, GOtt, deiner weisen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen! und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen!

6. Gieb neue Lust, und neue Kraft vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr, stets gewissenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dies reitze mich die Lust der Welt

zu fliehen. Viel beßre Freuden rufen mich zum wichtigern Bemühen! Der Ewigkeit bin ich verwandt; im Himmel ist mein Vaterland; dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine Zeit recht weislich auszukaufen. Laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorsicht laufen. Der Tage Last erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bey dir kein Wechsel weiter stöhret.

312. M. Nun danket alle Gott.

Ein Jahr ist wieder hin; und diesen Theil des Lebens wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von GOtt, der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOTT mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, meinen GOtt, gepriesen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der HErr gebot, nicht, weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich dieses Jahr mein eigen Herz regieret? Hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unser Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? Fühlt ich der Freundschaft Glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft? Die Freude unschuldsvoll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet?

War

War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war das mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn auch heute noch GOtt über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. GOTT, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb, durch Christi Blut, mir die verletzte Pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht!

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Sey auch in diesem Jahr mit Gnade über mir! Leb ich, so leb ich dir! Sterb ich, so sterb ich dir!

313. M. Es ist das Heil uns.

GOtt ruft der Sonn und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Er schafft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht. Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. HErr, der da ist, und der da war! von dankerfüllten Zungen sey dir für das verfloßne Jahr ein heilig Lied gesungen; für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, denn sie ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt, so gieb mir Kreutz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich, und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder gu-

ten That, und laß dich, GOtt, mit Heil und Rath auf unsern Fürsten nieder.

6. Laß Weisheit und Gerechtigkeit auf seinem Stuhle thronen! Laß Tugend und Zufriedenheit in unserm Lande wohnen! Laß Treu und Liebe bey uns seyn! Dies, Vater, wollst du uns verleihn in Christo deinem Sohne.

314. M. Nun laßt uns GOtt.

Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen, vom alten zu dem neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kinder hier auf Erden, mit Fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm seine Kinder, wann Noth und Trübsal blitzen in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unserm Kreutz und Leiden, die Quelle wahrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Herz das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen; laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb frôliche Gedanken,

danken, den sehrbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort im Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Christenschaare, zum selgen Neuen Jahre.

## XXVI. Morgenlieder.

315. In eigener Mel.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heil'ger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOTT, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen, hast behütet und bewacht; und bey aller meiner Schuld, mich noch trägst mit Vaterhuld.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieser Nacht vergehn! Laß mich Gnade vor dir finden, glaubensvoll auf JEsum sehn; denn bey ihm ist Hülf und Rath, stets vor meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint, und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends als bey dir allein, kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, großer GOtt, ich dir befehle unter deine starke Hand, HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der Verführung, Trug und Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht; der auch endlich

lich mich zur Ruh führe nach dem Himmel zu.

316. M. Werde munter mein.

HErr, es ist von meinem Leben wieder eine Nacht vorbey. Laß mich deine Treu erheben, die auch diesen Morgen neu. Deine Wacht hat diese Nacht mir zur sanften Ruh gemacht, und nun kommt mir schon dein Segen mit der Morgenröth entgegen.

2. O wie theur ist deine Güte, die mich überschattet hat, daß zu meinem Bett und Hütte keine Plage sich genaht: nunmehr sieh ich frölich auf, und mein Herze denket drauf, dir für dieses neue Leben den verbundnen Dank zu geben.

3. Wenn ich dir mich selber schenke, wird es doch zu wenig seyn; und so ich es recht bedenke, bin ich ja vorhin schon dein. Seel und Leib gehöret dir: doch nimm gnädig an von mir, was ich selbst als eine Gabe, von dir, HErr, empfangen habe.

4. Ist mein Auge nunmehr lichte, so erleuchte meinen Sinn, daß vor deinem Angesichte ich ein Kind des Lichtes bin, und den angebrochnen Tag also glüklich enden mag, daß ich in dem Lichte wandle, und in allem weislich handle.

5. Segne mich in allen Werken, die mir mein Beruf gebeut, laß nur deinen Geist mich stärken, mindre die Beschwerlichkeit. Was ich denke, red und thu, alles, alles segne du; gieb, daß Wollen und Vollbringen dir zu Ehren wohl gelingen.

6. Sollt ich heut in Sünde fallen, richte mich bald wieder auf; laß in deiner Furcht mich wallen bey der Welt verkehrten Lauf: daß ich zähme Fleisch und Blut, und mir ja nichts halt zu gut; wenn der Feind mir Netze stellet, daß er meinen Fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an diesem Tage nicht ohn alle Plage seyn, o, so gieb, daß ichs ertrage, und mich finde willig drein. Wenn du nur aus Liebe schlägst, und mein Kreutz mir dann auflegst, darf ich keine Trübsal scheuen, du wirst auch Geduld verleihen.

8. Nun ich lob an diesem Morgen, da ich Abends sterben kann, laß mich für mein Ende sorgen, nimm dich meiner Seelen an. Reiß mich nicht in Sünden hin, wenn

ich reif zum Tode bin: laß mich mit der Hoffnung sterben, dort die Seeligkeit zu erben.

317. M. Ich dank dir schon.

Mein erst Gefühl sey Preis und Dank; erhebe GOtt, o Seele! Der HErr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne Macht lag ich, und schlief im Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, GOtt und HErr der Welt, und dein ist unser Leben! Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der Macht! Gelobt sey deine Treue, daß ich nach überstandner Nacht mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sey mir ein Retter in Gefahr; ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche strebe; gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich dem Nächsten beyzustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht geniesse, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschliesse!

317. M. Wer nur den lieben.

Mein GOTT, nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen

gen auf einmal wieder mit mir auf; die Ruh ist aus, der Schlaf dahin, und ich seh' wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat; wo ich nur immer älter werde, und häufe Sünd und Missethat; O GOtt! von dessen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Du siehst, o GOtt, mich jetzt aufstehen, regier mich auch in dieser Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefällt: schleuß mich in deine Vorsicht ein, dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergieb mir, Vater! alle Sünden, die ich vor dir jemals gethan, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre mich, und nimm mich an! denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug; behüte mich für Missethaten, für böser Menschen List und Trug! laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes schaffen, wo ich kann.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandt' und Freunde, Haab und Gut, und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das ihre thut; hilf, daß ich alles wohl verricht! du wirst es thun, ich zweifle nicht.

319. In bekannter Mel.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem treuen Menschen Hüter.

2. Mit göttlichem Erbarmen, bedecktest du mich Armen; schlaf, sprachst du, ohne Grauen, du sollst die Sonne schauen.

3. Dein Wort, HErr, ist geschehen, ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

4. Du willt ein Opfer haben, hie bring ich meine Gaben; Leib, Seele und das Leben, soll dir stets seyn ergeben.

5. Nimm an mein Dank und Flehen, du kannst ins Herze sehen, und weiß'st wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

6. Dein Hülf, HErr, zu mir sende, daß ich mein Werk vollende, und heut in dir aufs neue mich meines Lebens freue.

7. Sprich Ja, zu meinen Thaten; hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum Besten wende.

8. Begleite mich mit Segen, auf allen meinen Wegen, damit ich deinen Namen, stets lob und preise. Amen.

## XXVII. Abendlieder.

320. M. Ach was soll ich Sünd.

Ach mein JEsu! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saus't vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß, mit dem schnellen Wasserguß.

3. Und, mein JEsu, sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte, mein Erbarmer! mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley, dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir; neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: sey du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt! Mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selber wachsam seyn, ob ich gleich itzt schlafe ein.

321. In eigener Mel.

Der Tag ist hin, mein JEsu bey mir bleibe, o Seelenlicht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich, ach HERR! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein GOtt, gesungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath; ob ichs gleich nicht versteh: du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im Guten mir noch fehlet; das weißt du wohl, o Herzenskündiger! ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es HErr, was mir sagt mein Gewissen; Welt, Eitelkeit hat mich von dir gerissen; es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand: du mein, und ich bin dein.

5. O GOtt! mein Schutz, mein Hüter, und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwerdt umgürte; bewahre mich durch deine große Macht, wenn Feindes List nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wann matte Glieder schlafen, ach laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen! o Lebenssonn, erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht mein Fels, der Tag ist hin.

322. M. O GOtt du frommer.

Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von GOtt der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOtt mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, meinen GOtt gepriesen; mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der HERR gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret?

Hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOTT gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unser Flehn bemerkt? Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind, und werden? Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld? Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? Fühlt ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden? War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet? War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? Ein Glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, sobald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? Und wenn in dieser Nacht GOtt über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. GOTT, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

323. M Mit meinem Gott geh.

Für alle Güte sey gepreist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret, hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit

dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sey auch nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod, HErr Zebaoth, so laß mich Gnade finden.

324. M. Alle Menschen müssen.

GOtt, du lässest mich erreichen, abermal die Abendzeit, das ist mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit; laß itzund mein schlechtes Singen durch die trübe Wolken dringen, und sey gegen diese Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, stoß nicht dies mein Opfer weg; hab ich gleich oft überschritten deiner Wahrheit heil'gen Steg: so verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden: reiß du nur aus meiner Brust alle Wurzel böser Lust.

3. HErr, es sey mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel selbst beschränkt. Laß um mich, und um die Meinen einen Strahl der Allmacht scheinen, die, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu schützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich beschauen deiner Gnade Ueberfluß, schirme mich vor Angst und Grauen; wende Schaden und Verdruß, Brand und sonst betrübte Fälle: zeichne meines Hauses Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbens treffen mag.

5. Wirke du in meine Sinne, wohne mir im Schatten bey: daß ich nie des Nachts beginne das, was dir zuwider sey: schaffe, daß ich schon auf Erden, mag so tugendhaftig werden; daß nur dir und nicht der Welt, stets mein Thun recht wohlgefällt.

6. Geht ihr meine müde Glieder, geht und legt euch nun zur Ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem Schöpfer zu, der so treue Wach gehalten; wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil seyn.

325. M. Nun ruhen alle Wäld.

HErr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben,

geben, dich bet ich kindlich an! ich bin viel zu geringe der Treue, die ich singe, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeyn zu meinem Werke, und schaffst ein reines Herz in mir.

3. GOtt, welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen, und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o GOtt, mein Heil. Ich bin der Schuld entladen, ich bin bey dir in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil ich der Ruh entgegen; dein Name sey gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein; in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist!

326. In eigener Mel.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber meine Sinnen auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen, am blauen Himmelssaal: also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Herz, freu dich! du sollt werden von Mühe auf der Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Ruhe ihr begehrt;

gehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten die Ruhestätte in der Erd.

7. Der Leib ist schon verdrossen, schnell sind die Aug'n geschlossen, dann ruhet Leib und Seel. Beschirm' sie GOtt aus Gnaden, sey gut vor allen Schaden, du treuer Wächter Israel.

8. Deck mich mit deiner Güte, vor Unfall mich behüte; so schlaf ich frölich ein: will Unglück sich mir nahen, dein' Macht wird mich umfahen; denn kann ich unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall oder Noth. Bedeckt mit GOttes Segen, könnt ihr euch ruhig legen: denn euer Schutz und Hülf ist GOtt.

327. In eigener Mel.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOTT, brauchst keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieser dunkeln Nacht, und schenke du mir gnädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend Unglück ab und sieh mir bey, durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sündenschuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den nimmt mein Glaub' als Helfer an, wenn ich muß vor Gericht; weil ich alsdenn getrost seyn kann in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein, mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr, in

Himmel ein zur auserwählten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth, im Tod und Leben hilf du mir, aus aller Angst und Noth.

328 M. Freu dich sehr, o meine.

Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich auch diesen Tag frey gemacht von Noth und Plag; da er mein Gebet erhöret und mir Hülf und Schutz gewähret.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen; daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch Gefahr von mir getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kann aussprechen, was dein Huld erwiesen hat: deiner Wohlthat ist sehr viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, und die finstre Nacht bricht an; es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein' Kraft stets in mir sey, und mein schwaches Herz belebe, damit ich mich dir ergebe.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden, alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so sehr verderbet hat: nimm mich doch, Erbarmer, an, und vergieb, was ich gethan; führe mich vom Sündenwege, auf der Wahrheit rechten Stege.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todespein. Ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit; bleibe doch, mein GOtt, bey mir: ich ergebe mich jetzt dir, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Laß mich frey von eitlen Sorgen diese Nacht zur Ruhe gehn, und dann an dem heitern Morgen frölich wieder auferstehn: laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht, wann ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein' Augen schon sich schliessen und ermüdet schlafen ein, soll mein Herz dennoch geflissen und auf dich gerichtet seyn. Du mein Heil, mein Schild und Ruhm, schütze mich, dein Eigenthum; dir allein will ich verbleiben, nichts soll mich von dir abtreiben.

10. Laß mich diese Nacht empfinden, eine sanft und süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Anverwandte, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen seyn'n in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall, wende Feur und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEsus, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlichs Flehen; Amen, ja es soll geschehen.

## XXVIII. Tischlieder.

329. M. Was Lobes solln wir.

Danket dem HErren, denn er ist sehr freundlich und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger, gütiger GOtt, uns dürftige Kreaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Herzensgrunde mit Innigkeit: Lob und Dank sey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest deine elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist word'n vor deinem Thron.

7. Der helf uns allesamt allhier zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinen heilgen Namen, wer das begehrt, der sprech von Herzen, Amen.

330. M. Herr Christ der einge.

HErr GOtt nun sey gepriesen! dir sey Lob, Ehr und Dank, daß du dich hast bewiesen gütig durch Speis und Trank, so du uns hast gegeben, zu stärken unser Leben: wie groß ist dein' Wohlthat!

2. Wenn wir dies hab'n genommen mit schnöden Uebermuth, dadurch uns wird benommen, was uns ist nutz und gut: so wollst du uns vergeben, und wohl thun unserm Leben, durch Christum deinen Sohn.

3. So wollst du allzeit nähren, HErr, unser Seel und Geist, in Christo ganz bekehren, und helfen allermeist, daß wir die Sünde meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

331. In eigener Mel.

Nun laßt uns GOtt dem HErren danksagen und ihn ehren, vor alle seine Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er uns ja gegeben, dieselben zu bewahren, thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben, wiewol tödliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein' Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilge Geist im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben; im Himmel solln wir haben, o GOTT, wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten,

die

die Großen mit den Kleinen, du kannsts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JESUM Christum, Amen.

332. In eigener Mel.

O Vater aller Frommen, geheiliget werd' dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Wille mach uns zahm, gieb Brodt, vergieb die Sünde, kein Arg's das Herz entzünde, lös' uns aus aller Noth.

333. M. Liebster JEsu wir.

Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher maaßen; segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit seel'gem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

## XXIX. Lieder in allgemeiner Noth.

334. In eigener Mel.

Du Friedefürst, HErr JEsu Christ, wahr' Mensch und wahrer GOtt, ein starker Nothhelfer du bist, im Leben und im Tod; drum wir allein im Namen dein, zu deinem Vater schreyen.

2. Recht große Noth uns stößet an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du; drum führ die Sach: dein'n Vater bitt, daß er ja nicht so streng mit uns woll' handeln.

3. Gedenk, HErr, itzund an dein Amt, daß du ein Fried'fürst bist, und hilf uns gnädig allesamt itzund zu dieser Frist, laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad grösser seyn soll, dann unsre Sünd und Schuld. Darum vergieb nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert: aber viel grösser ists fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch in solcher Zeit, und geht

im Schwange nicht: drum hilf uns HErr, treib von uns fern, Krieg und all' schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Herz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n Scherz, der, unsrer Seelen schad. O JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kann ausrichten.

335. M. Wer nur den lieben.

Es zieht, o GOtt, ein Kriegeswetter jetzt über unser Haupt einher. Bist du, HErr, hier nicht unser Retter, so ists für unser Land zu schwer. Sieh! wie die Fürsten sich entzweyn, und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß mich hier allein, o Vater, auf dich und deine Vorsicht schaun; auf dich, den mächtigsten Berather, und nicht auf Menschenhülfe baun, die ohne dich uns gar nicht nützt, die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; du bist es, der die Welt regiert. Laß uns der Feinde Spott nicht werden, die Stolz und Neid zu uns geführt. Seyd böse, Völker, rüstet euch! sey du für uns, so fehlt ihr Streich.

4. Die allerfeinsten Kriegeslisten vereitelt leicht dein weiser Rath: nie wird der Feind das Land verwüsten, das dich, GOtt, zum Beschützer hat. Durch dich hat oft die kleinste Macht ein großes Heer zur Flucht gebracht.

5. Je weniger sich öfters zeiget, woher die Hülfe kommen soll; je mehr Gefahr und Plage steiget, und alles an Verwirrung voll; je grösser mache mein Vertraun, o GOTT, auf dich allein zu schaun.

6. Was hilft der Feinde große Menge? Was hilft dem Riesen große Macht? Der Roß und Wagen stark Gedränge ists nicht, was Feinden Sieg verschafft. Der Mensch vertraut darauf zwar gern; jedoch der Sieg kommt nur vom HErrn.

7. Drum werf ich mich in deine Arme, du Vater der Barmherzigkeit! und flehe voll Vertraun: erbarme dich über uns zur schweren Zeit. Laß Gnade doch für Recht ergehn; so bleiben wir noch aufrecht stehn.

8. Doch findet, HErR, dein weiser Wille noch ferner Züchtigungen gut; wohlan, so schweig ich und bin stille bey dem, was deine Vorsicht thut: ich dein Geschöpf und auch dein Kind, weiß, daß es Vaterschläge sind.

9. Die kleine Einsicht meiner Seelen, HErr, schreibe niemals dir was vor: so grob laß du mich nimmer fehlen; so hart und grob fehlt nur ein Thor. Ist gleich, was deine Weisheit thut, mir oft ein Räzel, ists doch gut.

10. Nicht grimmig sondern nur mit Maaßen, sind deine Strafen eingericht't. Du wirst uns nicht zerstören lassen: nein, Vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch Angst und Pein geläutert und gereinigt seyn.

11. Zuletzt wird jeder sagen müssen: das hat GOtt, unser GOTT, gethan! so brach er nach verborgnen Schlüssen, zum bessern Endzweck leicht die Bahn! Zuletzt errettet deine Hand, barmherzger GOtt, das Vaterland.

336. Mel. Vater unser im.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal. Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht; denn so du HErr den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dich bestehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweis an uns dein große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Strafgericht fern von uns sey.

4. HErr, voller Gnad und Huld, geh nicht mit deinen Knechten ins Gericht, du weißt ja wohl, wir sind nur Staub, hinfällig und des Todes Raub. Es ist vor deinem Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr; des Fleisches Lust reizt

reitzt uns noch mehr; sie lockt uns stets auf falsche Weg, und führt uns ab vom Tugendweg: solch Elend kennst du, HErr, allein; ach, laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein Leiden, Angst und Noth, wie er sich für die ganze Welt zum Opfer willig dargestellt: des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt vors Feindes List und Mord, verleih ein seel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

337. In eigener Mel.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Aug'n und Herz, zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt: und klagen dir all unsre Noth, weil wir itzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey; mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir, nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

XXX. An-

# XXX. Anhang einiger Lieder.

338. M. Von GOtt will ich.
Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den GOTT aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben, gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle Bahnen recht, die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krum ist, gleich und schlecht.

3 Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht: ein Herz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit, aus Güte und Erbarmen, HERR JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen, dir ewig dankbar seyn.

339. M. Nun laßt uns den Leib.
Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versenke mich in sich; sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht, laß mich nicht kommen ins Gericht, sein ganzes Leiden, Kreutz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich; laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen all'n mög ewiglich dein Lob erschall'n.

340. In eigener Mel.

Fahre fort :,: Zion fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle; Zion dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion leide ohne Scheu, Trübsal, Angst und Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone: Zion, fühlest du den Schlangenstich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nicht ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl der Drachen; Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion prüfe recht den Geist, der dich ruft zu beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten; Zion, beydes das was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion dringe ein in GOtt, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die andern todt, sey du gleich den grünen Reben; Zion in die Kraft, für Heuchelschein, dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet: Zion durch die dir gegebne Thür, brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion halte deine Treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das Kleinod rückt herbey, auf, verlasse was dahinden: Zion in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

341. M. Alle Menschen müssen.

O du Liebe meiner Liebe! du erwünschte Seeligkeit! die du mich aus höchstem Triebe, in das jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute, alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich vest geliebt: Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt: den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen, alle Schmach und

Hohn

Hohn gehört: Liebe, die mit Angst und Schmerzen auch der strengste Tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen, mich zuletzt umfangen wollt: Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchster Hold, ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen; weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden, gegen mir als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen meines Lebens Jammerpein, in dem Blutverwundten Herzen sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut, an dem Kreutzesholz erworben? Ach, wie denk ich an dein Blut. Ach! wie dank ich deinen Wunden! du verwundte Liebe du! Wenn ich in der letzten Stunden sanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket: ach! wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich, liebster JEsu, an!

342. M. O GOtt du frommer.

O JEsu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begierd zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, mein GOtt, für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken, mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag, das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle, in deiner Liebeskraft, da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebstes Leben! ach! wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich! so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen seyn dein Bildniß eingepräget, in güld'nem Glaubensschmuck, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Bleib du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun, durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller Stund.

8. Ach! seegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

343. In eigener Mel.

Wer ist wohl wie du, JEsu, süße Ruh? unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht darzu, JEsu, süße Ruh.

2. Leben, das den Tod mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit! du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket, und in unser Fleisch versenket, in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des großen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6. Laß mich diesen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in

deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auch dich mein Elend welze, das stets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken, sey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht, in der trüben Nacht, will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken, habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir höchstes Gut, durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du mir beystehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten; daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

344. M. Wenn wir in höchsten.

Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt: wend dein genädig Angesicht von mir, den armen Sünder nicht!

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web, schweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllenglut, das schwer' Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchst du dein Mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost, und meine Freud: ich kann durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort seelig seyn.

8. GOtt Heilger Geist du höchste Kraft, des Gnade in mir alles schafft. Ist etwas Gut's am Leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich vest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Herzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt in dieser Morgen- (Abend-) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, das deine Gnadenhand, bleib über mir heut (heint) ausgespannt, mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sündenschuld, und hab mit deinem Kind Geduld: zünd' in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein seel'ges Ende mir beschehr, am Jüngsten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

* * *

# Grablied.

345. M. Nun laßt uns den Leib.

Begrabt den Leib in seine Gruft, bis ihn des Richters Stimme ruft. Wir säen ihn: einst blüht er auf, und steigt verklärt zu GOtt hinauf.

Antwort.

2. Grabt mein verwesliches Gebein, o ihr noch Sterbliche! nur ein; es bleibt, es bleibt im Grabe nicht; dann JEsus kömmt, und hält Gericht.

3. Aus Staube schuf ihn einst der HErr, er war schon Staub: und wirds nun mehr; er liegt, er schläft, verwest, erwacht dereinst aus dieses Todes Nacht.

4. Du wirst mein aufgelöst Gebein, o du Verwesung, weit verstreun: allein gezählt ist, wie mein Haar, mein Staub; GOTT weckt mich wunderbar.

5. Des Frommen Seele lebt bey GOtt, der sie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

6. GOtt ist barmherzig, und verstößt im Tode nicht, die er erlöst; die nicht, für deren Missethat der Mittler sich geopfert hat.

7. Er wandelt' hier im finstern Thal, er duldete viel Schmerz und Quaal. Du trugest JEsu Christi Joch, entschlummertest, und lebest noch.

8. Bey euch hat Trübsal mich gedrückt, nun hat mich GOttes Ruh erquickt. Im finstern Thale wandelt' ich; doch führte GOttes Rechte mich.

9. Er litt vielmehr, der uns versöhnt, und himmlisch seine Sieger krönt. O Lohn, o Lohn! für wenig Pein; dann wirds wie Träumenden uns seyn.

10. Ich trug sein Joch bis an mein Grab, nun wischt er meine Thränen ab. Was sind die Leiden jener Zeit, GOTT, gegen deine Herrlichkeit!

11. Du Todter GOttes schlummr' in Ruh; wir gehn nach unsern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit mit Freud und Zittern uns bereit.

12. Ja, lasset mich in meiner Ruh, und geht nach euren Hütten zu: schafft, daß ihr seelig werdet! ringt, bis ihr euch auch der Erd entschwingt.

13. Ach, Gottgeopferter! dein Tod stärk uns in unsrer letzten Noth; laß unsre ganze Seele dein, und freudig unser Ende seyn!

Register.

# Register
## der Lieder nach dem Alphabeth.

### A.

| | Pag. |
|---|---|
| Ach! höchster GOtt verleihe mir, daß ich | 167 |
| Ach, mein JEsu, sieh! ich trete | 229 |
| Ach! wundergroßer Siegesheld | 88 |
| Allein an dir, mein GOtt, hab ich | 143 |
| Allein GOtt in der Höh sey Ehr! | 3 |
| Allein zu dir, HErr JEsu Christ! | 155 |
| Alle Welt, was lebt und webet | 267 |
| Allmächtig großer GOtt, wer kann | 19 |
| Anbetungswürd'ger GOtt! mit Ehrfurcht | 3 |
| An dich, mein GOtt, gedenken, ist | 204 |
| Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er | 35 |
| Auf, auf, mein Geist, betrachte | 226 |
| Auf dich, HErr, nicht auf meinen Rath | 256 |
| Auf, JEsu Jünger! freuet euch | 89 |
| Auf, mein Herz! des HErren Tag hat | 79 |
| Auf meinen lieben GOtt trau ich | 256 |
| Aus dunkler Tiefe, HErr! mit | 143 |


### B.

| | |
|---|---|
| Befiehl du deine Wege | 20 |
| Begrabt den Leib in seine Gruft | 311 |
| Bewahre mich, HErr, daß der | 169 |
| Bringt Preis und Ruhm dem | 80 |


### C.

| | |
|---|---|
| Christe du Lamm GOttes | 61 |


D Dankt

## D.

Dankt dem HErrn, ihr GOttesknechte 268
Danket dem HErren, denn er 299
Das Grab ist leer; des Höchsten 81
Dein bin ich, GOtt, dein ist mein 22
Dein bin ich, HErr, dir will ich 170
Dein Heil, mein Geist, nicht zu 238
Dein Reich, o GOtt, ist herrlich; ewig 23
Dein sind wir, GOtt, in Ewigkeit 119
Dein Wille ists, o GOtt! ich soll mich 227
Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen 100
Der du uns als Vater liebest 92
Der du uns das Heil errungen 50
Der du mich als ein Vater liebst 205
Der Glaub ist eine Zuversicht 156
Der HErr ist GOtt, und keiner 4
Der HErr ist meine Zuversicht 257
Der Spötter Strom reißt viele 101
Der Tag ist hin, mein JEsu, bey mir 293
Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil 293
Der Wollust Reitz zu widerstreben 228
Des Leibes warten und ihn nähren 230
Die Seele Christi heil'ge mich 305
Dir dank ich für mein Leben 268
Dir, dir, Jehovah! will ich singen 239
Dir, GOtt, sey Preis und Dank 36
Dir, unser GOtt ist niemand gleich 24
Dies ist der Tag, den GOtt gemacht 51
Dies ist der Tag zum Segen eingeweihet 108
Du, aller Menschen Vater! du 210
Du bist's, dem Ehr und Ruhm 269
Du, der kein Böses thut! du schufst 37
Du GOtt, du bist der HErr der 284
Du hast, mein Vater, und mein 258

Du hast uns, HErr, die Pflicht zur 172
Du Friedefürst, HErr JEsu Christ 301
Du liebst, o GOtt, Gerechtigkeit 211
Du sagst ich bin ein Christ 170
Du Vater deiner Menschenkinder 173
Du weiser Schöpfer aller Dinge 5
Du wesentliches Ebenbild der 61
Durch dich, o großer GOtt, durch 270

## E.

Ein Christ soll nicht der Meynung 174
Ein' veste Burg ist unser GOtt 110
Ein Herz, o GOtt, in Leid und Kreuz 250
Ein Jahr ist wieder hin 285
Ein Kind ist uns gebohren heut 52
Ein Pilgrim bin ich in der Welt 220
Ein ruhiges Gewissen, laß HErr 281
Eins ist noth, ach HErr, dies Eine 232
Erfülle, HErr, doch selbst mein Herz 62
Erhebt den HErrn, ihr Frommen! 53
Erhöhter JEsu, GOttes Sohn 90
Erinnre dich, mein Geist, erfreut 82
Er kömmt, er kömmt zum Weltgericht 119
Es ist noch eine Ruh vorhanden 120
Es ist vollbracht: so ruft am Kreutze 63
Es kostet viel ein Christ zu seyn 221
Es werde, GOtt, von dir erhoben 38
Es woll uns GOtt genädig seyn 102
Es zieht, o GOtt, ein Kriegeswetter 302

## F.

Fahre fort, Zion fahre fort 306
Folget mir, ruft uns das Leben 194
Freywillig hast du dargebracht 83

Frölich soll mein Herze springen 54
Für alle Güte sey gepreist 294
Für deinen Thron tret ich hiermit 309
Fürwahr du bist, o GOtt, verborgen 25

## G.

Gedanke, der uns Leben giebt! wer kann 39
Geist vom Vater und vom Sohne! der du 94
Gelobt sey GOtt! ihm will ich frölich singen 271
Gelobt seyst du, o GOtt, für deines Wortes 103
Gerechter GOtt vor dein Gericht muß 6
Getreuer GOtt! wie viel Geduld beweisest 7
Gieb, GOtt, wenn ich dir diene, daß ich mich 174
Gieb mir, o GOtt! ein Herz, das jeden 212
GOtt, deine Gnade sey gepreist! sie schuf 55
GOtt, deine Gnad ist unser Leben 156
GOtt, deine Güte reicht so weit 140
GOtt, der an allen Enden viel große 25
GOtt, der du für uns deinen Sohn 64
GOtt der Wahrheit! dessen Treue 259
GOtt des Himmels und der Erden 288
GOtt, du lässest mich erreichen 295
GOtt, hilf mir! daß ich Buße thue 144
GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund 213
GOtt ist mein Hort, und auf sein Wort 103
GOtt, meine ganze Seele macht deinen 26
GOtt, mein Vater, deine Liebe reicht 206
GOtt ruft der Sonn, und schafft den Mond 286
GOtt sey gelobet, und gebenedeyet 112
GOtt, unser Vater! der du bist 241
GOtt, vor dessen Angesichte 8
Großer GOtt, der mich erschaffen 9
Großer GOtt, erhabnes Wesen! 40
Großer Mittler! der zur Rechten seines 90

## H.

Halleluja! JEsus lebet 84
Halleluja, Lob, Preis und Ehr! 272
Halt im Gedächtniß JEsum Christ 112
Heiland! deine Menschenliebe war die Quelle 196
Heiligster JEsu, Heilgungs-Quelle! 197
Heil uns, aus unsrer Sündennoth 41
HErr, deine Allmacht reicht so weit 10
HErr, deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen 199
HErr, der du Gnad und Hülf verheißt 242
HErr, der du mir das Leben 295
HErr, du bist meine Zuversicht 122
HErr, du erforschest mich; dir bin ich 11
HErr, du kennest mein Verderben 42
HErr, es ist von meinem Leben 289
HErr GOtt, dich loben wir 273
HErr GOtt! du bist die Zuflucht 12
HErr GOtt, nun sey gepriesen 300
HErr, höre mein Gebet um deiner Wahrheit 145
HErr, ich hab aus deiner Treu mir zum 175
HErr, ich habe mißgehandelt; ja mich 145
HErr JEsu Christ dich zu uns wend 104
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 146
HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt 121
HErr JEsu, Gnadensonne 176
HErr laß doch mich recht feyerlich 56
HErr, laß mich doch gewissenhaft 178
HErr, mache meine Seele stille 260
HErr, meiner Seele großen Werth 177
HErr, mein Licht! erleuchte mich 104
HErr, mein Versöhner! der du für mich 214
HErr, ohne Glauben kann kein Mensch 157
HErr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken 65
HErr, unser GOtt! wer ist dir gleich 158

HErr, wie du willt, so schicks mit mir 261
Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen 66
Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, was du 113
Hilf, JEsu, daß ich meinen Nächsten 215
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach 178
Höchster! denk ich an die Güte, die du mir 147

## J.

Jauchzt unserm GOtt! er ist von großer 13
Ich armer Sünder komm zu dir mit 148
Ich bin getauft auf deinen Nahmen 114
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast 123
Ich bin, o GOtt! dein Eigenthum 27
Ich danke dir, mein GOtt, daß du 105
Ich denk an dein Gerichte, du Richter 124
Ich erhebe mein Gemüthe sehnsuchtsvoll 149
Ich freue mich der frohen Zeit 125
Ich freue mich, mein GOtt, in dir 207
Ich hab in guten Stunden 252
Ich hab, o GOtt, mir ernstlich vorgenommen 179
Ich hoff, o GOtt, mit vestem Muth 159
Ich komme, Friedensfürst, zu dir 159
Ich komme, HErr, und suche dich 115
Ich komme vor dein Angesicht, verwirf 243
Ich preise dich, o HErr, mein Heil! 116
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ 222
Ich singe dir mit Herz und Mund 28
Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält 160
JEsu, deine tiefe Wunden 67
JEsu, meines Lebens Leben 68
JEsus lebt, mit ihm auch ich 85
JEsus meine Zuversicht, und mein 125
In allen meinen Thaten 29

Kein

## K.


| | |
|---|---|
| Kein Lehrer ist dir, JEsu, gleich | 199 |
| Komm betend oft, und mit Vergnügen | 244 |
| Komm heiliger Geist, HErre GOtt | 94 |
| Komm, o komm du Geist des Lebens! | 95 |
| Komm Sterblicher! betrachte mich | 126 |
| Komm Tröster! komm hernieder | 96 |
| Kommt, laßt euch den HErren lehren | 180 |
| Kommt, laßt uns niederfallen | 274 |


## L.


| | |
|---|---|
| Laß deinen Geist mich stets, mein | 69 |
| Laß doch, o JEsu! laß dein Reich | 110 |
| Lasset uns den HErren preisen | 275 |
| Laß mich doch nicht, o GOtt! | 234 |
| Lebt Christus, was bin ich betrübt | 86 |
| Lehre mich, HErr, recht bedenken | 182 |
| Liebe, die du mich zum Bilde | 43 |
| Liebster JEsu, wir sind hier | 105 |
| Lobe den HErren den mächtigen | 276 |
| Lob, Ehre, Preis und Dank sey | 43 |
| Lobsinge GOtt! erwecke deine Kräfte | 276 |


## M.


| | |
|---|---|
| Mache dich, mein Geist, bereit, wache | 245 |
| Mag doch der Spötter Heer des | 161 |
| Mein Auge sieht, o GOtt, zu dir | 30 |
| Mein Erlöser! der du mich dir zum | 183 |
| Mein Erlöser! GOttes Sohn, der du für | 70 |
| Mein erst Gefühl sey Preis und Dank | 290 |
| Meine Hoffnung stehet veste auf den | 30 |
| Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich | 128 |
| Meinen JEsum laß ich nicht, ach! was | 208 |

Mein ganzer Geist, GOtt, wird entzückt 129
Meine Seel, ermuntre dich, deines 72
Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut 44
Mein GOtt, ach lehre mich erkennen 183
Mein GOtt, das Herz ich bringe dir 184
Mein GOtt, durch den ich bin, und lebe 261
Mein GOtt, nun ist es wieder Morgen 290
Mein Heiland, deine Grösse geht 57
Mein Heiland lebt, er hat die Macht 130
Mein Heiland nimmt die Sünder an 45
Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut 131
Mein Herz, ermuntre dich zum Preise 277
Mein JEsu, dem die Seraphinen 162
Mein JEsus stirbt, drum soll ich 71
Mein JEsus triumphiret, und nimmt 91
Mein Vater, und mein GOtt, der du 185
Mir nach, spricht Christus, unser Held 200
Mit Ernst ihr Menschenkinder 305

## N.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist 209
Nach einer Prüfung kurzer Tage führst 132
Nach meiner Seelen Seligkeit laß HErr 186
Nicht, daß ich ichs schon ergriffen hätte 246
Nie bist du, Höchster, von uns fern 14
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 303
Noch bin ich dein Gast, o Erde 134
Noch nie hast du dein Wort gebrochen 14
Nun bitten wir den Heiligen Geist 97
Nun danket alle GOtt, mit Herzen 278
Nun ist es alles wohlgemacht, weil 73
Nun laßt uns den Leib begraben 133
Nun laßt uns gehn und treten 287
Nun laßt uns GOtt den HErren 300
Nun lob mein Seel den HErren 279

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen 296
Nun sich der Tag geendet hat, und 297

## O.

O Christenheit! sey hoch erfreut 58
O! daß ich tausend Zungen hätte 280
O du allersüßte Freude, o du 97
O du erhabner GOtt! an Macht unendlich 187
O du Liebe meiner Liebe! 306
Oft denkt mein Herz wie schwer es 222
O GOtt! da ich gar keinen Rath 117
O GOtt des Himmels und der Erden 31
O GOtt! du frommer GOtt, du Brunnquell 188
O GOtt! du unser Vater bist, durch JEsum 106
O großer GOtt! der alle Ding erfüllet 15
O Haupt! voll Blut und Wunden 75
O heilger Geist! kehr bey uns ein 98
O hilf, Christe, GOttes Sohn! 76
O JEsu, meine Wonne 118
O JEsu, süßes Licht! 307
O Lamm GOttes! unschuldig am Stamme 76
O meine Seel! erhebe dich, mit 16
O Vater aller Frommen 301
O Vater unser GOtt, bey dem wir alle 163
O, welch ein unschätzbares Gut ist, HErr 189
O Welt! sieh hier dein Leben 76
O! wie seelig seyd ihr doch, ihr Frommen 135
O! wie unaussprechlich seelig werden 136

## P.

Preiset GOtt in allen Landen 85

## S.

Schön ist die Tugend, mein Verlangen 190

Schon ist der Tag von GOtt bestimmt 138
Schütze die Deinen, die nach dir sich 111
Seelig, GOtt! sind die, die nun schon 138
Seyd zufrieden, lieben Brüder 58
Sey hoch gepriesen, HErr, für deine Liebe 78
Sey Lob und Ehr dem höchsten 281
Sey, Seele! stark und unverzagt 224
So jemand spricht: ich liebe GOtt, und 215
Soll dein verderbtes Herz zur Heiligung 106
Sollt ich meinem GOtt nicht singen 47
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt 150
So weit, HErr, deine Himmel reichen 18
Steh doch, Seele, steh doch stille 234

## U.

Unsern Ausgang seegne GOtt, unsern 301

## V.

Verleih uns Frieden gnädiglich 111
Versuchet euch doch selbst, ob ihr 164
Von dir kömmt jede gute Gabe 247
Von GOtt will ich nicht lassen 262
Vor dir, o GOtt! sich kindlich scheuen 190

## W.

Wach auf, mein Herz! und singe 291
Warum sollt ich mich denn grämen 263
Warum willt du doch für morgen 31
Was GOtt thut, das ist wohlgethan 254
Was ich nur Gutes habe, ist deine 192
Was ist das Leben hier auf Erden 225
Was ist mein Leben auf der Erd 252
Was ist mein zeitlich Leben 236

Was ists daß ich mich quäle 253
Was kann ich doch für Dank 282
Was mein GOtt will, das gescheh 264
Was sagt ihr, Weise dieser Welt 201
Was soll ich ängstlich klagen 255
Welch hohes Beyspiel gabst du mir 203
Wenn Christus seine Kirche schützt 112
Wenn einer alle Kunst 216
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht 33
Wenn meine Sünd mich kränken 78
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 139
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 304
Wer bin ich? welche wichtge Frage 191
Werde munter, mein Gemüthe 298
Wer dieser Erden Güter hat 217
Wer, GOtt, dein Wort nicht hält 165
Wer ist wohl wie du, JEsu süße Ruh 308
Wer ist wohl würdig sich zu nahen 248
Wer kann, GOtt, je was Gutes 249
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 264
Wie flieht dahin der Menschen Zeit 140
Wie GOtt mich führt so will ich gehen 265
Wie groß ist des Allmächtgen Güte 18
Wie groß ist unsre Seeligkeit, o GOtt 166
Wie lieblich ist doch, HErr, die Stätte 107
Wie mannigfaltig sind die Gaben 237
Wie seelig, GOtt, wie seelig ist der 153
Wie seelig, HErr, ist der Gerechte; du 99
Wie seelig lebt ein Mensch, der 218
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub 140
Wie soll ich dich empfangen, und 59
Wie sollt ich dich, mein GOtt, nicht 210
Wie theuer, GOtt! ist deine Güte 154
Wie wichtig ist doch der Beruf 49
Wie wird mir dann mein Heiland 142

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! 266
Will mich, o GOtt! hienieden des Lebens 225
Willst du die Buße noch, die GOtt 151
Wir danken dir, HErr JEsu Christ 87
Wirf, blöder Sinn! den Kummer hin 60
Wir glauben all an einen GOtt 167
Wir Menschen sind zu dem, o GOtt 108
Wohl dem, der beßre Schätze liebt 237
Wohl dem, der richtig wandelt 219
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt 109
Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger 34
Wunderbarer König! Herrscher von 283

## Z.

Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang 193

# Anhang
einiger
# Gebete
zur
häuslichen Andacht.

## (1) Tägliches Morgengebet.

Ps. 59. Ich will, HErr, von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte: denn du bist mein Schutz und Zuflucht in aller meiner Noth.

Schöpfer, und HErr der ganzen Natur, barmherziger Vater der Menschen! ich preise dich bey dem Anbruch dieses Tages mit erfreutem Gemüth, daß du mein Leben, Kräfte und Gesundheit in der vergangenen Nacht so gnädig erhalten, und von mir Unglück und Gefahr abgewandt hast. HErr! ich bin unwürdig aller dieser Wohlthaten, die du mir abermals bewiesen hast. Ich muß zu meiner innigsten Beschämung gestehen, daß ich bisher so vieles empfangene Gute mit Undank genossen, und deine heilige Gebote oft leichtsinnig übertreten habe; ich bitte dich deshalb in deines Sohnes Namen demüthig: vergieb mir, o Vater! alle meine begangene Uebertretungen; ich will inskünftige mich bemühen unter dem Bey-

stand deines Geistes alle Tage meines Lebens dir durch einen vorsichtigen, und tugendhaftigen Wandel zu widmen, und die mir obliegende Pflichten treulich beobachten. Die stete Vorstellung deiner Allgegenwart, Heiligkeit und Güte soll mich überall leiten, und mein Herz erwecken, daß, wenn ich auch zu lasterhaften Gesinnungen, schandbaren Worten und ausschweifenden Handlungen sollte gereitzt werden: ich dennoch aus Liebe und Ehrfurcht gegen dich, und kraft meines Glaubens an JEsum, bey anhaltender Wachsamkeit, und Gebet allen Lockungen widerstehe, und mein Gewissen rein, und von Sünden unbefleckt erhalte. Deiner gnädigen Obhut befehle ich heute alle Menschen, besonders diejenigen, die in Noth und Verlegenheit deinen Schutz und Hülfe suchen. Erhalte und seegne den König, und sein ganzes Haus. Thue wohl meinen Vorgesetzten, und allen, mit denen ich in Verbindung lebe. Wende auch heute von uns alles Unglück, Noth und Gefahr ab. Erhalte mir meinen Verstand, Kräfte und Gesundheit, daß ich meine Berufsgeschäfte dir zur Ehre und meinem Nächsten zum Nutz mit allem Fleiß verrichte. Laß mich bey stets zunehmender Erkenntniß im Christenthum gegen dich, mein höchster Wohlthäter! allezeit ehrerbietig und dankbar, in allen meinen Handlungen treu und gewissenhaft, und gegen meinen Nächsten gerecht und liebreich seyn: damit ich in solcher dir gefälligen Gemüthsbeschaffenheit bereit bin, wenn du auch heute über mich gebieten solltest, mit Freudigkeit zu sterben, und vor dir in der Ewigkeit zu erscheinen. Erhöre mich, GOtt, mein Vater! um Christi willen, Amen.

So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine,
der dich erschaffen hat: es gehe wie es gehe,
mein Vater in der Höhe, der weiß in allen
Sachen Rath.

(2) Täg-

## (2) Tägliches Abendgebet.

Ps. 116. Wie soll ich dem HErren vergelten alle Wohlthaten, die er heute an mir gethan hat.

Mit dankerfülltem Herzen preise ich jetzt bey dem Schluß dieses Tages deine väterliche Güte, Höchster Wohlthäter! denn unter deinem allmächtigen Schutz habe ich diesen Tag zurück gelegt; unter deinen seegnenden Beystand habe ich meine Geschäfte verrichtet, und von dir so viel Gutes empfangen. Jede Stunde und Augenblick des verflossenen Tages hat mir neue Beweise deiner Vaterliebe, Langmuth und Barmherzigkeit gegen mich gegeben. O wie soll ich dir, mein GOtt, vergelten alles das Gute, was du mir heute hast zufliessen lassen. Nimm an das schwache und demüthige Opfer, welches dir jetzt mein Mund und Herz bringet. Denke ich aber auch daran, wie ich durch mein Betragen dich heute verunehret, und die Kräfte meines Leibes, die Gaben meiner Seele nicht so gebraucht habe, wie ich nach deiner Absicht hätte sollen, und können thun; wie ich auf deine dargebothene Gnade so wenig geachtet, den Reitzungen zur Sünde nicht ernstlich widerstanden, und meinen Beruf so nachläßig abgewartet habe; so stehe ich vor dir, heiligster GOTT! aufs äusserste beschämt. Durchdrungen von Reue und Betrübniß über meine Undankbarkeit flehe ich dich dann innbrünstig an: vergieb mir um Christi meines Heilandes willen alle Sünden des heutigen Tages, und siehe auch in dieser Nacht mit Erbarmen auf mich herab. Ich lege mich mit dem vesten Vorsatz nieder, den morgenden Tag mit erneuertem Fleiß der Heiligung anzufangen: denn mit jedem Tag komme ich meinem Tode, dem Gericht, und der ewigen Vergeltung näher. Stärke du nur selbst, mein Vater! ohne dessen Unterstützung mein Vornehmen schwach bleibt, in mir das Wollen, und gieb mir auch das Vollbringen

nach

nach deinem Wohlgefallen; so kann ich nicht nur jetzt ruhig einschlafen, sondern auch einmal am Ende meines Lebens getrost die Welt verlassen, und meine Seele mit Freuden in deine Hände befehlen. Laß dann auch, gütigster Vater, in der bevorstehenden Nacht deine Gnade, und bewahrenden Schutz über mich, die meinige und alle Menschen walten. Seegne mich mit einem ruhigen Schlaf, daß ich morgen gestärkt und erquickt zu deiner Ehre erwache, so will ich dich mit frölichem Herzen loben, und deinem Namen danken. Erhöre mein flehentliches Bitten um Christi meines Erlösers willen. Amen.

Bedeckt mit deinem Segen, eil ich der Ruh entgegen: dein Name sey gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein; in deine Hände befehl ich, Vater, meinen Geist.

## (3) Gebet eines Kranken.

Ps. 39. HErr! weß soll ich mich trösten? auf dich hoffe ich. Errette mich von allen meinen Sünden, und laß mich nicht dem Lästerer zu Spott werden: Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; du, HERR, wirst alles wohl machen.

Allmächtiger GOtt, HErr über Leben und Tod! ich liege jetzt hier vor dir in Schwachheit und Hinfälligkeit, und fühle in Angst, Schmerzen und Bekümmerniß die Folgen aller meiner vorigen Vergehungen. Ich erkenne, daß, wenn du mit mir nach meinem Verdienst handeln wolltest, ich noch viel härtere Leiden tragen müßte, und mein Elend ohne Ende seyn würde: aber ich sehe dich dennoch bey meiner Züchtigung als einen erbarmenden Vater, der nicht mein Unglück, sondern meine Besserung sucht,

sucht, und mich Unbedachtsamen durch diese Krankheit ergreift, damit ich nicht grösserem Verderben entgegen eilen soll. Ueberzeugt so wohl von meinem elenden Zustand, als von deiner gegen mich hegenden Gnade, flehe ich in meiner großen Noth dich in JEsu Christo meinem Heiland an: heile zuförderst meine Seele von dem großen Verderben, welches die Ursach meiner Leiden ist, und vergieb mir nach deiner Barmherzigkeit alle meine Uebertretungen: und dann, wenn diese Züchtigung an mir deine Absicht erreicht, so mache auch meinen Leib bey dem Gebrauch der angewandten Mittel wieder gesund. Gefällt es dir, mein gütigster Vater, mir durch verliehene Genesung mein Leben auf Erden noch länger zu fristen; so gieb nur, daß ich meine künftige Lebenstage mit Nachdenken dir zum Wohlgefallen anwende, und in ernsthafter Uebung wahrer Gottseeligkeit bis an mein Ende dir getreu bleibe. Soll ich aber nach deinem Willen durch diese Krankheit mein irrdisches Leben beschliessen, so mache es mit mir, wie es dein weiser Rath zu meinem Besten beschlossen hat: und gieb mir nur die Gnade, daß ich nun in meinen vielleicht noch wenigen Lebensstunden ernstlich meine Gedanken vom vergänglichen abziehe, und allein auf das Himmlische, auf dich meinem Vater, und auf JEsum meinem Erlöser richte, der mir den Eingang in eine frohe Ewigkeit eröffnet hat: daß ich in tiefster Demuth mit kindlicher Gelassenheit, und mit zuversichtlichem Vertrauen mich dir allein ergebe, und so durch die Kraft deines Geistes unterstützt mit völliger Unterwerfung mich meinem Lebensende nähere: wo ich dann durch den Trost deiner Gnade erquickt, in dem Bewußtseyn eines ruhigen Gewissens, durch einen sanften Tod meine Augen schliesse, sterbend meine Seele dir befehle, und erfreut vor dir in der Ewigkeit erscheine. Erhöre, GOtt, mein schwaches, aber brünstiges Flehen um deiner Liebe willen. Amen.

GOtt hab ich mich ergeben, zu sterben und

zu leben, so bald er mir gebeut. Es sey heut oder morgen, davor laß ich ihn sorgen; er weiß die allerbeste Zeit.

## (4) Dankgebet nach wiedererlangter Gesundheit.

Ps. 34. Da ich den HErren suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Liebreicher Erhalter meines Lebens! dir danke ich mit innigster Freude vor die große Gnade und Hülfe, die du mir in meiner Krankheit erwiesen hast. Ich rief zu dir in meiner Noth, und du erhörtest mein sehnliches Flehen; du verliehest mir Geduld und Gelassenheit in meinem Leiden, erquicktest meine bekümmerte Seele durch die herrliche Tröstungen deines Worts, und seegnetest die gebrauchte Mittel zu meiner Genesung. Wie groß ist deine Liebe, erbarmender Vater, gegen mich Unwürdigen! O, daß ich doch stets dieser Wohlthat eingedenk mich nach allen Kräften befleißigen möchte, das sorgfältig zu erfüllen, was ich dir in meiner Krankheit angelobt habe. Da ich aber von meiner Schwachheit überzeugt bin, und ohne deinem Beystand, auch bey den besten Vorsätzen auf Abwege gerathe: so flehe ich dich, mein GOtt, der du so weit geholfen hast, um deine allmächtige Unterstützung an; seegne meine Bemühungen im Guten durch die Kraft deines Geistes, daß ich meine ernstlich gefaßte Entschliessungen ins Werk richte, und meine Pflichten täglich treuer beobachte. Laß die Wohlthat der wiedererlangten Gesundheit mir allezeit zur Erweckung dienen, daß ich dir von nun an mein ganzes Leben, alle Kräfte Leibes und der Seele widme, damit ich

fähig

fähig werde dereinst, wenn ich sterbe, in deiner Gemeinschaft ewig beglückt zu leben. Amen.

Deine Gnade steh mir bey, daß mein Leben auf
der Erde reich an guten Früchten sey, und
dem Nächsten nützlich werde. Und ist einst
mein Ende da, o, so sey mit Trost mir nah.

# Communions-Andachten.

## (5) Bußgebet bey der Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

Ps. 32. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist: Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geiste kein falsch ist.

HErr, HErr, GOtt! barmherzig, gnädig, geduldig, und von großer Güte und Treue, der du allen demüthigen, und nachdenkenden Sündern Gnade erweisest, und ihnen vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünden: und nicht willst, daß jemand verlohren gehe, sondern ein jeder sich bekehre und lebe; zu dem Ende hast du deinen Sohn in die Welt gesandt, der sich durch Leiden und Tod um der Menschen willen aufgeopfert hat; damit alle, die an ihn gläuben, und seiner Lehre gemäß wandeln, von allem Verderben sollen errettet, und um seinetwillen deiner Gnade, und der Vergebung ihrer Sünden theilhaftig werden. Dich bete ich in tiefster Demuth als den Stifter meiner ganzer Glückseeligkeit, als meinen durch Christum versöhnten Vater an. Ich erkenne vor dir mit aufrichtiger Reue, und Verabscheuung meines gethanen Unrechts: an dir allein habe ich gesündigt, und deine Gebote übertreten; handle nicht mit mir, wie ich es verdienet

habe, sondern vergieb mir um JEsu Christi meines Heilandes willen meine Uebertretungen, auch alle mir verborgene Fehler. Ich will inskünftige mich sorgfältig hüten, daß ich nicht in Sünden willige, noch handle wider deine Gebote; viel mehr will ich mich bemühen, daß mein Herz und Wandel dir stets wohlgefälliger werde. Bey diesen redlichen Entschliessungen wahrer Besserung laß mir die Wirkungen deiner erbarmenden Gnade zur völligen Beruhigung meines Gewissens empfinden. Ueberzeuge mich insbesondere davon, wenn ich morgen bey dem Genuß des Brodts und Weins im heiligen Abendmahl das Andenken des Leidens und Todes JEsu feyerlich erneure: Bestättige bey dieser heiligen Handlung in meiner Seele die Versicherung der Vergebung meiner Sünden durch die Erlösung JEsu Christi zur steten Ermunterung meines Fleisses in der Gottseeligkeit, und unterstütze mich durch die Kraft deines Geistes, daß ich die Erneurung meines Versprechens unverbrüchlich halte, und dir treu bleibe bis in dem Tod. Amen.

O freue dich, mein Herz, in mir. Er tilget deine Sünden; er nahet sich mit Trost zu dir, und läßt dich Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost! mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben. Du bist in meinem Tod getauft. Vergiß nicht, dem, der dich erkauft, zur Ehre stets zu leben.

## (6) Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Matth. 11. Kommet her zu mir, ihr Mühselige und Beladene, ich will euch erquicken: Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

HErr,

HErr, mein Heiland, du bist würdig zu nehmen Lob, Ehre, Preis und Dank; denn du hast, um uns vom Verderben zu erretten, und ewig beglückt zu machen, dich selbst für uns als der heiligste und unschuldigste in Leiden und Tod dahingegeben; und uns dadurch den Frieden mit GOtt, und einen freyen Zutritt zu seiner Gnade wieder erworben. Von dieser großen Wohlthat überzeugt mich nicht nur deine Lehre; sondern das heilige Abendmahl, welches du zu deinem Gedächtniß eingesetzt hast, versichert mich, wenn ich als ein wahrhaftig bußfertiger Sünder es gebrauche, davon aufs lebhafteste, und giebt mir neue Ermunterung zu einem gottseeligen Wandel. Mit Gesinnungen brünstiger Liebe und demüthiger Dankbarkeit nahe ich mich also heute zu dir, als ein Bekenner deiner Lehre. Ich komme zu deinem Abendmahl mit bußfertigen und gläubigen Herzen, mit dem unverbrüchlich vestem Vorsatz aufrichtiger Besserung meines Herzens und Wandels, und flehe dich brünstig an: laß das, was du um meinetwillen gethan hast, und wovon das Abendmahl ein immerwährendes Denkmahl ist, mir zu gute kommen; laß aber auch mein redliches Vorhaben, welches ich jetzt bey dem Gedächtniß deiner Leiden und Todes mit andern öffentlich erneure, geseegnet seyn. Sende in meinem Herzen dein Licht und deinen Geist; laß die stete Vorstellung deiner vollbrachten Erlösung, und den erweckenden Gedanken, daß du mein Herz aufs genauste kennest, alle Neigung zur Sünde, alle Falschheit und Verstellung aus meiner Seele vertreiben, und durch die lebhafte Betrachtung deiner mir erwiesenen Liebe meinen Glauben und Hoffnung so gestärkt werden, daß ich eile, und nicht säume zu halten deine Gebote, und in solchen Gesinnungen vest beharre bis ans Ende, damit ich dereinst durch dich zum Genuß ewiger Freude gelange. Amen.

So gebe ich mich jetzt aufs neue, o du, mein Heiland, ganz an dich. Ich schwöre dir be-

ständge Treue vor deinem Tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn; du starbst für mich: drum bin ich dein.

## (7) Gebet bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

1 Cor. 11. So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Allgenugsamer, und liebreicher Erlöser! nur wenige Stunden vor deinem martervollen Leiden setztest du das heilige Abendmahl zum stetswährenden Denkmahl deiner ewigen Liebe, zum Trost deiner wahren Bekenner, und zu Stärkung ihres Glaubens ein; du gönnest auch mir wieder die Gelegenheit, daß ich in der jetzigen Versammlung mit andern gemeinschaftlich diese heilige Handlung bey dem Genuß des Brods und Weins verrichten kann. O, wie viel habe ich dir meinem Heilande zu verdanken! Wie unschätzbar sind die Wohlthaten, die mir bey dem würdigen Gebrauch deines Abendmahls vorgestellet, und aufs vesteste versichert werden! Wie theuer soll mir denn nicht dein Gedächtniß seyn! Würde ich nicht die größte Undankbarkeit gegen dich begehen, wenn ich deiner vergäße? wenn ich mit Kaltsinn und Gleichgültigkeit mich deiner erinnerte, und mich nicht bemühete, dir auch in der That mit meinem Wandel dankbar zu seyn? Entfernt sey von mir solche Unerkenntlichkeit, göttlicher Heiland! Ich folge mit innigster Freude, mit sehnlichem Verlangen, durch dich wahre Ruhe zu geniessen, deiner liebreichen Einladung: Ich komme jetzt zu deinem Abendmahl als ein mühseliger und beladener Sünder, und suche bey meiner äussersten Ohnmacht Befriedigung vor mein beängstigtes Gewissen; ich ergreife mit zuversichtlichen Vertrauen die erbarmende

Gnade

Gnade meines himmlischen Vaters, die du mir bey dem Genuß des heiligen Abendmahls anbietest, und das große Heil, was du auch zu meiner Errettung von allem Verderben, zu meiner vollkommnen Glückseeligkeit gestiftet hast. Ich komme, mich öffentlich vor deinen Verehrer zu bekennen; dir vor deine durch Leiden und Tod erwiesene Liebe feyerlich zu danken; mich dir zum Eigenthum zu übergeben, und den heilsamen Vorsatz öffentlich zu erneuern und zu bevestigen, inskünftige nicht mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich gestorben, und auferstanden bist. Ich komme, meine Gemeinschaft mit allen denen zu unterhalten, die an dich glauben, und aufs neue zur aufrichtigen Liebe gegen meine Nebenmenschen mich zu verpflichten. O HErr, mein Heiland! laß dies mein Vorhaben geseegnet seyn; laß die Vorstellung von deinem Leiden und Tod so starke Eindrücke auf mich machen, daß ich kraft meines Glaubens an dich den Lockungen zum Bösen ernstlich widerstehe, und deiner Lehre gemäß meine Pflichten treulich beobachte: damit ich um deinetwillen hier der völligen Gnade GOttes versichert, und einer ungestöhrten Ruhe und Zufriedenheit dort in der Ewigkeit theilhaftig werde. Amen.

Hier lieg ich jezt zu deinen Füßen mit Dank und
Lob, Gebet und Flehn: laß neue Gnade auf
mich fliessen; mein Heiland, laß es doch geschehn,
daß mir zur Stärkung meiner Treu
dein Abendmahl geseegnet sey.

## (8) Dankgebet nach dem heil. Abendmahl.

Ps. 103. Lobe den HErrn meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen: der dein Leben vom Verderben erret-

tet,

tet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Dank und Preis sey dir, Vater der Barmherzigkeit, daß du mich abermals gewürdigt hast, das Denkmahl der unendlichen Menschenliebe deines Sohnes im Gebrauch des heiligen Abendmahls feyerlich zu erneuern. Ach bewahre mich, daß ich nie durch Leichtsinn, Sicherheit und Ruchlosigkeit mich deiner bey dieser Handlung aufs neue versicherten Gnade unwürdig mache. Laß meine Reue und Haß gegen die Sünde aufrichtig und beständig seyn. Wirke durch die Kraft deines Geistes in mir Ernst und Muth den Versuchungen zu widerstehen, meine Lüste zu bezähmen, und nur das zu thun, was dir gefällt, und mich vollkommner macht; damit ich allezeit hier einen guten Kampf kämpfe, vesten Glauben behalte, meinen Lauf glücklich vollende, und dir in Ewigkeit Lob und Preis bringe. Amen.

Mein Heiland! den der Himmel preist, dich will
ich ewig loben. O stärke dazu meinen Geist
mit neuer Kraft von oben. Dein Abendmahl
vermehr in mir des Glaubens Kraft, auf daß
ich dir mit neuer Treue diene.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung erbaulicher Lieder zum gottesdienstlichen Gebrauch des Kö
niglichen Großen Waysenhauses zu Potsdam

Potsdam 1776

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 509
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288932-2
VD18 12316644-001